

VERBUND BERICHT

2021

KENNZAHLEN DES VOLKSBANKEN-VERBUNDES

Werte in EUR Mio.	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019
Bilanz			
Bilanzsumme	32.095	29.370	27.496
Forderungen an Kunden	21.563	21.287	21.251
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.747	22.153	21.729
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.877	1.470	1.482
Nachrangige Verbindlichkeiten	494	577	598
Eigenmittel nach Basel III für den Volksbanken-Verbund			
Hartes Kernkapital (CET1)	1.978	2.002	1.908
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	220	220	224
Kernkapital	2.198	2.222	2.131
Ergänzungskapital (T2)	460	494	506
Eigenmittel	2.658	2.716	2.638
Risikogewichtete Beträge Kreditrisiko	12.496	12.903	13.450
Gesamtrisikobetrag Marktrisiko	27	38	85
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken	1.231	1.184	1.231
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung	9	50	44
Gesamtrisikobetrag	13.763	14.175	14.810
Harte Kernkapitalquote	14,4 %	14,1 %	12,9 %
Kernkapitalquote	16,0 %	15,7 %	14,4 %
Eigenmittelquote	19,3 %	19,2 %	17,8 %
Ergebnisse	1-12/2021	1-12/2020	1-12/2019
Zinsüberschuss	405,9	413,1	422,4
Risikovorsorge	89,4	-126,0	-22,1
Provisionsüberschuss	253,4	239,1	229,6
Handelsergebnis	3,6	-0,5	-0,9
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	17,5	5,9	29,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2,2	37,3	55,2
Verwaltungsaufwand	-515,3	-511,8	-534,2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-1,3	-0,3	0,1
Jahresergebnis vor Steuern	251,0	56,8	179,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-31,8	-36,8	-31,0
Jahresergebnis nach Steuern	219,1	20,0	148,5
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0
Konzern-Jahresergebnis	219,1	20,0	148,4
Ratios	1-12/2021	1-12/2020	1-12/2019
Operative Cost-Income-Ratio	77,3 %	73,6 %	80,1 %
ROE vor Steuern	10,9 %	2,5 %	8,5 %
ROE nach Steuern	9,5 %	0,9 %	7,0 %
ROE Konzern	9,5 %	0,9 %	7,0 %
Net Interest Margin	1,3 %	1,4 %	1,5 %
NPL Ratio	1,9 %	1,9 %	2,3 %
Leverage Ratio	6,6 %	7,3 %	7,5 %
Liquidity Coverage Ratio	223,7 %	194,0 %	142,1 %
Net Stable Funding Ratio	138,0 %	141,3 %	133,5 %
Loan Deposit Ratio	91,3 %	92,6 %	104,7 %
Coverage Ratio I	35,6 %	40,1 %	38,6 %
Coverage Ratio III	105,4 %	107,4 %	104,4 %
Ressourcen	1-12/2021	1-12/2020	1-12/2019
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	3.211	3.362	3.604
Hievon Inland	3.211	3.362	3.598
Hievon Ausland	0	0	6
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	3.128	3.268	3.496
Hievon Inland	3.128	3.268	3.496
Anzahl Vertriebsstellen	243	249	267
Hievon Inland	243	249	267
Kundenanzahl	1.021.805	1.046.303	1.072.639

Die Kapitalquoten sind jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko dargestellt. Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertungsergebnis IFRS 5 bereinigt. Der ROE vor Steuern zeigt das Ergebnis vor Steuern in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile. Der ROE nach Steuern zeigt das Ergebnis nach Steuern in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile. Der ROE Konzern zeigt das Konzernergebnis in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile. Die Net Interest Margin zeigt den Zinsüberschuss im Verhältnis zur Bilanzsumme. Die NPL Ratio zeigt den Bestand der non-performing loans im Verhältnis zum Gesamtrahmen aller Kundenforderungen. Die Leverage Ratio zeigt das Geschäftsvolumen (CCF-gewichtete off-balance Positionen sowie Add-on Derivate, Wiederbeschaffungswert Derivate, Forderungsanrechnung bei Derivatgeschäften und bilanzielles Volumen) im Verhältnis zum Kernkapital Tier 1 (CET1 + AT1). Die Net Stable Funding Ratio zeigt die verfügbare stabile Refinanzierung im Verhältnis zu der erforderlichen stabilen Refinanzierung. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) beschreibt das Verhältnis der hochliquiden Aktiva zum Nettoabfluss der nächsten 30 Tage unter Annahme eines Stress-Szenarios. Die Loan Deposit Ratio zeigt die Summe aus Darlehenskrediten, Kontokorrentkrediten abzüglich Konsortialkrediten im Verhältnis zu der Summe aus Spareinlagen, Sichteinlagen, Festgeldern und verbrieften Verbindlichkeiten. Die Coverage Ratio I zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen. Die Coverage Ratio III zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen und Sicherheiten. Die Anzahl Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten ermittelt.

INHALT

VERBUNDLAGEBERICHT

- 4** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
 - 4** Geschäftsverlauf
 - 9** Bericht über Zweigniederlassungen
 - 9** Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 10** Geschäfte mit nahestehenden Personen
 - 10** Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 11** Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes
 - 11** Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes
 - 13** Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
- 14** Bericht über Forschung und Entwicklung
- 14** Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

VERBUNDABSCHLUSS

- 18** Verbundgesamtergebnisrechnung
- 19** Verbundbilanz zum 31. Dezember 2021
- 20** Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile
- 21** Verbundgeldflussrechnung
- 22** Inhaltsverzeichnis Notes
- 24** Anhang (Notes) zum Verbundabschluss
- 164** Bestätigungsvermerk

TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

- 172** Terminologie
- 173** Impressum

VERBUND LAGEBERICHT

- 4** Bericht über den
Geschäftsverlauf und die
wirtschaftliche Lage
 - 4** Geschäftsverlauf
 - 9** Bericht über
Zweigniederlassungen
 - 9** Finanzielle
Leistungsindikatoren
 - 10** Geschäfte mit
nahestehenden Personen
 - 10** Nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

 - 11** Bericht über die voraussichtliche
Entwicklung und die Risiken des
Verbundes
 - 11** Voraussichtliche Entwicklung
des Verbundes
 - 13** Wesentliche Risiken und
Ungewissheiten

 - 14** Bericht über Forschung und
Entwicklung

 - 14** Berichterstattung über wesentliche
Merkmale des internen Kontroll-
und des Risikomanagementsystems
im Hinblick auf den Rechnungs-
legungsprozess
-

VERBUNDLAGEBERICHT

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Geschäftsverlauf

Der Volksbanken-Verbund blickt auf ein durch die Corona-Pandemie geprägtes, aber in Summe wirtschaftlich erfolgreiches, Geschäftsjahr 2021 zurück. Insbesondere durch das überaus positive Wertpapiergeschäft erreichte der Volksbanken-Verbund ein ausgezeichnetes Provisionsergebnis in Höhe von EUR 253,4 Mio. (2020: EUR 239,1 Mio.), welches gleichzeitig das höchste jemals im Verbund erzielte Provisionsergebnis darstellt.

Mittlerweile verstärken sich einige Trends, die besonders in Zukunft anders als noch vor der Pandemie unser Handeln beeinflussen werden. Dazu gehören Themen wie Remote Work, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und regulatorische sowie konjunkturelle Auswirkungen.

Die Digitalisierung hat in der internen Zusammenarbeit und im Kundengeschäft einen Riesensprung gemacht, es sind auch davor „unmögliche“ Dinge plötzlich schnell und flexibel umsetzbar geworden.

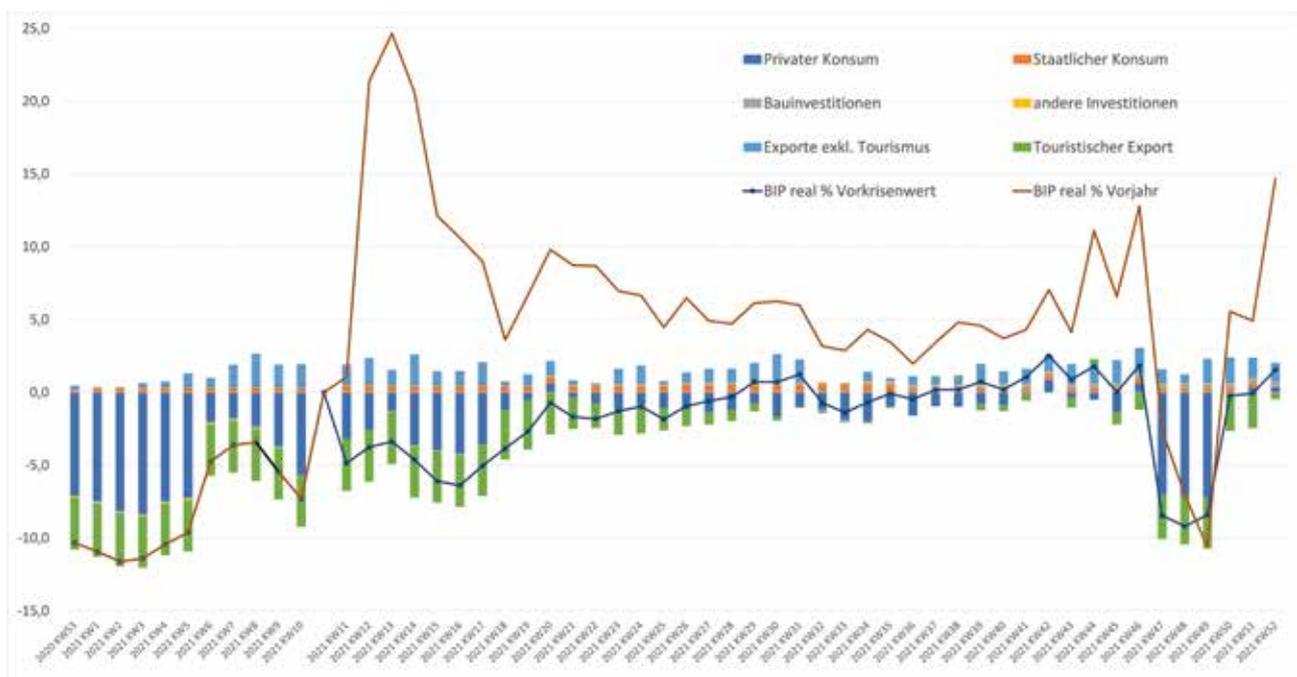
Darüber hinaus hat die Nachhaltigkeit in den letzten Monaten in allen Bereichen der Wirtschaft eine große Bedeutung gewonnen. Für den Volksbanken-Verbund ist sie aufgrund ihrer regionalen und genossenschaftlichen Herkunft ein bedeutendes Asset. Der Volksbanken-Verbund hat sich zu dem Pariser Klimaschutzabkommen bekannt und ein umfassendes Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit“ aufgesetzt. Ziel ist es, ESG-Risiken angemessen zu managen und die positiven Auswirkungen seiner Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt und die Menschen zu verstärken.

Die Volksbank Wien AG (VBW) hat für den Volksbanken-Verbund an der Juni 2021 Tranche des TLTRO III-Programms mit EUR 2 Mrd. teilgenommen. Es wurden dadurch insgesamt EUR 3,5 Mrd. über das TLTRO III-Programm aufgenommen. Die Mittelaufnahme dient zur Refinanzierung des Kreditgeschäfts und ermöglicht andererseits eine Verbesserung der Liquiditätsstruktur im Volksbanken-Verbund.

Mit 23. März 2021 hat die VBW als Zentralorganisation für den Volksbanken-Verbund eine senior non-preferred Schuldverschreibung mit einem Volumen von EUR 500 Mio. und einer Laufzeit von 5 Jahren mit einer fixen Verzinsung von 0,875 % begeben.

Wirtschaftliches Umfeld

Reales BIP-Wachstum 2021 laut OeNB-Wochenindikator



Beiträge zum realen BIP-Wachstum gegenüber Vorkrisenniveau sowie BIP-Wachstumsrate zum Vorkrisen- und Vorjahreswert in % bzw. Prozentpunkten

COVID-19-Einschränkungen im Jahresverlauf

26.12.2020 (KW 52)	Lockdown (Handel auf täglichen Bedarf beschränkt)
08.02.2021 (KW 6)	Teillockdown (Handel und Seilbahnen geöffnet, Gastronomie und Beherbergung geschlossen)
01.04.2021 (KW 13)	Lockdown Ostösterreich („Osterruhe“)
03.05.2021 (KW 18)	Ende harter Lockdown Ostösterreich
19.05.2021 (KW 20)	Öffnung Gastronomie, Tourismus- und Freizeitbetriebe (3G)
01.07.2021 (KW 26)	Diverse Lockerungen (Freizeitwirtschaft, Maskenpflicht, ...)
15.09.2021 (KW 37)	Diverse Verschärfungen wie Maskenpflicht, Gültigkeitsdauer von Tests
15.11.2021 (KW 46)	Lockdown für Ungeimpfte (2G Regel)
22.11.2021 (KW 47)	Allgemeiner Lockdown
13.12.2021 (KW 50)	Lockdown für Ungeimpfte (Öffnung mit 2G-Regel, Gastronomie & Tourismus in Wien erst ab 20.12., Veranstaltungen mit 2G bzw. 2G+Test weitgehend erlaubt)

Im Lauf des Jahres wurde die Pandemie zwar nicht überwunden, in ökonomischer Sicht jedoch mehr und mehr durch andere Faktoren überlagert. Während einzelne Sektoren insbesondere in Handel, Gastronomie, Beherbergung und Freizeitwirtschaft zeitweise noch stark in ihrer Aktivität eingeschränkt waren und viele Veranstaltungen sowohl im Freizeit- als auch im beruflichen Kontext ausfielen, zeigte sich insgesamt eine wachsende gesamtwirtschaftliche Resilienz. Im Vergleich zum Vorjahr dürfte das BIP 2021 um etwa 4 % angestiegen sein, wobei die Rate stark mit den jeweils geltenden Einschränkungen schwankte. Durchgängig positive Wachstumsbeiträge lieferte die Exportwirtschaft. Auch der staatliche Konsum und die Bauinvestitionen trugen durchgängig zum Wachstum gegenüber Vorkrisenniveau bei. Die anderen Investitionen bewegten sich in etwa auf Vorkrisenniveau, waren im Vergleich zum Vorjahr aber – ebenso wie der private Konsum – im Plus. Für das vierte Quartal geht das WIFO in seiner Schnellschätzung von einer Jahreswachstumsrate von 5,4 % aus. Die Beschäftigungslage verbesserte sich spürbar. Die Arbeitslosenrate laut internationaler Definition, d.h. in % der Erwerbsbevölkerung, ging sukzessive von 7,3 % (Jänner) auf 4,9 % (Dezember) zurück. Im Jänner waren zudem noch knapp 500.000 Beschäftigte zur Kurzarbeit angemeldet (und 420.000 wurden letztlich abgerechnet). Trotz des Ende des Jahres für drei Wochen geltenden allgemeinen Lockdowns für Handel, Tourismus und Veranstaltungen belief sich die Anzahl der Anmeldungen im Dezember nur mehr auf 176.000.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2021

	BIP-Wachstum % J/J	Inflationsrate (HVPI) % J/J	Arbeitslosenrate %
Vorläufige Werte Stand 3.3.2022	4,1/ Q4: 5,4 ¹⁾	2,8	6,1 ¹⁾ (nat. Methode: 8,0 ¹⁾)

Mit dem Anstieg der Rohstoffpreise, der aufgrund der intensivierten klimapolitischen Bemühungen auch die Preise für europäische CO₂-Emissions-Zertifikate erfasste, hat sich die Teuerung im abgelaufenen Jahr spürbar beschleunigt. Auch Lieferengpässe im Zusammenhang mit der Pandemie sowie u.a. der Havarie eines Frachtschiffs im Suezkanal trugen zur Kosteninflation bei, die aufgrund robuster Nachfrage zunehmend auch auf die Absatzpreise überwälzt werden konnte. Die Teuerung laut HVPI stieg in Österreich von 1,1 % im Jänner auf 4,1 % im November an und ging im Dezember wieder etwas zurück (3,8 %). Die Teuerung war zum Jahreswechsel damit etwas niedriger als in der Eurozone insgesamt, wo die Inflationsrate im Dezember 5 % erreichte.

Immobilien

Am österreichischen Wohnimmobilienmarkt setzte sich der Aufschwung 2021 fort. Der Preiszuwachs erreichte 11,8 % J/J und damit die stärkste Rate seit 2012. Ein Rückgang wurde zuletzt im Jahr 2004 verzeichnet. In Wien war die Preisentwicklung, ebenso wie schon 2020, etwas schwächer (10,8 % J/J) als bei den Wohnimmobilienpreisen exkl. Wien (12,8 % J/J). Trotz gestiegener Inflationsrate zeigt sich eine beträchtliche reale Aufwertung, die zum zweiten Mal in Folge oberhalb des im europäischen Semester angelegten Schwellwerts von 6 % liegt. Die stärkste Entwicklung zeigte sich bei den Einfamilienhäusern und gebrauchten Eigentumswohnungen außerhalb Wiens, die Unterschiede zwischen den abgefragten Kategorien, die durchwegs zweistellige Preiszuwächse verzeichneten, waren insgesamt aber recht gering. Größer dürften die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gewerbeimmobilienarten sein, für die es keinen vergleichbaren österreichischen Preisindex gibt. Als Annäherung zeigt der von der Bundesbank verwendete Index des Verbands deutscher Pfandbriefbanken in den ersten drei Quartalen 2021 eine Stabilisierung der Büroimmobilienpreise nach kurzem schwachem Rückgang 2020 an, während die Preise für Handelsimmobilien ihren in Deutschland seit 2018 bestehenden Abwärtstrend 2021 fortsetzten.

1) WIFO-Prognose Dezember 2021 bzw. erste Schätzung zur Quartalsstatistik; Arbeitslosenrate geschätzte Ganzjahreszahlen auf Basis publizierter Monatszahlen

Insolvenzen

2021 sind eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen aus der COVID-Krise ausgelaufen oder auf einen kleineren Kreis unmittelbar betroffener Unternehmen eingegrenzt worden. Auch die Insolvenzantragspflicht trat Mitte des Jahres wieder in Kraft. Während die Insolvenzen in den ersten drei Quartalen noch stark unterdurchschnittlich waren, kam es im vierten Quartal zu einem spürbaren Anstieg. Im Gesamtjahr 2021 gab es laut KSV um 39 % weniger Insolvenzen als im Vorkrisen-Jahr 2019. Allerdings entfielen zwei Fünftel der 2021 angemeldeten Insolvenzen auf das vierte Quartal, und Branchen, die potenziell stark unter der Pandemie leiden, werden von den durch die für sie weiter angebotenen Unterstützungen von manchen Problemen abgeschirmt. Der Verlauf der Privatkredite war ähnlich. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 war die Anzahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren um 23 % geringer. Sowohl die von Insolvenzen betroffenen Unternehmens-Passiva als auch die durchschnittliche Schuldenhöhe je privatem Schuldner war 2021 rückläufig.

Kredite, Vermögen und Einkommen des privaten Sektors

Das Kreditwachstum blieb kräftig, verlagerte sich im Vergleich zur Vorkrisenzeit jedoch etwas in Richtung der privaten Haushalte, wo die Jahresrate von 4 % 2019 im Krisenjahr 2020 zwar etwas zurückging, im Jahresverlauf 2021 aber wieder 5 % erreichte. Das stärkste Wachstum erreichten die Wohnbaukredite, deren Jahresrate sich bis November 2021 auf gut 7 % beschleunigte. Gleichzeitig wuchsen auch die Finanzvermögen der privaten Haushalte deutlich an. Ohne Abzug der Verpflichtungen (Kredite), die in Q3-2021 rund 52 % des BIP ausmachten, erreichten sie zu diesem Zeitpunkt fast 200 % des BIP und netto etwa 145 %. Im Jahr 2019 hatte diese Rate weniger als 130 % betragen. Zudem steigerte sich das Immobilienvermögen, dessen Preisentwicklung aber zunehmend kritisch betrachtet wird. Die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte gingen laut WIFO 2021 etwas zurück.

Regionale und sektorale Entwicklung

	Ö	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VBG	W
Q3-Produktionswert J/J %										
Sachgütererzeugung	16,8	0,8	24,8	23,3	13,9	17,8	17,4	15,7	13,0	12,4
Bauwesen	8,3	15,0	0,8	10,3	10,2	8,0	12,1	6,1	10,5	3,8
Arbeitslosenrate (nat. Definition)	8,0	7,7	8,8	7,5	5,0	5,6	6,5	6,5	6,5	12,7
Tourismus: Nächtigungen J/J %										
Kalenderjahr 2021 vs 2020	-18,7	9,7	-7,8	9,4	5,2	-31,1	-10,6	-28,9	-28,3	8,9
Kalenderjahr 2021 vs 2019	-47,9	-20,3	-23,5	-34,9	-33,1	-53,4	-32,6	-52,7	-50,2	-71,6
Tourismus-Beitrag zum Bruttoregionalprodukt [%]¹⁾	7,4	6,8	8,0	3,0	2,6	13,7	4,6	16,9	n/a	4,8

In allen Bundesländern waren in der ersten Jahreshälfte kräftige Zuwächse der wirtschaftlichen Aktivität zu beobachten. Trotz steigender Kosten wuchs die Bauproduktion in allen Bundesländern im zweiten Quartal um mehr als 20 % J/J, lediglich in Tirol, das von allen Bundesländern den höchsten direkten und indirekten Anteil des Tourismus am Bruttoregionalprodukt aufweist, war die Rate etwas niedriger. Ein ähnliches Muster zeigt sich bei der Sachgüterproduktion. Diese wuchs dank der auch im oben abgebildeten OeNB-Index ersichtlichen kräftigen Exportnachfrage im zweiten Quartal um 30 % bis 40 %, lediglich in Tirol und Wien waren die Raten schwächer. In Wien wirkte ein Sondereffekt aus dem Jahr 2020 nach, in dem die Sachgütererzeugung u.a. dank starker Produktion der Münze Österreich im zweiten Quartal weit weniger rückläufig war als in Österreich insgesamt. Dank der guten Industriekonjunktur, die im Jahresverlauf auch die anderen Wirtschaftsbereiche mitzog, erreichte die Sachgüterproduktion in fast allen Bundesländern bereits im zweiten Quartal wieder ihr Vorkrisenniveau. Leicht unterschritten wurde dieses lediglich im Burgenland und der Steiermark, wo Metallverarbeitung und Maschinenbau einen großen Beitrag leisten und der Einbruch aufgrund der zeitweise stillstehenden europäischen Automobilherstellung im zweiten Quartal 2020 besonders groß gewesen war. Im dritten Quartal kam es aber gerade in diesen Sektoren zu einem fortgesetzten Aufholprozess. Bei der Beschäftigung zeigte sich das aus den Vorjahren bekannte West-Ost-Gefälle.

Bei den Übernachtungen kam es im Sommer zu einer starken Erholung, wobei Wien bzw. der Städtetourismus insgesamt deutlich nachhinkten, obwohl hier im Gesamtjahr ein leichtes Plus zum Vorjahr zu beobachten war, während das starke Ausgangsniveau aus den ersten zweieinhalb Monaten 2020 den Jahresvergleich in den Ferienregionen insgesamt ins Minus drückt. Innerhalb der Beherbergungsbetriebe wiesen die 4- und 5-Stern-Häuser überdurchschnittliche Auslastungen auf. Die Wintersaison 2021/22 startete mit zeitlicher Verzögerung, aber vergleichsweise guten Nächtigungszahlen während der Weihnachtsferien. Auch gemäß den ersten Zahlen der Wintersaison bleibt der Städtetourismus spürbar hinter den Ferienregionen zurück.

1) Quellen: WIFO (Produktionswerte, Arbeitslosenrate), Statistik Austria (Nächtigungen, Beiträge laut Satellitenkonto 2018 für acht Bundesländer)

Internationales Umfeld, Finanzmärkte und Geldpolitik

Die Weltwirtschaft war 2021 von wachsender Auslastung, steigenden Rohstoffpreisen und wechselnden Belastungen durch die Pandemie und andere Unsicherheitsfaktoren geprägt. Die in den Industrieländern wieder steigende Teuerung bewog einige Zentralbanken dazu, den Ausstieg aus der sehr lockeren Geldpolitik vorzubereiten. Leitzinsanhebungen wie etwa in Norwegen, der Tschechischen Republik, Polen und Ungarn blieben in den großen Währungsräumen jedoch aus. Die Europäische Zentralbank führte plangemäß die letzten vier der insgesamt zehn TLTRO III-Refinanzierungsgeschäfte durch und teilte dabei 2021 insgesamt EUR 590 Mrd. an bis zu vier Jahre zur Verfügung stehenden Geldern zu, deren Verzinsung durch eine Bonifikation für entsprechende Unternehmenskreditvergaben für das erste Jahr bis zu -1 % gesenkt werden konnte (in Summe belaufen sich die zehn TLTRO III-Tranchen auf mehr als EUR 2.000 Mrd.). Der Hauptrefinanzierungssatz von 0 % und der Einlagensatz von -0,50 % inklusive Freibetrag in Höhe der sechsfachen Mindestreserve wurden beibehalten. Die EZB setzte ihre Netto-Anleihenkäufe im Rahmen ihres 2020 aufgelegten Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) und des schon länger bestehenden Asset Purchasing Programme (APP) fort. Ende des Jahres belief sich der EZB-Wertpapierbestand auf EUR 3.123 Mrd. aus dem APP und EUR 1.598 Mrd. aus dem PEPP. Das Inflationsziel wurde im Sommer von „unter, aber nahe 2 %“ auf ein symmetrisches 2 %-Ziel umgestellt. Der insgesamt guten wirtschaftlichen Dynamik und dem Inflationstrend entsprechend setzte ein leichter Aufwärtstrend bei Zinsen und Renditen ein. In den USA erhöhte sich der Dreimonatszins im Jahresverlauf von 0,24 % auf 0,32 % und die zehnjährige Staatsanleihenrendite von 0,92 % auf 1,51 %. In der Eurozone, wo der Dreimonatszins das sechste Jahr in Folge negativ war, blieb der Dreimonats-Euribor zum Jahresultimo bei -0,55 %, nachdem er zwischenzeitlich ein neues Tief von -0,60 % erreicht hatte. Die Rendite der zehnjährigen österreichischen Bundesanleihe nahm von -0,43 % auf +0,10 % zu. Die internationalen Aktienmärkte waren überwiegend im Plus, wobei der ATX mit einer Jahresperformance von +39 % zu den stärksten Aktienindizes zählte.

Verbundergebnis für das Geschäftsjahr 2021

Nach dem pandemiebedingten Einbruch der Wirtschaft im Vorjahr steht das laufende Geschäftsjahr im Zeichen einer wirtschaftlichen Erholung. Das Verbundergebnis vor Steuern beträgt EUR 251,0 Mio. (2020: EUR 56,8 Mio.), das Verbundergebnis nach Steuern und Minderheiten EUR 219,1 Mio. (2020: EUR 20,0 Mio.).

Der Zinsüberschuss verringert sich von EUR 413,1 Mio. auf EUR 405,9 Mio. im Jahr 2021. Hauptausgangspunkt für diese Entwicklung ist, dass das abreifende Kreditgeschäft durchschnittlich höhere Zinssätze aufweist als das Neugeschäft, da aufgrund des hohen Wettbewerbs in Österreich die Margen immer stärker unter Druck kommen.

Die Zinsen und ähnliche Erträge verringern sich von EUR 505,6 Mio. auf EUR 491,7 Mio. im Jahr 2021. Hauptgrund sind die um EUR -18,2 Mio. niedrigeren Zinserträge aus Kundenforderungen, die auf eine geringere durchschnittliche Verzinsung und einem fast unveränderten Kundenvolumen zurückzuführen sind. Weiters vermindern sich die Erträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um EUR -7,6 Mio. gegenüber der Vergleichsperiode. Demgegenüber steht ein um EUR +16,5 Mio. höheres Zinsergebnis aufgrund der Teilnahme am TLTRO III-Programm der Europäischen Zentralbank. Hievon entfallen EUR 16,8 Mio. (2020: EUR 0,0 Mio.) auf Sonderboni durch Erreichung der von der EZB vorgegebenen Kredit-Wachstumsziele. Weiters haben sich die Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus um EUR +1,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr verringert und die Zinsaufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten sind von EUR 16,3 Mio. im Jahr 2020 auf EUR 18,9 Mio. 2021 gestiegen. Die Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind von EUR 10,7 Mio. auf EUR 10,1 Mio. leicht gesunken.

Die Risikovorsorgen haben sich im Jahr 2021 mit EUR +89,5 Mio. gegenüber der Vergleichsperiode mit EUR -126,0 Mio. wesentlich verbessert. Trotz der schwerwiegenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise sind im Jahr 2021 weiterhin deutlich reduzierte Ausfallraten zu beobachten. Dies spiegelt sich im Wesentlichen durch Nettoauflösungen in Höhe von EUR +62,2 Mio. (2020: EUR -114,1 Mio.) bei der Portfoliowertberichtigung (inkl. Auflösung Post-Model Adjustments in Höhe von EUR 60,6 Mio.) und Nettoauflösungen bei Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 11,1 Mio. (2020: EUR 5,0 Mio.) wider. Darüber hinaus kam es zu Direktabschreibungen von Forderungen in Höhe von EUR -3,0 Mio. (2020: EUR -8,9 Mio.) sowie Nettoauflösungen von Rückstellungen für das außerbilanzielle Geschäft von EUR +10,5 Mio. (2020: EUR -14,5 Mio.).

Der Provisionsüberschuss beträgt in der Berichtsperiode EUR 253,4 Mio. und liegt im Vergleich zur Vorperiode (2020: EUR 239,1 Mio.) um EUR +14,2 Mio. höher. Die Erhöhung resultiert aus der Veränderung im Wertpapiergeschäft (EUR +12,0 Mio.), dem Depotgeschäft (EUR +3,3 Mio.) und dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft (EUR +4,0 Mio.). Demgegenüber stehen Rückgänge im Kreditgeschäft von EUR -3,1 Mio. sowie im Giro- und Zahlungsverkehr von EUR -2,1 Mio.

Das Handelsergebnis beträgt für die Berichtsperiode EUR 3,6 Mio. und verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR +4,0 Mio. (2020: EUR -0,5 Mio.). Für den Anstieg sind Bewertungsergebnisse von Handelsbuchderivaten, die für ökonomische Absicherungen von Bankbuchpositionen verwendet werden, verantwortlich.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties beträgt für den Berichtszeitraum EUR 17,5 Mio. und liegt damit um EUR +11,6 Mio. über der Vergleichsperiode (2020: EUR 5,9 Mio.). Der Anstieg ist neben den Bewertungsgewinne von verbrieften Verbindlichkeiten (EUR +7,5 Mio.) die zum fair value bewertet wurden auf die Bewertungsgewinne von Derivaten (EUR +6,8 Mio.) zurückzuführen. Einerseits beinhalten die Bewertungsgewinne von Derivaten positive Effekte aus der Bewertung von Garantiesparprodukte (EUR +10,5 Mio.) und andererseits sind auch Verluste im Zusammenhang mit dem Verkauf der italienischen Staatsanleihen hier berücksichtigt (EUR -4,6 Mio.). Die Veränderung der Beteiligungserträge in Höhe von EUR +2,0 Mio. und Bewertungsgewinne von investment properties in Höhe von EUR +1,4 Mio. tragen auch zu einem positiven Ergebnis bei.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich für das Geschäftsjahr 2021 auf EUR -2,2 Mio. (2020: EUR +37,3 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den im Vorjahr gebuchte Verkaufserlös der ehemaligen Zentrale der VBW in 1090 Wien, Kolingasse, in Höhe von EUR +32,1 Mio. zurückzuführen. Darüber hinaus kam es zu einem Verlust aus dem Rückkauf der VB Regio Emissionen von EUR -2,9 Mio.

Der Verwaltungsaufwand ist mit EUR 515,3 Mio. (2020: EUR 511,9 Mio.) im Vergleich zum Vorjahr um EUR -3,5 Mio. leicht angestiegen. Der durchschnittliche Personalstand verringert sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 von 3.366 Mitarbeiter um 154 Mitarbeiter und beträgt nun 3.212 Mitarbeiter. Dieser Rückgang spiegelt sich im Personalaufwand wider, der im Vergleich zur Vorperiode um EUR +6,7 Mio. reduziert werden konnte. Demgegenüber erhöht sich der Sachaufwand aufgrund von höheren Beiträgen zur Einlagensicherung und Abwicklungsfonds (EUR -14,0 Mio.) um EUR -11,8 Mio. auf EUR 193,7 Mio. (2020: EUR 181,8 Mio.). Die Zu- und Abschreibungen gehen um EUR +1,8 Mio. auf EUR 30,6 Mio. (2020: EUR 32,3 Mio.) zurück.

Das Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen beträgt für 2021 EUR -1,3 Mio. (2020: EUR -0,3 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das höhere negative laufende Ergebnis in Höhe von EUR -1,2 Mio. (2020: EUR -0,4 Mio.) der VB Verbund Beteiligung eG zurückzuführen.

Die Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR +5,0 Mio. auf EUR -31,8 Mio. 2021 (2020: EUR -36,8 Mio.) resultiert einerseits aus der Reduktion des laufenden Steueraufwandes (EUR +10,2 Mio.) und andererseits durch den Anstieg des latenten Steueraufwandes (EUR -5,2 Mio.). Aufgrund der Steuerplanung der nächsten vier Jahre konnten in der Berichtsperiode aktive latente Steuern in Höhe von EUR 9,9 Mio. auf einen Teil der steuerlichen Verlustvorträge angesetzt werden. Auf die darüber hinaus bestehenden steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von EUR 616 Mio. (2020: EUR 256 Mio.) werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Der Anstieg im Jahr 2021 beruht auf dem vorläufigen Ergebnis einer Außenprüfung welche formal noch nicht abgeschlossen ist. Der laufende Steueraufwand inklusive Steueraufwand aus Vorperioden beträgt für 2021 EUR 21,4 Mio. (2020: EUR 31,7 Mio.).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2021 EUR 32,1 Mrd. und ist damit im Vergleich zum Ultimo 2020 mit EUR 29,4 Mrd. um EUR 2,7 Mrd. höher.

Die Barreserve in Höhe von EUR 6,9 Mrd. (2020: EUR 3,9 Mrd.) ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 3,0 Mrd. angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Einlage bei der OeNB aufgrund der Teilnahme am TLTRO III-Tender zurückzuführen.

Die Forderungen an Kunden abzüglich Risikovorsorgen betragen zum 31. Dezember 2021 EUR 21,6 Mrd. und sind gegenüber dem Vorjahr (EUR 21,3 Mrd.) aufgrund der Ausweitung des Geschäftsvolumens leicht gestiegen.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 0,3 Mrd. sind infolge geringerer Einlagen bei Kreditinstituten im Vergleich zum Ultimo der Vorperiode (EUR 0,4 Mrd.) leicht gesunken.

Die Finanzinvestitionen mit EUR 2,4 Mrd. zum Berichtszeitpunkt gingen vor allem durch den Verkauf des Portfolios mit italienischen Staatsanleihen gegenüber dem Vorjahr (EUR 2,6 Mrd.) zurück.

In den Vermögenswerten zur Veräußerung bestimmt werden zum 31. Dezember 2021 Buchwerte von betrieblich genutzten Immobilien und leerstehenden Objekten dargestellt, deren Verkauf zum 31. Dezember 2021 bereits vertraglich fixiert bzw. höchstwahrscheinlich ist. Im Jahr 2021 wird hier einerseits vor allem der Buchwert von einem zum Verkauf stehenden Immobilienportfolio in Wien ausgewiesen und andererseits zum Verkauf stehende Liegenschaften in Niederösterreich und Salzburg.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhen sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um EUR 1,9 Mrd. auf EUR 3,8 Mrd. insbesondere aufgrund der Teilnahme am TLTRO III-Programm der Europäische Zentralbank.

Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von EUR 22,2 Mrd. auf EUR 22,7 Mrd. zum 31. Dezember 2021 resultiert im Wesentlichen aus höheren sonstigen Einlagen.

Die verbrieften Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2021 EUR 1,9 Mrd. und sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,4 Mrd. im Wesentlichen aufgrund einer Emission einer Senior Non-Preferred Anleihe in Höhe von EUR 0,5 Mrd. gestiegen.

Das Eigenkapital inklusive Geschäftsanteile und nicht beherrschender Anteile verzeichnet seit Jahresbeginn einen Anstieg um EUR 68,4 Mio. auf EUR 2,3 Mrd. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung des staatlichen Partizipationskapital (EUR 124,0 Mio.), Einziehung von Partizipationskapital (EUR 15,6 Mio.), Kuponzahlung für die AT 1 Emission (EUR 17,1 Mio.) sowie auf das Verbundgesamtergebnis in Höhe von EUR 227,7 Mio. zurückzuführen. Das Gesamtergebnis von EUR 227,7 Mio. setzte sich aus dem Jahresergebnis nach Steuern von EUR 219,1 Mio. und dem sonstigen Ergebnis von EUR 8,5 Mio. zusammen.

Bericht über Zweigniederlassungen

Der Volksbanken-Verbund verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Verbund KI-Gruppe betragen zum 31. Dezember 2021 EUR 2,7 Mrd. (2020: EUR 2,7 Mrd.). Der Gesamtrisikobetrag belief sich zum 31. Dezember 2021 auf EUR 13,8 Mrd. (2020: EUR 14,2 Mrd.). Die CET1 Ratio bezogen auf das Gesamtrisiko beträgt 14,4 % (2020: 14,1 %), die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko liegt bei 19,3 % (2020: 19,2 %).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, der Gesamtrisikobetrag und daraus errechnete Kennzahlen wurden gemäß CRR (EU-Verordnung Nr. 575/2013) ermittelt. Zu näheren Ausführungen verweisen wir auf die Notes, Note 36.

Kennzahlen	2021	2020	2019
Return on Equity vor Steuern	10,9 %	2,5 %	8,5 %
Return on Equity nach Steuern	9,5 %	0,9 %	7,0 %
Cost-Income-Ratio	77,3 %	73,6 %	80,1 %

Der ROE vor Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Der ROE nach Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis nach Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertung IFRS 5 bereinigt.

Die dargestellten Kennzahlen werden als branchenüblich angesehen und tragen wesentlich zur Bonitätsbeurteilung von Banken bei. Weiters wurde die Cost-Income-Ratio im Volksbanken-Verbund als ein Frühwarnsanierungsindikator für das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) definiert.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Für Informationen zu Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen verweisen wir auf die Angaben in den Notes im Verbundbericht 2021, Note 46.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Human Resources

Der Bereich Human Resources war auch im Jahr 2021 stark mit der Corona-Pandemie beschäftigt, wobei diese Ausnahmesituation mittlerweile mit Routine bewältigt wird. Aus interner Sicht sind die Personalmaßnahmen im Rahmen des Programm Adlers bereits am Auslaufen, womit verstärkter Fokus auf die Definition der langfristigen Personalstrategie und die Verankerung unserer Arbeitgeberwerte gelegt werden konnte.

Die Pandemie ist für den Bereich Human Resources auch weiterhin eine der größten Herausforderungen. Es gilt die gesetzlichen Rahmenbedingungen laufend zu bewerten und zu adressieren, die Anforderungen und Notwendigkeiten für die Belegschaft zu klären und sowie die operative Umsetzung zu garantieren.

Es ist dem Volksbanken-Verbund auch im zweiten Jahr der Pandemie gelungen, die Interessen der Kunden und Mitarbeiter erfolgreich zu adressieren. Der Volksbanken-Verbund ist den Kunden, ohne Unterbrechung, als vertrauenswürdiger Finanzberater zur Seite gestanden und hat gleichzeitig die Anforderungen für die höchstmögliche Sicherheit der Belegschaft (Remote-Arbeit, Schutzmaßnahmen etc.) sichergestellt.

Die digitale Weiterentwicklung im Volksbanken-Verbund setzte sich während der Pandemie fort. Die Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen stand auch im Jahr 2021 im Bildungsangebot der Volksbank Akademie im Fokus. Somit wurden auch im Pandemiejahr 2021 planmäßig die Mitarbeiter in ihren Funktionen praxisnahe, regional und innovativ geschult.

Aus Gründen der Fairness hat der Volksbanken-Verbund im Jahr 2021, als Branchenvorreiter, eine Home Office Zulage für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt. Die Krisensituation erforderte neue Arbeitsformen und damit auch eine verstärkte Home Office Präsenz.

All den externen Widrigkeiten zum Trotz konnte der Volksbanken-Verbund durch den ausgewogenen Zugang zum Risiko, der Prozessoptimierung, der Digitalisierung bis hin zur Nachhaltigkeit die Liquiditäts-, Kapital- und Ertragssituation weiter stärken. Somit konnte pünktlich die größte Einzeltranche beim staatlichen Partizipationskapital in Höhe von fast EUR 125 Mio. zurückgezahlt werden.

Dies war insbesondere durch den außergewöhnlichen Einsatz und dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Corona-Zeit möglich.

Als Anerkennung des Einsatzes haben die Aufsichtsräte aller Volksbanken beschlossen, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Volksbanken-Verbundes eine einmalige Corona-Prämie auszubezahlen.

Um dem zukünftigen Wachstum einen Rahmen zu geben haben sich die Personalverantwortlichen im Volksbanken-Verbund auf eine gemeinsame verbundweite Personalstrategie verständigt. Diese dient als Unterstützung der Nachhaltigkeitsstrategie und leitet sich aus der Geschäftsstrategie des Volksbanken-Verbundes, den Unternehmenswerten Regionalität, Vertrauen und Kundennähe, den strategischen Überlegungen und operativen Erfordernissen der ZO sowie den für Personalmanagement relevanten Stakeholder-Anforderungen ab und beinhaltet neun HR-Leitsätze, wonach sich die Personalziele richten.

Besonders hervorzuheben sind zwei einheitliche Nachhaltigkeitsschwerpunkte, die der Volksbanken-Verbund in den nächsten Jahren verfolgen wird:

- Mitarbeiterzufriedenheit: Ab 2022 wird jährlich eine NPS (Net Promoter Score) Umfrage durchgeführt. Der Wert für 2022 wird dann als Basiswert für konkrete Zielsetzungen genutzt.
- Diversity – Frauenförderung: Im Volksbanken-Verbund setzt man sich das Ziel, den Anteil an weiblichen Führungskräften im Zeitrahmen von 31.12.2021 bis 31.12.2023 um 10 % zu steigern.

Die Verankerung der gemeinsamen Arbeitgeberwerte wurde auch weiterhin fortgesetzt. In einigen Volksbanken wurden hierfür gemeinsam mit ihren Mitarbeitern in Form von Workshops Nutzungsversprechen ausgearbeitet, um die Arbeitgeberpositionierung authentisch zu definieren und diese auch intern und extern zu kommunizieren. Gerade der Arbeitgeberwert Zukunftsfit durch Flexibilität hat hierbei neben der Vereinbarkeit von Privatleben, Familie und Beruf auch in der Pandemie zunehmend an Bedeutung gewonnen und ist langfristig gesehen ein Schwerpunkt im Volksbanken-Verbund.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes

Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes

Wirtschaftliches Umfeld

Zu Beginn des Jahres 2022 baute sich eine neue Infektionswelle (Omikron) auf, die trotz hoher Fallzahlen nur zu moderaten Spitalsbelegungen führte, sodass im Februar erste vorsichtige Öffnungsschritte eingeleitet wurden. Einige Herkunftsländer von Touristen in Österreich wie Italien und Deutschland gingen ähnlich vor, andere wie die Schweiz und Dänemark lockerten noch deutlicher. Angesichts dieser Entwicklung schienen die Ende 2021 publizierten Wachstumsprognosen nach wie vor erreichbar, auch wenn der IWF für die Eurozone in der Zwischenzeit eine leicht nach unten korrigierte Vorschau veröffentlichte (und die Erwartung für 2023 etwas an hob). Der Kriegsausbruch in der Ukraine bringt voraussichtlich eine zusätzliche Belastung in Form weiter steigender Energiekosten, möglicher Mengenbeschränkungen, wechselseitiger Finanz- und Wirtschaftssanktionen und ihrer Folgen am Finanzmarkt. Das BIP-Wachstum dürfte daher 2022 spürbar niedriger ausfallen als in den Prognosen aus dem Dezember 2021 dargestellt.

Während die pandemiebedingten Lieferengpässe laut Unternehmensbefragungen im Lauf des Jahres abklingen sollten, ist auch bei der Teuerung mit dem Krieg ein neues Risiko entstanden, das sich schon in den vorläufigen HVPI-Änderungsraten zum Februar (Vorausschätzung Eurozone: 5,8 %; Österreich: 5,5 %) zeigte. Der für die Geldpolitik ausschlaggebende mittelfristige Horizont hat sich nach oben verschoben, der in den ersten Handelswochen sichtbare Aufwärtstrend der Zinsen und Renditen wurde von der Russland/Ukraine-Krise jedoch unterbrochen. Die Europäische Zentralbank hatte zuvor die ersten Schritte einer geldpolitischen Normalisierung bereits verkündet, wobei der Zeitplan für 2022 den schrittweisen Ausstieg aus den Netto-Wertpapierkäufen in den Mittelpunkt stellt. Das Pandemic Emergency Purchase Programme soll im März enden, die Anleihenkäufe im Rahmen des Asset Purchasing Programme sollen im zweiten Quartal zur Überbrückung auf 40 Mrd. pro Monat verdoppelt werden, im dritten Quartal noch EUR 30 Mrd. betragen und im vierten zu den zuvor bestehenden monatlichen EUR 20 Mrd. zurückkehren. Diese Maßnahmen sowie die diskutierte Anhebung von Schlüsselzinsen werden im Licht der erhöhten Wachstumsrisiken möglicherweise angepasst oder ergänzt.

Konjunkturprognosen für 2022

Dezember 2021	BIP-Wachstum % J/J	Inflationsrate (HVPI) % J/J	Arbeitslosenrate % der Erwerbsbevölkerung
WIFO	5,2	3,4	4,8
OeNB	4,3	3,2	5,4

Als zentrales wirtschaftspolitisches Thema stellte sich zu Jahresanfang die Inflation dar. In den Unternehmensumfragen wurde Anfang 2022 etwas weniger über steigende Kosten und Lieferengpässe bei Vorleistungsprodukten geklagt als noch zu Ende 2021. Beide Belastungsfaktoren bestehen aber weiter. Hinzu kommt, dass Unternehmen und private Haushalte, die in der Krise Stundungsmöglichkeiten in Anspruch genommen haben, im laufenden Jahr entsprechende Ratenzahlungen vorzunehmen haben. Die Nachfrage entwickelte sich auch Anfang des Jahres robust genug, um die meisten Unternehmen

in Befragungen davon ausgehen zu lassen, dass sie höhere Kosten in ihre Absatzpreise überwälzen können, was für wirtschaftliche Dynamik, aber auch zunehmende Belastungen der privaten Haushalte und mögliche Verdrängungseffekte im zyklischen Konsum spricht, der an sich im Aufwärtstrend ist. Ein Teil der Effekte wird durch die im Vorjahr beschlossene Steuerreform abgefedert, die privaten Einkommen entlastet und Investitionen in klimafreundlicheres Wirtschaften stützt, in Form der schrittweisen Ausdehnung der CO₂-Bepreisung aber auch auf die Teuerung wirkt. Viel schwerer wogen im Frühjahr 2022 aber die geopolitischen Risiken, die in Versorgungsengpässen am Energiemarkt, einer Rezession oder Stagflation münden können.

Der begonnene Aufwärtstrend der Zinsen und Renditen findet auf einem Niveau statt, das anhaltend negativen Realzinsen entsprechen würde. Er dürfte daher weniger als direkter Kostenfaktor für die Unternehmen oder Sparanreiz für Konsumenten denn als zusätzlicher Belastungsfaktor für Währungen und Finanzmärkte der Schwellenländer wirken, was auch auf den Finanzmärkten der Industrieländer mit Unsicherheiten einhergehen kann. Für die sektorale Entwicklung in Österreich stellt neben der Geopolitik nach wie vor auch der weitere Pandemieverlauf angesichts der hohen Wertschöpfungsanteile des Tourismus einen entscheidenden Faktor dar, der auch Rückwirkungen auf Einzelhandel, Dienstleistungssektor, Beschäftigung und Konsum hat. Der Immobilienmarkt steht im Spannungsfeld zwischen Teuerung, sich abflachendem, aber weiter anhaltenden Bedarf durch die zunehmende Anzahl an Haushalten, Leistbarkeit und potenziell steigenden Finanzierungskosten, die zu einer Abflachung der Preisentwicklung beitragen sollten.

Weiters verweisen wir bezüglich der Sberbank Europe AG auf Note 49) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag im Anhang.

Geschäftsentwicklung

Die regional agierenden Volksbanken betreuen die Kundinnen und Kunden vor Ort und sind im Volksbanken-Verbund Sprachrohr ihrer Interessen und Bedürfnisse. Um als Hausbank der Österreicherinnen und Österreicher noch besser auf deren Bedürfnisse eingehen zu können, setzen die Volksbanken das Betreuungskonzept „Hausbank der Zukunft“ konsequent im Volksbanken-Verbund um. Die Kunden in den Regionen werden in den Mittelpunkt gestellt. Ziel ist es zum erfolgreichsten dezentralen Bankenverbund in Österreich zu werden.

Die Volksbanken haben zur Positionierung des Verbundes als „Hausbank der Zukunft“ die Umsetzung des Programmes „Adler“ beschlossen. Die umfangreichen Maßnahmen aus „Adler“ werden im Volksbanken-Verbund seit 2019 umgesetzt, berichtet und gesteuert. Auf Grund der konsequenten Durchführung wird mit einem frühzeitigen Abschluss des Programmes im Laufe des Jahres 2022 gerechnet.

Die Ausrichtung als Hausbank der Zukunft steht auf zwei Säulen. Auf einer hohen Abwicklungsqualität für die regionale Kundenarbeit und auf der zentralen Säule Steuerung und Dienstleistung.

Durch die konsequenten Weiterentwicklungen unseres „hausbanking“ sind die Volksbanken am Puls der Zeit und die Kunden haben dafür in den vorliegenden Kundenzufriedenheitsmessungen ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt.

Weiters arbeiten die Volksbanken effizienter nach einheitlichen Regeln und in einheitlichen Strukturen zusammen. Die genossenschaftliche Arbeitsteilung ist zu über 95 % umgesetzt. Seit Mitte 2020 verfügen die Volksbanken über einheitliche Organigramme und die neuen Stellenbeschreibungen und Leistungskataloge sind implementiert.

Die Umsetzung des Programms „Adler“, sowie die laufende Unterstützung und Kooperation mit der Zentralorganisation macht sich bezahlt. Die neue, schlankere und effizientere Zusammenarbeit schlägt sich günstig in der Kostenstruktur nieder.

Für 2022 stehen neben dem Kunden weiterhin die verbundweite Zusammenarbeit, die Verbesserung der Prozesse und die Forcierung der Digitalisierung im Mittelpunkt.

In Summe haben diese strukturellen wie kulturellen Veränderungen dazu beigetragen, die Volksbanken und die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG als modernsten Banken-Verbund in Österreich zu etablieren.

Der Volksbanken-Verbund hat sich im Zuge der Mittelfristplanung eine Reihe strategischer Ziele gesetzt, deren Erreichung, Einhaltung bzw. Unter- oder Überschreitung über die nächsten Jahre im Fokus des Managements stehen wird. Dazu zählen

unter anderem eine Verbesserung der Cost-Income-Ratio, eine Kernkapitalquote (CET 1) von mindestens 11,4 %, eine Gesamtkapitalquote von mindestens 15,5 %, eine NPL Quote (Non-performing loans) von maximal 3,0 %, sowie einen Return on Equity (RoE) nach Steuern von über 5,5 %. Darüber hinaus sind insbesondere die Rückzahlung des Bundesgenussrechts und höchste Zufriedenheitswerte bei unseren Kunden durch ein genossenschaftlich nachhaltiges Geschäftsmodell die wesentlichen Ziele, die es in den nächsten Jahren zu erreichen gilt.

Die Konzentration des Volksbanken-Verbundes soll in dieser herausfordernden Zeit weiterhin auf das Kundengeschäft gelegt werden, insbesondere unterstützt durch die Verstärkung des Engagements bei der Digitalisierung des Vertriebs, eine der wesentlichsten Chancen aus der COVID-19-Krise. Nicht zuletzt aufgrund des geänderten Kundenverhaltens und dessen Auswirkung auf den Vertrieb liegt hier ein wesentlicher Fokus im Volksbanken-Verbund. Es besteht dadurch die Möglichkeit dem Kunden schnelleres Service zu bieten und somit die Kundenbeziehung zu stärken. Erfreulich ist dabei die Tatsache, dass der Volksbanken-Verbund gerade jetzt mit der App „hausbanking“ ein sehr wettbewerbsfähiges Produkt am Markt hat.

Der Volksbanken-Verbund hat mit den 2020 gebildeten Risikovorsorgen für eine mögliche, pandemiebedingte Verschlechterung der Kreditqualität vorgesorgt. Ein Teil dieser Risikovorsorgen konnte im Geschäftsjahr 2021 wieder aufgelöst werden, da die erwartete Verschlechterung der Kreditqualität nicht in diesem Ausmaß eingetreten ist. Neben verschiedenen Einmaleffekten ist die Auflösung der Risikovorsorgen ein wesentlicher Treiber für das deutlich positive Ergebnis im Geschäftsjahr 2021.

Das für die nächsten Jahre weiterhin zu erwartende niedrige Zinsumfeld erfordert eine fortlaufende Straffung der Kostenstruktur sowie eine Erhöhung der Produktivität. Dazu wurden unter anderem weitere Synergien im Volksbanken-Verbund evaluiert.

Weiters verweisen wir auf Note 49) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag im Anhang.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die Volksbank Wien (VBW) als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den der Volksbanken-Verbund bereit ist zu akzeptieren, um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Die Steuerung der Risiken im Volksbanken-Verbund erfolgt über drei beschlussfassende Gremien in der VBW: (i) Risk Committee (RICO), (ii) Asset Liability Committee (ALCO), (iii) Kreditkomitee (KK). Die Zuständigkeiten dieser Komitees umfassen sowohl Themenbereiche der VBW als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes gem. § 30a BWG. Die Risikoberichterstattung in den ZKs erfolgt in den jeweiligen lokalen Gremien.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko und Ertrags- und Kostenrisiko, Modellrisiko)

Eine Erweiterung hat im Jahr 2021 aufgrund der Integration von ESG-Risiken in den internen Kapitaladäquanzprozess begonnen, indem ESG-Risiken in alle Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses integriert wurden. ESG-Risiken wurden hierbei nicht als eigenständige Risikoart aufgenommen, sondern in den bestehenden Risikoarten abgebildet. Die für ESG-Risiken angewandten Methoden, Modelle und Strategien werden in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und sollen dazu beitragen, inhärente ESG-Risiken sukzessive genauer zu messen.

ESG-Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur anhand von ESG-Heatmaps analysiert und bewertet. Die ESG-Heatmap ist ein Werkzeug zur Identifizierung, Analyse und Wesentlichkeitsbeurteilung von ESG-Risiken und/oder deren Risikotreiber. In der ESG-Heatmap werden verschiedene Risikoereignisse beschrieben und für alle relevanten Risikoarten des Volksbanken-Verbundes evaluiert. Die Erkenntnisse werden dann im Rahmen bestehender Risikoarten im Risikoinventar abgebildet.

Zusätzlich werden seit Dezember 2020 im Rahmen des internen Stresstests auch Szenarien mit ESG-Bezug (insbesondere mit Bezug auf Klima- und Umweltrisiken) berechnet, um die im bestehenden Portfolio inhärenten ESG-Risiken frühestmöglich zu erkennen und zu bewerten. Die Szenarien lehnen sich an die Annahmen des „Network for Greening the Financial System“ (NGFS) an und werden laufend um aktuelle Erkenntnisse erweitert. Weitere Informationen sind in der Note 51) Risikobericht dargestellt.

Hinsichtlich weiterer Erläuterungen zu Finanzinstrumenten, der Risikomanagementziele und -methoden sowie der Preisänderungs-, Ausfalls-, Liquiditäts-, Cash flow- und ESG-Risiken verweisen wir auf die Ausführungen in den Notes im Verbundbericht 2021 (insbesondere Risikobericht Note 51).

Bericht über Forschung und Entwicklung

Der Volksbanken-Verbund betreibt keine Forschung und Entwicklung.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kontrollumfeld

Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist oberstes Ziel des Volksbanken-Verbundes im Rahmen der Finanzberichterstattung. Seitens der ZO wurde dazu auch im Rahmen der IFRS Finanzberichterstattung eine Generelle Weisung Bilanzierung erlassen. Der Vorstand der ZO trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und gibt in der Konzernrichtlinie IKS einen verbundweiten Rahmen für die Implementierung vor. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt im Volksbanken-Verbund bei der Gruppe OPRISK und Risikogovernance in der VBW.

In der VBW bzw. im Volksbanken-Verbund ist ein internes Kontrollsystem (IKS) nach dem international anerkannten COSO-Standard installiert. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges Reporting. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Somit ist ein laufender Optimierungsprozess gewährleistet.

Bei sämtlichen in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen liegt die Verantwortung beim jeweiligen Vorstand bzw. der Geschäftsführung ein entsprechendes IKS für das jeweilige Unternehmen einzuführen und auszugestalten sowie die Einhaltung der verbundweiten Richtlinien und Vorschriften zu gewährleisten. Um zu gewährleisten, dass die von den Verbundgesellschaften zugelieferten Daten richtig übernommen werden, erfolgt zuerst eine Plausibilisierung aller angelieferten Daten. Danach werden die Daten in der Konsolidierungssoftware Tagetik weiterverarbeitet. Nach den Kontrollen erfolgt eine weitere Durchsicht durch die Abteilungsleitung.

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenziellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung

von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Konzernrechnungswesen. Dabei werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden:

- Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen durch bestimmte Arbeitsschritte von Mitarbeitern, automatische Kontrollen durch den Einsatz von EDV-Systemen sowie präventive Kontrollen, die zum Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.
- Management Kontrollen dienen dazu, stichprobenartig die Einhaltung von operativen Kontrollen durch Führungskräfte sicherzustellen. Die Periodizität der Überprüfungen wird in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft (Bereichsleiter, Abteilungsleiter) festgelegt. Die Stichproben werden für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan dokumentiert und die Ergebnisse halbjährlich im Zuge des Managementreporting berichtet.

Zusätzlich überprüft die interne Revision unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle direkt dem Vorstand zugeordnet, berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden mit dem Fokus auf Wesentlichkeit durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Verbundabschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken des Bankgeschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert.

Die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens werden laufend auf Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig zu erkennen. Weiters geben die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens die erworbenen Informationen an die Mitarbeiter der Verbundgesellschaften weiter.

Zwei Mal jährlich wird ein Managementreport erstellt, der Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beinhaltet.

Überwachung

Das Topmanagement erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. quartalsweise Berichte über die Entwicklung der jeweiligen Segmente und der wichtigsten Finanzkennzahlen. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Bereichsleitung und des Vorstandes vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen. Das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Managementreports berichtet, welcher eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis, sowie Aufzeichnungen über die Anzahl der durchgeführten Kontrollen im Verhältnis zu den Kontrollvorgaben, enthält.

VERBUND ABSCHLUSS

-
- 18** Verbundgesamtergebnisrechnung
 - 19** Verbundbilanz zum 31. Dezember 2021
 - 20** Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile
 - 21** Verbundgeldflussrechnung
 - 22** Inhaltsverzeichnis Notes
 - 24** Anhang (Notes) zum Verbundabschluss
 - 164** Bestätigungsvermerk
-

Verbundgesamtergebnisrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	Anhang (Notes)	1-12/2021 EUR Tsd.	1-12/2020 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge		491.692	505.649	-13.958	-2,76 %
hievon mittels Effektivzinsmethode ermittelt		460.580	486.320	-25.740	-5,29 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-85.829	-92.556	6.726	-7,27 %
Zinsüberschuss	4	405.863	413.094	-7.231	-1,75 %
Risikovorsorge	5	89.449	-126.049	215.498	-170,96 %
Provisionserträge		277.340	263.109	14.232	5,41 %
Provisionsaufwendungen		-23.975	-23.971	-4	0,02 %
Provisionsüberschuss	6	253.366	239.138	14.228	5,95 %
Handelsergebnis	7	3.571	-470	4.041	< -200,00 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	8	17.473	5.897	11.575	196,29 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	-2.208	37.334	-39.542	-105,91 %
Verwaltungsaufwand	10	-515.279	-511.826	-3.453	0,67 %
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		-1.284	-327	-957	> 200,00 %
Jahresergebnis vor Steuern		250.950	56.791	194.159	> 200,00 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11	-31.810	-36.777	4.967	-13,51 %
Jahresergebnis nach Steuern		219.140	20.014	199.126	> 200,00 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Jahresergebnis		219.144	20.026	199.118	> 200,00 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis		-4	-12	8	-68,87 %
Sonstiges Ergebnis		1-12/2021 EUR Tsd.	1-12/2020 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Jahresergebnis nach Steuern		219.140	20.014	199.126	> 200,00 %
Sonstiges Ergebnis					
Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (inklusive latenter Steuern)		6.501	15.955	-9.454	-59,25 %
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)		2.781	-1.973	4.754	< -200,00 %
Bewertung eigenes Kreditrisiko (inklusive latenter Steuern)		-1.621	-106	-1.514	> 200,00 %
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		7.662	13.876	-6.214	-44,78%
Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)					
Fair value Änderung		-837	266	-1.102	< -200,00 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung		-13	0	-13	< -200,00 %
Cash flow hedge Rücklage (inklusive latenter Steuern)					
Fair value Änderung (effektiver hedge)		-11	0	-11	100,00 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung		-18	0	-18	100,00 %
Veränderungen latenter Steuern auf ungesteuerte Rücklage		0	4	-4	-100,00 %
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		1.755	-1.037	2.792	< -200,00 %
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		876	-767	1.643	< -200,00 %
Summe sonstiges Ergebnis		8.538	13.109	-4.571	-34,87 %
Gesamtergebnis		227.678	33.123	194.555	> 200,00 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis		227.689	33.128	194.561	> 200,00 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis		-11	-5	-6	111,72 %

Verbundbilanz zum 31. Dezember 2021

	Anhang (Notes)	31.12.2021 EUR Tsd.	31.12.2020 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
AKTIVA					
Barreserve	12	6.921.391	3.943.760	2.977.631	75,50 %
Forderungen an Kreditinstitute	13, 14	256.567	438.106	-181.540	-41,44 %
Forderungen an Kunden	13, 14	21.563.128	21.287.322	275.806	1,30 %
Handelsaktiva	15	39.750	55.970	-16.220	-28,98 %
Finanzinvestitionen	14, 16	2.383.476	2.635.829	-252.353	-9,57 %
Investment property	17	37.512	40.977	-3.465	-8,46 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	18	91.696	90.870	826	0,91 %
Beteiligungen	19	130.588	128.139	2.449	1,91 %
Immaterielle Vermögensgegenstände	20	1.687	2.591	-904	-34,88 %
Sachanlagen	21	404.314	443.625	-39.312	-8,86 %
Ertragsteueransprüche	22	101.624	116.549	-14.925	-12,81 %
Laufende Steuer		4.909	7.265	-2.357	-32,44 %
Latente Steuer		96.715	109.284	-12.569	-11,50 %
Sonstige Aktiva	23	147.838	178.481	-30.644	-17,17 %
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	24	15.879	8.044	7.834	97,39 %
SUMME AKTIVA		32.095.448	29.370.265	2.725.183	9,28 %
PASSIVA					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	3.796.629	1.883.873	1.912.756	101,53 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	22.746.798	22.153.454	593.344	2,68 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	1.876.601	1.469.924	406.677	27,67 %
Leasingverbindlichkeiten	28	169.155	169.889	-734	-0,43 %
Handelsspassiva	29	42.397	61.518	-19.121	-31,08 %
Rückstellungen	30, 31	206.352	231.660	-25.308	-10,92 %
Ertragsteuerverpflichtungen	22	12.402	25.425	-13.023	-51,22 %
Laufende Steuer		8.731	21.899	-13.168	-60,13 %
Latente Steuer		3.671	3.526	145	4,11 %
Sonstige Passiva	32	418.231	533.264	-115.032	-21,57 %
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	33	0	122	-122	-100,00 %
Nachrangige Verbindlichkeiten	34	494.160	576.811	-82.651	-14,33 %
Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile	35	3.336	4.041	-706	-17,46 %
Gezeichnetes Kapital	35	288.484	288.487	-3	0,00 %
Zusätzliches Kernkapital	35	217.722	217.722	0	0,00 %
Rücklagen	35	1.821.154	1.751.967	69.188	3,95 %
Nicht beherrschende Anteile	35	2.025	2.108	-82	-3,91 %
SUMME PASSIVA		32.095.448	29.370.265	2.725.183	9,28 %

Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile

	Gezeichnetes Kapital ¹⁾	Zusätzliches Kernkapital ³⁾	Kapitalrücklagen	Gewinn- und sonstige Rücklagen	Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital	Geschäftsanteile ²⁾	Eigenkapital und Geschäftsanteile
EUR Tsd.									
Stand 01.01.2020	286.725	221.292	506.560	1.228.084	2.242.661	2.146	2.244.807	4.547	2.249.354
Konzernjahresergebnis				20.026	20.026	-12	20.014		20.014
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	13.102	13.102	7	13.109	0	13.109
Gesamtergebnis	0	0	0	33.128	33.128	-5	33.123	0	33.123
Ausschüttung				-700	-700	-13	-713		-713
Kuponzahlung AT1-Emission				-17.050	-17.050		-17.050		-17.050
Veränderung Sockelbetragsregelung	108			0	108		108	-108	0
Wandlung Kapital	1.654	-3.570	1.916	0	0		0		0
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital				0	0		0	-401	-401
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	0		879	-851	28	-19	9	3	12
Stand 31.12.2020	288.487	217.722	509.355	1.242.612	2.258.176	2.108	2.260.284	4.041	2.264.325
Konzernjahresergebnis				219.144	219.144	-4	219.140		219.140
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	8.545	8.545	-7	8.538	0	8.538
Gesamtergebnis	0	0	0	227.689	227.689	-11	227.678	0	227.678
Kapitalerhöhung	4.038		4.019	0	8.057		8.057		8.057
Ausschüttung				-124.280	-124.280	-17	-124.297		-124.297
Kuponzahlung AT1-Emission				-17.050	-17.050		-17.050		-17.050
Veränderung Sockelbetragsregelung	125			0	125		125	-125	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.070		-3.340	-3.155	-7.564		-7.564	0	-7.564
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	-2.993			-15.560	-18.553		-18.553	-581	-19.134
Veränderung eigene Anteile	-104		223	-120	0		0	0	0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	0		883	-123	760	-54	706	0	706
Stand 31.12.2021	288.484	217.722	511.141	1.310.014	2.327.361	2.025	2.329.386	3.336	2.332.722

1) Gezeichnetes Kapital inklusive Partizipationskapital und Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 als Eigenkapital anrechenbar sind.

2) Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 nicht als Eigenkapital anrechenbar sind.

3) Das AT1-Kapital wird in der Spalte Zusätzliches Kernkapital ausgewiesen.

Die Details dazu sind in Note 35) Eigenkapital im Anhang näher erläutert.

Verbundgeldflussrechnung

EUR Tsd.	Anhang (Notes)	1-12/2021	1-12/2020
Jahresergebnis (vor nicht beherrschenden Anteilen)		219.140	20.014
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und sonstige Korrekturen			
Zinsüberschuss	4	-411.895	-424.152
Erträge aus Beteiligungen	8	-4.621	-2.573
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanz- und Sachanlagen	8, 10	27.264	30.136
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	5, 10	-73.720	131.704
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	8, 9	6.826	-30.153
Steuern vom Einkommen	11	31.815	36.390
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit			
Forderungen an Kreditinstitute	13	179.378	-25.935
Forderungen an Kunden	13	-207.047	-150.693
Handelsaktiva	15	1.211	-1.035
Finanzinvestitionen	16	92.555	96.595
Sonstige Aktiva	23	-8.189	17.638
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	1.913.141	1.472.528
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	593.526	425.558
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	401.727	-8.331
Derivate	15, 23, 29, 32	-121.996	13.803
Andere Passiva	32	28.232	-17.635
Erhaltene Zinsen		478.714	504.965
Gezahlte Zinsen		-57.351	-76.825
Erhaltene Dividenden	8	4.621	2.573
Gezahlte Ertragsteuern		-32.254	-23.879
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		3.061.075	1.990.696
Mittelzufluss aus der Veräußerung bzw. Tilgung von			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16	150.688	6.610
Beteiligungen	19	1.553	300
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	20, 21	23.018	96.417
Investment property	17	7.300	4.337
Abgang von Tochterunternehmen (abzüglich abgegangener Zahlungsmittel)	2	90	0
Mittelabfluss durch Investitionen in			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16	-55	-164.202
Beteiligungen	19	-312	-1.227
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	20, 21	-16.643	-15.026
Investment property	17	0	-55
Cash flow aus Investitionstätigkeit		165.639	-72.845
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital		-17.291	-401
Dividendenzahlungen und Kuponzahlungen AT1 Emission	35	-141.347	-17.763
Zahlungsabflüsse Leasingverbindlichkeiten	28	-7.729	-6.693
Zahlungszufüsse nachrangige Verbindlichkeiten	34	0	1.736
Zahlungsabflüsse nachrangige Verbindlichkeiten	34	-83.068	-22.711
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		-249.435	-45.832
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	12	3.923.432	2.051.384
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		3.061.075	1.990.696
Cash flow aus Investitionstätigkeit		165.639	-72.845
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		-249.435	-45.832
Effekte aus Wechselkursänderungen		351	29
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	12	6.901.063	3.923.431

Details zu der Berechnungsmethode zur Geldflussrechnung sind in Note 3) jj) angeführt.
Die detaillierte Darstellung der Veränderung des Nachrangkapitals ist in Note 34) dargestellt.

ANHANG (NOTES)	24
1) Allgemeine Angaben	24
a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund	25
2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises	26
3) Rechnungslegungsgrundsätze	28
a) Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen.....	29
b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen.....	30
c) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug aus ESG Risiken.....	30
d) Anwendung von Schätzungen und Annahmen	31
e) Konsolidierungsgrundsätze	31
f) Währungsumrechnung	32
g) Zinsüberschuss	33
h) Risikovorsorge.....	33
i) Provisionsüberschuss	33
j) Handelsergebnis	34
k) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties.....	34
l) Sonstiges betriebliches Ergebnis	34
m) Verwaltungsaufwand	34
n) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	35
o) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden.....	38
p) Risikovorsorge.....	39
q) Handelsaktiva und -passiva.....	40
r) Finanzinvestitionen.....	41
s) Investment property.....	42
t) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen.....	42
u) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.....	43
v) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen.....	44
w) Sonstige Aktiva.....	45
x) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt.....	45
y) Verbindlichkeiten	46
z) Sozialkapital	47
aa) Rückstellungen.....	48
bb) Sonstige Passiva.....	49
cc) Nachrangige Verbindlichkeiten.....	49
dd) Eigenkapital.....	49
ee) Rücklagen	50
ff) Eigenmittel.....	50
gg) Treuhandgeschäfte	51
hh) Pensionsgeschäfte.....	51
ii) Eventualverpflichtungen	51
jj) Geldflussrechnung	52
4) Zinsüberschuss	53
5) Risikovorsorge	53
6) Provisionsüberschuss	54
7) Handelsergebnis	54
8) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	54
9) Sonstiges betriebliches Ergebnis	55
10) Verwaltungsaufwand	56
11) Steuern vom Einkommen und Ertrag	57
12) Barreserve	59
13) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	60
14) Risikovorsorge	62
15) Handelsaktiva	65
16) Finanzinvestitionen	66
17) Investment property	67
18) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	69
19) Beteiligungen	70
20) Immaterielle Vermögensgegenstände	72
21) Sachanlagen	73
22) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen	75
23) Sonstige Aktiva	76
24) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	76
25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77
26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	77
27) Verbriefte Verbindlichkeiten	78

28)	Leasingverbindlichkeiten	78
29)	Handelspassiva	79
30)	Rückstellungen	79
31)	Sozialkapital	80
32)	Sonstige Passiva	82
33)	Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt.....	83
34)	Nachrangige Verbindlichkeiten	83
35)	Eigenkapital.....	84
36)	Eigenmittel.....	87
37)	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	90
38)	Derivate.....	95
39)	Hedging	96
40)	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung.....	103
41)	Treuhandgeschäfte.....	103
42)	Nachrangige Vermögenswerte	103
43)	Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	103
44)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	103
45)	Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte.....	104
46)	Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	104
47)	Angaben zum Hypothekendarlehenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen	105
48)	Vertriebsstellen	105
49)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	106
50)	Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern	106
51)	Risikobericht	110
a)	Interner Kapitaladäquanzprozess.....	113
b)	Kreditrisiko.....	117
c)	Marktrisiko.....	151
d)	Liquiditätsrisiko.....	156
e)	Operationelles Risiko	158
f)	Sonstige Risiken.....	160
52)	Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen	161
53)	Beteiligungsunternehmen bewertet at equity	161
54)	Einbezogene Unternehmen.....	161
55)	Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen	162

ANHANG (NOTES)

1) Allgemeine Angaben

Die VOLKSBANK WIEN AG (VBW) mit Firmensitz in 1030 Wien, Dietrichgasse 25, ist Zentralorganisation (ZO) des österreichischen Volksbanken-Verbundes. Die VBW hat mit den Primärbanken (Volksbanken, VB) einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Sinn dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Normen auf Verbundbasis. Gemäß § 30a Abs. 10 BWG ist zur Erfüllung der Voraussetzungen für einen Verbund erforderlich, dass die ZO ein Weisungsrecht gegenüber den zugeordneten Kreditinstituten hat.

Der Verbundabschluss wird grundsätzlich in Übereinstimmung mit allen am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC), sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement Verfahren übernommen wurden und den zusätzlichen Anforderungen des §§ 245a UGB sowie 59a BWG erstellt.

Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 sowie § 39a BWG sind vom Volksbanken-Verbund auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage zu erfüllen (§ 30a Abs. 7 BWG). Mit Schreiben vom 29. Juni 2016 wurde die unbefristete Genehmigung des Volksbanken-Verbundes ohne Auflagen von der EZB erteilt.

§ 30a Abs. 7 BWG verpflichtet die ZO zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 59 und § 59a BWG für den Volksbanken-Verbund. Der Verbundabschluss wird nach einem Regelwerk aufgestellt, dem die International Financial Reporting Standards (IFRS) zugrunde liegen. In § 30a Abs. 8 BWG wird für die Zwecke der Vollkonsolidierung festgelegt, dass die ZO als übergeordnetes Institut und jedes zugeordnete Institut sowie, unter bestimmten Voraussetzungen, jeder einbringende Rechtsträger als nachgeordnetes Institut zu behandeln ist.

Eine Vollkonsolidierung gemäß IFRS kann nur dann erfolgen, wenn ein Unternehmen Entscheidungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen hat, das heißt die Fähigkeit besitzt, Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen (IFRS 10.6). Da die ZO zwar Weisungen erteilen kann, aber keine Rückflüsse aus den zugeordneten Kreditinstituten erhält, übt die ZO keine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 aus. Mangels eines obersten beherrschenden Mutterunternehmens kann eine konsolidierte Darstellung trotz umfangreicher Weisungskompetenzen der ZO nur im Sinne eines Gleichordnungskonzerns erstellt werden. Daher war es erforderlich ein Regelwerk für die Aufstellung des Verbundabschlusses zu definieren.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Der Verbundabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Verbundes ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

Der Volksbanken-Verbund berichtet über Konzepte, Ergebnisse und Risiken in Bezug auf Umweltbelange, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Menschenrechte, Korruption und Bestechung und Diversität gemäß Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) und Artikel 8 der EU-Taxonomie Verordnung in einem gesonderten Nachhaltigkeitsbericht. Weitere Informationen sind in Note 51) Risikobericht dargestellt.

Der vorliegende Verbundabschluss wurde am 10. März 2022 vom Vorstand der VBW unterzeichnet und anschließend zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund

Folgende Ausnahmen bestehen jedoch hinsichtlich der Anwendung einzelner IFRS im Verbundabschluss 2021 und 2020:

Ausnahmen mit Wirkung auf den gesamten Konsolidierungskreis

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Aufgrund des fehlenden Kontrolltatbestandes nach IFRS 10 durch die ZO werden die Eigenkapitalbestandteile der ZO, der zugeordneten Kreditinstitute, der übergeordneten Holdinggesellschaften zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der einbezogenen Unternehmen im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Für die Konsolidierung von Unternehmen, die einer Beherrschung durch ein anderes ebenfalls in den Abschluss einbezogenes Unternehmen unterliegen, werden die allgemeinen Grundsätze gemäß IFRS/IAS angewendet.

IFRS 8 Geschäftssegmente: IFRS 8 wird nicht angewendet. In den Notes wird die Berichtsstruktur für den Verbund im Kapitel Berichterstattung über Geschäftsbereiche abgebildet.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Vergleichszahlen: Für Notesangaben, die im Vorjahr noch nicht angeführt wurden, werden keine Vergleichszahlen bereitgestellt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Angaben zu Anteilen: Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Höhe der Dividende bzw. Dividendenbetrag pro Aktie: Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

IAS 24 Nahestehende Unternehmen und Personen: Da diesem Standard ebenfalls das Konzept der Beherrschung zugrunde liegt, gelten für diese Anhangangabe folgende Vorgaben:

Als Schlüsselpersonen sind definiert:

1. Mitglieder Aufsichtsrat VBW
2. Mitglieder Vorstand VBW
3. jeweilige Mitglieder Vorstand sowie jeweilige Geschäftsleiter der einbezogenen Volksbank

Für diese Schlüsselpersonen werden in den Notes Daten zu wesentlichen Verträgen, aushaftenden Krediten, übernommenen Haftungen, Organbezügen und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen angegeben. Sollte eine Schlüsselperson mehrere Organfunktionen ausüben, wird sie nur einmal erfasst und zwar immer in der obersten Hierarchie gemäß der oben angeführten Aufstellung.

Weiters werden Salden und Verrechnungen mit Unternehmen, die durch ein einbezogenes Unternehmen beherrscht werden, aber selbst nicht in den Abschluss einbezogen werden, dargestellt.

Die Republik Österreich übt signifikanten Einfluss auf die ZO aus. Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) erfolgen nur eingeschränkt für die Wertpapiere der Emittentin Republik Österreich, die von den in den Abschluss einbezogenen Unternehmen gehalten werden.

IFRS 7 Finanzinstrumente Angaben: Mangels verfügbarer Daten werden undiskontierte Fälligkeitsanalysen gemäß IFRS 7.39a und IFRS 7.39b nicht dargestellt.

2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises

Am 30. April 2021 hat die Volksbank Vorarlberg e. Gen. einen Kauf- und Abtretungsvertrag über den Verkauf ihrer gesamten Anteile an ihrer Tochtergesellschaft LB25 Immo GmbH & Co KG (vormals VVB Immo GmbH & Co KG) unterfertigt. Die Abtretung erfolgte rückwirkend zum 01. Jänner 2021.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis LB25 Immo GmbH & Co KG (vormals VVB Immo GmbH & Co KG)

EUR Tsd.

Aktiva anteilig	4.071
Passiva anteilig	4.067
Abgang anteiliges Reinvermögen	-5
Verkaufserlös anteilig	95
Entkonsolidierungsergebnis	90

Die VB Buchführung GmbH hat aus dem Programm Adler Tätigkeiten (insbesondere Bilanzanalyse und Buchführung) für andere Verbund-Gesellschaften übernommen, somit ist diese Gesellschaft gem. Art 4 Abs 1 Z 18 CRR als Anbieter von Nebendienstleistungen kategorisiert und wird ab 31.12.2021 in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Durch die Aufnahme in den Konsolidierungskreis ging im Wesentlichen ein Bankguthaben in Höhe von EUR 68 Tsd. zu, das zur Gänze rauskonsolidiert wird, sowie sonstige Forderungen in Höhe von EUR 206 Tsd. und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 226 Tsd., welche auch zum Großteil rauskonsolidiert werden. Die Ergebnisse werden zur Gänze an die Muttergesellschaft VB Kärnten Leasing GmbH abgeführt.

Bundes-Genussrecht

Das Bundes-Genussrecht wurde zur Erfüllung jener Zusagen begeben, die gegenüber dem Bund zur Erlangung der beihilferechtlichen Genehmigung der Umstrukturierung durch die EU-Kommission abgegeben wurden. Die Genussrechtsemission erfolgte durch die VB Rückzahlungsgesellschaft mbH (RZG), einer direkten Tochtergesellschaft der VBW.

Ausschüttungen der RZG auf das Bundes-Genussrecht liegen in der Disposition der VBW als Alleingesellschafterin der RZG. Es besteht nach dem Bundes-Genussrecht kein Ergebnisanspruch. In diesem Zusammenhang wurden von Aktionären der VBW Aktien an der VBW (im Ausmaß von 25 % des Grundkapitals plus 1 Aktie) an den Bund ohne Gegenleistung übertragen. Die Übertragung der Aktien an den Bund erfolgte am 28. Jänner 2016. Der Bund ist verpflichtet, diese Aktien ohne Gegenleistung an die jeweiligen Aktionäre rück zu übertragen, sobald die Summe der vom Bund erhaltenen Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht und weiteren bestimmten anrechenbaren Beträgen einen bestimmten Betrag erreicht. Sollten die vom Bund zu vertraglich fixierten Stichtagen erhaltenen Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht unter Berücksichtigung bestimmter anrechenbarer Beträge (wie z.B. allfällige Ausschüttungen auf die vom Bund an der VBW gehaltenen Aktien) bestimmte festgelegte Mindestsummen nicht erreichen (Verfügungsfall), ist der Bund berechtigt, über diese Aktien ohne weitere Gegenleistung frei zu verfügen und weitere Stammaktien der VBW im Ausmaß von 8 % des Grundkapitals der VBW ohne weitere Gegenleistung von Aktionären der VBW einzufordern.

Insgesamt können daher im Verfügungsfall bis zu 33 % plus 1 Aktie der Aktien an der VBW in das (rechtliche und wirtschaftliche) Eigentum des Bundes übergehen und der Bund könnte über diesen Aktienanteil frei verfügen (vorbehaltlich des eingeräumten Vorkaufsrechts). Für den Fall, dass das vom Bund eingeräumte Vorkaufsrecht durch einen von der

VBW namhaft gemachten Erwerber ausgeübt wird und neuerlich eine Mindestschwelle für die Summe der Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht und der anrechenbaren Beträge verfehlt wird, haben sich Aktionäre der VBW verpflichtet, dem Bund weitere Stammaktien der VBW im Ausmaß der dem Bund zuvor übertragenen und von dem von der VBW namhaft gemachten Käufer erworbenen Aktien der VBW bei sofortiger freier Verfügungsbefugnis des Bundes zu übertragen.

Die VBW hat gemäß ihrer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Bund bis 30. November eines jeden Jahres den Volksbanken einen Vorschlag für den von der RZG im folgenden Kalenderjahr auf das Bundes-Genussrecht auszusüttenden Gesamtbetrag und für den Gesamtbetrag der hierfür erforderlichen Beiträge der Primärbanken (Großmutterzuschüsse der Volksbanken und direkter Zuschuss der VBW in die RZG) zu erstatten. Die VBW wird gemäß dem Anteil ihres Retailsegments am Volksbanken-Verbund (Bilanzsumme UGB/BWG) belastet. Von der dem Bund zugesagten Rückzahlungssumme von insgesamt EUR 300 Mio. sind zum 31. Dezember 2021 EUR 200 Mio. erfüllt. Damit ist der Schwellenwert zum 31. Dezember 2021 in Höhe von EUR 200 Mio. erreicht. Die letzte Tranche von EUR 100 Mio. ist für 2023 vorgesehen.

Da sich die Aktien bis zum Eintreten des Verfügungsfalles im wirtschaftlichen Eigentum der Aktionäre – im Wesentlichen der VB befinden – erfolgt keine Ausbuchung der Aktien. Im Verbundabschluss werden diese Anteile an der VBW somit weiterhin im Zuge der Kapitalkonsolidierung mit dem Eigenkapital der VBW verrechnet.

Anzahl der in den Verbund einbezogenen Unternehmen

	31.12.2021			31.12.2020		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen						
Kreditinstitute	9	0	9	9	0	9
Finanzinstitute	4	0	4	4	0	4
Sonstige Unternehmen	14	0	14	14	0	14
Gesamt	27	0	27	27	0	27
At equity einbezogene Unternehmen						
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Unternehmen	2	0	2	2	0	2
Gesamt	2	0	2	2	0	2

Anzahl der in den Verbund nicht einbezogenen Unternehmen

	31.12.2021			31.12.2020		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Verbundene Unternehmen	21	1	22	27	2	29
Assoziierte Unternehmen	5	0	5	6	0	6
Unternehmen gesamt	26	1	27	33	2	35

Diese Unternehmen sind zusammen für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes von untergeordneter Bedeutung. Für die Beurteilung der Wesentlichkeit wird neben den quantitativen Merkmalen Bilanzsumme und Jahresergebnis nach Steuern die Auswirkung einer Konsolidierung auf einzelne Bilanzpositionen sowie auf den true and fair view im Verbundabschluss berücksichtigt. Für die Berechnung der quantitativen Merkmale wurden die letzten verfügbaren Jahresabschlüsse der Gesellschaften sowie der Verbundabschluss des Geschäftsjahres 2021 zugrunde gelegt.

Die Liste der in den Verbundabschluss vollkonsolidierten und einbezogenen Unternehmen, der at equity bewerteten Unternehmen sowie der nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen mit Detailinformationen befindet sich am Ende des Anhangs (siehe Note 52), 53), 54), 55)).

3) Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze werden stetig angewendet.

Der Verbundabschluss ist mit Ausnahme der folgenden Positionen auf Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt:

- Derivative Finanzinstrumente – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie erfolgswirksam und erfolgsneutral zum fair value bewertet
- Investment property Vermögenswerte – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte zu fair value hedges sind – fortgeführte Anschaffungskosten werden um die fair value Änderungen angepasst, die den gehedgten Risiken zuzuordnen sind
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet (fair value Option)
- Latente Steuern – für temporäre Unterschiede zwischen steuerlichen und IFRS Werten werden jene Beträge angesetzt, in deren Höhe sich voraussichtlich eine künftige Steuerbe- oder -entlastung im Zeitpunkt der Umkehrung ergibt
- Sozialkapitalrückstellungen – Ansatz erfolgt mit dem Barwert abzüglich des Barwertes des Planvermögens

In den beiden nachfolgenden Kapiteln erfolgt eine Darstellung von geänderten und neuen Rechnungslegungsvorschriften, die von Bedeutung für den Verbundabschluss sind.

Zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf COVID-19 (Wertberichtigungen und Post-Model Adjustments) wird auf Note 51) Risikobericht b) Kreditrisiko verwiesen.

Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

Standard	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
Änderungen zu Standards und Interpretationen		
Reform der Referenzzinssätze – Phase 2 (Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16)	01.01.2021	Nein
COVID-19-bezogene Mieterleichterungen (Änderungen zu IFRS 16)	01.06.2020	Nein
Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9 (Änderungen zu IFRS 17 und IFRS 4)	01.01.2021	Nein

Künftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Standard	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
COVID-19-bezogene Mieterleichterungen nach dem 30. Juni 2021 (Änderungen zu IFRS 16)	01.04.2021	Nein
Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung (Änderungen zu IAS 37)	01.01.2022	Nein
Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards 2018–2020	01.01.2022	Nein
Sachanlagen: Erträge vor der geplanten Nutzung (Änderungen zu IAS 16)	01.01.2022	Nein
Verweis auf das Rahmenkonzept (Änderungen zu IFRS 3)	01.01.2022	Nein
Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig (Änderungen zu IAS 1)	01.01.2023	Nein
IFRS 17 Versicherungsverträge	01.01.2023	Nein
Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2)	01.01.2023	Nein
Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (Änderungen an IAS 8)	01.01.2023	Nein
Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (Änderungen an IAS 12)	01.01.2023	Nein
Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen (Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28)	offen	Nein

a) Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

Reform der Referenzzinssätze – Phase 2 (Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16)

Die Änderungen befassen sich mit Fragen, die die Finanzberichterstattung infolge der Reform der Referenzzinssätze beeinflussen könnten, einschließlich der Auswirkungen von Änderungen von vertraglichen Zahlungsströmen oder von Sicherungsbeziehungen, die sich aus dem Ersatz eines Referenzzinssatzes durch einen alternativen Referenzzinssatz ergeben. Die Änderungen bieten praktische Erleichterungen in Bezug auf bestimmte Anforderungen von IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16.

Änderungen der Basis zur Ermittlung der vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten

Durch die Änderungen wird ein Unternehmen verpflichtet, eine Änderung der Basis zur Bestimmung der vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit, die durch die Reform der Referenzzinssätze erforderlich wird, durch Aktualisierung des Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit zu berücksichtigen.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Änderung bietet Ausnahmeregelungen von den Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Unter anderem ist es möglich die Designation einer Sicherungsbeziehung anzupassen, um Änderungen zu berücksichtigen, die durch die Reform notwendig werden.

Im Volksbanken-Verbund besteht bei den Sicherungsgeschäften abseits vom Euribor keine direkte Abhängigkeit von Ibor Zinssätzen als Referenzzinssatz. Der bei weitem größte Teil bestehender Sicherungsbeziehungen im Volksbanken-Verbund ist EUR-denominiert. Nachdem der Euribor weiterhin als benchmarkkonforme Referenz erhalten bleibt, ergibt sich ein Umstellungseffekt bei diesen Geschäften lediglich indirekt über die zur Barwertermittlung verwendete Diskontierungskurve. Hierbei ist je nach Verzinsungsmodalität im zugrunde liegenden Collateral Agreement die entsprechende Diskontierung anzuwenden (EONIA vs. ESTR). Für das geclearte Geschäft (LCH, Eurex) wurde die Umstellung von EONIA auf ESTR bereits in den Vorjahren durchgeführt. Die verbleibenden bilateralen Sicherungsgeschäfte wurden im Laufe des Geschäftsjahres umgestellt. Die Umstellung der Diskontierung erfolgte dabei Zug um Zug mit der Anpassung der Verzinsung des zugrunde liegenden Collateral Agreements. Der barwertige Effekt der Umstellung (vor allem unter Berücksichtigung allfälliger Ausgleichszahlungen) ergaben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

COVID-19-bezogene Mieterleichterungen (Änderungen an IFRS 16)

Die Änderungen gewähren Leasingnehmern eine Befreiung von der Beurteilung, ob aufgrund der Coronavirus-Pandemie eingeräumte Mietkonzessionen (z. B. mietfreie Zeiten oder vorübergehende Mietsenkungen) eine Leasingmodifikation darstellen. Bei Inanspruchnahme der Befreiung sind die Mietkonzessionen so zu bilanzieren, als würde es sich um keine Modifikation des Leasingvertrags handeln. Die Änderungen galten ursprünglich für Mietkonzessionen, die die am oder vor dem 30. Juni 2021 fälligen Mietzahlungen reduzieren. Inzwischen wurde diese Frist bis zum 30. Juni 2022 verlängert. Diese Erleichterungen werden in der VBW als Leasingnehmer nicht angewendet.

b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung (Änderungen an IAS 37)

Die Änderungen präzisieren, welche Kosten ein Unternehmen bei der Bestimmung der Kosten für die Erfüllung eines Vertrags einbezieht, um zu beurteilen, ob der Vertrag belastend ist. Die Änderungen sind in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen, auf Verträge anzuwenden, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung der Änderungen bestehen. Zum Zeitpunkt der Erstanwendung wird der kumulative Effekt der Anwendung der Änderungen als Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte in den Gewinnrücklagen oder gegebenenfalls in anderen Eigenkapitalbestandteilen erfasst. Die Vergleichswerte werden nicht angepasst. Der Konzern hat ermittelt, dass bei allen bestehenden Verträgen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung die Anforderungen der Änderungen erfüllt sein werden.

c) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf ESG Risiken

ESG Risiken (Environmental Social Governance Risiken) bezeichnen Ereignisse oder Bedingungen in Bezug auf Klima, Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, dessen bzw. deren Eintreten negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten bzw. auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation der Emittentin und/oder des Volksbanken-Verbundes haben könnten. ESG Risiken entstehen, weil Belange im Hinblick auf Klima, Umwelt, Soziales und Unternehmensführung auf Gegenparteien, Kunden und andere Vertragspartner der Emittentin und/oder des Volksbanken-Verbundes wirken können. Im Jahr 2021 wurde begonnen ESG Risiken in alle Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses zu integrieren. ESG Risiken wurden hierbei nicht als eigenständige Risikoart aufgenommen, sondern in den bestehenden Risikoarten abgebildet. Die für ESG Risiken angewandten Methoden, Modelle und Strategien

werden in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und sollen dazu beitragen, inhärente ESG Risiken sukzessive genauer zu messen. Weitere Informationen betreffend ESG Risiken sind in der Note 51) Risikobericht dargestellt.

Zum 31. Dezember 2021 hat der Volksbanken-Verbund keine Kredite gewährt bzw. Anleihen emittiert deren vertragliche cash flows abhängig von der Erfüllung bestimmter vertraglich festgelegter ESG Ziele sind.

d) Anwendung von Schätzungen und Annahmen

Informationen über Annahmen und Schätzunsicherheiten zum 31. Dezember 2021, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen können, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe (siehe Note 11) und 22): Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichend steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um die bestehenden Verlustvträge zu verwerten; gegebenenfalls werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Zu Beginn des Jahres 2022 wurde durch den Gesetzgeber beschlossen, den Körperschaftsteuersatz in Österreich stufenweise von 25 % auf 23 % herabzusetzen. Diese stufenweise Herabsetzung erfolgt mit einem Prozent ab 1. Jänner 2023 und mit einem Prozent ab 1. Jänner 2024. Die Auswirkung, auf die zum 31. Dezember 2021 erfassten latenten Steuern, wird derzeit analysiert. Insgesamt werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die zum Bilanzstichtag bestehenden latenten Steuern erwartet.
- Anhangangabe (siehe Note 17): Die Beurteilung der Werthaltigkeit von investment properties basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Anhangangabe (siehe Note 19): Für die Bewertung der Beteiligungen werden unterschiedliche Bewertungsmodelle verwendet.
- Anhangangabe (siehe Note 31): Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugsrhöhungen verwendet.
- Anhangangabe (siehe Note 51): Grundlage für die Bestimmung der erwarteten Kreditausfälle stellen Szenarien bezüglich der erwarteten cash flows des Fremdkapitalinstruments dar. Somit sind zur Ermittlung der Wertminderungen Annahmen und Prognosen bezüglich der noch zu erzielenden Zahlungseingänge vom Kreditnehmer bzw. aus der Verwertung der Sicherheiten zu treffen und die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Szenarios zu schätzen.

Informationen über Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Abschluss erfassten Beträge im Wesentlichen beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe (siehe Note 3)n): Ausbuchung und Modifikation eines finanziellen Vermögenswertes
- Anhangangabe (siehe Note 3)p) sowie Note 51) Risikobericht): Klassifizierung von Finanzinstrumenten für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste (Bewertung des Geschäftsmodells, SPPI-Beurteilung, Stufenzuordnung) sowie die Bestimmung der Methodik für die Berücksichtigung von zukunftsgerichteten Informationen sowie die Auswahl von Modellen und Szenario-Gewichtungen, um erwartete Kreditverluste zu messen.

e) Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des vorliegenden Verbundabschlusses bilden nach IFRS erstellte Konzernabschlüsse sowie nach dem Regelwerk erstellte Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen. Im Rahmen der at equity Bewertung wurden die Wertansätze in den lokalen Abschlüssen assoziierter Unternehmen an die verbundeinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, sofern die Auswirkungen auf den Verbundabschluss wesentlich waren.

Die im Wege der Vollkonsolidierung und nach der Equity Methode einbezogenen Jahresabschlüsse wurden auf Basis des Bilanzstichtages zum 31. Dezember 2021 erstellt.

Mangels einer obersten beherrschenden Muttergesellschaft wurden die Eigenkapitalbestandteile, der gemäß den jeweiligen Grundsätzen übergeleiteten Abschlüsse, der zugeordneten Kreditinstitute laut der Liste einbezogener Unternehmen in Note 54) zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Konsolidierung im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Genossenschaftsanteile der zugeordneten Kreditinstitute werden unter Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile ausgewiesen.

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 31. März 2004 werden gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden alle zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihren fair values angesetzt. Übersteigen die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Nettovermögens, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die full goodwill Methode wird nicht angewendet. Der Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern wird gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Passive Unterschiedsbeträge sind gemäß IFRS 3 nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu erfassen. Anpassungen von bedingten Kaufpreisbestandteilen, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionen, bei denen der Konzern weiterhin die Beherrschung behält, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sofern Unternehmen, die vom Verbund direkt oder indirekt beherrscht werden, für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes wesentlich sind, werden sie im Verbundabschluss vollkonsolidiert. Unternehmen mit einem Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % ohne Beherrschungsvertrag werden nach der Equity Methode in den Verbundabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Ausleihungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Beziehungen zwischen den in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen sowie entsprechende Rechnungsabgrenzungsposten wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen zwischen Verbundunternehmen werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebnisse im Wege der Zwischenergebniseliminierung eliminiert.

f) Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum fair value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs und noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Die Umrechnung von Einzelabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in fremden Währungen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 für die Bilanz mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag und für das Eigenkapital mit den historischen Kursen. Differenzen, die sich aus dieser Umrechnung ergeben, werden erfolgsneutral in der Währungsrücklage verrechnet. Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten aus der Erstkonsolidierung von ausländischen Tochterunternehmen, die vor dem 1. Jänner 2005 entstanden sind, werden mit

den historischen Wechselkursen umgerechnet. Alle Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten von Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 1. Jänner 2005 werden mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Zum 31. Dezember 2021 ist im Verbundabschluss kein ausländisches Tochterunternehmen in fremder Währung enthalten.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung werden die durchschnittlichen Devisen-Kassa-Mittelkurse, berechnet auf Basis von Monatsultimoständen, für das Geschäftsjahr herangezogen. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital in der Währungsrücklage verrechnet.

g) Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Laufende oder einmalige zinsähnliche Erträge und Aufwendungen wie Kreditprovisionen, Überziehungsprovisionen oder Bearbeitungsgebühren werden im Zinsüberschuss nach der Effektivzinsmethode erfasst. Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verteilt und im Zinsüberschuss dargestellt.

Der sich aus der Berechnung der Risikovorsorge ergebende Barwerteffekt wird im Zinsergebnis dargestellt.

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (inklusive Barwerteffekt aus den Risikovorsorgen)
- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für Einlagen
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten
- Zinskomponenten von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches
- Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen
- Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, wenn es sich um marktinduzierte Vertragsanpassungen handelt

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Handelsaktiva und -passiva werden im Handelsergebnis dargestellt.

h) Risikovorsorge

Die Position Risikovorsorge enthält Veränderungen der erfassten Wertminderungen bzw. Risikorückstellungen auf finanzielle Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet) sowie auf außerbilanzielle Verpflichtungen (i.W. Kreditzusagen und Finanzgarantien) basierend auf dem IFRS 9 Wertminderungsmodell der erwarteten Kreditverluste. Darüber hinaus werden Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen in der Risikovorsorge ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen es sich um bonitätsbedingte Modifizierungen handelt, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

i) Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss werden alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen entstehen, periodengerecht dargestellt. Bei Provisionen und Gebühren für Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt die Vereinnahmung über den entsprechenden Zeitraum. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kredit- und Girogeschäft, Haftungsprovisionen und Depot- und Verwaltungsgebühren. Handelt

es sich jedoch um Provisionen bzw. Gebühren von transaktionsbezogenen Leistungen für Dritte, werden diese bei vollständiger Leistungserbringung vereinnahmt. Im Wesentlichen handelt es sich um Vermittlungen von Versicherungen, Bausparverträgen und Krediten sowie Transaktionen von Wertpapieren. In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finanzinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, als Teil des Zinsertrages ausgewiesen.

j) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus im Handelsbestand (Handelsaktiva und Handelspassiva) gehaltenen Finanzinvestitionen, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten erfasst. Diese umfassen nicht nur die Ergebnisse aus Marktwertänderungen, sondern auch alle Zinserträge, Dividenden und Refinanzierungsaufwendungen der Handelsaktiva. Darüber hinaus werden Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Positionen in Fremdwährungen ebenfalls im Handelsergebnis dargestellt.

k) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties setzt sich wie folgt zusammen:

- Realisierte Erträge oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen von Finanzinstrumenten
- Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus hedge accounting
- Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten
- Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstigen Beteiligungen
- Erträge aus operating lease und investment properties

In den realisierten Erträgen oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen werden Veräußerungsergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, oder Fremdkapitalinstrumenten, welche erfolgsneutral zum fair value bewertet (mit recycling) wurden, dargestellt. Beim Abgang von Fremdkapitalinstrumenten erfolgsneutral zum fair value bewertet erfolgt eine Umgliederung von der fair value Rücklage – Fremdkapitalinstrument in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die fair value Änderungen von finanziellen Vermögenswerten, welche erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, und finanziellen Verpflichtungen, bei denen das Wahlrecht zur Bewertung zum fair value angewendet wird, werden unter Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

l) Sonstiges betriebliches Ergebnis

In dieser Position werden unter anderem Abgänge von Anlagevermögen, Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen, Wertminderungen von Firmenwerten, Bewertungen von IFRS 5 Veräußerungsgruppen, Entkonsolidierungsergebnisse aus dem Abgang von Tochterunternehmen sowie Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft und alle übrigen sonstigen betrieblichen Ergebnisse erfasst.

m) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand enthält alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der in den Abschluss einbezogenen Unternehmen.

Dem Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, Zahlungen an die Pensionskasse und Mitarbeitervorsorgekasse sowie alle Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen zugeordnet.

Im Sachaufwand sind alle Aufwendungen für Geschäftsräume, Büro und Kommunikation, Werbung und Marketing, Rechtsberatung, Prüfung und sonstige Beratung, Schulungen, EDV-Aufwand sowie Beiträge zur Einlagensicherung enthalten.

Weiters werden im Verwaltungsaufwand die Abschreibungen sowie außerplanmäßigen Zuschreibungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen – außer Wertminderungen von Firmenwerten – dargestellt.

n) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn der Volksbanken-Verbund Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Volksbanken-Verbund dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen, respektive die finanziellen Verpflichtungen zu begeben oder zurückzuerwerben.

Der Volksbanken-Verbund teilt seine finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in die nachstehenden Kategorien ein. Beim erstmaligen Ansatz sind Finanzinstrumente mit dem fair value zu bewerten. Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sind in den fair values als Anschaffungsnebenkosten auch einzeln zuordenbare Transaktionskosten einzubeziehen, die bei finanziellen Vermögenswerten den fair value erhöhen oder bei Begründung einer finanziellen Verpflichtung diesen vermindern. Gemäß IFRS 13 ist der fair value als Veräußerungspreis definiert. Hierbei handelt es sich um den Preis, den Marktteilnehmer im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten bzw. bei der Übertragung einer Schuld zahlen. Der fair value ist entweder ein an einem aktiven Markt festgestellter Preis oder wird anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Die für das jeweilige Bewertungsmodell relevanten Inputparameter können entweder direkt am Markt beobachtet oder, falls nicht am Markt beobachtbar, mittels Expertenschätzung festgelegt werden. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente in Abhängigkeit der jeweiligen Kategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum fair value in der Bilanz angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, sofern nicht vom Wahlrecht der erfolgswirksamen Bewertung zum fair value (fair value Option) Gebrauch gemacht wird. Die Inanspruchnahme des Wahlrechtes erfolgt beim erstmaligen Ansatz freiwillig und unwiderprüflich in der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkongruenz vermieden oder erheblich verringert werden kann. Finanzielle Verbindlichkeiten können darüber hinaus in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert werden, wenn eine Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihrer fair values gesteuert und ihre Wertentwicklung anhand ihrer fair values beurteilt wird.

Ausbuchung und Modifikation

Grundsätzlich erfolgt die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den cash flows. Für uneinbringliche Forderungen ist die Regelung für die Ausbuchung in Note 3) n) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden beschrieben. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn diese

getilgt wurde, das heißt wenn die im Vertrag festgelegten Verpflichtungen entweder beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Volksbanken-Verbund wickelt Transaktionen ab, bei denen finanzielle Vermögenswerte zwar übertragen werden, aber Chancen oder Risiken, die mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbunden sind, im Verbund verbleiben. Werden alle oder die wesentlichsten Chancen und Risiken im Verbund behalten, dann wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht, sondern weiterhin in der Bilanz erfasst. Unter solche Transaktionen fallen z.B. Wertpapierleihe und Pensionsgeschäfte.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als modifiziert, wenn seine vertraglichen cash flows neu verhandelt oder anderweitig angepasst werden. Eine Neuverhandlung oder Modifikation kann aufgrund marktgetriebener kommerzieller Gründe oder zur Verhinderung eines Ausfalls durch einen in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Kreditnehmer zustande kommen. Vertragsanpassungen können, müssen aber nicht unbedingt zur Ausbuchung des alten und dem Ansetzen des neuen Finanzinstruments führen. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkung solcher vertraglichen Modifikationen wurden qualitative Ausbuchungskriterien – Schuldnerwechsel, Währungswechsel, Änderung des Zahlungsstromkriteriums und Sicherheitenwechsel – definiert. Als quantitatives Kriterium für eine Ausbuchung wurde eine Abweichung von mehr als 10 % vom Bruttobuchwert des Vermögenswertes unmittelbar vor Anpassung, zum Barwert der modifizierten cash flows (abdiskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation), festgelegt. Eine Barwertänderung von bis zu 10 % führt daher zu keiner Ausbuchung, ist jedoch im Ergebnis gesondert darzustellen.

Eine Vertragsänderung kann entweder bonitätsinduziert (z.B. ein Kreditnehmer gerät in finanzielle Schwierigkeiten) oder marktinduziert (z.B. Wettbewerbsdruck) sein. Die Unterscheidung ist für die bilanzielle Behandlung relevant:

- bonitätsinduzierte Vertragsänderungen sind im Risikoergebnis zu erfassen
- marktinduzierte Vertragsänderungen sind im Zinsergebnis zu erfassen

Ein nicht abschließender Katalog hilft den Sachbearbeitern die Einordnung in bonitäts- und marktinduzierte Modifikationen vorzunehmen.

Saldierungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann miteinander verrechnet, wenn der Verbund ein vertragliches Recht darauf hat und wenn der Verbund die verrechnete Verbindlichkeit auf einer Nettobasis tilgt oder gleichzeitig mit der Realisierung der Forderung die Verbindlichkeit begleicht.

Erträge und Aufwendungen werden nur dann netto dargestellt, wenn das von den Rechnungslegungsstandards erlaubt ist oder die Gewinne und Verluste aus einer Gruppe gleichartiger Transaktionen, wie z.B. der Handelsaktivitäten des Verbundes, entstehen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind jener Betrag, der sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der Verteilung von Agien oder Disagien nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit sowie von Wertberichtigungen oder Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit ergibt.

Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Der fair value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Für die Berechnung der fair values wird die folgende fair value Hierarchie herangezogen, welche die Bedeutung der einzelnen Parameter widerspiegelt.

Level 1: Ein auf einem aktiven Markt notierter Preis für identische Instrumente. Ein Markt wird als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Level 2: Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Daten beruhen – entweder direkt als Preise oder indirekt abgeleitet von Preisen. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern sowie der Vergleich mit dem aktuellen fair value eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments. Bei der Analyse von diskontierten cash flows sowie Optionspreismodellen werden alle wesentlichen Parameter direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Dabei werden alle Faktoren berücksichtigt, die Marktteilnehmer bei einer Preisfeststellung beachten würden. Die Bewertung ist mit anerkannten wirtschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent. Alle für diese Berechnungsmethoden angewandten Schätzungen spiegeln angemessene Markterwartungen wider und beachten alle Risikofaktoren, die normalerweise in Finanzinstrumenten enthalten sind.

Level 3: Bewertungsmethoden, die zum Großteil nicht am Markt beobachtbare Parameter verwenden. Diese Parameter haben einen wesentlichen Effekt auf die Ermittlung des fair value. In dieser Kategorie werden auch Instrumente ausgewiesen, bei denen die Bewertung durch Anpassung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren erfolgt, sofern diese Anpassung erheblich ist.

Die Bewertungsmethoden werden periodisch neu ausgerichtet und auf Validität überprüft, indem Preise von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen oder Preise, die auf verfügbaren, beobachtbaren Marktdaten beruhen, für dasselbe Finanzinstrument verwendet werden. Die fair value Bewertung der Darlehen erfolgt durch eine discounted cash flow method bei der die mit forward Zinssätzen errechneten cash flows mit der risikolosen Zinskurve inkl. Aufschlag diskontiert werden. Dieser Aufschlag besteht aus Risikokosten, Liquiditätskosten und einer Sammelposition für alle nicht berücksichtigten pricing parameter (Epsilon). Die risikolose Zinskurve wird von Marktdaten bezogen. Die Liquiditätskostenkurve wird auf Basis von Marktdaten modelliert. Die Risikokostenkurve wird vom Rating bzw. der Ausfallwahrscheinlichkeit abgeleitet. Das konstante Epsilon wird so kalibriert, dass ein Geschäft zum Abschlusszeitpunkt keinen fair value Gewinn/Verlust erzeugt.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Bankbuch, die der Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet zugeordnet sind, werden Zinsen, Dividenden sowie damit im Zusammenhang stehende Provisionserträge und -aufwendungen in den jeweiligen GuV-Positionen separat ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bewertung zum fair value wird getrennt davon im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum fair value bewertet.

Bei der Ermittlung des fair value wird auf credit value adjustments (CVA) bzw. debt value adjustments (DVA) Bedacht genommen. Dem Kontrahentenrisiko für fair values aus unbesicherten Derivaten wird mittels CVA bzw. DVA - als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko - Rechnung getragen.

Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren credit spreads zur Verfügung stehen, basieren die Ausfallwahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Verbundes.

Die Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die für einen fair value hedge verwendet werden, werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst. Die Marktwertänderung des Grundgeschäftes, die aus dem gesicherten Risiko resultiert, wird ebenfalls im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst, unabhängig von ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien gemäß IFRS 9. Fair value hedges werden für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken bzw. Fremdwährungsrisiken aus festverzinslichen Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten verwendet.

Bei einem cash flow hedge wird die Marktwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten direkt im sonstigen Ergebnis unter Berücksichtigung von latenten Steuern in der hedging Rücklage erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung des Grundgeschäftes erfolgt je nach dessen Zuordnung in die einzelnen Kategorien.

In finanziellen Verbindlichkeiten eingebettete abspaltungspflichtige derivative Finanzinstrumente werden unabhängig von dem Finanzinstrument, in das sie eingegliedert sind, bewertet, es sei denn, dass das strukturierte Finanzinstrument in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert wird. Bei hybriden Finanzinstrumenten, die eingebettete derivative Finanzinstrumente enthalten, muss auf Basis des gesamten hybriden Vertrages ohne Trennung von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten und Basisvertrag die Zahlungsstrombedingung geprüft werden.

Eigene Eigenkapital- und Schuldinstrumente

Eigene Eigenkapitalinstrumente werden mit den Anschaffungskosten bewertet und passivseitig vom Eigenkapital abgesetzt. Rückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig mit dem Rückzahlungsbetrag von den Emissionen abgesetzt. Die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den Anschaffungskosten wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

o) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden in der Bilanz angesetzt, wenn der Verbund Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der Ansatz erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt prinzipiell mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter der Voraussetzung, dass die Zahlungsstrombedingung (Zahlungsströme des Finanzinstruments bestehen lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitalbetrages) erfüllt werden. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet. Bei Verletzung der Zahlungsstrombedingung wird das Finanzinstrument zum fair value erfasst.

Nach IFRS 9 wird der Bruttobuchwert einer Forderung verringert, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass dieser realisierbar ist. Das maßgebliche Kriterium für die Ausbuchung einer Forderung ist daher deren Uneinbringlichkeit. Eine Forderung ist in jedem Fall vollständig auszubuchen, wenn alle Voraussetzungen – keine werthaltigen Sicherheiten für die Forderung bestehen, keine sonstigen Vermögenswerte des Schuldners bekannt sind und wenn alternativ der Schuldner trotz Verurteilung und einer Exekutionsführung nicht bezahlt hat, der Schuldner insolvent ist, soweit keine klare Quotenaussicht besteht oder bei Aussichtslosigkeit der Exekution – erfüllt sind.

p) Risikovorsorge

Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes werden Risikovorsorgen auf Basis von individueller und kollektiver Beurteilung gebildet. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte ist in der Position Rückstellungen enthalten.

Wertminderungen

Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 ist auf statistisch berechneten Parametern wie zum Beispiel historischen Ausfall- und Verlustquoten aufgebaut. Die verwendeten Methoden und Parameter werden regelmäßig einer Validierung unterzogen, um die geschätzten und tatsächlichen Ausfälle und Verluste einander anzunähern. Der Prozess zur Ermittlung der Wertberichtigung erfolgt EDV-unterstützt durch ein dafür entwickeltes impairment tool. Details zur Ermittlung der Wertminderungen sind in Note 3) m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, n) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in Note 51) Risikobericht b) Kreditrisiko beschrieben.

Die Wertminderungen basieren auf den erwarteten Kreditverlusten (ECL - Expected Credit Loss) und werden anhand wahrscheinlichkeitsgewichteter zukünftiger cash flows ermittelt. Die wesentlichen Modellparameter für die Messung der ECL sind laufzeitbasierte Ausfallwahrscheinlichkeit (PD - Probability of Default), die laufzeitbasierte Verlustquote bei Ausfall (LGD, Loss Given Default) und der ausfallgefährdete Betrag (EAD - Exposure at Default). Als Wertminderung wird die Differenz aus den vertraglich vereinbarten cash flows und den erwarteten cash flows erfasst.

Anwendungsbereich

Das Wertminderungsmodell ist auf folgende Finanzinstrumente anzuwenden:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgsneutral zum fair value bewertet werden
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang einen objektiven Hinweis auf Wertminderung aufweisen, (POCI - purchased or originated credit-impaired financial assets) und für die sich seit dem Zugang die Höhe der Verlustschätzung geändert hat, wird dies mittels kreditrisikoadjustiertem Effektivzinssatz in der Risikovorsorge ausgewiesen
- Für unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien werden Wertminderungen als Rückstellungen ausgewiesen

Wertminderungen für Schuldinstrumente, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sowie für Eigenkapitalinstrumente sind als Teil der Änderungen des fair value in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Allgemeiner Ansatz

Für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste werden die Finanzinstrumente in drei Stufen unterteilt.

In Stufe 1 sind alle Finanzinstrumente enthalten, die seit dem erstmaligen Ansatz (mit Ausnahme von finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität) keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos aufweisen. Die Wertminderung wird in Höhe des 12-Monats ECL bemessen.

In Stufe 2 sind alle Finanzinstrumente enthalten, die eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz aufweisen. Die Wertminderung wird in Höhe der Gesamtlaufzeit ECL bemessen.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird in erster Linie anhand einer Ratingverschlechterung gemessen. Zusätzlich wird ein Leistungsverzug von mindestens 30 Tagen, die Einstufung als forborne oder der Wechsel des Kunden in die Intensivbetreuung als eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos interpretiert.

In Stufe 3 sind Finanzinstrumente, die die Definition des Ausfalls erfüllen, enthalten. Die Ausfalldefinition im Konzern entspricht den Vorgaben des CRR I Art. 178. Die Wertminderung wird in Höhe der Gesamtlaufzeit ECL bemessen.

Wahlrechte

- Das Wahlrecht für low credit risk exemption – also das Wahlrecht, bei Instrumenten mit niedrigem Risiko davon auszugehen, dass sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, – wird ausgeübt. Zu den relevanten Instrumenten zählen Kundenforderungen und Wertpapiere mit einem Rating im investment grade Bereich. Bei Wertpapieren mit mehreren externen Ratings wird das zweitbeste Rating herangezogen. Dadurch wird sichergestellt, dass mindestens zwei Ratingagenturen den Emittenten als investment grade einstufen.
- Das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und vertragliche Aktivposten gemäß IFRS 15 mit signifikanter Finanzierungs Komponente sowie Leasingforderungen wurde nicht ausgeübt, da derartige Forderungen im Verbund unwesentlich sind.

Angaben zur Berechnungslogik

Die Berechnungslogik kann anhand der folgenden 6 Dimensionen beschrieben werden:

- Zeithorizont: Die erwarteten Verluste werden entweder für einen 12-Monatszeitraum oder für die gesamte Restlaufzeit berechnet.
- Individuelle bzw. kollektive Betrachtung: Die Berechnung der Wertminderung auf Einzelgeschäftsebene erfolgt in der Regel für Kunden in Stufe 3 mit einer bestimmten Mindestobligogröße. Für alle anderen Positionen wird die Berechnung zwar ebenfalls für jedes Geschäft einzeln durchgeführt, die dazu verwendeten Parameter (PD, LGD, etc.) werden allerdings aus Portfolien/Gruppen mit denselben Risikocharakteristika abgeleitet.
- Szenarioanalyse: Die Wertminderung wird anhand von mindestens zwei wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien für alle Stufen ermittelt.
- Erwartete cash flows: Die geschätzten erwarteten cash flows unterliegen bestimmten Vorgaben (Ermittlung Sicherheiten cash flows, cash flows aus dem laufenden Betrieb, etc.).
- Zeitwert des Geldes: Der erwartete Verlust beinhaltet den Zeitwert des Geldes und stellt damit einen diskontierten Wert dar.
- Berücksichtigung von verfügbaren Informationen: Für die Berechnung der Wertminderung werden schuldnerspezifische, geschäftsspezifische und makroökonomische Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen über die Zukunft im Rahmen der angewendeten PD-, LGD- und cash flow Modelle berücksichtigt.

Gemäß den Vorgaben im Verbund-Kreditrisikohandbuch werden Kunden mit einem internen Rating von 4C bis 4E (watchlist loans) und alle anderen Kunden, bei denen sonstige Hinweise ausfallbedrohender Art bestehen, das heißt dass die vertragskonforme Rückführung gefährdet erscheint, einer intensiveren Prüfung unterzogen.

Für detailliertere Angaben zum Wertminderungsmodell wird auf Note 51) Risikobericht b) Kreditrisiko verwiesen.

q) Handelsaktiva und -passiva

In der Position Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden, oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Die Positionen Handelsaktiva und -passiva umfassen auch alle positiven bzw. negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die den regulatorischen Anforderungen des Handelsbuches entsprechen. Derivative

Finanzinstrumente die als Sicherungsinstrumente zur Steuerung von Zinsrisiken im regulatorischen Bankbuch verwendet werden, sind in der Position sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen.

In diesen Positionen werden keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet fallen.

Sowohl der erstmalige Ansatz als auch die Folgebewertung erfolgt erfolgswirksam zum fair value. Die Transaktionskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Marktwertveränderungen sowie alle dem Handelsbestand zurechenbaren Zinserträge, Dividendenerträge und Refinanzierungskosten werden im Handelsergebnis dargestellt.

r) Finanzinvestitionen

Unter den Finanzinvestitionen werden alle verbrieften Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, sofern sie nicht unter den Beteiligungen erfasst werden, ausgewiesen. Bei den Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Aktienanteile, die keine Kerngeschäftrelevanz für den Verbund haben, sondern bei denen die Renditeoptimierung im Vordergrund steht. Der erstmalige Ansatz der Finanzinvestitionen erfolgt mit dem fair value zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten.

Klassifizierung von verbrieften Schuldsinstrumenten

Verbrieftete Schuldsinstrumente werden in drei Bewertungskategorien klassifiziert: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, erfolgswirksam und erfolgsneutral zum fair value bewertet. Die Klassifizierung erfolgt zum einen auf Basis des Geschäftsmodellkriteriums und zum anderen auf Basis des Zahlungsstromkriteriums.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die Gruppe der Finanzinvestitionen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstrombedingung) und die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet werden.

Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen, die nicht dem Geschäftsmodell Halten oder Halten und Verkaufen zuzuordnen sind, fallen in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet. Darüber hinaus werden dieser Kategorie auch Finanzinvestitionen zugerechnet, deren Vertragsbedingungen (vertragliche cash flows) nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf das ausstehende Kapital darstellen und daher die Risiken oder Schwankungen nicht unerheblich sind.

Erfolgsneutral zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen werden erfolgsneutral zum fair value bewertet, wenn der Vermögenswert dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zugeordnet wurde und die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des finanziellen Vermögenswerts nur Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstromkriterium).

Klassifizierung von Eigenkapitalinstrumenten

Eigenkapitalinstrumente werden in der Regel erfolgswirksam zum fair value bewertet. Beim erstmaligen Ansatz kann jedoch ein unwiderrufliches Wahlrecht (OCI-Option) für jedes einzelne Instrument individuell ausgeübt werden. Diese Option gilt nur für Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und keine bedingte Gegenleistung darstellen, die von einem Erwerber im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses gemäß IFRS 3 erfasst werden. Bei Ausübung des Wahlrechts werden alle Änderungen des fair value im sonstigen Ergebnis ausgewiesen (außer Divi-

denden, die erfolgswirksam erfasst werden). Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, können niemals aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

s) Investment property

Sämtliche Grundstücke und Gebäude, welche die Definition von investment properties gemäß IAS 40 erfüllen, werden zum fair value bilanziert. Die jährliche Bewertung erfolgt im Wesentlichen nach dem Standard der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors). Das RICS definiert den Marktwert in Anlehnung an IFRS 13, als geschätzten Preis, zu welchem eine Immobilie zum Bewertungsstichtag, im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zwischen einem transaktionswilligen Verkäufer und einem transaktionswilligen Käufer, ver- bzw. gekauft wird, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt. Die Berechnungen sind kapitalwertorientierte Ertragswertrechnungen, die in der überwiegenden Anzahl der Fälle anhand der discounted cash flow method auf Basis aktueller Mietzinslisten samt Mietauslaufprofil unter Zugrundelegung von Annahmen über Marktentwicklungen und Zinssätzen erstellt werden. Die verwendeten Renditen werden vom Gutachter definiert und spiegeln die aktuelle Marktsituation und die Vor- und Nachteile des jeweiligen Objektes wider.

Das Immobilien-Portfolio wird zum Großteil von externen Gutachtern bewertet, deren Auswahl unter anderem aufgrund ausgewiesener professioneller Qualifikation und Erfahrung hinsichtlich der jeweiligen Standorte und Kategorien der zu bewertenden Objekte erfolgt. Die externen Gutachten werden im Wesentlichen von der IMMO-CONTRACT Maklerges.m.b.H. eingeholt. Das Entgelt für den externen Gutachter ist ein fixer Betrag und hängt nicht vom festgestellten Marktwert des bewerteten Objektes ab.

Da für die Bewertung der investment properties Parameter herangezogen werden, welche nicht auf Marktdaten basieren, erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie. Die bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter werden zu jedem Bewertungsstichtag aktualisiert.

Die Mietverhältnisse bestehen gegenüber gewerblichen und privaten Bestandsnehmern und sind aufgrund des vielfältigen Bestands unterschiedlich. In der Regel haben die Mietverhältnisse eine längerfristige Laufzeit von bis zu 10 Jahren und sind mit Kauttionen besichert. Es werden marktübliche Indexanpassungen berücksichtigt. Umsatzabhängige Mieten bestehen nicht. Für einige Objekte wurden Kaufoptionen eingeräumt.

Die Mieterträge werden linear entsprechend der Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt und im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties dargestellt.

t) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Hierunter fallen Tochterunternehmen und Beteiligungen, die aus strategischen Gründen eingegangen wurden. Bei den strategischen Beteiligungen handelt es sich um Gesellschaften, welche die Geschäftsfelder des Verbundes abdecken und um Gesellschaften, die geschäftsunterstützend wirken. Tochterunternehmen werden, sofern sie für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes wesentlich sind, vollkonsolidiert.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der equity Methode bewertet. Alle übrigen Beteiligungen werden mit dem fair value angesetzt, außer es handelt sich um Beteiligungen mit Anschaffungskosten unter EUR 50 Tsd. Und solche bei denen das anteilige Eigenkapital den Buchwert um nicht mehr als EUR 100 Tsd. übersteigt. Da diese Beteiligungen nicht börsennotiert sind und keine Marktpreise auf einem aktiven Markt vorhanden sind, werden sie mit Hilfe von Bewertungsmethoden und teilweise nicht beobachtbaren Inputfaktoren bewertet. Die Be-

wertungen werden gemäß der discounted cash flow method und dem peer group Ansatz vorgenommen. Es kommen verschiedene Berechnungsmodelle zur Anwendung. Das Ertragswertverfahren wird verwendet, wenn in den Verbundabschluss einbezogene Gesellschaften Kontrolle über das Unternehmen ausüben oder eine Organfunktion innehaben und somit Planrechnungen verfügbar sind. Wird die Gesellschaft nicht kontrolliert, erfolgt die fair value Berechnung auf Basis der geflossenen Dividende sowie der Jahresergebnisse der letzten fünf Jahre. Bei Gesellschaften, deren Geschäftszweck keine regelmäßigen Einnahmen zulässt oder deren Ergebnis vom Mutterunternehmen durch Verrechnungen gesteuert werden kann, wird als Bewertungsmaßstab das Nettovermögen herangezogen. Handelt es sich um Beteiligungen an Genossenschaften, wird als Marktwert das Geschäftsanteilskapital herangezogen, sofern eine Zeichnung von neuen Anteilen sowie eine Kündigung von bestehenden Anteilen jederzeit möglich ist. Werden bei Beteiligungen externe Bewertungsgutachten durchgeführt, so werden diese für die laufende Bewertung herangezogen.

Soweit discounted cash flow Verfahren zur Anwendung gelangen, beruhen die verwendeten Abzinsungssätze auf jeweils aktuellen Empfehlungen des Fachsenats der österreichischen Kammer der Wirtschaftstreuhänder sowie internationalen Finanzinformationsdienstleistungsunternehmen und liegen im Geschäftsjahr 2021 bei 7,0 - 10,1 % (2020: 7,0 - 9,8 %). Die bei der Berechnung verwendete Marktrisikoprämie liegt bei 8,3 % (2020: 8,6 %), die herangezogenen Beta-Werte bei 0,8 - 1,2 (2020: 0,8 - 1,2). Zusätzliche Länderrisiken waren nicht zu berücksichtigen. Abschläge aufgrund von Handelbarkeit und Kontrollausübung in Höhe von jeweils 10 % werden bei zwei Beteiligungen vorgenommen.

Wertänderungen spiegeln sich in der fair value Rücklage wider. Fällt der Grund einer Wertminderung weg, erfolgt die Zuschreibung ebenfalls erfolgsneutral unter Beachtung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital.

Für die Berechnung der fair value Sensitivitäten wird grundsätzlich der Zinssatz mit +/- 0,5 Prozentpunkte angesetzt. Die in die Berechnung einfließenden Ertragskomponenten werden jeweils mit +/- 10 % für die Sensitivitätsberechnung berücksichtigt. Bei Beteiligungen, deren Marktwert dem Nettovermögen entspricht, wird dieses mit +/- 10 % für die Angaben zur Sensitivität berücksichtigt. Bei Marktwerten, die aus Bewertungsgutachten übernommen werden, wird jeweils eine untere und eine obere Bandbreite für die Sensitivität erfasst. Entspricht der Marktwert dem Geschäftsanteilskapital, wird keine Sensitivität berechnet.

u) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Der Ausweis der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bzw. um Wertminderungen. Diese Position umfasst vor allem entgeltlich erworbene Firmenwerte, Kundenbeziehungen und Software.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht linear abgeschrieben, sondern stattdessen gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung geprüft oder, falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, auch häufiger. Dieser impairment test wird für die jeweiligen cash generating units (CGUs), welchen Firmenwerte zugerechnet sind, durchgeführt. Der Wertminderungsbedarf der CGU wird durch Gegenüberstellung des Buchwertes mit deren erzielbarem Betrag ermittelt. Sofern der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet, ist in Höhe dieser Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Eine Wertaufholung von Wertminderungen von Firmenwerten ist grundsätzlich unzulässig. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer vermindert werden.

Nutzungsrechte Leasing

Der Volksbanken-Verbund als Leasingnehmer bilanziert am Bereitstellungsdatum des Leasingobjektes ein Nutzungsrecht. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechtes setzten sich wie folgt zusammen:

- Leasingverbindlichkeit
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize
- anfängliche direkte Kosten
- eventuelle Rückbauverpflichtungen

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung der Nutzungsrechte wird linear über die Vertragslaufzeit vorgenommen. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (< 12 Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear im Aufwand erfasst. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird im Bereich der Filialen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit. In der Regel sind diese Anpassungen beim Nutzungsrecht in gleicher Höhe vorzunehmen.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, bei Wegfall dieses Abschreibungsgrundes werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten durchgeführt.

Die Nutzungsdauer entspricht dem tatsächlichen Nutzungsverschleiß und beträgt für:

Betriebs- und Geschäftsausstattung (Möbel)	max. 10 Jahre
EDV-Hardware (inkl. Rechenmaschinen, etc.)	max. 5 Jahre
EDV-Software	max. 4 Jahre
Fahrzeuge	max. 5 Jahre
Kundenbeziehungen	max. 20 Jahre
Tresoranlagen, Panzerschränke	max. 20 Jahre
Gebäude, Umbauten	max. 50 Jahre
Nutzungsrechte Leasing	max. 41 Jahre

v) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

In diesen Positionen werden sowohl die laufenden als auch die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Gemäß IAS 12 wird die latente Steuerabgrenzung nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Dabei wird eine Steuerabgrenzung auf alle temporären Unterschiede zwischen dem steuerlichen Wertansatz eines Vermögenswertes oder Schuldpostens und dem Wertansatz im IFRS Abschluss gebildet. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen einbezogenen Unternehmen erfolgt mit den zum Bilanzstichtag gültigen oder bereits angekündigten landesspezifischen Steuersätzen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Unternehmen vorgenommen.

Aktive latente Steuern werden unter anderem für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge gebildet und ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in derselben Gesellschaft in Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne vorhanden sein werden bzw. wenn in ausreichendem Umfang steuerpflichtige temporäre Differenzen vorhanden sind. Der Beurteilungszeitraum für den Ansatz von aktiven latenten Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge beträgt vier Jahre. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Verwertbarkeit nicht ausreichend gesichert ist, werden nicht angesetzt. Eine Abzinsung für latente Steuern wird nicht vorgenommen.

w) Sonstige Aktiva

Zur periodenrichtigen Darstellung von Aufwendungen werden aktive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Vermögenswerten in dieser Position ausgewiesen werden. Im Falle von Wertminderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt im sonstigen Ergebnis erfasst werden – im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

x) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung muss höchstwahrscheinlich sein.

Diese Kriterien sind dann erfüllt, wenn die notwendigen Gremialbeschlüsse vorliegen, die Vermögenswerte ohne wesentlicher Modifikation oder Umstrukturierung verkauft werden können, mit der Vermarktung der Vermögenswerte begonnen wurde und zum Bilanzstichtag entweder ein verbindliches Angebot oder bereits ein unterschriebener Vertrag vorliegt und das Closing innerhalb von 12 Monaten erwartet wird. Vorzeitig, direkt durch den Schuldner getilgte Kredite, erfüllen auch wenn die vorzeitige Tilgung durch einen Abschlag auf den Kreditbetrag von einem Verbundunternehmen initiiert wurde, nicht die Definition einer Verkaufstransaktion.

Eine Veräußerungsgruppe umfasst zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, andere Vermögenswerte und Schulden, die zusammen in einer einzigen Transaktion verkauft werden. Nicht zur Abgangsgruppe gehören daher jene Verbindlichkeiten, welche mit dem Erlös aus dem Verkauf der Abgangsgruppe getilgt aber nicht übertragen werden.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der bereits veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geographischen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines wesentlichen Geschäftszweigs oder geographischen Geschäftsbereichs ist, oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht der Wiederveräußerung erworben wurde.

Im Verbund stellt ein aufgegebenen Geschäftsbereich ein berichtspflichtiges Segment dar. Auch ein wesentlicher Geschäftszweig oder ein geographischer Geschäftsbereich, der an den Vorstand berichtet wird und einen bedeutenden Effekt auf die finanzielle Situation des Verbundes hat, wird bei Vorliegen aller Voraussetzungen als aufgegebenen Ge-

schäftsbereich dargestellt. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einem einzelnen Land ein, handelt es sich nur dann um einen aufgegebenen Geschäftsbereich, wenn bestimmte Größenkriterien überschritten sind. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einer ganzen Region ein, dann handelt es sich unabhängig von den oben dargestellten Größenkriterien immer um einen aufgegebenen Geschäftsbereich. Um eine Region handelt es sich dann, wenn diese gesondert im Geschäftsbericht in der Regionalverteilung der Gesamtforderungen auf die strategischen Geschäftsfelder dargestellt wird.

Nach der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sind langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und fair value abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Wertminderungsaufwendungen werden ergebniswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und zugehörige Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dargestellt.

Für einen aufgegebenen Geschäftsbereich ist in der Gesamtergebnisrechnung das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs und das Ergebnis nach Steuern, das bei der Bewertung mit dem fair value abzüglich Veräußerungskosten oder bei der Veräußerung der Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen, zu erfassen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ist entsprechend anzupassen.

y) Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgswirksam zum fair value sofern die fair value Option gezogen wurde. Im Verbund handelt es sich hierbei um fundierte Bankschuldverschreibungen (strukturierte Emissionen) der VBW, die unter den verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, bei welchen die fair value Option gezogen wurde, sind Gewinne oder Verluste, die auf Änderung des eigenen Kreditrisikos des Unternehmens zurückzuführen sind, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Verbleibende Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Leasingverbindlichkeit

Die Leasingverbindlichkeit wird am Bereitstellungsdatum mit dem Barwert bilanziell erfasst. Der Barwert wird aus den vertraglichen Leasingzahlungen, den jeweiligen Restlaufzeiten und dem Grenzfremdkapitalzinssatz ermittelt. Die Leasingzahlungen beinhalten folgende Komponenten:

- feste Leasingzahlungen, abzüglich vom Leasinggeber zu leistende Leasinganreize
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird
- eventuelle Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird

Bei der Einschätzung der Laufzeit der Leasingverhältnisse werden ökonomische Nachteile berücksichtigt, weshalb nicht die erste Kündigungsmöglichkeit bei der Festlegung der Laufzeit herangezogen wird.

Die Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz.

Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit um den Zinsaufwand auf den ausstehenden Betrag erhöht und um Leasingzahlungen reduziert.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit.

z) Sozialkapital

Bei beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) stellen die Beiträge an den Fonds einen Aufwand der laufenden Periode dar. Ungleichmäßig verteilte Beitragszahlungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Der Verbund hat einzelnen Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (defined benefit plans) für die Höhe der späteren Versorgungsleistung zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, das heißt, die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und die Bildung der Rückstellung erfolgt im Verbund. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt ausschließlich durch den Verbund. Arbeitnehmer müssen keine Beiträge leisten. Im Verbund wurden in den Vorjahren Pensionsansprüche von Mitarbeitern auf Pensionskassen übertragen, die als ausgelagertes Vermögen – Planvermögen – dargestellt sind. Außergewöhnliche, unternehmens- oder planspezifische Risiken bzw. eine erhebliche Risikokonzentration sind nicht zu erblicken.

Die BONUS Pensionskasse Aktiengesellschaft hat für jene Teile der Pensionsverpflichtungen, die auf sie ausgelagert sind, einen strukturierten, mehrstufigen und auf Risikomanagement-Überlegungen basierenden Investment-Prozess eingerichtet. Die Pensionskasse unterliegt hierbei den Vorgaben des Pensionskassengesetzes sowie der Risikomanagementverordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) und berichtet über die Veranlagung regelmäßig an verschiedene Gremien.

Die Risikotragfähigkeit, eine festgelegte strategische Asset Allokation (SAA) sowie ein Limitsystem bilden den Rahmen für die Veranlagung. Die Investitionsentscheidungen basieren auf einer tiefgehenden Markt-, Anlageklassen- und Produktanalyse, wobei ein hoher Diversifikationsgrad angestrebt wird. Seitens des Risikomanagements erfolgen neben der Überwachung der Limitauslastung laufend Berechnungen unterschiedlicher Risikoindikatoren, wie Value-at-Risk (VaR) oder Tracking Error. Zudem werden zwecks Evaluierung der Auswirkungen selten auftretender, extremer Marktbewegungen regelmäßig Szenarioanalysen durchgeführt.

Die jeweiligen passivseitigen Verpflichtungen sowie die Bestandstruktur in der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) werden laufend überprüft, um Veränderungen sowie langfristige Abweichungen zu den verwendeten Rechnungsgrundlagen rechtzeitig zu erkennen. Gleiches gilt für die Bewertung jener Verpflichtungen, die nicht ausgelagert wurden. Die SAA wird standardisiert zumindest einmal jährlich oder bei Bedarf in einem kürzeren Intervall auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der Passivseite, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird seitens des Bereichs Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt. Im Rahmen von Sensitivi-

tätsanalysen werden Schwankungsbandbreiten, die aus Schwankungen der einbezogenen Parameter resultieren, ermittelt und überwacht, um die Auswirkungen allfälliger Schwankungen auf die Aktivseite der Bilanz rechtzeitig abschätzen zu können.

Für die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Bei der Abfertigungsverpflichtung werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Ein nachzurechnender Dienstzeitaufwand wird zum Zeitpunkt der Planänderung sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Aufwendungen und Erträge in Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen werden im Personalaufwand dargestellt.

Parameter zur Berechnung der Sozialkapitalverpflichtungen

	2021	2020	2019	2018
Zinssatz Pensionsrückstellung	0,30 %	0,30 %	0,30 %	1,10 %
Zinssatz Abfertigungsrückstellung	0,40 %	0,40 %	0,40 %	1,10 %
Zinssatz Jubiläumsrückstellung	0,40 %	0,40 %	0,40 %	1,10 %
Zinssatz Planvermögen	0,30 %	0,30 %	0,30 %	1,10 %
Künftige Gehaltssteigerungen	2,50 %	2,50 %	3,00 %	3,00 %
Künftige Pensionssteigerungen	1,70 %	1,70 %	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsabschläge	keine	keine	keine	keine

Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Angestelltenbestand verwendet.

Bei der Berechnung wird generell auf die gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und angenommen, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis mit Erreichen des Regelpensionsalters beenden. Dieses beträgt bei Männern 65 Jahre und bei Frauen zwischen 60 und 65 Jahren.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis stehen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

aa) Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist. Sie werden in Höhe der wahrscheinlichsten voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei werden Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerte und finanzmathematische Berechnungsmethoden verwendet. Liegt nur eine mögliche Verpflichtung vor und kommt es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss bzw. ist keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich, so wird eine Eventualverpflichtung ausgewiesen.

In den Risikorückstellungen werden Kreditrisikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien) ausgewiesen. Die anderen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für schwebende Rechtsverfahren, Zinsansprüche aus Krediten mit Floors und Restrukturierungen. Die Dotierung und Auflösung von Risikorückstellungen werden in der Ge-

winn- und Verlustrechnung in den Risikovorsorgen erfasst. Eine Abzinsung wird für die Risikorückstellungen vorgenommen.

bb) Sonstige Passiva

Zur periodengerechten Darstellung von Erträgen werden passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Verbindlichkeiten in dieser Position ausgewiesen werden. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden – im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

cc) Nachrangige Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer diese Verbindlichkeiten wurden der Kategorie erfolgswirksam zum fair value zugeordnet.

Verbriefte oder unverbiefte finanzielle Verbindlichkeiten werden dann den nachrangigen Verbindlichkeiten zugeordnet, wenn die Verbindlichkeit im Falle der Liquidation oder des Konkurses des Unternehmens erst nach den Verbindlichkeiten der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden muss.

Ergänzungskapital beinhaltet in den Vertragsbedingungen zusätzlich zur Nachrangigkeit auch eine ergebnisabhängige Zinszahlung. Zinsen dürfen nur soweit ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung des emittierenden Unternehmens gedeckt sind. Des Weiteren nehmen Ergänzungskapitalanteile auch am Verlust teil. Der Rückzahlungsbetrag wird durch laufende Verluste gemindert. Eine Tilgung zum Nominale kann erst dann wieder erfolgen, wenn die evidenzmäßig erfassten Verluste durch Gewinne aufgefüllt wurden.

dd) Eigenkapital

Als Eigenkapital werden jene emittierten Finanzinstrumente ausgewiesen, die keine vertragliche Verpflichtung beinhalten, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen für den Emittenten auszutauschen.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals. Für Details wird auf Note ff) Eigenmittel verwiesen.

Mangels einer obersten Muttergesellschaft auf Grund der fehlenden Kontrolle der ZO gemäß IFRS 10 handelt es sich beim Verbundabschluss um einen Gleichordnungskonzern. Dabei werden die Eigenkapitalbestandteile der einbezogenen Unternehmen, die nicht beherrscht werden, zusammengefasst und um die ebenfalls zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte an diesen einbezogenen Unternehmen vermindert. Die danach verbleibenden Eigenkapitalbestandteile werden in den jeweiligen Positionen im Eigenkapital ausgewiesen und es entstehen aus dieser Art der Konsolidierung keine Minderheitenanteile.

Das Genossenschaftskapital der Volksbanken wird im Posten Geschäftsanteile getrennt erfasst. Gemäß IAS 32 kann Genossenschaftskapital, da es unter Einhaltung einer Kündigungsfrist jederzeit vom Inhaber gekündigt werden kann, nicht als Eigenkapital angerechnet werden. Ist aber die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt oder teilweise verboten, dürfen diese Anteile gemäß IFRIC 2 dem Eigenkapital zugerechnet werden. Daher werden Geschäftsanteile

le, die diesem Verbot unterliegen, im gezeichneten Kapital ausgewiesen. Anteile, die jederzeit rückführbar sind, werden als eigener Posten neben dem Eigenkapital ausgewiesen, da diese als Tier I Kapital in den anrechenbaren Eigenmitteln enthalten sind und die Steuerung des Kapitals auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals erfolgt.

ee) Rücklagen

In der Position Rücklagen werden Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Bewertungsrücklagen zusammengefasst. Im Falle von Kapitalrücklagen werden gemäß IAS 32 die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion unter Berücksichtigung von latenten Steuern abgesetzt, sofern es sich dabei um zusätzliche, der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbare Kosten handelt. Weiters wird hier auch der Unterschied zwischen Nominale und Rückkaufswert von eigenen Aktien abgesetzt, sofern er in den Kapitalrücklagen Deckung findet. Sind nicht genügend Kapitalrücklagen vorhanden, wird der Betrag von den Gewinnrücklagen abgesetzt.

In den Gewinnrücklagen werden alle gesetzlichen, satzungsmäßigen und freien Gewinnrücklagen i.e.S., die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG, die un versteuerten Rücklagen und alle sonstigen nicht ausgeschütteten Gewinne dargestellt.

Die ebenfalls zugeordneten Bewertungsrücklagen sind die Währungsrücklagen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen in fremder Währung, die fair value Rücklage, die hedging Rücklage, sowie die Neubewertungsrücklage. Von den Rücklagen werden etwaige latente Steuern abgesetzt.

ff) Eigenmittel

Das Unternehmen unterliegt externen Kapitalanforderungen, die auf der CRD IV und der CRR der Europäischen Union beruhen (Basel III). Die darin festgelegten Regeln für Kapitalquoten sind die zentrale Steuerungsgröße im Verbund. Mit diesen Quoten wird das aufsichtsrechtliche Kapital ins Verhältnis zu Kredit-, Markt- und operationellem Risiko gesetzt. Demgemäß orientiert sich die risk/return-Steuerung des Verbundes an einem Geschäft bzw. letztlich an dem einer organisatorischen Einheit zugeordneten Kapital und dem daraus zu erwirtschaftenden Ertrag unter Beachtung der entsprechenden Risikogesichtspunkte.

Das Kreditrisiko wird ermittelt, indem bilanzielle und außerbilanzielle Engagements entsprechend ihrem relativen Risikogehalt mit dem einem Kontrahenten zuzuordnenden Risikogewicht multipliziert werden. Die Verfahren zur Ermittlung der risikorelevanten Parameter (Obligo, Risikogewicht) orientieren sich an regulatorisch vorgegebenen Prozentsätzen (Standardansatz). Hinzu kommt ein Eigenkapitalbedarf für die Anpassung der Kreditbewertung bei Derivatgeschäften, der sich aus regulatorisch vorgegebenen Werten ableitet und im Besonderen das Kontrahentenrisiko aus dem Derivatgeschäft abbildet. Die Marktrisikokomponente des Verbundes wird ebenfalls nach dem Standardansatz berechnet. Das Erfordernis für das operationelle Risiko ergibt sich aus der Multiplikation der Betriebserträge mit den für die jeweiligen Geschäftsfelder gültigen Prozentsätzen.

Das aufsichtsrechtliche Kapital ist in folgende drei Bestandteile aufgeteilt:

- Hartes Kernkapital – Common Equity Tier I (CET1)
- Zusätzliches Kernkapital – Additional Tier I (AT1)
- Ergänzungskapital – Tier II (T2)

Die ersten beiden Komponenten bilden zusammen das Tier I-Kapital.

Das CET1 besteht aus dem Aktien- und Partizipationskapital, das die Anforderungen der CRR erfüllt. Diese sind: Bilanzierung und gesonderte Offenlegung als Eigenkapital, keine zeitliche Befristung, volle Verlusttragung, Verringerung nur durch Liquidation oder Rückzahlung ohne besondere Anreizmechanismen, keine Ausschüttungspflichten und Ausschüttungen sind nicht an das Nominale gekoppelt. Für bestehendes Partizipationskapital, das die Kriterien von CET1 nicht erfüllt, gelten Übergangsbestimmungen, sodass bis zum Jahr 2021 jedes Jahr 10 Prozentpunkte weniger angerechnet werden; ab dem Jahr 2022 kann dieses Kapital nicht mehr angerechnet werden. Weiters werden Kapital- und Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen sowie jene Minderheitenanteile, die zur Abdeckung des regulatorischen Kapitalerfordernisses dienen, dem CET1 zugerechnet. Wesentliche Abzugsposten bilden immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte, aktive latente Steuern und Beteiligungen an anderen Kreditinstituten.

Das AT1 Kapital steht so wie das harte Kernkapital auf laufender Basis zur Verlustdeckung zur Verfügung. Kernanforderung ist die Nachrangigkeit, die Dauerhaftigkeit der Kapitalbereitstellung sowie das vollständige Ermessen des Emittenten, ob Ausschüttungen geleistet werden oder nicht. Zudem muss die Möglichkeit gegeben sein, die Instrumente spätestens dann in hartes Kernkapital zu wandeln oder abzuschreiben, wenn die Quote des harten Kernkapitals im Verhältnis zu den Risikopositionen den Schwellwert von 5,125 % unterschreitet.

T2 bildet sich aus langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten.

Die Mindesteigenmittelquote (Summe aus Tier I und II) beträgt 8 %. Als Mindestvorschrift für Kernkapital gilt eine Quote von 4,5 % für CET1 und 6,0 % für Tier I. Diese aufsichtsrechtlich relevanten Grenzen wurden im Verbund in der gesamten Berichtsperiode eingehalten und übererfüllt.

Neben den Mindesteigenmittelanforderungen gemäß Artikel 92 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates müssen für den Volksbanken-Verbund die kombinierten Kapitalpufferanforderungen im Sinne der Definition von Artikel 128 Nummer 6 der Richtlinie 2013/36/EU sowie die Säule 2 Kapitalanforderungen und Empfehlungen aus dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) berücksichtigt werden. Weitere Ausführungen zu den erwähnten Eigenmittel- und Pufferanforderungen sind in Note 51) Risikobericht dargestellt.

Die Darstellung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel des Verbundes erfolgt in Note 36) Eigenmittel.

gg) Treuhandgeschäfte

Geschäfte, in denen ein in den Abschluss einbezogenes Unternehmen als Treuhänder oder in anderer treuhändischer Funktion agiert und somit Vermögenswerte auf fremde Rechnung verwaltet oder platziert, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss dargestellt.

hh) Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte werden Vermögenswerte an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben, da keine Chancen und Risiken mit übertragen werden, in der Bilanz und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposten bewertet. Gleichzeitig wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlung passiviert.

ii) Eventualverpflichtungen

Unter den Eventualverpflichtungen werden mögliche Verpflichtungen ausgewiesen, bei denen es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss kommen wird, oder bei denen keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist.

Für Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln werden im Rahmen der Risikorückstellungen Vorsorgen gebildet, wenn es voraussichtlich zu Inanspruchnahmen kommen wird.

Verpflichtungen aus Finanzgarantien werden erfasst, sobald der Verbund Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Der erstmalige Ansatz der Finanzgarantien erfolgt mit dem Marktwert. Grundsätzlich entspricht der Marktwert dem Wert der vereinbarten Prämie.

Unter den sonstigen Eventualverpflichtungen werden die Haftsummenzuschläge bei Beteiligungen an Genossenschaften ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung wird regelmäßig überprüft, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss erforderlich ist.

jj) Geldflussrechnung

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der netto cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresergebnis nach Steuern und vor Fremdanteilen ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Des Weiteren werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden. Diese Zahlungen werden bei den cash flows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit erfasst. Die in der Geldflussrechnung gesondert dargestellten Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen betreffen ausschließlich das operative Geschäft.

Dem cash flow aus Investitionstätigkeit werden cash flows aus langfristigen Vermögenswerten wie zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, Beteiligungen, Anlagevermögen und investment properties zugeordnet. Im cash flow aus Finanzierungstätigkeit sind alle Zahlungsströme der Eigentümer sowie der Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeit, die Veränderungen in den nachrangigen Verbindlichkeiten und den Minderheitenanteilen erfasst. Als Zahlungsmittelbestand wurde die Barreserve definiert, die neben dem Kassenbestand die Guthaben bei Zentralnotenbanken umfasst. Diese Guthaben setzen sich aus der gesetzlich zu haltenden Mindestreserve und kurzfristigen Veranlagungen bei verschiedenen Notenbanken zusammen.

4) Zinsüberschuss

EUR Tsd.	2021	2020
Zinsen und ähnliche Erträge aus	491.692	505.649
Einlagen von Kreditinstituten (inkl. Zentralbanken)	20.486	3.958
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	2.970	3.824
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	432.144	450.335
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	31.019	38.618
Derivativen Finanzinstrumenten	5.072	8.915
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-85.829	-92.556
Barreserve	-10.403	-5.239
Einlagen von Kreditinstituten	-2.080	-3.184
Einlagen von Kunden	-10.085	-10.724
Verbrieften Verbindlichkeiten	-18.932	-16.309
Nachrangigen Verbindlichkeiten	-14.905	-15.202
Derivativen Finanzinstrumenten	-20.651	-27.539
Leasingverbindlichkeiten	-2.740	-3.300
Bewertungsergebnis - Modifizierung	-5.958	-11.118
Bewertungsergebnis - Ausbuchung	-74	60
Zinsüberschuss	405.863	413.094

Darstellung des Zinsüberschusses nach IFRS 9 Kategorien

EUR Tsd.	2021	2020
Zinsen und ähnliche Erträge aus	491.692	505.649
Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	480.998	488.688
Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum fair value bewertet	68	1.590
Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	5.553	6.456
Derivativen Finanzinstrumenten	5.072	8.915
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-85.829	-92.556
Finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-56.135	-51.288
Finanziellen Verbindlichkeiten erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0
Finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	-3.011	-2.671
Derivativen Finanzinstrumenten	-20.651	-27.539
Bewertungsergebnis - Modifizierung	-5.958	-11.118
Bewertungsergebnis - Ausbuchung	-74	60
Zinsüberschuss	405.863	413.094

Aufgrund der Zinsentwicklung am Geldmarkt mit negativen Referenzsätzen wurden im Geschäftsjahr 2021 Zinserträge in Höhe von EUR 31.790 Tsd. (2020: EUR 4.852 Tsd.) und Zinsaufwendungen von EUR 21.231 Tsd. (2020: EUR 7.239 Tsd.) realisiert. Negative Zinserträge werden unter den Zinsaufwendungen und negative Zinsaufwendungen ausgewiesen, sodass die Darstellung brutto erfolgt. In den Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Einlagen von Kreditinstituten sind negative Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 19.639 Tsd. (2020: EUR 5.239 Tsd.) gegenüber der Oesterreichische Nationalbank (OeNB) enthalten.

5) Risikovorsorge

EUR Tsd.	2021	2020
Veränderungen Risikovorsorgen	73.845	-109.446
Veränderungen Risikorückstellungen	10.535	-14.502
Direktabschreibungen von Forderungen	-3.033	-8.873
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	8.195	8.912
Bewertungsergebnis Modifizierung/Ausbuchung	-93	-2.141
Risikovorsorge	89.449	-126.049

6) Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	2021	2020
Provisionserträge	277.340	263.109
Kreditgeschäft	19.103	22.929
Wertpapier- und Depotgeschäft	101.019	84.424
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	111.059	113.210
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	1.680	1.565
Begebene Finanzgarantien	6.355	6.749
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	38.124	34.232
Provisionsaufwendungen	-23.975	-23.971
Kreditgeschäft	-2.530	-3.272
Wertpapier- und Depotgeschäft	-10.061	-8.806
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-10.960	-11.011
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	0	0
Begebene Finanzgarantien	-138	-475
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-285	-407
Provisionsüberschuss	253.366	239.138

Im Provisionsüberschuss sind Provisionserträge in Höhe von EUR 314 Tsd. (2020: EUR 93 Tsd.) aus der Verwaltung von Treuhandverträgen erfasst.

7) Handelsergebnis

EUR Tsd.	2021	2020
Aktienbezogene Geschäfte	0	-12
Währungsbezogene Geschäfte	3.412	2.805
Zinsbezogene Geschäfte	159	-3.263
Handelsergebnis	3.571	-470

8) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties

EUR Tsd.	2021	2020
Sonstiges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	12.983	1.214
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet	10.023	2.381
Bewertung erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	2.625	2.799
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.399	680
Wertpapiere	1.226	2.119
Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten	4.712	-3.013
Ergebnis aus fair value hedge	-1.805	-818
Bewertung erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	6.591	-872
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.591	-872
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	807	454
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-4.581	90
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	74	250
Realisierte Verluste aus Buchwertabgängen	-4.655	-159
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgsneutral zum fair value bewertet	4.634	2.573
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	14	9
Realisierte Verluste aus Buchwertabgängen	-1	-9
Erträge aus Beteiligungen	4.621	2.573
Ergebnis aus investment properties	4.489	4.683
Mieterträge aus investment properties und operating lease	1.696	3.298
Bewertung investment properties	2.793	1.385
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	17.473	5.897

Die VBW hat der VB Regio Invest AG (vormals Volksbank-Quadrat Bank AG, "VB Regio") die von ihr gehaltenen Stücke der VB Regio Invest AG Partizipationsscheine (ISIN AT0000A015R4) gemäß dem Rückkaufmemorandum vom

12. April 2021 zum Rückkauf angeboten. Die VB Regio hat dieses Angebot mit Valuta 26. Mai 2021 angenommen und mit selbiger Valuta wurden die Partizipationsscheine gegen Zahlung des Rückkaufspreises an die VB Regio übertragen. Daraus ergibt sich eine Veränderung des Ergebnisses aus Finanzinstrumenten und investment properties in Höhe von EUR 2.000 Tsd. (inklusive einer Dividende in Höhe von EUR 765 Tsd.).

Die zu erwartenden nachhaltigen Belastungen aus der COVID-Krise und die daraus möglichen resultierenden negativen volkswirtschaftlichen Auswirkungen veranlassten die VBW – entgegen der ursprünglichen langfristigen Halteabsicht – zu Beginn des Geschäftsjahres die Verkaufsmöglichkeit des gesamten Anleihen Portfolios gegenüber dem Staat Italien zu prüfen. Der Anleihenbestand wurde vor mehr als 10 Jahren mit einer langfristigen Behalteabsicht gekauft. Der erfolgte Verkauf stellte keine Veränderung der generellen Handlungsabsichten innerhalb der definierten Geschäftsmodelle dar, sondern bezog sich ausschließlich auf den risikopolitischen Sachverhalt. Der seit der Einführung von IFRS 9 erstmalige signifikante Verkauf erfolgte daher aus Gründen der Risikominimierung, um dem erhöhten Kreditrisiko bzw. dem Klumpenrisiko im regulatorischen Liquiditätsportfolio gegenzusteuern. Der Verkauf per 28. Februar 2021 mit einem Volumen von EUR 166,8 Mio. des gesamten italienischen Staatsanleihen Portfolios erfolgte aufgrund der oben beschriebenen strategischen Entscheidung. Aus der Realisation der Wertpapiere ergibt sich ein negativer Betrag von EUR 4.613 Tsd.

9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

EUR Tsd.	2021	2020
Sonstige betriebliche Erträge	22.243	53.842
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.614	-10.309
Entkonsolidierungsergebnis aus verbundenen konsolidierten Unternehmen	-153	-1.344
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-5.685	-4.855
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2.208	37.334

In den Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft wird vor allem die Stabilitätsabgabe in Höhe von EUR -4.080 Tsd. (2020: EUR -3.391 Tsd.) erfasst.

Detaillierte Darstellung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

EUR Tsd.	2021	2020
Erträge aus Weiterverrechnungen	4.105	5.353
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen und Sicherungsliegenschaften	3.605	34.638
Miet- und Pächterträge	4.104	2.935
Rückkauf VB Regio Invest AG Partizipationsscheine	989	0
Sonstiges	9.440	10.916
Sonstige betriebliche Erträge	22.243	53.842

EUR Tsd.	2021	2020
Weiterverrechnungen von Kosten	-3.555	-6.499
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen und Sicherungsliegenschaften	-2.432	-1.499
Dotierung/Auflösung von Rückstellung für Negativzinsen	3.306	6.528
Dotierung/Auflösung von Rückstellung für Rechtsrisiken	-108	-1.504
Aufwendungen Gebäude	-1.077	-1.797
Rückkauf VB Regio Invest AG Partizipationsscheine	-3.923	0
Schadensfälle	-4.429	-1.042
Sonstiges	-6.395	-4.497
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.614	-10.309

10) Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	2021	2020
Personalaufwand	-291.042	-297.666
Löhne und Gehälter	-218.145	-224.311
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-57.164	-59.104
Freiwilliger Sozialaufwand	-3.653	-3.680
Aufwand Altersvorsorge	-6.346	-8.209
Dotierung Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	-5.735	-2.362
Sachaufwand	-193.668	-181.826
Sachaufwand für Geschäftsräume	-15.344	-16.040
Büro- und Kommunikationsaufwand	-5.048	-5.447
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-13.059	-13.280
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	-23.883	-22.979
EDV-Aufwand	-78.920	-79.608
Beiträge zur Einlagensicherung	-36.791	-23.746
Beiträge zum Abwicklungsfonds (SRF)	-7.803	-6.866
Sonstiger Aufwand (inkl. Schulungsaufwand)	-12.819	-13.859
Zu- und Abschreibungen	-30.569	-32.334
Planmäßige Abschreibungen	-20.838	-22.743
Außerplanmäßige Abschreibungen/Zuschreibungen	-1.509	-1.066
Nutzungsrechte - Leasing planmäßig	-8.222	-8.520
Nutzungsrechte - Leasing außerplanmäßig	0	-4
Verwaltungsaufwand	-515.279	-511.826

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne und Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 6.495 Tsd. (2020: EUR 6.664 Tsd.) enthalten.

Im Verwaltungsaufwand sind Aufwendungen für die Verwaltung von investment properties in Höhe von EUR 25 Tsd. (2020: EUR 161 Tsd.) ausgewiesen.

Im Sachaufwand sind Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von EUR 0 Tsd. (2020: EUR 97 Tsd.) sowie für Leasingverhältnisse für Vermögenswerte von geringem Wert in Höhe von EUR 1.372 Tsd. (2020: EUR 1.521 Tsd.) enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Verbundabschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft betragen inklusive Umsatzsteuer in Summe EUR 1.756 Tsd. Davon entfallen EUR 1.084 Tsd. auf die Prüfung des Jahres-, Konzern- und Verbundabschlusses sowie von im Verbundabschluss enthaltenen Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, EUR 597 Tsd. auf andere Bestätigungsleistungen und EUR 75 Tsd. auf sonstige Leistungen. Vom Verbundabschlussprüfer werden keine Steuerberatungsleistungen erbracht.

Angaben über Bezüge von Schlüsselpersonen

EUR Tsd.	2021	2020
Gesamtbezüge	7.133	7.051
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	295	296
Mitglieder Vorstand VBW	1.792	1.686
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	5.045	5.069
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen		
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	0	0
Mitglieder Vorstand VBW	460	263
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	356	602

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Note 1) a) erläutert.

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	2021	2020	31.12.2021	31.12.2020
Angestellte	3.187	3.352	3.099	3.252
Arbeiter	25	10	29	16
Mitarbeiter gesamt	3.211	3.362	3.128	3.268

Alle Mitarbeiter sind im Inland beschäftigt. Die Ermittlung der Werte erfolgt auf Basis von Vollzeitäquivalenten.

11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

EUR Tsd.	2021	2020
Laufende Steuern	-22.018	-26.966
Latente Steuern	-10.372	-5.123
Steuern vom Einkommen und Ertrag der laufenden Periode	-32.389	-32.089
Steuern vom Einkommen und Ertrag aus Vorperioden	579	-4.688
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-31.810	-36.777

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen errechnetem und ausgewiesenem Steueraufwand

EUR Tsd.	2021	2020
Jahresergebnis vor Steuern - fortgeführter Geschäftsbereich	250.950	56.791
Jahresergebnis vor Steuern - Gesamt	250.950	56.791
Errechneter Steueraufwand 25 %	62.738	14.198
Steuereffekte aus		
Steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-1.018	-443
Investitionsbegünstigungen	-11	3
Sonstigen steuerbefreiten Erträgen	-437	-356
Ausschüttung auf AT1 Kapital	-4.263	-4.263
Beteiligungsbewertungen	-6.531	-971
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	0	24.670
Wiederansatz von aktiven latenten Steuern	-19.426	0
Sonstigen Unterschieden	1.338	-749
Ertragsteuern der laufenden Periode	32.389	32.089
Ertragsteuern aus Vorperioden	-579	4.688
Ausgewiesene Ertragsteuern	31.810	36.777
Effektive Steuerquote - fortgeführter Geschäftsbereich	12,68 %	64,76 %

Die effektiven Steuerquoten weichen insbesondere aufgrund von nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge von dem in Österreich geltenden gesetzlichen Steuersatz ab.

Folgende Effekte aus steuerlichen Latenzen finden sich im sonstigen Ergebnis

EUR Tsd.	2021			2020		
	Ergebnis vor Steuern	Ertrag- steuern	Ergebnis nach Steuern	Ergebnis vor Steuern	Ertrag- steuern	Ergebnis nach Steuern
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	8.669	-2.167	6.501	21.273	-5.318	15.955
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente	3.789	-1.008	2.781	-2.631	658	-1.973
Bewertung eigenes Kreditrisiko	-2.161	540	-1.621	-142	35	-106
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente	-1.133	283	-850	354	-89	266
Cash flow hedge Rücklage	-39	10	-30	0	0	0
Veränderung latenter Steuern auf unbesteuerte Rücklage	0	0	0	0	4	4
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity	1.987	-231	1.755	-1.382	346	-1.037
Summe sonstiges Ergebnis	11.111	-2.573	8.538	17.473	-4.364	13.109

Angaben zur Verbundbilanz

12) Barreserve

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand	198.626	193.366
Guthaben bei Zentralbanken	6.722.765	3.750.394
Barreserve	6.921.391	3.943.760

Die VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes hat sich trotz ihrer komfortablen Liquiditätsposition erneut dafür entschieden an der TLTRO III-Fazilität, zur zusätzlichen Vorhaltung von Liquidität und zur Unterstützung der Kreditvergabe an die Realwirtschaft, teilzunehmen. Die VBW hat daher für den KI-Verbund an der Juni 2021 Tranche 8 des TLTRO III-Programms mit EUR 2 Mrd. teilgenommen. Zum 31. Dezember 2021 beläuft sich die ausstehende Mittelaufnahme im Rahmen der dritten Serie des Programms für gezielte längerfristige Refinanzierungsoperationen (TLTRO III) der Europäische Zentralbank (EZB) auf EUR 3,5 Mrd. (2020: EUR 1,5 Mrd.).

Die Verbindlichkeiten wurden im Volksbanken-Verbund als finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gemäß IFRS 9 erfasst und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Diese Klassifizierung beruht einerseits auf der Tatsache, dass sich die TLTRO-Instrumente aufgrund ihrer langfristigen bzw. regelmäßigen Verfügbarkeit mittlerweile als eigenständiger Refinanzierungsmarkt etabliert haben und andererseits durch das signifikante Volumen Auswirkungen auf die Preisfindung im besicherten Refinanzierungsmarkt haben. Der Volksbanken-Verbund ist daher zur Auffassung gelangt, dass die Konditionen des TLTRO III-Programms keinen wesentlichen Vorteil im Vergleich zum Markt bieten, weshalb IAS 20 nicht anwendbar ist.

Der Volksbanken-Verbund betrachtet die TLTRO III-Instrumente als grundsätzlich variabel verzinst, da sowohl die zugrundeliegende Referenzrate als auch die Aufschläge laufenden Anpassungen durch die EZB unterliegen. So hat die EZB im Dezember 2020 entschieden, die Sonderzinskonditionen für den Zeitraum zwischen 24. Juni 2021 und 23. Juni 2022 für jene Banken zu verlängern, die in einer zusätzlichen Referenzperiode zwischen dem 1. Oktober 2020 und dem 31. Dezember 2021 ein ausreichendes Kreditvolumen erreichen.

Der Volksbanken-Verbund konnte sowohl in der Referenzperiode zwischen dem 1. März 2020 und dem 31. März 2021 (erste Special Reference Period bzw. SIRP) als auch in der zweiten Referenzperiode zwischen dem 1. Oktober 2020 bis zum 31. Dezember 2021 (zweite SIRP) ein ausreichendes Kreditvolumen erreichen, weshalb der Zinssatz für alle ausstehenden TLTRO III-Geschäfte 50 Basispunkte unter dem durchschnittlichen Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB im selben Zeitraum lag.

Für das aufgenommene TLTRO III-Volumen in Höhe von 3,5 Mrd. (2020: EUR 1,5 Mrd.) wurden im Geschäftsjahr EUR 16,8 Mio. abgegrenzt und als negativer Zinsaufwand im Zinsertrag erfasst.

Überleitung Barreserve auf Zahlungsmittelbestand

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Barreserve	6.921.391	3.943.760
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	-20.328	-20.328
Zahlungsmittelbestand	6.901.063	3.923.432

Aufgrund von vertraglichen Verpflichtungen innerhalb des Volksbanken-Verbundes unterliegen Geldbestände einer Verfügungsbeschränkung. Diese Geldbestände sind einem Leistungsfonds zugeordnet, der dazu dient, die Leistungen im Rahmen des Haftungsverbundes gemäß Verbundvertrag zu erfüllen. Dieser Leistungsfonds wurde im Geschäftsjahr 2016 eingerichtet. Dabei wurde ein Zieldotationsbetrag festgelegt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren zu errei-

chen ist. Die VBW als ZO verwaltet diesen Leistungsfonds treuhändig. Der ausgewiesene Betrag entspricht dem Stand des Leistungsfonds zum jeweiligen Stichtag.

13) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	256.532	437.725
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	58	419
Bruttobuchwert	256.590	438.144
Risikovorsorge	-23	-38
Nettobuchwert	256.567	438.106
Forderungen an Kunden		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.490.338	21.254.202
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	346.154	397.077
Bruttobuchwert	21.836.493	21.651.279
Risikovorsorge	-273.365	-363.957
Nettobuchwert	21.563.128	21.287.322
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	21.819.695	21.725.429

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	27.161	31.975
Bis 3 Monate	191.555	364.004
Bis 1 Jahr	498	50
Bis 5 Jahre	0	2.758
Über 5 Jahre	37.377	39.357
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	256.590	438.144

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	680.790	674.576
Bis 3 Monate	673.026	585.437
Bis 1 Jahr	1.443.027	1.535.884
Bis 5 Jahre	5.268.308	5.314.638
Über 5 Jahre	13.771.341	13.540.744
Forderungen an Kunden (brutto)	21.836.493	21.651.279

Angaben zum Leasinggeschäft

EUR Tsd.	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
2021				
Bruttoinvestitionswert	26.867	149.558	23.083	199.508
Abzüglich unverzinsten geleisteter Kationen	-2.051	-10.920	-107	-13.079
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-1.017	-3.737	-459	-5.213
Nettoinvestitionswert	23.799	134.901	22.517	181.217
Nicht garantierte Restwerte				7.066
2020				
Bruttoinvestitionswert	27.052	168.204	24.019	219.276
Abzüglich unverzinsten geleisteter Kationen	-2.476	-11.864	-183	-14.524
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-1.136	-4.222	-403	-5.761
Nettoinvestitionswert	23.440	152.118	23.433	198.991
Nicht garantierte Restwerte				7.382

Der Nettoinvestitionswert ist in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten.

Der Nettoinvestitionswert entspricht dem fair value der Finanzierungsleasinggeschäfte, da den Verträgen variable Zinssätze zugrunde liegen.

Sensitivitätsanalyse

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden

Da es zum 31. Dezember 2021 nur mehr Forderungen an Kreditinstitute die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden in Höhe von EUR 58 Tsd. (2020: EUR 419 Tsd.) gibt, wurde auf eine tabellarische Darstellung der Sensitivitäten verzichtet.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Änderungen des fair value nach Anpassung der Inputfaktoren dar.

Forderungen an Kunden

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair value	Negative Änderung des fair value
31.12.2021		
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	1.504	-1.490
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	14.111	-12.621
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	353	-509
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	581	-1.279
31.12.2020		
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	2.064	-2.065
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	22.120	-20.022
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	215	-340
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	355	-857

14) Risikovorsorge

Risikovorsorge – Forderungen an Kreditinstitute

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2020	47	1	0	48
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2	0	0	2
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-3	-1	0	-4
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-7	-1	0	-8
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	-1	0	0	-1
Stand 31.12.2020	38	0	0	38
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	65	0	0	65
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-25	0	0	-25
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-55	0	0	-55
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2021	23	0	0	23

Risikovorsorge – Forderungen an Kunden

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2020	20.687	48.002	217.495	286.185
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	4.045	1.710	3.046	8.801
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-1.132	-3.018	-6.879	-11.029
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	5.183	26.420	-824	30.779
Hievon Transfer zu Stufe 1	11.192	-6.428	-4.764	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-8.442	9.063	-621	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-110	-3.747	3.857	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	52.417	29.971	0	82.388
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	-33.200	-33.200
Sonstige Anpassungen	-2.310	-5.986	8.329	33
Stand 31.12.2020	78.890	97.099	187.968	363.957
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	4.282	2.807	3.792	10.880
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-1.573	-5.153	-9.823	-16.548
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-10.028	5.129	-262	-5.161
Hievon Transfer zu Stufe 1	12.474	-11.724	-750	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-14.560	15.640	-1.079	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-40	-4.807	4.848	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	-36.486	-24.227	66	-60.647
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	-19.347	-19.347
Sonstige Anpassungen	-729	-4.129	5.090	232
Stand 31.12.2021	34.356	71.526	167.483	273.365

Risikovorsorge – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2020	451	0	0	451
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	23	0	0	23
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-6	0	0	-6
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	322	0	0	322
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2020	791	0	0	791
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	42	0	0	42
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-349	0	0	-349
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-149	0	0	-149
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2021	336	0	0	336

Risikovorsorge – erfolgsneutral zum fair value bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2020	9	0	0	9
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	0	0	0	0
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-3	0	0	-3
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	2	0	0	2
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2020	8	0	0	8
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	0	0	0	0
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	0	0	0	0
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2021	8	0	0	8

15) Handelsaktiva

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	486	1.697
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	39.263	54.273
Währungsbezogene Geschäfte	13	28
Zinsbezogene Geschäfte	39.250	54.245
Handelsaktiva	39.750	55.970

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Bis 3 Monate	0	7
Bis 1 Jahr	0	0
Bis 5 Jahre	477	868
Über 5 Jahre	9	823
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	486	1.697

Die VBW als ZO führt ein Handelsbuch. Das Volumen des Handelsbuches beträgt zum 31. Dezember 2021 EUR 1.281.628 Tsd. (2020: EUR 1.677.450 Tsd.).

16) Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Finanzinvestitionen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.297.529	2.455.531
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	80.989	72.107
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	5.294	108.981
Risikovorsorge	-336	-791
Buchwert	2.383.476	2.635.829

Da die Risikovorsorge bei erfolgsneutral zum fair value bewerteten Finanzinvestitionen durch die Umwertung auf den fair value den Buchwert der betreffenden Finanzinstrumente nicht vermindert, ist sie nicht in dieser Tabelle dargestellt.

In den erfolgswirksam zum fair value bewerteten Finanzinvestitionen sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von EUR 2.069 Tsd. (2020: EUR 103.961 Tsd.) enthalten.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Bis 3 Monate	40.392	20.281
Bis 1 Jahr	68.231	68.721
Bis 5 Jahre	837.298	1.021.357
Über 5 Jahre	1.435.822	1.422.300
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.381.743	2.532.659

Wertpapieraufgliederung gemäß BWG

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Börsennotierte Wertpapiere	2.158.080	2.142.111
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.158.080	2.142.111
Dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere	2.160.924	2.264.346
Rediskontfähige Wertpapiere	2.108.774	2.085.643

17) Investment property

EUR Tsd.	Investment properties
Ansaffungswerte 01.01.2020	46.706
Umgliederung	913
Zugänge	55
Abgänge	-4.931
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-5.121
Ansaffungswerte 31.12.2020	37.621
Umgliederung	0
Zugänge	0
Abgänge	-2.594
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-3.828
Ansaffungswerte 31.12.2021	31.199

EUR Tsd.	Investment properties
Kumulierte Bewertungen 01.01.2020	828
Umgliederung	-228
Abgänge	594
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	777
Wertminderungen	-863
Wertsteigerungen	2.248
Kumulierte Bewertungen 31.12.2020	3.356
Umgliederung	0
Abgänge	-362
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	526
Wertminderungen	-233
Wertsteigerungen	3.026
Kumulierte Bewertungen 31.12.2021	6.313

EUR Tsd.	Investment properties
Buchwert 01.01.2020	47.533
Buchwert 31.12.2020	40.977
Buchwert 31.12.2021	37.512

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst. Von diesen Bewertungen betrifft ein Betrag von EUR 2.576 Tsd. (2020: EUR 1.048 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen investment properties.

Im Geschäftsjahr 2021 gingen bei den investment properties Buchwerte in Höhe von EUR 2.956 Tsd. (2020: EUR 4.337 Tsd.) ab.

Unter investment properties werden 27 bereits fertiggestellte Objekte (2020: 31) mit Buchwerten von EUR 24.463 Tsd. (2020: EUR 27.395 Tsd.) sowie unbebaute Grundstücke mit einem Buchwert in Höhe von EUR 13.049 Tsd. (2020: EUR 13.582 Tsd.) ausgewiesen, die sich in Österreich befinden. Sämtliche investment properties wurden zum Berichtsstichtag mit dem fair value bewertet.

Für die Bewertung der investment properties werden Parameter herangezogen, die nicht auf Marktdaten basieren, daher erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie.

Die nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden von internen und externen Gutachtern zur Verfügung gestellt und reflektieren die aktuelle Markteinschätzung unter Berücksichtigung der spezifischen Merkmale jedes einzelnen Objektes. Im

Folgenden werden die wesentlichen Inputparameter dargestellt, wobei zwischen fertiggestellten Objekten und unbebauten Grundstücken unterschieden wird. Für jeden einzelnen Inputparameter wird jeweils der niedrigste Wert (Minimum), der höchste Wert (Maximum) und der mit dem Buchwert gewichtete Durchschnittswert (Durchschnitt) dargestellt. Der Durchschnittswert in der Zeile Buchwert entspricht dem durchschnittlichen Wert je Objekt. Die Parameterausprägungen beziehen sich daher in aller Regel nicht auf ein und dieselbe Immobilie.

Die Sensitivitätsanalyse wurde auf alle investment properties berechnet, unabhängig davon, ob diese als investment properties oder als Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen werden.

Fertiggestellte Objekte

	2021			2020		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	28	4.540	931	28	4.460	981
Vermietbare Fläche in m ²	38	2.741	1.060	38	5.060	1.537
Vermietungsgrad	0,00 %	100,00 %	93,73 %	34,58 %	100,00 %	89,23 %
Diskontierungszinssatz	2,00 %	7,00 %	4,19 %	2,00 %	7,00 %	4,94 %

Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd. 31.12.2021	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.520	1.713
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-2.879	3.659
31.12.2020		
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.513	1.675
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-2.887	3.538

Unbebaute Grundstücke

	2021			2020		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	32	2.990	1.064	26	2.850	995
Grundstücksgröße in m ²	540	48.263	13.985	540	48.263	14.136
Wert pro m ² in EUR	5	1.197	249	5	718	175

Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd. 31.12.2021	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.383	-1.383
Grundstückswert (5 % Veränderung)	691	-691
31.12.2020		
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.393	-1.393
Grundstückswert (5 % Veränderung)	696	-696

Der Verbund hat sich bei investment properties, die von Dritten refinanziert werden, diesen gegenüber zur Instandhaltung der Objekte verpflichtet. Ansonsten bestehen keine weiteren Verpflichtungen investment properties zu kaufen, zu erstellen, zu entwickeln oder zu erhalten.

18) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

EUR Tsd.	Assoziierte Unternehmen
Buchwert 01.01.2020	92.234
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0
Anteiliges Gesamtergebnis	-1.503
Abschreibung	0
Zuschreibung	139
Buchwert 31.12.2020	90.870
Veränderungen im Konsolidierungskreis	592
Anteiliges Gesamtergebnis	480
Abschreibung	-246
Zuschreibung	0
Buchwert 31.12.2021	91.696

Assoziierte Unternehmen

Der Verbund hält Anteile in Höhe von 77,8 % (2020: 77,7 %) an der VB Verbund-Beteiligung eG (VB Verb). Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche.

Bis Dezember 2021 zählte zu den assoziierten Unternehmen im Verbund auch die VB Wien Beteiligung eG (VBW Bet). Im Dezember 2021 wurde das Vermögen der VBW Bet gespalten und durch diese Spaltung ist eine neue Gesellschaft VBW eins Beteiligung eG (VBW eins) entstanden. Nach der Vermögensübertragung hält der Verbund keine Anteile mehr an der VBW Bet (2020: 44,8 %), dagegen jedoch Anteile an der VBW eins in Höhe von 77,6 % (2020: 0 %). Mit der Abspaltung wird die VBW eins statt der VBW Bet at equity in den Verbundabschluss einbezogen. Die VBW eins hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche.

Keine der Gesellschaften notiert an einer Börse.

Im Folgenden werden die Finanzinformationen für die VB Verbund-Beteiligung eG, VB Wien Beteiligung eG und VBW eins Beteiligung eG gemeinsam dargestellt, da keine der Gesellschaften aufgrund der, dem Verbund zurechenbaren anteiligen Finanzinformationen, als wesentlich eingestuft wird.

Zusatzinformationen zu den assoziierten Unternehmen

EUR Tsd.	2021	2020
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	28.543	38.146
Finanzinvestitionen	3.000	0
Sonstige Aktiva	96.540	110.728
Summe Aktiva	128.082	148.874
hievon kurzfristige Aktiva	128.082	128.874
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	7.157
Sonstige Passiva	1.521	2.338
Eigenkapital	126.561	139.379
Summe Passiva	128.082	148.874
hievon kurzfristige Verbindlichkeiten	1.521	2.338
Gesamtergebnisrechnung		
Zinsen und ähnliche Erträge	251	337
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-218	-269
Zinsüberschuss	33	68
Jahresergebnis vor Steuern	1.184	-784
Steuern vom Einkommen und Ertrag	55	-16
Jahresergebnis nach Steuern	1.239	-800
Sonstiges Ergebnis	2.062	-1.374
Gesamtergebnis	3.301	-2.175

Überleitungsrechnung

EUR Tsd.	2021	2020
Eigenkapital	126.561	139.379
Anteilsquote	n.a.	n.a.
Anteiliges Eigenkapital	98.376	96.228
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-6.992	-5.670
Nicht erfasster anteiliger Verlust	0	0
Bewertungen Vorjahre	312	312
Umgliederungen Buchwert	0	0
Buchwert 31.12.2021	91.696	90.870

In der Überleitungsrechnung wird vom anteiligen Eigenkapital auf den Buchwert übergeleitet. Da die Unternehmen zusammengefasst sind, kann die Anteilsquote nicht angegeben werden.

19) Beteiligungen

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	16.060	15.708
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.276	6.806
Sonstige Beteiligungen	109.252	105.625
Beteiligungen	130.588	128.139

Eine Liste der verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen findet sich in Note 55). Im Geschäftsjahr wurden Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 1.518 Tsd. (2020: EUR 222 Tsd.) veräußert. Die wesentlichsten Beteiligungen in der Position sonstige Beteiligungen sind die Volksbanken Holding eGen mit einem Buchwert von EUR 83.837 Tsd. (2020: EUR 83.837 Tsd.), die Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft mit einem Buchwert von EUR 4.394 Tsd. (2020: EUR 4.051 Tsd.) und die PSA Payment Services Austria GmbH mit einem Buchwert von EUR 5.274 Tsd.

(2020: EUR 3.298 Tsd.). Die Beteiligungserträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties enthalten.

In diesen Beteiligungserträgen sind Dividenden von Beteiligungen die erfolgsneutral zum fair value bewertet werden in Höhe von EUR 4.590 Tsd. (2020: EUR 2.021 Tsd.) enthalten. Dividenden von Beteiligungen die erfolgsneutral zum fair value bewertet werden, die im Geschäftsjahr 2021 ausgebucht wurden, betragen EUR 545 Tsd. (2020: EUR 0 Tsd.).

Alle Beteiligungen die strategisch bzw. geschäftspolitisch bedeutsame Geschäftsbeziehungen im Verbund darstellen, werden erfolgsneutral zum fair value through OCI bewertet.

Sensitivitätsanalyse

Beteiligungen, die mit der DCF Methode bewertet werden

EUR Tsd. 31.12.2021		Zinssatz		
		-0,50 %	IST	0,50 %
	-10,00%	15.328	14.440	13.652
Ertragkomponente	IST	17.031	16.045	15.168
	10,00%	18.735	17.649	16.685
31.12.2020				
	-10,00%	15.164	14.399	13.717
Ertragkomponente	IST	16.654	15.548	15.046
	10,00%	18.144	17.208	16.375

Beteiligungen, die mit dem Nettovermögen bewertet werden

EUR Tsd.	Anteiliger Marktwert		
	Minderung der Annahme	IST	Erhöhung der Annahme
31.12.2021			
Nettovermögen (10 % Veränderung)	17.925	19.916	21.908
31.12.2020			
Nettovermögen (10 % Veränderung)	15.656	17.199	19.135

Beteiligungen, die auf Basis externer Gutachten bewertet werden

EUR Tsd.	Anteiliger Marktwert		
	Untere Bandbreite	IST	Obere Bandbreite
31.12.2021			
Anteiliger Marktwert	77.980	86.644	95.308
31.12.2020			
Anteiliger Marktwert	79.203	88.114	97.021

20) Immaterielle Vermögensgegenstände

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2020	40.938	866	573	42.377
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Umgliederung	18	0	-18	0
Zugänge	156	0	0	156
Abgänge	-22.571	0	0	-22.571
Anschaffungswerte 31.12.2020	18.542	866	555	19.962
Veränderung im Konsolidierungskreis	15	0	0	15
Umgliederung	22.273	0	0	22.273
Zugänge	14	0	0	14
Abgänge	-6.606	0	0	-6.606
Anschaffungswerte 31.12.2021	34.238	866	555	35.658
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2020	-37.885	-866	-249	-38.999
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Umgliederung	-7	0	7	0
Abgänge	22.565	0	0	22.565
Planmäßige Abschreibung	-921	0	-17	-937
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2020	-16.247	-866	-259	-17.371
Veränderung im Konsolidierungskreis	-15	0	0	-15
Umgliederung	-22.273	0	0	-22.273
Abgänge	6.577	0	0	6.577
Planmäßige Abschreibung	-873	0	-15	-888
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2021	-32.832	-866	-273	-33.971
Buchwert 01.01.2020	3.054	0	324	3.377
Buchwert 31.12.2020	2.295	0	296	2.591
Hievon mit unbeschränkter Nutzungsdauer		0		0
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	2.295		296	2.591
Buchwert 31.12.2021	1.406	0	281	1.687
Hievon mit unbeschränkter Nutzungsdauer		0		0
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	1.406		281	1.687

21) Sachanlagen

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2020	504.619	24.296	180.286	5.133	714.334
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Umgliederung	848	-7.035	5.197	78	-913
Zugänge	4.575	395	9.479	421	14.870
Abgänge	-29.029	-2.335	-14.056	-1.120	-46.540
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-6.439	0	0	0	-6.439
Anschaffungswerte 31.12.2020	474.573	15.321	180.905	4.512	675.312
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	9	0	0	9
Umgliederung	9	0	-2.069	2.061	2
Zugänge	6.984	699	7.633	1.314	16.629
Abgänge	-31.100	-1.999	-6.874	-1.616	-41.588
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-31.169	0	0	0	-31.169
Anschaffungswerte 31.12.2021	419.298	14.030	179.596	6.271	619.194
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2020	-239.577	-20.599	-149.329	-3.076	-412.581
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Umgliederung	-1.002	5.102	-3.432	-76	592
Abgänge	19.407	2.325	13.298	863	35.892
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	2.912	0	0	0	2.912
Planmäßige Abschreibung	-11.724	-865	-8.537	-680	-21.806
Außerplanmäßige Abschreibung	-1.088	0	0	0	-1.088
Zuschreibung	22	0	0	0	22
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2020	-231.051	-14.036	-147.999	-2.969	-396.056
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	-8	0	0	-8
Umgliederung	9	0	1.754	-1.765	-2
Abgänge	12.929	1.999	6.521	1.458	22.907
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	19.146	0	0	0	19.146
Planmäßige Abschreibung	-10.970	-607	-7.502	-871	-19.950
Außerplanmäßige Abschreibung	-1.004	0	-505	0	-1.509
Zuschreibung	0	0	0	0	0
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2021	-210.941	-12.653	-147.730	-4.146	-375.471
Buchwert 01.01.2020	265.041	3.697	30.957	2.058	301.753
Buchwert 31.12.2020	243.522	1.284	32.906	1.543	279.256
Buchwert 31.12.2021	208.356	1.377	31.865	2.125	243.723

Nutzungsrechte

EUR Tsd.	Fahrzeuge	Filialen	Verwaltungsgebäude	Gesamt
31.12.2020				
Anschaffungskosten	77	149.054	31.207	180.337
davon Zugänge	0	16.164	0	16.164
Abschreibung	-30	-6.628	-1.866	-8.525
Buchwert	10	135.332	29.028	164.369
31.12.2021				
Anschaffungskosten	77	153.497	31.207	184.780
davon Zugänge	0	2.906	0	2.906
Abschreibung	-10	-6.487	-1.724	-8.222
Buchwert	0	133.287	27.303	160.590

Im Verbund wurden Gebäude verkauft und die darin befindlichen Vertriebsstellen anschließend zurück gemietet. Aus den Transaktionen ergaben sich nur unwesentliche Ergebnisauswirkungen. Daraus resultiert ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von EUR 3.482 Tsd. (2020: EUR 7.883 Tsd.).

22) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen

EUR Tsd.	31.12.2021		31.12.2020	
	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen
Laufende Ertragsteuer	4.909	8.731	7.265	21.899
Latente Ertragsteuer	96.715	3.671	109.284	3.526
Ertragsteuer Gesamt	101.624	12.402	116.549	25.425

Die folgende Darstellung zeigt, aus welchen Abweichungen zwischen dem Bilanzansatz nach Steuerrecht und IFRS latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen entstehen

EUR Tsd.	31.12.2021		31.12.2020		Nettoabweichung 2021		
	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Gesamt	Über Gewinn- und Verlust- rechnung	Über sonstiges Ergebnis
Forderungen an Kreditinstitute (netto)	505	717	509	134	-588	-588	0
Forderungen an Kunden (netto)	59.892	33.663	64.718	37.472	-1.016	-1.016	0
Handelsaktiva	9.119	0	4	0	9.116	9.116	0
Finanzinvestitionen netto	719	55.047	1.089	91.742	36.325	36.041	283
Investment property	0	4.535	0	4.001	-534	-534	0
Beteiligungen	9.110	4.375	7.565	5.084	2.253	3.261	-1.008
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	40.264	42.252	44.667	43.298	-3.358	-3.358	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2	0	0	-2	-2	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.042	2.349	24	2.630	1.299	1.299	0
Verbriefte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	10.043	937	27.088	235	-17.747	-18.287	540
Leasingverbindlichkeiten	42.289	0	42.472	0	-183	-183	0
Handelspassiva	0	9.141	0	0	-9.141	-9.141	0
Pensions-, Abfertigungs-, und sonstige Rückstellungen	29.612	4.494	32.098	4.991	-1.989	179	-2.167
Sonstige Aktiva und sonstige Passiva	63.877	25.633	109.315	36.448	-34.623	-34.633	10
Übrige Bilanzpositionen	0	219	0	219	0	0	0
Verlustvorträge	9.937	0	2.462	0	7.475	7.475	0
Latente Steuern vor Verrechnung	276.408	183.364	332.012	226.254	-12.714	-10.372	-2.342
Verrechnung zwischen aktiven und passiven latenten Steuern	-179.693	-179.693	-222.728	-222.728	0	0	0
Ausgewiesene latente Steuern	96.715	3.671	109.284	3.526	-12.714	-10.372	-2.342

Die Verrechnung zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils nur im gleichen Unternehmen.

Aktive latente Steuern wurden in dem Ausmaß angesetzt, in dem ihre Verwertbarkeit in einem angemessenen Zeitraum wahrscheinlich ist. Für die Prüfung der Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge wurde ein Zeitraum von 4 Jahren, entsprechend der Konzernsteuerplanung, zugrunde gelegt. Die Verwertungsmöglichkeit der anderen aktiven latenten Steuern erfolgt auf Basis einer Langfristplanung mit einem angemessenen Planungszeitraum.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 615.633 Tsd. (2020: EUR 344.757 Tsd.) wurden keine latenten Steuern gebildet. Von den nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen sind EUR 615.633 Tsd. (2020: EUR 344.757 Tsd.) unbeschränkt vortragsfähig und betreffen vor allem die VBW selbst. Der Anstieg im Jahr 2021 beruht auf dem vorläufigen Ergebnis einer Außenprüfung, welche formal noch nicht abgeschlossen ist.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden passive latente Steuern auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 54.700 Tsd. (2020: EUR 60.402 Tsd.) sowie aktive latente Steuern in Höhe von EUR 19.239 Tsd. (2020: EUR 18.238 Tsd.) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren.

23) Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungsabgrenzungsposten	3.957	3.391
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	68.028	59.287
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	75.853	115.803
Sonstige Aktiva	147.838	178.481

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen in Höhe von EUR 18.775 Tsd. (2020: EUR 10.516 Tsd.), Forderungen aus Liegenschaftsverkäufen in Höhe von EUR 15.345 Tsd. (2020: EUR 3.345 Tsd.), Hilfskonten des Bankgeschäftes in Höhe von EUR 14.678 Tsd. (2020: EUR 25.678 Tsd.) und Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von EUR 4.839 Tsd. (2020: EUR 5.017 Tsd.) zusammen.

In der Position positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind neben Derivaten, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 verwendet werden, auch Derivate in Höhe von EUR 31.445 Tsd. (2020: EUR 46.939 Tsd.) die zur allgemeinen Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden, ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position sonstige Aktiva enthaltenen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 herangezogen werden

EUR Tsd.	31.12.2021		31.12.2020	
	Fair value hedge	Cash flow hedge	Fair value hedge	Cash flow hedge
Zinsbezogene Geschäfte	44.407	0	68.864	0
Positive Marktwerte Derivate	44.407	0	68.864	0

24) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Vermögenswerte, die zur Veräußerung gemäß IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen.

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	0	21
Investment property	3.303	4.344
Sachanlagen	12.576	3.361
Sonstige Aktiva	0	318
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	15.879	8.044

Der Anstieg ist einerseits auf ein zum Verkauf stehendes Immobilienportfolio in Wien und andererseits auf zum Verkauf stehende Liegenschaften in Niederösterreich und Salzburg zurückzuführen.

Aufgrund des Potentials der Liegenschaften in Wien insbesondere für Bauträger als Entwicklungs- und Bestandsobjekte wurde im Oktober 2021 mit einem Verkaufsverfahren begonnen und das Bieterverfahren am 28. Dezember 2021 erfolgreich abgeschlossen. Es ist zu erwarten, dass der Verkauf im ersten Halbjahr 2022 abgeschlossen ist. Zusätzlich zu dem oben beschriebenen Sachverhalt gibt es in einzelnen Verbundbanken weitere

Beschlüsse zum Verkauf von Filialen im Eigenbesitz sowie zum Verkauf von einem Teil der Zentrale in der Volksbank Salzburg.

Die Verkaufsverhandlungen sind so weit fortgeschritten, dass mit den einzelnen Verkaufsabschlüssen im Geschäftsjahr 2022 zu rechnen ist.

25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Zentralbanken	3.579.956	1.588.920
Sonstige Kreditinstitute	216.673	294.953
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.796.629	1.883.873

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken in Höhe von EUR 2 Mrd. (2020: EUR 1,5 Mrd.) resultiert aus der Teilnahme am TLTRO III-Programm. Details zum TLTRO III-Programm sind unter Note 12) Barreserve dargestellt.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	146.309	183.357
Bis 3 Monate	22.488	53.674
Bis 1 Jahr	3.500.068	1.515.233
Bis 5 Jahre	16.154	16.060
Über 5 Jahre	111.611	115.550
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.796.629	1.883.873

26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Spareinlagen	7.009.484	7.618.074
Sonstige Einlagen	15.737.315	14.535.380
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.746.798	22.153.454

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	21.183.144	19.527.686
Bis 3 Monate	411.266	676.674
Bis 1 Jahr	687.465	1.246.716
Bis 5 Jahre	411.006	600.559
Über 5 Jahre	53.918	101.820
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.746.798	22.153.454

27) Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Anleihen	1.869.153	1.442.836
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.782.974	1.352.961
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	86.179	89.875
Sonstige	7.448	27.088
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.876.601	1.469.924

Die sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die fair value Änderung des eigenen Kreditrisiko in Höhe von EUR -1.621 Tsd. (2020: EUR -106 Tsd.) im sonstigen Ergebnis erfasst. Der kumulative Betrag der fair value Änderung des eigenen Kreditrisikos betrug EUR 374 Tsd. (2020: EUR 1.994 Tsd.). Der Rückzahlungsbetrag, den die VBW vertragsgemäß bei Fälligkeit zahlen müsste, betrug EUR 51.000 Tsd. (2020: EUR 61.000 Tsd.).

Im ersten Halbjahr 2020 hat die VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation des österreichischen Volksbanken-Verbundes zur Optimierung des Bestands an EZB-fähigen Sicherheiten im März einen 8-jährigen Covered Bond mit einer variablen Verzinsung (Zinsbindung an 3-Monats-Euribor) und einem Moody's Rating von Aaa emittiert. Das Volumen betrug EUR 250 Mio. und diente unter anderem dem Ersatz von 2 ebenfalls einbehaltenen Emissionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 120 Mio.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Bis 3 Monate	6.275	13.650
Bis 1 Jahr	1.386	26.000
Bis 5 Jahre	1.254.374	310.028
Über 5 Jahre	614.567	1.120.247
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.876.601	1.469.924

28) Leasingverbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Bis 3 Monate	1.893	1.969
Bis 1 Jahr	5.396	5.576
Bis 5 Jahre	32.265	32.590
Über 5 Jahre	129.601	129.754
Leasingverbindlichkeiten	169.155	169.889

Darstellung der Ein- und Auszahlungen der Leasingverbindlichkeiten

EUR Tsd	Leasingverbindlichkeiten
Stand 1.1.2020	183.300
Zahlungszuflüsse	0
Zahlungsabflüsse	-6.693
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	-6.718
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	-6.718
Stand 31.12.2020	169.889
Zahlungszuflüsse	0
Zahlungsabflüsse	-7.729
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	6.995
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	6.995
Stand 31.12.2021	169.155

29) Handelspassiva

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Währungsbezogene Geschäfte	0	1
Zinsbezogene Geschäfte	42.397	61.517
Handelspassiva	42.397	61.518

30) Rückstellungen

Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2020	3.157	5.913	7.067	16.137
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	1.339	2.011	340	3.690
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-263	-354	-1.346	-1.963
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-426	970	1.250	1.794
Hievon Transfer zu Stufe 1	540	-540	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-662	665	-3	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-10	-102	112	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	7.719	3.144	0	10.863
Sonstige Anpassungen	242	-287	42	-3
Stand 31.12.2020	11.769	11.397	7.353	30.519
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	1.643	655	1.093	3.391
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-257	-615	-1.401	-2.273
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-2.149	-594	-215	-2.958
Hievon Transfer zu Stufe 1	371	-371	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-594	601	-7	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-1	-114	115	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	-362	0	0	-362
Post-Model Adjustment	-5.931	-2.471	0	-8.403
Sonstige Anpassungen	-72	-757	830	1
Stand 31.12.2021	4.642	7.614	7.660	19.915

Weitere Details betreffend außerbilanzielle Kreditrisiken sind im Risikobericht (Note 51) ersichtlich.

Andere Rückstellungen

EUR Tsd.	Zinsansprüche aus Krediten mit				Gesamt
	Restrukturierung	Floors	Schwebende Rechtsverfahren	Sonstige	
Stand 01.01.2020	4.869	10.813	4.366	7.300	27.349
Übertragung Mitarbeiter	0	0	0	0	0
Umgliederung	0	0	0	0	0
Barwerteffekt	0	0	0	3	3
Verbrauch	-1.071	-172	-595	-1.609	-3.447
Auflösung	-1.326	-7.014	-1.858	-1.901	-12.100
Zuführung	1.406	2.002	1.366	4.525	9.300
Stand 31.12.2020	3.879	5.629	3.279	8.318	21.105
Übertragung Mitarbeiter	119	0	0	0	119
Umgliederung	0	-197	197	0	0
Barwerteffekt	0	0	0	0	0
Verbrauch	-600	-190	-330	-859	-1.979
Auflösung	-382	-3.306	-622	-1.970	-6.281
Zuführung	131	1.332	730	5.448	7.641
Stand 31.12.2021	3.146	3.268	3.253	10.937	20.605

Bei der Höhe der Rückstellungen handelt es sich um eine bestmögliche Schätzung der erwarteten Abflüsse von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zum Bilanzstichtag, unter Berücksichtigung der Risiken und Unsicherheiten, welche zur Erfüllung der Verpflichtung zu erwarten sind. Risiken und Unsicherheiten wurden bei der Schätzung berücksichtigt.

Die Restrukturierungsrückstellungen betreffen das Programm Adler, das im 4. Quartal 2018 gestartet wurde und in den Folgejahren zu Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen führen soll. Bis Ende 2022 soll das Projekt vollumfänglich abgeschlossen sein.

31) Sozialkapital

EUR Tsd.	Pensions-	Abfertigungs-	Jubiläums-	Summe Sozialkapital
	rückstellung	rückstellung	rückstellung	
Barwert 01.01.2020	50.696	139.984	22.941	213.621
Übertragung Mitarbeiter	0	0	0	0
Dienstzeitaufwand	138	6.127	1.760	8.026
Zinsaufwand	154	584	99	837
Zahlungen	-5.524	-9.890	-828	-16.242
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	-2.284	-18.989	-3.945	-25.219
Barwert 31.12.2020	43.180	117.816	20.027	181.023
Übertragung Mitarbeiter	0	25	18	43
Dienstzeitaufwand	110	5.039	1.297	6.446
Zinsaufwand	129	491	85	705
Zahlungen	-3.137	-7.429	-828	-11.394
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	-1.768	-6.901	-1.294	-9.962
Barwert 31.12.2021	38.515	109.041	19.305	166.861

Barwert des Planvermögens

EUR Tsd.	Pensionsrückstellung
Barwert des Planvermögens 01.01.2020	971
Ergebnis aus dem Planvermögen	15
Beiträge zum Planvermögen	2
Auszahlungen	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	0
Barwert des Planvermögens 31.12.2020	987
Ergebnis aus dem Planvermögen	42
Beiträge zum Planvermögen	0
Auszahlungen	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	0
Barwert des Planvermögens 31.12.2021	1.029

Die Pensionsrückstellung wird saldiert mit dem Barwert des Planvermögens in dieser Position ausgewiesen.

Die zu erwartenden Beitragszahlungen an das Planvermögen für das Jahr 2022 beziffern sich auf EUR 0 Tsd. (2020: EUR 4 Tsd.).

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
31.12.2020				
Sozialkapitalverpflichtung	43.180	117.816	20.027	181.023
Barwert des Planvermögens	-987	0	0	-987
Bilanzierte Nettoschuld	42.193	117.816	20.027	180.036
31.12.2021				
Sozialkapitalverpflichtung	38.515	109.041	19.305	166.861
Barwert des Planvermögens	-1.029	0	0	-1.029
Bilanzierte Nettoschuld	37.486	109.041	19.305	165.832

Historische Information

EUR Tsd.	2021	2020	2019	2018	2017
Barwert der Verpflichtungen	166.861	181.023	213.621	209.492	225.161
Barwert des Planvermögens	1.029	987	971	5.014	8.605

Zusammensetzung Planvermögen

EUR Tsd.	31.12.2021			31.12.2020		
	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt
Anleihen Gebietskörperschaften	150	0	150	155	0	155
Anleihen Kreditinstitute	35	0	35	48	0	48
Anleihen Sonstige	280	0	280	289	0	289
Aktien EU Länder	102	0	102	131	0	131
Aktien USA und Japan	143	0	143	99	0	99
Aktien Sonstige	102	0	102	82	0	82
Derivate	17	43	60	23	27	50
Immobilien	0	92	92	0	72	72
Festgeld	0	1	1	0	3	3
Kassenbestand	0	65	65	0	59	59
Gesamt	828	200	1.029	826	161	987

In der Spalte Planvermögen - notiert werden alle Vermögenswerte im Planvermögen dargestellt, die einen an einem aktiven Markt notierten Marktpreis haben.

Sensitivitätsanalyse

Bei Konstanthaltung der anderen Annahmen hätten bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesene Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst.

EUR Tsd.	Barwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
31.12.2020		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-13.725	16.191
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	8.262	-7.286
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	1.164	-1.109
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	2.642	-2.533
31.12.2021		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-12.454	14.520
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	7.297	-6.523
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	1.048	-998
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	2.349	-2.249

Zum 31. Dezember 2021 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei den Pensionen bei 10,4 Jahren (2020: 10,4 Jahren) und bei der Abfertigung bei 12,3 Jahren (2020: 12,5 Jahren).

Obwohl die Analyse die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten cash flows nicht berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen.

32) Sonstige Passiva

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungsabgrenzungsposten	1.938	1.627
Sonstige Verbindlichkeiten	131.318	88.867
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	284.974	442.770
Sonstige Passiva	418.231	533.264

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Steuer- und Abgabenverbindlichkeiten in Höhe von EUR 47.239 Tsd. (2020: EUR 21.984 Tsd.), Abgrenzungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 33.788 Tsd. (2020: EUR 25.489 Tsd.), Hilfskonten des Bankgeschäftes in Höhe von EUR 20.058 Tsd. (2020: EUR 14.917 Tsd.) und Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von EUR 17.898 Tsd. (2020: EUR 17.243 Tsd.) zusammen.

In der Position negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind neben Derivaten, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 verwendet werden, auch Derivate in Höhe von EUR 22.604 Tsd. (2020: EUR 28.299 Tsd.) die zur allgemeinen Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden, ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position sonstige Passiva enthaltenen negativen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 herangezogen werden

EUR Tsd.	31.12.2021		31.12.2020	
	Fair value hedge	Cash flow hedge	Fair value hedge	Cash flow hedge
Währungsbezogene Geschäfte	1.579	0	1.732	0
Zinsbezogene Geschäfte	260.755	37	412.738	0
Negative Marktwerte Derivate	262.334	37	414.471	0

33) Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Verbindlichkeiten, die zur Veräußerung gemäß IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Sonstige Passiva	0	122
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	122

34) Nachrangige Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Nachrangkapital	484.268	501.819
Ergänzungskapital	9.892	74.991
Nachrangige Verbindlichkeiten	494.160	576.811

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	701	0
Bis 3 Monate	11.104	5.443
Bis 1 Jahr	28.571	16.210
Bis 5 Jahre	40.137	55.692
Über 5 Jahre	413.648	499.466
Nachrangige Verbindlichkeiten	494.160	576.811

Darstellung der Ein- und Auszahlungen der nachrangigen Verbindlichkeiten

EUR Tsd	Nachrangige Verbindlichkeiten
Stand 1.1.2020	597.542
Zahlungszuflüsse	1.736
Zahlungsabflüsse	-22.711
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	243
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	243
Stand 31.12.2020	576.811
Zahlungszuflüsse	0
Zahlungsabflüsse	-83.068
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	418
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	418
Stand 31.12.2021	494.160

Bei allen nachrangigen Emissionen liegt der ausstehende emittierte Betrag unter 10 % des Gesamtvolumens des Nachrangkapitals. Vom Nachrangkapital mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren ist ein Volumen von EUR 0 Tsd. (2020: EUR 12.230 Tsd.) ohne bestimmte Laufzeit. Alle nachrangigen Emissionen haben eine Möglichkeit auf Kündigung oder Rückzahlung frühestens nach 5 Jahren mit vorheriger Zustimmung durch die FMA gemäß Art. 77 CRR.

35) Eigenkapital

Aufgrund der Vorgaben aus der CRR wurde im Geschäftsjahr 2013 in den Volksbanken begonnen, die Satzungen der Genossenschaften umzustellen und einen Sockelbetrag für das Genossenschaftskapital einzuführen. Danach darf ein gekündigter Genossenschaftsanteil nur dann ausbezahlt werden, wenn dadurch der Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile nicht unter einen bestimmten Prozentsatz des an einem Bilanzstichtag ausgewiesenen Höchststandes des Gesamtnennbetrages (Sockelbetrag) unterschritten wird. In den Volksbanken wurde der Prozentsatz mit 95 % festgelegt. Gemäß IFRIC 2 Geschäftsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente dürfen Genossenschaftsanteile nur dann dem Eigenkapital zugerechnet werden, wenn die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt verboten ist. Dieses Verbot kann auch nur teilweise gelten. Daher wurden beginnend im Geschäftsjahr 2013 die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages der Genossenschaften, die die Sockelbetragsregelung bereits rechtlich geltend umgesetzt haben, von Geschäftsanteile in gezeichnetes Kapital umgegliedert. Anteile, die im Verbund gehalten werden, kürzen die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages. Die Umgliederung wird in einer eigenen Zeile in der Eigenkapitalüberleitung dargestellt. Alle Anteile wurden voll einbezahlt.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Aufgliederung und Entwicklung der Gewinn- und sonstigen Rücklagen

Sonstige Rücklagen

EUR Tsd.	Gewinnrücklagen	IAS 19 Rücklagen	Neubewertungs-rücklage	Fair value Rücklage - Eigenkapital-Instrumente	Fair value Rücklage - Fremdkapital-Instrumente	Cash flow hedge Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Gewinn- und sonstige Rücklagen
Stand 01.01.2020	2.198.910	-55.358	2.234	-920.600	798	0	2.100	1.228.084
Konzernjahresergebnis	20.026							20.026
Sonstiges Ergebnis	-163	15.948		-2.843	266		-106	13.102
Ausschüttung	-700							-700
Kuponzahlung AT1-Emission	-17.050							-17.050
Veränderung eigene Anteile	0							0
Umbuchung fair value Rücklage aufgrund von Abgängen	-3.383			3.383				0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	-851							-851
Stand 31.12.2020	2.196.789	-39.409	2.234	-920.060	1.063	0	1.994	1.242.612
Konzernjahresergebnis	219.144							219.144
Sonstiges Ergebnis	0	6.509		4.536	-850	-30	-1.621	8.545
Ausschüttung	-124.280							-124.280
Kuponzahlung AT1-Emission	-17.050							-17.050
Veränderung Konsolidierungskreis	-8.697			5.542				-3.155
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	-15.560							-15.560
Veränderung eigene Anteile	-120							-120
Umbuchung fair value Rücklage aufgrund von Abgängen	526			-526				0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	-55	-68						-123
Stand 31.12.2021	2.250.699	-32.969	2.234	-910.508	214	-30	374	1.310.014

Partizipationskapital

Aufgrund des Auslaufens des Bestandschutzes zum 31.12.2021 gemäß Art 484 iVm 486 CRR für bestimmte Eigenmittelinstrumente, wurde in Abstimmung mit der EZB Sanierungsmaßnahmen für Partizipationsscheine einzelner Verbundbanken genehmigt. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2021 Partizipationsscheine in Höhe von EUR 18,6 Mio. entweder zurückgekauft oder eingezogen.

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt für das Geschäftsjahr 2021 0,68 % (2020: 0,07 %) und errechnet sich als Quotient zwischen Jahresergebnis nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag.

Nicht beherrschende Anteile

Gesellschaftsname	Minderheitenanteil		Zuordnung
	2021	2020	
3V-Immobilien Errichtungs-GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
Gärtnerbank Immobilien GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
GB IMMOBILIEN Verwaltungs- und Verwertungs-GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
VB Services für Banken Ges.m.b.H.; Wien	0,000 %	1,110 %	Übrige Unternehmen
VB Verbund-Beteiligung Region Wien eG in Liqu.; Wien	9,360 %	9,370 %	Übrige Unternehmen
VOBA Vermietungs- und Verpachtungsges.m.b.H.; Baden	1,000 %	1,000 %	Übrige Unternehmen
VVG Vermietung von Wirtschaftsgütern Gesellschaft m.b.H.; Wien	0,005 %	0,005 %	Übrige Unternehmen

In der folgenden Tabelle werden die Finanzinformationen aller Gesellschaften insgesamt dargestellt, da sie unwesentlich sind.

Zusatzinformationen nicht beherrschende Anteile

EUR Tsd.	Übrige Unternehmen	
	2021	2020
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	35.095	84.782
Forderungen an Kunden	204	314
Finanzinvestitionen	0	285
Sonstige Aktiva	15.991	19.605
Summe Aktiva	51.291	104.986
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.697	6.775
Sonstige Passiva	3.047	45.836
Eigenkapital	41.546	52.375
Summe Passiva	51.291	104.986
Gesamtergebnisrechnung		
Zinsen und ähnliche Erträge	13	23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-122	-718
Zinsüberschuss	-109	-695
Mieterträge aus investment property und operating lease	401	489
Jahresergebnis vor Steuern	241	33.175
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-55	-2.066
Jahresergebnis nach Steuern	186	31.109
Sonstiges Ergebnis	0	592
Gesamtergebnis	186	31.701

Da diese Gesellschaften keine Barreserven halten und die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden kann, wird auf die Darstellung einer Geldflussrechnung in Hinblick auf IAS 1.31 verzichtet.

36) Eigenmittel

Die gemäß CRR ermittelten Eigenmittel des Verbundes zeigen folgende Zusammensetzung

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	787.067	782.055
Einbehaltene Gewinne	1.622.148	1.402.016
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-326.664	-165.543
Direkt begebenes Kapital, dessen Anrechnung an das harte Kernkapital ausläuft	3.336	1.259
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	2.085.886	2.019.787
Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-1.687	-2.591
Rücklagen aufgrund von Sicherungsgeschäften für Zahlungsströme	30	0
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-374	0
Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	1	0
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.092	-1.473
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	-9.560	0
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-5.026	0
Sonstige vorhersehbare Steuerbelastungen	-219	0
Regulatorische Anpassungen - Übergangsbestimmungen	36.635	100.135
Aufgrund von Übergangsregelungen nach IFRS 9 vorzunehmende Anpassungen	36.635	100.135
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-126.359	-113.509
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-107.651	-17.438
Hartes Kernkapital - CET1	1.978.235	2.002.349
Zusätzliches Kernkapital: Instrumente		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	220.000	220.000
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	220.000	220.000
Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Zusätzliches Kernkapital - AT1	220.000	220.000
Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)	2.198.235	2.222.349
Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	438.533	456.144
Kapitalinstrumente deren Anrechnung an das Ergänzungskapital ausläuft	21.591	37.998
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	460.124	494.142
Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Ergänzungskapital - T2	460.124	494.142
Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)	2.658.359	2.716.491
Harte Kernkapitalquote	14,37 %	14,13 %
Kernkapitalquote	15,97 %	15,68 %
Eigenmittelquote	19,31 %	19,16 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	12.496.033	12.903.051
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	27.414	37.895
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.230.868	1.183.790
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	8.914	49.981
Gesamtrisikobetrag	13.763.229	14.174.717

Die nachfolgende Tabelle stellt die Eigenmittel des Verbundes unter Vollenwendung der CRR dar (fully loaded)

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	787.067	782.055
Einbehaltene Gewinne	1.622.148	1.402.016
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-326.664	-165.543
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	2.082.551	2.018.528
Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-1.687	-2.591
Rücklagen aufgrund von Sicherungsgeschäften für Zahlungsströme	30	0
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-374	0
Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	1	0
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.092	-1.473
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	-9.560	0
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-5.026	0
Sonstige vorhersehbare Steuerbelastungen	-219	0
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-126.359	-113.509
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-144.286	-117.573
Hartes Kernkapital - CET1	1.938.264	1.900.955
Zusätzliches Kernkapital: Instrumente		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	220.000	220.000
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	220.000	220.000
Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Zusätzliches Kernkapital - AT1	220.000	220.000
Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)	2.158.264	2.120.955
Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	438.533	456.827
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	438.533	456.827
Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Ergänzungskapital - T2	438.533	456.827
Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)	2.596.797	2.577.782
Harte Kernkapitalquote	14,11 %	13,48 %
Kernkapitalquote	15,72 %	15,04 %
Eigenmittelquote	18,91 %	18,28 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	12.466.157	12.832.077
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	27.414	37.895
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.230.868	1.183.790
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	8.914	49.981
Gesamtrisikobetrag	13.733.353	14.103.742

Die VBW hat mit den Volksbanken einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Zweck dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der BWG Normen auf Verbundbasis. Gemäß Artikel 10 CRR in Verbindung mit Artikel 11 (4) CRR muss die ZO die Eigenmittelanforderungen der CRR auf Basis der konsolidierten Gesamtlage der ZO und der ihr angeschlossenen Institute einhalten. Für die Berechnung der Eigenmittel des Kreditinstitutsverbundes werden die Eigenmittel der VBW und der zugeordneten Institute additiv zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Übergeordnete Finanzholdinggesellschaften sowie Holdinggesellschaften werden, sofern sie die Vorgaben des § 30a BWG erfüllen, ebenfalls additiv hinzugerechnet und Beteiligungen daran in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der Unternehmen im Sinne eines Gleichordnungskonzernes entstehen keine Minderheitenanteile aus der Kapitalkonsolidierung. Nachgeordnete Unternehmen werden nach der in der Folge beschriebenen Methode einbezogen.

Nach CRR werden Gesellschaften der Finanzbranche, die einer Beherrschung unterliegen bzw. bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, vollkonsolidiert. Institute, Finanzinstitute und Anbieter von Nebendienstleistungen, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gemäß Artikel 19 (1) CRR nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgesellschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Unternehmen der Finanzbranche mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilsmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche zu weniger als 10 % werden im Rahmen der Anrechenbarkeit gemäß Artikel 46 CRR von den Eigenmitteln abgezogen. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Alle Kreditinstitute, die einer Beherrschung unterliegen oder bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, werden in den Konsolidierungskreis nach CRR einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2021 gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

37) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den einzelnen Kategorien und ihre fair values dar

EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2021					
Barreserve	6.921.391	0	0	6.921.391	6.921.391
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	256.532	0	58	256.590	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Wertminderungen	256.532	0	58	256.590	265.164
Forderungen an Kunden (brutto)	21.490.338	0	346.154	21.836.493	
Wertminderungen	-167.483	0	0	-167.483	
Forderungen an Kunden abzüglich Wertminderungen	21.322.855	0	346.154	21.669.009	22.452.290
Handelsaktiva	0	0	39.750	39.750	39.750
Finanzinvestitionen (brutto)	2.297.529	80.989	5.294	2.383.811	
Finanzinvestitionen abzüglich Wertminderungen	2.297.529	80.989	5.294	2.383.811	2.414.055
Beteiligungen	0	130.588	0	130.588	130.588
Derivative Finanzinstrumente	0	0	75.853	75.853	75.853
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	30.798.306	211.577	467.109	31.476.992	32.299.091
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.796.629	0	0	3.796.629	3.829.200
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.746.798	0	0	22.746.798	22.739.061
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.790.423	0	86.179	1.876.601	1.865.139
Leasingverbindlichkeiten	169.155	0	0	169.155	169.155
Handelspassiva	0	0	42.397	42.397	42.397
Derivative Finanzinstrumente	0	0	284.974	284.974	284.974
Nachrangige Verbindlichkeiten	494.160	0	0	494.160	500.630
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	28.997.165	0	413.550	29.410.715	29.430.556
31.12.2020					
Barreserve	3.943.760	0	0	3.943.760	3.943.760
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	437.725	0	419	438.144	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Wertminderungen	437.725	0	419	438.144	435.287
Forderungen an Kunden (brutto)	21.254.202	0	397.077	21.651.279	
Wertminderungen	-187.968	0	0	-187.968	
Forderungen an Kunden abzüglich Wertminderungen	21.066.234	0	397.077	21.463.311	22.276.253
Handelsaktiva	0	0	55.970	55.970	55.970
Finanzinvestitionen (brutto)	2.455.531	72.107	108.981	2.636.620	
Finanzinvestitionen abzüglich Wertminderungen	2.455.531	72.107	108.981	2.636.620	2.677.834
Beteiligungen	0	128.139	0	128.139	128.139
Derivative Finanzinstrumente	0	0	115.803	115.803	115.803
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	21	0	0	0	21
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	27.903.272	200.246	678.252	28.781.749	29.633.068
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.883.873	0	0	1.883.873	1.874.393
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.153.454	0	0	22.153.454	22.178.127
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.380.049	0	89.875	1.469.924	1.479.796
Leasingverbindlichkeiten	169.889	0	0	169.889	169.889
Handelspassiva	0	0	61.518	61.518	61.518
Derivative Finanzinstrumente	0	0	442.770	442.770	442.770
Nachrangige Verbindlichkeiten	576.811	0	0	576.811	578.367
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	26.164.077	0	594.163	26.758.239	26.784.860

Die nachfolgende Tabelle ordnet zum fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2021				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	58	58
Forderungen an Kunden	0	0	346.154	346.154
Handelsaktiva	486	39.263	0	39.750
Finanzinvestitionen	83.163	3.119	0	86.283
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	3.236	2.057	0	5.294
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	79.927	1.062	0	80.989
Beteiligungen	0	0	130.270	130.270
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert	0	0	130.270	130.270
Derivative Finanzinstrumente	0	75.853	0	75.853
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	83.650	118.236	476.483	678.368
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	86.179	86.179
Handelspassiva	0	42.397	0	42.397
Derivative Finanzinstrumente	0	284.974	0	284.974
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	327.371	86.179	413.550
31.12.2020				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	419	419
Forderungen an Kunden	0	0	397.077	397.077
Handelsaktiva	1.697	54.273	0	55.970
Finanzinvestitionen	76.102	26.842	78.145	181.089
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	5.021	25.816	78.145	108.981
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	71.081	1.026	0	72.107
Beteiligungen	0	0	127.757	127.757
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert	0	0	127.757	127.757
Derivative Finanzinstrumente	0	115.803	0	115.803
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	77.799	196.918	603.398	878.116
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	89.875	89.875
Handelspassiva	0	61.518	0	61.518
Derivative Finanzinstrumente	0	442.770	0	442.770
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	504.288	89.875	594.163

Für die Beschreibung der Bewertungsverfahren für Anteile und Beteiligungen wird auf die Ausführungen in Note 3) s) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen verwiesen. Aufgrund von Unwesentlichkeit wurden Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 318 Tsd. (2020: EUR 382 Tsd.) mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Berechnung der Marktwerte für Level 2 Finanzinvestitionen verwendet der Verbund keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst. Level 2 Inputfaktoren sind vor allem Zinsraten inklusive dazugehöriger Zinsvolatilitäten, FX Swap Points, Währungs-, Aktien- und Indexkurse inklusive dazugehöriger Volatilitäten und Credit Spreads, die täglich direkt von Brokern bezogen werden. Anpassungen im Rahmen einer Marktbewertung erfolgen durch lineare Interpolationen der direkt bezogenen Brokerdaten. Die verwendeten Inputfaktoren durchlaufen eine tägliche Qualitätssicherung und werden im Bewertungssystem historisiert.

Im Jahr 2021 gab es wie im Vorjahr bei den Finanzinstrumenten keine Umgliederungen zwischen den Levels.

Darstellung der Entwicklung der Level 3 Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Finanz- investitionen	Beteili- gungen	Finanzielle Vermögens- werte gesamt	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Finanzielle Verbind- lichkeiten gesamt
Stand 01.01.2020	770	476.748	75.826	129.566	682.911	110.308	110.308
Zugänge	0	23.014	40	1.070	24.125	0	0
Abgänge	-349	-103.366	-412	-248	-104.376	-21.447	-21.447
Bewertungen							
Erfolgswirksam	-2	681	2.690	0	3.370	872	872
Erfolgsneutral	0	0	0	-2.631	-2.631	142	142
Stand 31.12.2020	419	397.077	78.145	127.757	603.398	89.875	89.875
Zugänge	0	45.002	0	323	45.325	774	774
Abgänge	-363	-97.321	-79.380	-1.518	-178.582	0	0
Bewertungen							
Erfolgswirksam	3	1.396	1.235	0	2.634	-6.631	-6.631
Erfolgsneutral	0	0	0	3.708	3.708	2.161	2.161
Stand 31.12.2021	58	346.154	0	130.270	476.483	86.179	86.179

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties (Gewinn- und Verlustrechnung) bzw. in der fair value Rücklage (Sonstiges Ergebnis) erfasst. Von den Bewertungen, die über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst sind, betrifft ein Betrag von EUR -5.934 Tsd. (2020: EUR 3.834 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der Bewertung der Forderungen werden die cash flows der Darlehen mit der risikolosen Swap-Kurve plus Aufschlag abgezinst. Die Aufschläge, welche für die Diskontierung herangezogen werden, sind die Standardrisikokosten und die Liquiditätskosten. Die Liquiditätskosten werden vom Markt abgeleitet (Spreads von Senior Unsecured Bank Emissionen in Österreich und Deutschland; Spreads von Covered Bonds für Kredite im Deckungsstock und Credit-Claim fähige Kredite). Die Standardrisikokosten werden nach einem Clustering der Darlehen anhand des Ratings verwendet. Die übrigen Komponenten der Vorkalkulation werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden alle Partizipationsscheine veräußert, die in den Finanzinvestitionen dem Level 3 der fair value Hierarchie zuzuordnen sind (2020: EUR 78.145 Tsd.). Details zur Veräußerung siehe Note 8) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties.

Für die Berechnung der fair values der Emissionen fließen neben den vom Markt ableitbaren Bewertungsparametern und den statistischen Stammdaten (die sich aus dem Auszahlungsprofil lt. Prospekt ergeben) lediglich die Funding Aufschläge für Covered Bonds ein. Entsprechend werden lediglich diese Eingangparameter einer Szenarioanalyse unterworfen. Dafür wird die Funding Kurve einem Shift von 0,30 % unterworfen. Ein solcher Shift wird durch die entsprechenden Experten in der VBW als realistisch erachtet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung des fair value nach Anpassung der oben beschriebenen Inputfaktoren

31.12.2021 EUR Tsd.	Positive Änderung des fair value	Negative Änderung des fair value
Veränderung Aufschlag +/- 30 BP	2.186	-2.113

31.12.2020	Positive Änderung des fair value	Negative Änderung des fair value
Veränderung Aufschlag +/- 30 BP	2.514	-2.422

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind in Note 13) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von investment property (IAS 40) sind in Note 17) Investment property dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Beteiligungen sind in Note 19) Beteiligungen dargestellt.

Für Finanzinstrumente, die nicht zum fair value bewertet werden, wird der fair value nur für die Zwecke der Anhangangabe berechnet und hat keinen Einfluss auf die Konzernbilanz und die Konzerngesamtergebnisrechnung.

Die nachfolgende Tabelle ordnet die Marktwerte aller nicht zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt FV	Buchwerte
31.12.2021					
Barreserve	0	6.921.391	0	6.921.391	6.921.391
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)					256.532
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Wertminderungen	0	0	265.105	265.105	256.532
Forderungen an Kunden (brutto)					21.490.338
Wertminderungen					-167.483
Forderungen an Kunden abzüglich Wertminderungen	0	0	22.106.136	22.106.136	21.322.855
Finanzinvestitionen (brutto)					2.297.529
Finanzinvestitionen abzüglich Wertminderungen	2.326.868	904	0	2.327.772	2.297.529
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.326.868	6.922.295	22.371.241	31.620.405	30.798.306
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	3.829.200	3.829.200	3.796.629
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	22.739.061	22.739.061	22.746.798
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.778.961	1.778.961	1.790.423
Leasingverbindlichkeiten	0	0	169.155	169.155	169.155
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	500.630	500.630	494.160
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	29.017.006	29.017.006	28.997.165
31.12.2020					
Barreserve	0	3.943.760	0	3.943.760	3.943.760
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)					437.725
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Wertminderungen	0	0	434.868	434.868	437.725
Forderungen an Kunden (brutto)					21.254.202
Wertminderungen					-187.968
Forderungen an Kunden abzüglich Wertminderungen	0	0	21.879.176	21.879.176	21.066.234
Finanzinvestitionen (brutto)					2.455.531
Finanzinvestitionen abzüglich Wertminderungen	2.466.083	30.662	0	2.496.746	2.455.531
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	21	21	21
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.466.083	3.974.422	22.314.065	28.754.570	27.903.272
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.874.393	1.874.393	1.883.873
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	22.178.127	22.178.127	22.153.454
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.389.921	1.389.921	1.380.049
Leasingverbindlichkeiten	0	0	169.889	169.889	169.889
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	578.367	578.367	576.811
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	26.190.697	26.190.697	26.164.077

Für Finanzinstrumente, welche überwiegend kurzfristig sind, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des fair value dar.

Für langfristige Finanzinstrumente erfolgt die Berechnung des fair value durch Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme. Für Aktiva werden Zinssätze verwendet, die für Aktiva mit ähnlichen Restlaufzeiten und Ausfallrisiken (insbesondere geschätzte Ausfälle bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft) hätten erzielt werden können. Im Fall der Passiva werden Zinssätze zugrunde gelegt, mit denen entsprechende Verbindlichkeiten mit ähnlichen Restlaufzeiten am Bilanzstichtag aufgenommen oder emittiert hätten werden können.

Hierarchie des fair value

Die zum fair value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden den drei Kategorien der IFRS fair value Hierarchie zugeordnet.

Level 1 – Mit notierten Preisen in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand des Konzerns zu bewertende Finanzinstrument ist.

Level 2 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren fair value nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und die einen wesentlichen Einfluss auf den fair value hat.

38) Derivate

Derivative Finanzinstrumente

EUR Tsd.	Nominale				Marktwerte	
	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	31.12.2021
2021						
Zinsbezogene Geschäfte	201.264	116.958	2.106.880	2.971.238	5.396.340	-189.769
Caps & Floors	11.264	5.866	41.779	138.754	197.664	-253
Futures - zinsbezogen	0	0	0	0	0	0
Interest rate swaps	190.000	111.092	2.065.101	2.832.483	5.198.676	-189.516
Währungsbezogene Geschäfte	221.510	65.514	329.227	94.122	710.374	-16.644
Cross currency interest rate swaps	93.301	45.831	329.227	94.122	562.481	-9.690
FX swaps	125.733	18.868	0	0	144.601	-6.954
Devisentermingeschäfte	2.476	815	0	0	3.291	0
Sonstige Geschäfte	9.391	3.104	8.579	84.743	105.817	-5.842
Optionen	9.391	3.104	8.579	84.743	105.817	-5.842
Gesamt	432.165	185.577	2.444.686	3.150.102	6.212.530	-212.255
2020						
Zinsbezogene Geschäfte	241.045	239.344	1.038.951	3.765.510	5.284.850	-328.604
Caps & Floors	91.392	50.667	62.442	153.895	358.396	-360
Futures - zinsbezogen	4.100	0	0	0	4.100	0
Interest rate swaps	145.553	188.677	976.509	3.611.615	4.922.355	-328.243
Währungsbezogene Geschäfte	186.633	81.323	455.571	186.230	909.757	4.786
Cross currency interest rate swaps	0	0	455.571	186.230	641.801	5.469
FX swaps	184.108	73.775	0	0	257.883	-683
Devisentermingeschäfte	2.525	7.548	0	0	10.073	0
Sonstige Geschäfte	7.564	3.187	12.274	102.941	125.966	-10.394
Optionen	7.564	3.187	12.274	102.941	125.966	-10.394
Gesamt	435.242	323.854	1.506.796	4.054.682	6.320.574	-334.212

Alle derivativen Finanzinstrumente sind – ausgenommen Futures – OTC-Produkte.

Die folgende Tabelle zeigt die Marktwerte aufgeteilt auf Bilanzpositionen

31.12.2021

EUR Tsd.	Aktiva	Passiva	Gesamt
Zinsbezogene Geschäfte	39.250	42.397	-3.146
Währungsbezogene Geschäfte	13	0	13
Handelsbestand	39.263	42.397	-3.133
Zinsbezogene Geschäfte	74.301	260.924	-186.622
Währungsbezogene Geschäfte	671	17.328	-16.657
Sonstige Geschäfte	881	6.723	-5.842
Sonstige Aktiva / Passiva	75.853	284.974	-209.122
Gesamt	115.116	327.371	-212.255
Summe zinsbezogene Geschäfte	113.552	303.320	-189.769
Summe währungsbezogene Geschäfte	684	17.328	-16.644
Summe sonstige Geschäfte	881	6.723	-5.842

31.12.2020

	Aktiva	Passiva	Gesamt
Zinsbezogene Geschäfte	54.245	61.517	-7.272
Währungsbezogene Geschäfte	28	1	27
Handelsbestand	54.273	61.518	-7.245
Zinsbezogene Geschäfte	106.295	427.627	-321.332
Währungsbezogene Geschäfte	8.160	3.400	4.760
Sonstige Geschäfte	1.348	11.743	-10.394
Sonstige Aktiva / Passiva	115.803	442.770	-326.967
Gesamt	170.076	504.288	-334.212
Summe zinsbezogene Geschäfte	160.540	489.144	-328.604
Summe währungsbezogene Geschäfte	8.187	3.401	4.786
Summe sonstige Geschäfte	1.348	11.743	-10.394

39) Hedging

Das Zinsrisiko wird mittels fair value hedge und cash flow hedge accounting abgesichert. Obwohl mit der Einführung von IFRS 9 die starren Effektivitätsgrenzen 80 % – 125 % im hedge accounting abgeschafft wurden, finden diese im Volksbanken-Verbund weiterhin Anwendung, um etwaige Ineffektivitäten zeitnah entdecken und gegebenenfalls mittels Rebalancing beseitigen zu können. Ermittelt wird die Effektivität monatlich anhand der Dollar Off-Set Methode, welche die Marktwertänderungen vom Grund- sowie Sicherungsgeschäft gegenüberstellt.

Im Geschäftsjahr 2021 ergab sich in keiner hedge Beziehung die Notwendigkeit für ein Rebalancing.

Die im Ergebnis aus fair value hedge erfassten Ineffektivitäten aus den hedge Beziehungen betragen im Volksbanken-Verbund EUR -1.805 Tsd. (2020: EUR -818 Tsd.), wohingegen sich das Nominale der abgesicherten Grundgeschäfte zum 31. Dezember 2021 auf insgesamt EUR 4.055.718 Tsd. (2020: EUR 3.531.207 Tsd.) beläuft. Die Ineffektivität entspricht somit lediglich 0,04 % (2020: 0,02 %) vom hedge Portfolio. Die hedging Strategie im Volksbanken-Verbund ist demnach höchst effektiv.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden im Volksbanken-Verbund zum ersten Mal cash flow hedges verwendet. Dabei entstanden keine Ineffektivitäten.

In den nachfolgenden Tabellen werden detaillierte Informationen zu Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften für fair value hedges und cash flow hedges dargestellt. Die Sicherungsinstrumente sind in der Bilanz in den positiven/negativen Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Ineffektivität aus fair value hedges und cash flow hedges wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus fair value hedge dargestellt. Die aus der cash flow hedge Rücklage umgegliederten Beträge werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Das Nominale von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente für fair value hedges designiert wurden, stellt sich wie folgt dar

Interest rate swaps

EUR Tsd.

31.12.2021	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kunden	0	0	210.167	946.788	1.156.955
Finanzinvestitionen	0	0	319.700	844.950	1.164.650
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.195.000	530.000	1.725.000

31.12.2020

Forderungen an Kunden	0	0	85.950	1.019.630	1.105.580
Finanzinvestitionen	0	5.000	172.700	990.462	1.168.162
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	10.000	195.000	1.030.000	1.235.000

Cross currency interest rate swaps

EUR Tsd.

31.12.2021	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	0	14.870	0	0	14.870
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0

31.12.2020

Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	0	0	14.870	0	14.870
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0

Das Nominale von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente für cash flow hedges designiert wurden, stellt sich wie folgt dar

EUR Tsd.

Interest rate swaps

31.12.2021	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kunden	0	0	0	5.259	5.259

31.12.2020

Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0
-----------------------	---	---	---	---	---

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte für fair value hed- ges dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts

EUR Tsd.		Buchwert	Buchwert	Fair value	Ineffektivität
31.12.2021	Nominale	Aktiva	Passiva	Änderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	erfolgswirksam vereinnahmt
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.156.955	9.384	16.039	33.438	-381
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.164.650	6.050	234.491	78.741	-3.060
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.725.000	28.974	10.225	-48.348	1.625
Interest rate swaps gesamt	4.046.605	44.407	260.755	63.831	-1.816
31.12.2020					
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.105.580	25	40.538	-18.802	-88
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.168.162	0	372.200	-44.311	3.816
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	849	-676
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.235.000	68.839	0	26.588	-3.722
Interest rate swaps gesamt	3.508.742	68.864	412.738	-35.677	-670

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den zugehörigen abgesicherten Grundgeschäften

EUR Tsd. 31.12.2021	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Wertänderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grund- geschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.195.527	0	6.100	-33.819	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.163.330	0	218.228	-81.800	36
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	1.715.144	13.988	49.973	9.037
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	2.358.857	1.715.144	238.316	-65.646	9.073
31.12.2020					
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.105.572	0	39.919	18.714	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.317.142	0	365.173	48.127	1.024
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	-1.525	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	1.228.962	63.961	-30.310	12.517
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	2.422.715	1.228.962	469.053	35.007	13.542

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen cross currency interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte für fair value hedges dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts

EUR Tsd.		Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Fair value Änderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt
31.12.2021	Nominale				
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	14.870	0	1.579	987	11
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0
Cross currency interest rate swaps gesamt	14.870	0	1.579	987	11
31.12.2020					
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	321	-688
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	14.870	0	1.732	455	541
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0
Cross currency interest rate swaps gesamt	14.870	0	1.732	776	-147

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den zugehörigen abgesicherten Grundgeschäften

EUR Tsd.	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Wertänderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grund- geschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
31.12.2021					
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16.091	0	166	-976	0
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0
Grundgeschäfte zu cross currency interest rate swaps gesamt	16.091	0	166	-976	0
31.12.2020					
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	-1.009	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	15.243	0	1.142	86	0
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0
Grundgeschäfte zu cross currency interest rate swaps gesamt	15.243	0	1.142	-923	0

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte für cash flow hedges dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts

EUR Tsd.		Buchwert	Buchwert	Fair value	Ineffektivität	Fair value	Umbuchung
31.12.2021	Nominale	Aktiva	Passiva	Änderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	erfolgs-wirksam vereinnahmt	Änderung (effektiver hedge)	in Gewinn- und Verlustrechnung
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5.259	0	37	-30	0	-11	-18
Interest rate swaps gesamt	5.259	0	37	-30	0	-11	-18
31.12.2020							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Interest rate swaps gesamt	0	0	0	0	0	0	0

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den dazugehörigen abgesicherten Grundgeschäften

EUR Tsd.	Buchwert	Wertänderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität
31.12.2021	Aktiva	
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5.259	0
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	5.259	0
31.12.2020		
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0
Grundgeschäfte zu interest rateswaps gesamt	0	0

Abgesicherte Grundgeschäfte gesamt (fair value hedge und cash flow hedge)

EUR Tsd.	Zinsrisiko
31.12.2021	
Finanzielle Vermögenswerte	2.380.207
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.715.144
31.12.2020	
Finanzielle Vermögenswerte	2.437.958
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.228.962

40) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 668.992 Tsd. (2020: EUR 891.454 Tsd.), jener der Verbindlichkeiten auf EUR 187.017 Tsd. (2020: EUR 195.919 Tsd.).

41) Treuhandgeschäfte

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Treuhandvermögen		
Forderungen an Kunden	74.283	79.030
Treuhandverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	74.283	79.030

42) Nachrangige Vermögenswerte

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kunden	1.100	1.107

43) Sicherheitenubertragung für eigene Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte, die als Sicherheit übertragen wurden		
Forderungen an Kunden	417.343	399.200
Finanzinvestitionen	13.535	14.027
Verpflichtungen, für die Vermögenswerte als Sicherheit übertragen wurden		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	417.343	399.200
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.535	14.027

Im Rahmen von Unternehmensrefinanzierungen durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) werden Kundenforderungen in Hohre von EUR 64 Mio. (2020: EUR 72 Mio.) als Sicherheiten gestellt. Diese Forderungen sind durch Ausfallgarantien des Bundes, durch Privatversicherungen und Wechselburgschaften garantiert. Die OeKB kann diese Kundenforderungen bei vertragskonformer Leistung des Konzerns nicht weiterverpfanden oder veräußern.

Im Rahmen für Sicherstellungen von OeNB Refinanzierungen wurden im Geschäftsjahr 2021 EUR 353 Mio. (2020: EUR 327 Mio.) Forderungen an Kunden als Sicherstellung gestellt.

Im Rahmen von Mundelspareinlagen werden Finanzinvestitionen in Hohre von EUR 14 Mio. (2020: EUR 14 Mio.) als Sicherstellung gehalten.

44) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	764.832	837.509
Sonstiges (Haftsummen)	21.236	62.068
Kreditrisiken		
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	3.396.504	3.423.502

Für Finanzgarantien, bei denen es nach Einschätzung des Managements zu einem Zahlungsabfluss kommen wird, wurde in Hohre des wahrscheinlichen Zahlungsabflusses unter Berücksichtigung von eventuell vorhandenen Sicherheiten eine Stage 3 Vorsorge in den Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Hohre von EUR 7.660 Tsd. (2020: EUR 7.353 Tsd.) gebildet.

Der Volksbanken-Verbund ist an diversen Gerichtsverfahren sowohl auf Kläger- als auch auf der Beklagten Seite beteiligt. Diese Verfahren sind auf das laufende Bankgeschäft zurückzuführen. Das Ausmaß ist nicht ungewöhnlich. Der Ausgang dieser Verfahren wird sich voraussichtlich nicht erheblich auf die Finanzlage und Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken.

Darüber hinaus bestehen keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis des Volksbanken-Verbundes noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die innerhalb der letzten zwölf Monate bestanden oder abgeschlossen wurden, und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

45) Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 bestanden Rücknahmeverpflichtungen aus echten Pensionsgeschäften (Repurchase Agreements) als Pensionsgeber in Höhe von EUR 21.195 Tsd. (2020: EUR 21.525 Tsd.).

Es werden in der Bilanz keine weiteren finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen die wesentlichen Chancen und Risiken zurückbehalten wurden.

46) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

EUR Tsd.	Gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, die als Aktionär signifikanten Einfluss auf die Konzernmutter haben
31.12.2021				
Forderungen an Kunden	7.403	12.798	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	463.690
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.058	2.231	44.720	0
Rückstellungen	4	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.537	0	3.594	0
Geschäftsvorfälle	25.523	16.590	54.098	0
Sachaufwand	-1.137	-65.629	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	508	274	209	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	0	0
31.12.2020				
Forderungen an Kunden	17.317	11.788	7.401	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	476.479
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.651	7.362	59.466	0
Rückstellungen	5	8	20	0
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.586	0	17.125	0
Geschäftsvorfälle	32.298	16.152	62.992	0
Sachaufwand	-1.442	-68.887	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	329	1.354	167	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-154	0	0	0

Der Betrag der Geschäftsvorfälle stellt den Durchschnittsbestand der Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und an Kunden dar und berechnet sich aus dem jeweiligen Stand an den Quartalsstichtagen im Berichtszeitraum, der vorzeichenunabhängig aufgerechnet wird.

Verrechnungspreise zwischen dem Verbund und nahestehenden Unternehmen und Personen orientieren sich an den marktüblichen Gegebenheiten. Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen Verpflichtungen des Verbundes für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften oder assoziierte Unternehmen.

Die Republik Österreich übt als Aktionär der VBW signifikanten Einfluss auf die ZO aus. Die Related Party Angaben erfolgen nur beschränkt auf die Wertpapiere des Emittenten Republik Österreich, die von in den Abschluss einbezogenen Unternehmen gehalten werden. Die Erleichterungsregel gemäß IAS 24.26 für Unternehmen im Einflussbereich der öffentlichen Hand wird in Anspruch genommen.

Im Geschäftsjahr gewährte Kredite und Vorschüsse an Schlüsselpersonen

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Aushaftender Gesamtbetrag	1.561	1.456
Geleistete Rückzahlungen	78	411
Zinszahlungen	8	7

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Note 1) a) erläutert.

47) Angaben zum Hypothekendarlehenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen

EUR Tsd.	Deckungserfordernis		
	Deckungsdarlehen	Verbriefte Verbindlichkeiten	Überdeckung
31.12.2021			
Bankschuldverschreibungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.200.676	1.317.840	1.882.836
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	85.531	52.020	33.511
Gesamt	3.286.207	1.369.860	1.916.347
31.12.2020			
Bankschuldverschreibungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.362.311	2.535.720	826.591
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	89.001	62.220	26.781
Gesamt	3.451.312	2.597.940	853.372

Im Deckungserfordernis für verbrieftete Verbindlichkeiten wurde die sichernde Überdeckung in Höhe von 2 % vom Nennwert der in Umlauf befindlichen Pfandbriefe und der in Umlauf befindlichen Bankschuldverschreibungen berücksichtigt.

48) Vertriebsstellen

	31.12.2021	31.12.2020
Vertriebsstellen Inland	243	249

49) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Schreiben vom 2. Februar 2022 wurde der finale SREP Bescheid übermittelt. Dieser bestätigt die im vorläufigen Beschluss enthaltenen Kapitalanforderungen und -empfehlungen. Der Beschluss wird am Tag seiner Bekanntgabe wirksam und ist ab dem 1. März 2022 anwendbar.

Zu Beginn des Jahres 2022 wurde durch den Gesetzgeber beschlossen, den Körperschaftsteuersatz in Österreich stufenweise von 25 % auf 23 % herabzusetzen. Diese stufenweise Herabsetzung erfolgt mit einem Prozentpunkt ab 1. Jänner 2023 und mit einem Prozentpunkt ab 1. Jänner 2024. Die Auswirkung auf, die zum 31. Dezember 2021 erfassten latenten Steuern, wird derzeit analysiert. Insgesamt werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die zum Bilanzstichtag bestehenden latenten Steuern erwartet.

Seit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine herrscht Krieg zwischen der Ukraine und Russland. Die weiteren Auswirkungen dieses Krieges und die Entwicklung der geopolitischen Lage werden von uns laufend evaluiert. Aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive ergeben sich aus dem Russland/Ukraine-Krieg voraussichtlich Belastungen des BIP auf Grund zusätzlicher Lieferkettenprobleme, gestiegener Rohstoff- und Energiepreise und einer möglicherweise auf hohem Niveau bestehend bleibender Inflationsrate.

Aufgrund der zahlreichen Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren (wirtschaftlichen) Entwicklung und des Zeithorizonts ist eine Folgenabschätzung sowohl qualitativ als auch quantitativ für den Volksbanken-Verbund nicht abschließend möglich.

Eine kurzfristige direkte Auswirkung wird derzeit aufgrund der regionalen Ausrichtung und der Kundenzusammensetzung der Volksbank als gering eingestuft, da der Volksbanken-Verbund insgesamt keine direkten wirtschaftlichen und finanziellen Aktivitäten in Osteuropa und insbesondere in der Ukraine und Russland unterhält. Es werden auch keine Anleihen von Emittenten aus diesen Regionen gehalten.

Inwiefern sich - über einen aktuell noch nicht abschätzbaren Zeithorizont hinaus – die indirekten Auswirkungen des Russland/Ukraine-Krieges und der Sanktionen auf die in Österreich tätigen Banken und deren Geschäftspartner und Kunden auswirken, ist nach heutigem Stand in seiner Gesamtheit gleichfalls noch nicht abschätzbar.

Eine derzeit konkret identifizierbare Auswirkung auf die Volksbank ergibt sich jedoch bereits durch den voraussichtlichen Ausfall der Sberbank Europe AG, Wien, welcher die Fortführung des Geschäftsbetriebs mit sofortiger Wirkung ab 01. März 2022 behördlich untersagt wurde. Der dadurch ausgelöste Einlagensicherungsfall wird sich auf den Volksbanken Verbund in den nächsten Jahren nach unserer derzeitigen Einschätzung mit insgesamt ca. EUR 58 Mio. in Form von höheren Beitragsvorschreibungen durch die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. auswirken.

50) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

Der Verbund hat zehn Geschäftsbereiche, die den strategischen Geschäftsfeldern entsprechen. Die Geschäftsbereiche entsprechen den acht Regionalbanken sowie dem Spezialinstitut. Zusätzlich wird die ZO-Funktion der VBW getrennt ausgewiesen. Diese Geschäftsfelder bilden die unterschiedlichen Regionen sowie Dienstleistungen des Verbundes ab und werden gemäß der internen Management- und Berichtsstruktur unterschiedlich gesteuert. Diese Steuerung setzt auf die einzelnen Regionalbanken sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf. Bei der VBW beruht die Darstellung auf

der Zuordnung zu den Profit-Centern ZO oder Retail, was bedeutet, dass alle Ergebnisse der VBW sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf diese beiden Profit-Center zugeordnet werden.

Für die Berichterstattung über die Geschäftsbereiche werden dieselben Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze angewendet wie im Verbundabschluss. Die Zinsergebnisse der Profit-Center werden nach den Grundsätzen der Marktzinsmethode errechnet. Die Verrechnungspreise für Veranlagungen und Refinanzierungen zwischen den Unternehmenseinheiten entsprechen marktüblichen Gegebenheiten.

ZO

Das Segment ZO umfasst die Aktivitäten des Spitzeninstituts sowie die Aufgaben der ZO für den ganzen österreichischen Volksbanken-Verbund. Das Treasury ist primär für die Liquiditätsbeschaffung auf Geld- und Kapitalmärkten bzw. für den Liquiditätsausgleich innerhalb des Volksbanken-Verbundes verantwortlich. Weiters ist die Liquiditätssteuerung im Zusammenhang mit den regulatorischen Vorgaben über die Steuerung des Bankbuches im Bereich Liquidität und Zinsänderungsrisiko ein wesentlicher Bestandteil im Bereich der Aufgaben der VBW als Spitzeninstitut und ZO.

Zu diesem Profit-Center gehört zusätzlich der Bereich Konsortialfinanzierung inklusive Groß-Wohnbau, wo die VBW als Syndizierungspartner für größere Kreditengagements von Kommerz-Kunden der Volksbanken ihre Dienstleistungen zur Verfügung stellt. Ebenfalls hier erfasst sind die Ergebnisse der VB Services für Banken Gesellschaft m.b.H., welche den Volksbanken ihre Dienstleistungen im Bereich technische Zahlungsverkehr- und Wertpapier-Abwicklung, der Kreditsachbearbeitung sowie sonstige Dienstleistungen im Bereich der Marktfolge zur Verfügung stellt, und der VB Infrastruktur und Immobilien GmbH, die Leistungen im Bereich Facility Management und Infrastruktur erbringt.

Schließlich werden alle übrigen Aktivitäten abgebildet, die zur Steuerung des Volksbanken-Verbundes dienen, welche die VBW als ZO im Sinne der CRR bzw. des BWG leistet.

Regionalbanken

Die acht Segmente der Regionalbanken umfassen die Versorgung von Privatkunden, KMU sowie Kommerz-Kunden mit den banküblichen Dienstleistungen im Bereich Veranlagung und Finanzierung sowie Services im Bereich Wertpapierberatung und -veranlagung, Zahlungsverkehr, Vermittlung von Versicherungsprodukten und Valuten- und Devisengeschäft in den einzelnen Regionen.

Die Services werden typischerweise über die Kanäle Filialen sowie Internet bzw. Direktvertrieb erbracht. Die zu den einzelnen Regionalbanken zugehörigen nachgeordneten Unternehmen sind ebenfalls in den jeweiligen Segmenten erfasst.

ÖÄAB

Im Segment ÖÄAB wird die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG dargestellt, die die Dienstleistungen des Volksbanken-Verbundes an ihren spezifischen Kundengruppen erbringt.

Konsolidierung

Die Konsolidierungssachverhalte werden getrennt von den übrigen Aktivitäten in der Spalte Konsolidierung ausgewiesen. Die Positionen enthalten Beträge aus Konsolidierungen, die nicht innerhalb eines Geschäftsbereiches durchgeführt werden.

1-12/2021

EUR Tsd.	ZO	Wien	NÖ	Stmk	Kärnten
Zinsüberschuss	14.976	92.437	59.296	43.011	23.918
Risikovorsorge	-1.602	18.166	11.144	13.623	2.893
Provisionsüberschuss	-5.095	63.655	34.460	25.880	15.383
Handelsergebnis	1.781	164	458	214	116
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	9.528	5.901	324	1.170	-884
Sonstiges betriebliches Ergebnis	164.748	6.212	-924	-1.960	-343
Verwaltungsaufwand	-131.740	-138.456	-78.897	-58.699	-36.289
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	-1.230	-54	0	0
Jahresergebnis vor Steuern	52.596	46.849	25.806	23.240	4.793
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.324	-5.093	-6.034	-2.868	-1.007
Jahresergebnis nach Steuern	53.920	41.756	19.773	20.372	3.786

31.12.2021

Bilanzsumme	11.329.046	6.605.152	3.623.460	2.739.749	1.514.847
Forderungen an Kunden	115.830	5.304.555	2.946.589	2.290.245	1.170.620
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	15	41.576	8.372	4.577	5.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.152.479	5.822.450	3.123.671	1.857.281	1.368.967
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	2.213.000	99.074	1.701	4.273	8.833

1-12/2020

Zinsüberschuss	8.879	97.181	61.579	47.623	26.190
Risikovorsorge	-7.749	-18.857	-16.360	-18.959	-7.071
Provisionsüberschuss	-4.466	61.349	31.464	25.469	14.185
Handelsergebnis	-1.530	274	617	72	26
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	-1.249	1.281	926	1.146	607
Sonstiges betriebliches Ergebnis	176.654	9.185	1.680	1.138	1.166
Verwaltungsaufwand	-141.618	-131.482	-72.528	-57.010	-34.081
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	-408	81	0	0
Jahresergebnis vor Steuern	28.920	18.522	7.459	-521	1.021
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.693	-14.229	-2.706	-5.151	-170
Jahresergebnis nach Steuern	24.227	4.294	4.753	-5.672	851

31.12.2020

Bilanzsumme	9.145.488	6.679.483	3.547.709	2.728.167	1.509.140
Forderungen an Kunden	150.760	5.250.844	2.872.233	2.290.827	1.165.847
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	15	42.457	7.200	4.577	5.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.233.026	5.546.177	3.033.876	1.880.229	1.344.775
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	1.768.619	103.074	12.205	11.011	20.321

OÖ	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	ÖÄB	Konsolidierung	Gesamt
36.706	50.325	48.619	24.315	12.291	-32	405.863
9.968	6.975	12.933	11.008	4.342	0	89.449
27.215	29.557	36.207	18.587	8.462	-945	253.366
201	-4	-28	595	74	0	3.571
-190	747	1.451	722	100	-1.395	17.473
1.954	567	-152	141	-389	-172.063	-2.208,00
-59.221	-61.499	-63.772	-38.579	-21.073	172.945	-515.279
0	0	0	0	0	0	-1.284
16.632	26.668	35.258	16.791	3.807	-1.490	250.950
-1.818	-8.774	-4.662	-2.307	-607	36	-31.810
14.814	17.894	30.596	14.484	3.200	-1.454	219.140
2.468.524	3.037.612	3.488.540	1.943.186	1.082.396	-5.737.063	32.095.448
1.974.317	2.395.480	2.897.033	1.655.362	828.105	-15.008	21.563.128
15.963	10.340	26	20	5.063	0	91.696
2.175.222	2.493.025	2.656.800	1.152.779	997.295	-53.170	22.746.798
2.983	34.684	8.413	37.471	3.188	-42.859	2.370.761
37.574	49.970	45.773	25.413	12.939	-26	413.094
-9.173	-19.023	-21.428	-2.525	-4.905	0	-126.049
26.198	27.414	32.362	18.002	7.027	135	239.138
-48	-39	27	66	82	-18	-470
1.521	176	106	1.722	-42	-296	5.897
384	-669	1.666	-1.911	-161	-151.797	37.334
-54.586	-57.648	-59.759	-35.433	-19.921	152.243	-511.826
0	0	0	0	0	0	-327
1.870	180	-1.253	5.333	-4.981	240	56.791
-4.179	-1.057	-2.233	-3.090	790	-60	-36.777
-2.308	-877	-3.485	2.243	-4.191	180	20.014
2.462.179	3.014.570	3.400.057	1.887.393	990.570	-5.994.491	29.370.265
1.934.254	2.389.899	2.838.514	1.600.520	807.841	-14.218	21.287.322
15.682	10.297	26	20	4.854	0	90.870
2.169.871	2.406.958	2.586.791	1.177.794	916.594	-142.637	22.153.454
21.382	53.320	26.638	50.337	5.648	-25.821	2.046.735

51) Risikobericht

Allgemein

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die Volksbank Wien (VBW) als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe für den Volksbanken-Verbund, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko und Ertrags- und Kostenrisiko, Modellrisiko)

Aktuelle Entwicklungen

Auf Basis des für 2021 weiterhin gültigen SREP-Bescheides aus Dezember 2019 unter Berücksichtigung der EZB-Entscheidung (hinsichtlich Änderung der Zusammensetzung der zusätzlichen Eigenmittelanforderung (Säule 2) aus April 2020) ergeben sich für den Volksbanken-Verbund per 31. Dezember 2021 folgende - gegenüber 31. Dezember 2020 unveränderte - Kapitalquoten:

- CET1 Demand: 10,41%,
- Tier 1 Kapitalanforderung: 11,38%,
- Gesamtkapitalanforderung: 14,00%.

Der Volksbanken-Verbund durchlief im Jahr 2021 erneut den jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der EZB. Der diesjährige SREP berücksichtigte dabei auch den im Jahr 2021 durchgeführten EBA/EZB Stresstest.

Mit vorläufigem Beschluss der EZB vom November 2021 wurde der VBW als ZO des Volksbanken-Verbundes das Ergebnis des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses übermittelt und mit dem finalen SREP-Bescheid vom 2. Februar 2022 bestätigt. Dadurch ergeben sich für den Volksbanken-Verbund ab 1. März 2022 folgende Kapitalquoten:

Die für den Volksbanken-Verbund festgelegte Kapitalempfehlung (CET1 Demand) beträgt 10,66 % und setzt sich wie folgt zusammen: Säule 1 CET1-Anforderung von 4,5 %, Säule 2 Anforderung von 1,41 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 0,50 %, Puffer für systemrelevante Institute von 0,50 % und Säule 2 Kapitalempfehlung von 1,25 %. Ein etwaiger AT1/Tier 2 shortfall erhöht den CET1 Bedarf entsprechend. Damit ist der CET1 Demand im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte (Erhöhung Säule 2 Kapitalempfehlung von 1,00 % auf 1,25 %) gestiegen. Für die Herleitung der Säule 2 Kapitalempfehlung (P2G) wurde seitens der Aufsichtsbehörde eine neue Methodik auf Basis der EBA/EZB-Stresstestergebnisse herangezogen.

Die Tier 1 Kapitalanforderung beträgt 11,38 % (Säule 1 Anforderung von 6,0 %, Säule 2 Anforderung von 1,88 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 0,50 %, Puffer für systemrelevante Institute von 0,50 %) und ist somit unverändert geblieben.

Die Gesamtkapitalanforderung beträgt 14,00% (Säule 1 Anforderung von 8,0 %, Säule 2 Anforderung von 2,50 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer von 0,50 %, Puffer für systemrelevante Institute von 0,50 %) und ist somit unverändert geblieben.

Mit Inkrafttreten der BWG Novelle in 2021, aufgrund derer der Systemrisikopuffer und der Puffer für systemrelevante Institute additiv vorzuhalten sind, erfolgte 2021 eine Senkung der Quoten von jeweils 1,00% auf 0,50%.

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk und Verständnis zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse gesteuert.

Organisation des Risikomanagements

Der Volksbanken-Verbund hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement. Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem 4-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den der Volksbanken-Verbund bereit ist zu akzeptieren, um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Die Steuerung der Risiken im Volksbanken-Verbund erfolgt über drei beschlussfassende Gremien in der VBW: (i) Risk Committee (RICO), (ii) Asset Liability Committee (ALCO), (iii) Kreditkomitee (KK). Die Zuständigkeiten dieser Komitees umfassen sowohl Themenbereiche der VBW als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes gem. § 30a BWG. Die Risikoberichterstattung in den ZKs erfolgt in den jeweiligen lokalen Gremien.

Das RICO dient der Steuerung aller wesentlichen Risiken mit Fokus auf Portfolioebene und stellt sicher, dass Entscheidungen über Risikopolitik im Einklang mit dem Risikoappetit stehen. Ziel ist es, dem Vorstand der VBW eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken (Gesamtbankrisikobericht) sowie eine Übersicht zu aufsichtsrechtlichen und sonstigen risikorelevanten Themenstellungen zur Verfügung zu stellen.

Das ALCO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Liquiditätsrisiken, sowie von Veranlagungsrisiken durch Positionierungen des Bankbuches, unter dem Gesichtspunkt der Optimierung von Risiko und Ertrag und der langfristigen Sicherstellung der Refinanzierung.

Das KK ist ein Gremium für Kreditentscheidungen auf Basis der gültigen Kompetenzregelungen, für die Abnahme von Maßnahmenplänen bei Sanierungs- bzw. Betreuungskunden sowie für die Genehmigung von Dotierungen von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Verzichten.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen stellen sich im Volksbanken-Verbund wie folgt dar:

Säule 1: Mindesteigenmittelanforderungen

Im Rahmen der Säule 1 wird die Erfüllung der regulatorischen Mindestanforderungen sichergestellt. Sowohl für das Kreditrisiko als auch für das Marktrisiko und das Operationelle Risiko kommen die jeweiligen regulatorischen Standardansätze zur Bestimmung der Mindesteigenmittelanforderungen zur Anwendung.

Säule 2: Internal Capital & Liquidity Adequacy Assessment

Über den internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozess ergreift der Volksbanken-Verbund alle notwendigen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass allen Risiken, die sich aus aktuellen und geplanten Geschäftsaktivitäten des Volksbanken-Verbunds ergeben, eine jederzeit angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung gegenübersteht. Die Ausgestaltung des internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozesses richtet sich dabei nach den regulatorischen Anforderungen und den aufsichtlichen Erwartungen der EZB sowie nach den internen Leitlinien.

Säule 3: Offenlegung

Den Anforderungen der Säule 3 wird durch die Veröffentlichung der qualitativen und quantitativen Offenlegungsvorschriften gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) sowie der gültigen Verordnung (EU) Nr. 2019/876 (CRR II) und Richtlinie Nr. 2019/878 (CRD V) auf der institutseigenen Homepage unter Volksbanken-Verbund / Verbund-Offenlegung nachgekommen.

Verbundweites Risikomanagement

Das Risikocontrolling der VBW als ZO verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen (GW) gegenüber den ZKs erlassen. Die GW RAF (Risk Appetite Framework), GW ICAAP, GW ILAAP, GW Grundsätze des Kreditrisikomanagements (GKRM) und die nachgelagerten Verbundhandbücher und die damit verbundenen Arbeitsrichtlinien regeln verbindlich und einheitlich das Risikomanagement. Die Risikostrategie für den Volksbanken-Verbund wird ebenfalls in Form einer GW inkl. eines dazugehörigen Verbundhandbuches erlassen. Ziel ist es, allgemeine und verbundweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den Umgang mit Risiken sowie die Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren bzw. festzulegen. Die Vorstände und Geschäftsführer der ZKs haben im Rahmen ihrer allgemeinen Sorgfaltspflicht im Interesse der Gesellschaften ausnahmslos und uneingeschränkt dafür

Sorge zu tragen, dass die Generellen Weisungen im jeweiligen Unternehmen formal und faktisch Geltung erlangen. Jegliche Abweichungen und Sonderregelungen zu den Generellen Weisungen sind nur in Ausnahmefällen erlaubt und vorab mit der VBW als ZO abzustimmen und von dieser zu genehmigen.

Im Volksbanken-Verbund werden eine umfassende Risikokommunikation und ein direkter Informationsaustausch als besonders wichtig angesehen. Um einen fachlichen Austausch auf Arbeitsebene zu ermöglichen, wurde ein Fachausschuss des Risikocontrolling eingeführt. Jedes ZK muss über eine eigene Risk Management Function (RMF) verfügen, die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken im jeweiligen ZK zuständig ist.

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden vom Risikocontrolling der VBW als ZO tourlich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

a) Interner Kapitaladäquanzprozess

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen, risikoadäquaten Kapitalausstattung hat die VBW in ihrer Funktion als ZO des Volksbanken-Verbundes internationaler Best Practice folgend einen internen Kapitaladäquanzprozess (ICAAP) als revolvierenden Steuerungskreislauf aufgesetzt. Der ICAAP startet mit der Identifikation der für den Volksbanken-Verbund wesentlichen Risiken, durchläuft den Prozess der Risikoquantifizierung und -aggregation, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Limitierung und schließt mit der laufenden Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Maßnahmen. Erläuterungen zum ILAAP sind unter dem Punkt d) Liquiditätsrisiko angeführt.

Die einzelnen Elemente des Kreislaufes werden mit unterschiedlicher Frequenz durchlaufen (z.B. täglich für die Risikomessung Marktrisiko Handelsbuch, quartalsweise für die Erstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung, jährlich für Risikoinventur und Festlegung der Risikostrategie). Alle im Kreislauf beschriebenen Prozessschritte werden zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft, bei Bedarf an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst und vom Vorstand der ZO abgenommen. Eine Erweiterung hat im Jahr 2021 aufgrund der Integration von ESG Risiken in den internen Kapitaladäquanzprozess begonnen, indem ESG Risiken in alle Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses integriert wurden. ESG Risiken wurden hierbei nicht als eigenständige Risikoart aufgenommen, sondern in den bestehenden Risikoarten abgebildet. Die für ESG Risiken angewandten Methoden, Modelle und Strategien werden in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und sollen dazu beitragen, inhärente ESG Risiken sukzessive genauer zu messen.

Risikoinventur

Die Risikoinventur hat zum Ziel die Wesentlichkeit bestehender und neu eingegangener bankgeschäftlicher Risiken zu bestimmen. Die Erkenntnisse aus der Risikoinventur werden gesammelt, für den Volksbanken-Verbund ausgewertet und in einem Risikoinventar zusammengefasst. Die Ergebnisse der Risikoinventur fließen in die Risikostrategie ein und bilden den Ausgangspunkt für die Risikotragfähigkeitsrechnung, da wesentliche Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt werden.

Seit 2021 werden zudem ESG Risiken im Rahmen der Risikoinventur anhand von ESG-Heatmaps analysiert und bewertet. Die ESG-Heatmap ist ein Werkzeug zur Identifizierung, Analyse und Wesentlichkeitsbeurteilung von ESG Risiken und/oder deren Risikotreiber. In der ESG-Heatmap werden verschiedene Risikoereignisse beschrieben und für alle relevanten Risikoarten des Volksbanken-Verbundes evaluiert. Die Erkenntnisse werden dann im Rahmen bestehender Risikoarten im Risikoinventar abgebildet.

Risikostrategie

Die Verbund-Risikostrategie basiert auf der Verbund-Geschäftsstrategie und schafft konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für ein einheitliches Verbund-Risikomanagement. Die Risikostrategie wird zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Sie gibt die Regeln für den Umgang mit Risiken vor, und sorgt für die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit im Volksbanken-Verbund. Die Erstellung der Risikostrategie erfolgt im Zuge der Geschäftsplanung. Die Verknüpfung der Inhalte der Risikostrategie und der Geschäftsplanung des Volksbanken-Verbundes erfolgt durch die Integration der Zielvorgaben des Risk Appetite Statements in die GW Controlling – Planung und Reporting.

Der Volksbanken-Verbund bekennt sich zu einer nachhaltigen Unternehmenskultur und strebt an, ESG Aspekte in allen Unternehmensbereichen zu etablieren. Daher wurde die Risikostrategie um eine Teilrisikostrategie für ESG Risiken erweitert. Sie bildet die in den bestehenden Risikoarten inhärenten ESG Risiken ab, welche sich insbesondere aus den ESG-Heatmaps und dem internen Stresstest ableiten lassen.

Die lokalen bzw. einzelnen Risikostrategien der ZK des Volksbanken-Verbundes bauen im Wesentlichen auf der Verbund-Risikostrategie auf und definieren regionale Spezifikationen und lokale Besonderheiten. Die Erstellung der lokalen Risikostrategien der ZK wird von der ZO begleitet und qualitätsgesichert sowie auf Konformität mit der Verbund-Risikostrategie geprüft. Das verbundweit gültige Verbundhandbuch Verbund-Risikostrategie inkl. der lokalen Risikostrategie wird in jedem ZK beschlossen.

Risikoappetiterklärung (Risk Appetite Statement – RAS) und Limitsystem

Das Kernelement der Risikostrategie stellt ein im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehendes Risk Appetite Statement (RAS) und integriertes Limitsystem dar. Das aus strategischen und vertiefenden Kennzahlen bestehende RAS Kennzahlen-Set unterstützt den ZO-Vorstand bei der Umsetzung zentraler strategischer Ziele des Volksbanken-Verbundes und operationalisiert diese.

Der Risikoappetit, d.h. die Indikatoren des RAS, wird aus dem Geschäftsmodell, dem aktuellen Risikoprofil, der Risikokapazität und den Ertragserwartungen bzw. der strategischen Planung abgeleitet. Das auf Teilrisikoarten herunter gebrochene Limitsystem sowie das RAS geben den Rahmen für jenes maximale Risiko vor, das der Volksbanken-Verbund bereit ist, für die Erreichung der strategischen Ziele einzugehen. Die RAS Kennzahlen werden mit einem Ziel-, einem Trigger- und einem Limitwert versehen und werden ebenso wie die Gesamtbank- und Teilrisikolimits laufend überwacht. Damit wird sichergestellt, dass Abweichungen von der Risikostrategie rasch erkannt werden und zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Das Kennzahlenset des RAS setzt sich im Wesentlichen aus folgenden strategischen und vertiefenden RAS-Indikatoren zusammen:

- Kapitalkennzahlen (z.B. CET1-Ratio, T1-Ratio, TC-Ratio, RTF, MREL)
- Kreditrisikokennzahlen (z.B. NPL-Ratio, Coverage Ratio, Kundenforderungen Ausland, Nettozuführungsquote Risikovorsorgen, Forbearance Ratio, Branchenkonzentrationen)
- Markt-/Liquiditätsrisikokennzahlen (z.B. LCR, NSFR, Survival Period, Asset Encumbrance Ratio, EBA Zinsrisikoeffizient, Bilanzstruktur-Limit Fixzinsposition)
- Kennzahlen für das operationelle Risiko (z.B. OpRisk Verluste im Verhältnis zum CET1, IKS-Durchführungsquote)
- Weitere risikorelevante Kennzahlen (z.B. CIR, Leverage Ratio, Compliance Risk, IT-Systemverfügbarkeit)

Risikotragfähigkeitsrechnung

Die Risikotragfähigkeitsrechnung stellt ein zentrales Element in der Umsetzung des ICAAP dar. Mit ihr wird die jederzeit ausreichende Deckung der eingegangenen Risiken durch adäquate Risikodeckungsmassen nachgewiesen und für die Zukunft sichergestellt. Zu diesem Zweck werden alle relevanten Einzelrisiken aggregiert. Diesem Gesamtrisiko werden die vorhandenen und vorab definierten Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Einhaltung der Limite wird quartalsweise überwacht und berichtet.

Bei der Bestimmung der Risikotragfähigkeit werden unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt, die sich in drei Sichtweisen widerspiegeln:

- Regulatorische Perspektive (Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelquoten)
- Ökonomische Perspektive
- Normative Perspektive

Die regulatorische Säule 1 Perspektive stellt den nach gesetzlichen Vorgaben berechneten Gesamtrisikobetrag den regulatorischen Eigenmitteln gegenüber. Die Sicherstellung der regulatorischen Risikotragfähigkeit ist gesetzlich verankert und stellt eine Mindestanforderung dar. Die Zusammensetzung der regulatorischen Gesamtrisikoposition des Volksbanken-Verbundes entspricht dem Muster einer regional tätigen Retail Bank.

Die ökonomische Perspektive trägt zur Sicherstellung des Fortbestands des Volksbanken-Verbunds bei, indem bei der Steuerung der Kapitalausstattung der wirtschaftliche Wert im Vordergrund steht. Die Risikotragfähigkeit der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der Gegenüberstellung ökonomischer Risiken und dem internen Kapital (Risikodeckungsmasse). Ökonomische Risiken sind Risiken, die den wirtschaftlichen Wert des Instituts beeinträchtigen können und somit die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Sicht beeinträchtigen können. Bei der Quantifizierung der ökonomischen Risiken wird auf interne Verfahren, in der Regel Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Zeithorizont von einem Jahr, zurückgegriffen. Dabei werden alle quantifizierbaren Risiken berücksichtigt, die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifiziert wurden. Als Risikodeckungsmasse werden stille Reserven, das im laufenden Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis sowie jene Eigenmittel, die bei der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Verlustabsorption zur Verfügung stehen, angesetzt. Das Gesamtbankrisikolimit ist mit 95 % der verfügbaren Risikodeckungsmasse festgelegt. Voraussetzung für die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Perspektive ist, dass das interne Kapital fortlaufend zur Abdeckung der Risiken und zur Unterstützung der Strategie ausreicht.

Im Rahmen der normativen Perspektive wird sichergestellt, dass der Volksbanken-Verbund über einen mehrjährigen Zeitraum in der Lage ist, seine Eigenmittelanforderungen zu erfüllen und sonstigen externen finanziellen Zwängen gerecht zu werden. Sie stellt die Risikotragfähigkeit auf Basis der strategischen Planung unter normalen und adversen Bedingungen dar und umfasst im Wesentlichen die Simulation der GuV- und Eigenmittelpositionen über drei Jahre. Dabei werden die strategische Planung sowie verschiedene Krisenszenarien simuliert und unter Berücksichtigung der Auswirkungen des jeweiligen Szenarios die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten berechnet. Die zentralen Betrachtungsgrößen der normativen Perspektive sind daher die regulatorischen Eigenmittelquoten CET1, Tier 1 und Total Capital.

Stress Testing

Für das Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sowie für das operationelle Risiko werden regelmäßig risikoartenspezifische Stresstests bzw. Risikoanalysen durchgeführt, wobei die Krisenszenarien derart gestaltet werden, dass das Eintreten

von sehr unwahrscheinlichen, aber nicht unmöglichen Ereignissen simuliert bzw. geschätzt wird. Anhand dieser Vorgehensweise können z.B. extreme Verluste erkannt und analysiert werden.

Neben diesen risikoartenspezifischen Stresstests und Sensitivitätsanalysen werden regelmäßig interne Stresstests durchgeführt, welche risikoartenübergreifend sind. Der halbjährlich durchgeführte interne Stresstest setzt sich aus Szenarioanalysen, Sensitivitätsanalysen und dem Reverse Stresstest zusammen. In den Szenarioanalysen werden volkswirtschaftliche Krisenszenarien definiert und daraus geänderte Risikoparameter für die einzelnen Risikokategorien und Geschäftsfelder abgeleitet. Neben der Risikoseite werden auch die Effekte der Krisenszenarien auf die regulatorischen Eigenmittel sowie auf die Risikodeckungsmasse der ökonomischen Perspektive ermittelt. An dieser Stelle überschneiden sich die Vorgaben der normativen Perspektive mit den Anforderungen an die Szenarioanalysen für den internen Stresstest: Es wird über einen mehrjährigen Zeitraum für verschiedene Krisenszenarien die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten simuliert. Aus den Erkenntnissen des internen Stresstests werden Handlungsempfehlungen definiert und diese in Maßnahmen übergeleitet. So wurde beispielsweise das Reporting-Rahmenwerk um neue Aspekte erweitert, risikoreichere Branchen stärker überwacht und Planungsvorgaben für strategische Risikokennzahlen abgeleitet.

Seit Dezember 2020 werden im Rahmen des internen Stresstests auch Szenarien mit ESG Bezug (inbs. mit Bezug auf Klima- und Umweltrisiken) berechnet, um die im bestehenden Portfolio inhärenten ESG Risiken frühestmöglich zu erkennen und zu bewerten. Die Szenarien lehnen sich an die Annahmen des Network for Greening the Financial System (NGFS) an und werden laufend um aktuelle Erkenntnisse erweitert.

Von der EBA/EZB wird alle zwei Jahre ein EU-weiter, risikoartenübergreifender Stresstest durchgeführt, an dem der Volksbanken-Verbund teilnimmt. Im Jahr 2021 fand wieder ein EBA/EZB Stresstest statt. Die Stresstestergebnisse des Volksbanken-Verbundes wurden von der EZB zur Beurteilung des Kapitalbedarfs (Säule 2 Kapitalempfehlung) im Rahmen des SREP herangezogen.

Risikoreporting

Das im Volksbanken-Verbund implementierte Reporting-Rahmenwerk zielt darauf ab, sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken vollständig identifiziert, überwacht und effizient sowie zeitnah gesteuert werden. Das Reporting-Rahmenwerk bietet eine ganzheitliche und detaillierte Darstellung der Risiken und eine spezifische Analyse der einzelnen Risikoarten.

Als Kernelement des Reporting-Rahmenwerks dient der monatliche bzw. für die RTFR und Kapitalkennzahlen quartalsweise Gesamtbankrisikobericht. Der Gesamtbankrisikobericht gibt einen Überblick über die Situation und Entwicklung der RAS-Kennzahlen, die Auslastung der Risikotragfähigkeit, adressiert alle wesentlichen Risiken und enthält umfangreiche qualitative und quantitative Informationen. Der Gesamtbankrisikobericht liefert dem ZO-Vorstand monatlich steuerungsrelevante Informationen und ergeht quartalsweise an den Aufsichtsrat der VBW. Als Ergänzung zum Gesamtbankrisikobericht komplettieren diverse risikospezifische Berichte (z.B. Analysen im Kreditrisiko über die Entwicklung einzelner Sub-Portfolien) das Reporting-Rahmenwerk.

Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Da der Volksbanken-Verbund in Österreich als ein bedeutendes Institut eingestuft wurde, muss der Verbund einen Sanierungsplan erstellen und bei der Europäischen Zentralbank einreichen. Dieser Sanierungsplan wird mindestens einmal jährlich aktualisiert und berücksichtigt sowohl Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Bank, als auch veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen.

b) Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko werden mögliche Verluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Organisation Kreditrisikomanagement

Die mit dem Kreditrisiko in Zusammenhang stehenden Aufgaben werden im Volksbanken-Verbund von den Bereichen Kreditrisikomanagement und bestimmten Teilbereichen des Risikocontrolling wahrgenommen. Für die operativen Kreditrisikomanagement-Funktionen sind die Abteilungen Kreditrisikomanagement Filialen, Kreditrisikomanagement Immobilien- & Unternehmensfinanzierungen, Sanierung & Betreuung zuständig. Das Risikocontrolling ist auf Portfolioebene für die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle sowie das Kreditrisikoberichtswesen zuständig.

Operatives Kreditrisikomanagement

Grundsätze Kreditvergabe

- Kreditgeschäfte setzen zwingend Entscheidungen mit kreditnehmerbezogenen Limiten voraus. Die Festlegung und Überwachung bestimmter Limite wird einheitlich auf Verbundebene geregelt.
- Die Ratingverpflichtung gilt für jeden Kreditnehmer mit einem Obligo über der definierten Mindesthöhe. Der Ratingprozess basiert auf einem 4-Augen-Prinzip und gilt verbundweit.
- Bei der Auswahl von Kreditsicherheiten wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet und somit auf vornehmlich werthaltige, wenig bearbeitungs- und kostenintensive sowie auf tatsächlich verwertbare Kreditsicherheiten zurückgegriffen. Aus diesem Grund werden Sachsicherheiten, wie beispielsweise Immobiliensicherheiten und finanzielle Sicherheiten, wie Bar- oder Wertpapiersicherheiten, eine bevorzugte Stellung eingeräumt. Die Werthaltigkeit und Durchsetzbarkeit von Kreditsicherheiten ist grundsätzlich vor jeder Kreditentscheidung zu beurteilen. Grundsätze für das Management von Sicherheiten bzw. einheitliche Regeln für die Auswahl, Bestellung, Verwaltung und Bewertung von Kreditsicherheiten gelten auf Verbundebene.
- Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkredite werden grundsätzlich nicht mehr angeboten bzw. vergeben.
- Der Hauptmarkt des Kreditgeschäftes ist der österreichische Markt.
- Konsortialkredite werden grundsätzlich gemeinsam mit der ZO eingegangen.

Entscheidungsprozess

In allen Einheiten des Volksbanken-Verbundes, die Kreditrisiko generieren, ist eine strenge Trennung von Vertriebs- und Risikomanagementeinheiten gegeben. Sämtliche Einzelfallentscheidungen werden unter strenger Beachtung des 4-Augen-Prinzips getroffen, wobei für die Zusammenarbeit zwischen den Risikomanagementeinheiten in der ZO und den Mitgliedern des Volksbanken-Verbundes eindeutige Abläufe festgelegt wurden. Bei großvolumigen Geschäften sind Prozesse etabliert, durch die die Einbindung des operativen ZO Kreditrisikomanagements und des ZO-Vorstandes in die Risikoanalyse bzw. Kreditentscheidung sichergestellt werden. Eine wesentliche Rolle spielen dabei Limitsysteme, welche die Entscheidungskompetenzen der einzelnen Einheiten in einen Rahmen fassen.

Engagement- und Sicherheitenüberwachung

Die Prozesse zur Überprüfung der Engagements und Sicherheiten sind verbundweit geregelt und von allen ZKs einzuhalten.

Limitierung

Die Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und von Klumpenrisiken erfolgt anhand differenzierter Limitkategorien.

Im Volksbanken-Verbund wird die Gruppe verbundener Kunden (GvK) als Basis für Limite bei Neukreditvergaben und die laufende Überwachung herangezogen. Hinsichtlich der Limite wird zwischen den Vorgaben auf Ebene des Volksbanken-Verbundes und für die Einzelinstitute unterschieden. Die Überprüfung der Limitierungen auf Einzelgeschäftsebene erfolgt kontinuierlich im Kreditrisikomanagement der ZK und wird anhand zentraler Auswertungen durch das Kreditrisikomanagement der VBW als ZO überwacht.

Im Zusammenhang mit Portfoliolimitierungen werden derzeit im Volksbanken-Verbund hauptsächlich Limite für Auslandsfinanzierungen sowie Limite für die gewerblichen Branchen Immobilien sowie Tourismus- und Freizeitwirtschaft definiert. Diese Limite sind für den Kreditvergabeprozess relevant und werden monatlich durch das Risikocontrolling überwacht.

Zusätzlich sind auf Verbund- und ZK-Ebene Wesentlichkeitsgrenzen für Branchen definiert, bei deren Überschreitung weitere Steuerungsmaßnahmen eingesetzt werden. Relativ gesehen höhere Risikokonzentrationen in ZKs sind nicht nur erlaubt, sondern im Sinne der Nutzung von Branchenexpertise (z.B. bei der Ärzte- und Apothekerbank im Gesundheitswesen) und regionalen Schwerpunkten (z.B. Tourismus in der VB Tirol) gewünscht.

Um eine entsprechend nachhaltig gesunde Portfolioqualität zu erzielen, gibt es bonitätsabhängige verbundweite Vorgaben für Geschäfte mit Neukunden und Obligoerhöhungen bei Bestandskunden.

Intensiviertes Kreditrisikomanagement

Unter intensiviertem Kreditrisikomanagement wird im Volksbanken-Verbund die gesonderte Beobachtung von Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten und/oder ausfallsgefährdeter Kunden verstanden. Das intensivierte Kreditrisikomanagement umfasst unter anderem Prozesse rund um die Früherkennung von ausfallsgefährdeten Kunden, das Mahnwesen, Forbearance-Prozesse sowie die Ausfallserkennung.

Früherkennung: Bei der Früherkennung werden Kunden, welche innerhalb der nächsten Monate ein erhöhtes Ausfallrisiko aufweisen könnten, auf Grund bestimmter Indikatoren systematisch identifiziert. Dem Volksbanken-Verbund wird damit die Möglichkeit gegeben, potenziellen Ausfällen frühzeitig entgegen steuern zu können. Die Früherkennung von ausfallsgefährdeten Kunden ist verbundweit in einem einheitlichen Frühwarnsystem geregelt.

Mahnwesen: Das im gesamten Volksbanken-Verbund zum Einsatz kommende Mahnwesen basiert auf einer automatisierten und einheitlichen Basis und darauf aufbauend vordefinierten Prozessen.

Forbearance: Unter Forbearance werden Zugeständnisse verstanden, die die Bank dem Kreditnehmer im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Kreditnehmer, bei denen Geschäfte als forborne eingestuft wurden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen (Überwachungs-)Vorschriften.

Ausfallserkennung: Der Prozess der Ausfallserkennung dient dazu, Ausfälle rechtzeitig zu erkennen. Ein Kunde gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen und/oder eine vollständige Begleichung der Verbindlichkeit ohne Sicherheitenverwertung als unwahrscheinlich angesehen wird. Der Volksbanken-Verbund hat 15 mögliche Ausfallseventarten definiert, die für eine verbundweit einheitliche Klassifizierung von Ausfallereignissen verwendet werden. Die Ausfallserkennung baut unter anderem auch auf den oben beschriebenen Frühwarnerkennungs- und Forbearance-Prozessen auf. Zusätzlich gibt es weitere (Prüf-)Prozesse, wie z.B. die Analyse der erwarteten Cash-Flows innerhalb der regulären oder anlassbezogenen Engagementüberprüfung, die eine Einstufung in eine Ausfallsklasse auslösen können.

Problem Loan Management

Im Rahmen des verbundweiten Problem Loan Management-Systems (PLM) erfolgt die Zuordnung der Kunden anhand eindeutig definierter Indikatoren, die verbundweit einheitlich zur Anwendung kommen. Es wird in weiterer Folge zwischen Kunden in

- Intensivbetreuung (negative Änderung der Risikoeinschätzung, aber noch nicht ausgefallen),
- Sanierung (akute Ausfallsgefährdung bzw. bereits ausgefallen, Kunde jedoch sanierungswürdig) und
- Betreuung (ausgefallene und nicht sanierungswürdige Kunden)

unterschieden und entsprechend differenzierte Bearbeitungsprozesse sind im Volksbanken-Verbund einheitlich aufgesetzt.

Management der COVID-19 Krise

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Krise in den Jahren 2020 und 2021 wurden durch ein umfangreiches staatliches Unterstützungsprogramm abgedeckt. In Österreich wurden im Zuge der 4. Infektionswelle ab November abermals strenge Containment-Maßnahmen gesetzt, die die wirtschaftliche Aktivität vorübergehend stark reduzieren, verbunden mit Einkommens- und Umsatzverlusten für unselbstständig Beschäftigte, Selbstständige und Unternehmen sowie einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, die wie in der Krise zuvor durch ein Kurzarbeitsprogramm teilweise abgedeckt wird. Die Langzeiteffekte auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt sind derzeit schwer abschätzbar, aufgrund des staatlichen Maßnahmenpaketes wird jedoch von keinen langfristig negativen Effekten ausgegangen.

Die starke Bindung des Volksbanken-Verbundes zu seinen Kunden und zur Region hat sich auch in Zeiten der COVID-19-Krise gezeigt. Einer Vielzahl an Kunden wurden COVID-19-bedingte Maßnahmen eingeräumt, um den entstandenen Liquiditätseingpässen zu begegnen und existenzbedrohende Umstände zu bewältigen. Diese Maßnahmen umfassen verschiedene Arten und Ausgestaltungen von Stundungen, Laufzeitverlängerungen, Überbrückungsfinanzierungen und Rahmenerhöhungen bei Bestandskunden. Die seit März 2020 im Volksbanken-Verbund gewährten Zugeständnisse an die Kreditnehmer wurden im Laufe des Jahres 2021 bereits zum Großteil beendet, dies betrifft vor allem Stundungen an Unternehmen bzw. Zahlungsaufschübe an unselbstständig Beschäftigte, Selbstständige und Kleinstunternehmer im Zuge des gesetzlichen Moratoriums und des privaten Moratoriums des österreichischen Bankensektors. Derzeit noch aktive Überbrückungsfinanzierungen und Rahmenerhöhungen weisen aufgrund der Bedingungen der Bundesgarantien noch längere Laufzeiten auf. Ein potenzieller Wiederanstieg der Zugeständnisse im Zuge des österreichweiten Lock-downs ab November 2021 ist derzeit noch nicht ersichtlich, findet jedoch im Volksbanken-Verbund in Form eines neuen Post-Model Adjustments in der Planung Berücksichtigung.

Konten mit COVID-19-bedingten Maßnahmen werden gekennzeichnet und das Monitoring des COVID-19-induzierten Portfolios erfolgt laufend. Für Kreditnehmer, deren Konten COVID-19-Zugeständnisse aufweisen, wurde im Volksbanken-Verbund ein separater Überwachungsprozess aufgesetzt. Ergänzend zu Reviews im Rahmen des Early Warning Systems (EWS) bzw. des Problem Loan Managements (PLM) und dem standardmäßig einmal jährlich vorzunehmenden Kreditreview für die Überwachung von großen Kunden in der Standardbetreuung, wurde ein risikoorientierter Einzelkunden-Review des Corona Portfolios eingeführt. Darüber hinaus wurden die Prozesse hinsichtlich der Ratingaktualisierung bei Kommerzkunden im Zusammenhang mit dem Management der Corona-Krise geschärft sowie gesonderte Vorgaben für Neufinanzierungen in jenen Branchen, die von der COVID-19-Krise besonders betroffen sind, definiert.

Im Volksbanken-Verbund ist ein deutlicher Anstieg im EWS-/PLM-Portfolio ersichtlich, in Folge der COVID-19-bedingten Forbearance Kennzeichnungen bzw. Ratingverschlechterungen. Positiv entwickelt hat sich jedoch die NPL (Non Perfor-

ming Loan)-Quote des Volksbanken-Verbundes, auch während der COVID-19-Krise konnte der NPL Bestand hauptsächlich aufgrund von Sicherheitenverwertungen und Umschuldungen weiter reduziert werden.

Die höchste Betroffenheit aufgrund der COVID-19-Krise zeigen die Branchen Tourismus/Freizeit bzw. Gastronomie.

Quantitatives Kreditrisikomanagement bzw. Kreditrisikocontrolling

Messung und Steuerung des Kreditrisikos

Zur Messung und Steuerung des Kreditrisikos ist auch die Entwicklung von ausgereiften Modellen sowie von Systemen und Prozessen, die auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten sind, notwendig. Dadurch soll einerseits die Kreditscheidung strukturiert und verbessert werden, andererseits bilden diese Instrumente bzw. deren Ergebnisse auch die Grundlage für die Portfoliosteuerung.

Die Ergebnisse der Kreditrisikomessung werden monatlich an den Vorstand im Rahmen des Risk Committee berichtet. Wichtigstes Ziel für den Einsatz der Kreditrisiko-Modelle und Instrumente ist die Verlustvermeidung durch Früherkennung von Risiken.

Ratingsysteme

Verbundweit werden standardisierte Modelle zur Bonitätsbestimmung (die VB Ratingfamilie) und zur Bestimmung der Verlusthöhe im Ausfall angewandt. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit jedes Kunden wird über die VB Ratingfamilie geschätzt und über die VB Masterskala ausgedrückt, die insgesamt 25 Ratingstufen umfasst. Das verwendete PD-Band ermöglicht nicht nur den Vergleich interner Ratings mit den Klassifizierungen externer Ratingagenturen, sondern auch den Vergleich der Bonitätseinstufung über Kundensegmente hinweg.

Die Ratingstufen der Ratingklasse 5 decken die verbundweit zur Anwendung kommenden Ausfallsgründe für einen Kredit ab und werden auch zum Reporting nicht-performender Kredite (NPL) herangezogen.

Credit Value at Risk

Die Berechnung des für das Kreditrisiko erforderlichen ökonomischen Kapitalbedarfes erfolgt über die Credit Value at Risk (CVaR) Methodik. Der Volksbanken-Verbund hat sich zu diesem Zweck für eine statistische Simulationsmethode entschieden. Im Detail wird für die Modellierung der Kreditrisiken im Kreditportfolio ein weiterentwickeltes und den internen Erfordernissen angepasstes Merton Modell herangezogen.

Konzentrationen

Die verbundweite Quantifizierung und Bewertung hinsichtlich der Auswirkungen von Konzentrationen erfolgt monatlich einerseits über die ermittelten Risikoparameter und andererseits im Zuge der Erstellung des Risikoberichtes.

Kontrahentenausfallrisiko

Dem Kontrahentenrisiko für Marktwerte aus unbesicherten Derivaten wird mittels Credit Value Adjustment (CVA) bzw. Debt Value Adjustment (DVA) – als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko – Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren Credit Spreads verfügbar sind, basieren die Ausfallwahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Volksbanken-Verbundes. Der Verbund verwendet kein internes Modell zur Berechnung des Kontrahentenausfallrisikos.

Kreditrisikominderung

Die Berücksichtigung der Sicherheiten in den Kreditrisikomodellen für CVaR und in den Expected Loss Berechnungen erfolgt primär über die verbundweiten LGD-Modelle. Ausgangspunkt für die Berücksichtigung von Sicherheiten ist jeweils der aktuelle Markt-, Verkehrs-, Nominal- oder Rückkaufwert.

Zur Reduktion des Kontrahentenrisikos von derivativen Geschäften verwendet der Volksbanken-Verbund Kreditrisikominderungstechniken wie Netting und Sicherheitenaustausch. Der Verbund strebt mit allen wesentlichen Marktteilnehmern den Abschluss eines standardisierten ISDA-Rahmenvertrags für das bilaterale Netting und eines entsprechenden Credit Support Annex (CSA) an. Es findet ein täglicher Abgleich der Marktwerte der derivativen Geschäfte mit den Kontrahenten statt. Überschreiten die Marktwerte bestimmte vertraglich festgelegte Schwellenwerte, müssen diese Überhänge mit Sicherheiten abgedeckt werden. Diese Sicherheiten werden regulatorisch anerkannt und reduzieren das Risiko.

Einflussfaktoren zur Schätzung der erwarteten Verluste (Expected Credit Losses „ECL“) für die Ermittlung der Wertminderungen

Zur Messung eines wesentlichen Anstiegs des Kreditrisikos werden verschiedene Einflussfaktoren, Annahmen und Techniken herangezogen.

Ratingsysteme

Jedes Exposure wird bei der erstmaligen Erfassung auf Basis der verfügbaren Informationen über den Kreditnehmer einem Kreditrisiko-Rating zugeordnet. Die Engagements unterliegen einer laufenden Überwachung, und die Risikomanagementrichtlinien der Bank erfordern eine mindestens jährliche Erneuerung der Bonität. Die etablierten Governance-Prozesse, einschließlich der RAS-Limits (Risk Appetite Statement), stellen sicher, dass eine gültige Bonitätsbeurteilung bei über 98 % der Engagements vorliegt.

Die Bank verfügt über ein umfassendes Set an Ratingsystemen, um alle relevanten Forderungsarten abzudecken. Die wichtigsten Bestandteile der Ratingsysteme für die Hauptportfolien sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Portfolio	Haupteinflussfaktoren der Ratingsysteme
KMU und Corporate	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse und Managementkonten (wirtschaftliche Verhältnisse der Eigentümer) des Kreditnehmers gewonnen wurden • Tatsächliche und erwartete wesentliche Änderungen des regulatorischen, technologischen oder geschäftlichen Umfelds des Kreditnehmers • Qualitative Beurteilung des Kreditnehmermanagements, der Transparenz der Angaben des Kreditnehmers, der Angemessenheit der Rechnungslegungsprozesse des Kreditnehmers und sonstige Softfacts • Neue und / oder erwartete Veränderungen der finanziellen Situation des Kreditnehmers, die sich nicht in den letzten Abschlüssen widerspiegeln • Intern erhobene Daten über das Verhalten des Kreditnehmers, z.B. Überziehungen bei Kontokorrentkrediten und Inanspruchnahme von Kreditlinien • Soweit verfügbar, Ratings von externen Ratingagenturen für den Kreditnehmer oder für die Muttergesellschaft des Kreditnehmers
Privatkunden	<ul style="list-style-type: none"> • Kreditwürdigkeitskennzahlen sowie soziodemographische Antragsbewertung • Informationen von Kreditbüros • Für das Neukreditgeschäft mit Bestandskunden sowie für die laufende Überwachung - intern gesammelte Daten zum Kundenkontoverhalten, z.B. Zahlungsverzögerungen und Änderungen bei den Kontoeingängen oder -ausgängen
Banken	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse, Offenlegungen und Berichte des Kreditnehmers gewonnen wurden • Qualitative Beurteilung der Marktposition, der Asset-Qualität und des Konzentrationsrisikos des Portfolios des Kontrahenten • Implizite Unterstützung oder explizite Garantien von Staaten, Regierungen oder Muttergesellschaften

Alle Ratingsysteme werden regelmäßig von einer unabhängigen Einheit innerhalb des Risikocontrolling nach qualitativen und quantitativen Kriterien validiert, einschließlich Backtesting auf tatsächliche Ratingmigrationen und Ausfälle.

Sämtliche Ratingsysteme wenden die Volksbank Masterskala an, die aus 20 Ratingstufen (1A bis 4E) plus 5 zusätzlichen Stufen (5A bis 5E) für ausgefallene Kunden besteht. Die Masterskala ordnet einer Ratingklasse nicht überlappende Intervalle von Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) zu. Die PDs des Ratingsystems werden als langfristige, Through-The-Cycle (TTC) Ausfallwahrscheinlichkeiten über einen Zeitraum von 12 Monaten modelliert. Die Ratings externer Ratingagenturen werden ebenfalls durch statistische Analysen der von den Ratingagenturen veröffentlichten historischen Ausfallraten auf die Volksbank Masterskala abgebildet.

Lifetime Probability of Default

Ratings sind ein wesentlicher Input für die Bestimmung der Lifetime PD für die ECL-Berechnung. Die Bank beurteilt zu jedem Bilanzstichtag, ob sich das Ausfallrisiko bei einem Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat. Zur Erkennung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos kann ein Unternehmen Finanzinstrumente anhand von gemeinsamen Ausfallrisikoeigenschaften in Gruppen zusammenfassen und auf diese Weise eine Analyse vorneh-

men, die darauf ausgerichtet ist, signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos zeitnah feststellen zu können. Für die Analyse der Lifetime PD wird das Portfolio der Volksbank in die folgenden Segmente unterteilt:

- KMU und Corporate
- Privatkunden
- Banken
- Staaten
- Großunternehmen (Unternehmen mit Ratings externer Ratingagenturen)
- Sonstige Engagements (hauptsächlich Immobilien- und öffentliche Infrastrukturprojekte, die nicht mit den üblichen Ratingsystemen für KMU oder Corporates behandelt werden)

Für die Segmente "Privatkunden", "KMU und Corporates" und "Sonstige Engagements" extrahiert die Bank langfristige, repräsentative Stichproben von internen Ratings und Ausfällen, die alle wesentlichen Teilsegmente und Ratingklassen abdecken. Statistische Modelle werden eingesetzt, um die gesammelten Daten zu analysieren und Schätzungen über die Restlaufzeit-PD und wie sich diese im Laufe der Zeit voraussichtlich ändern werden zu erstellen.

Für die Segmente "Banken und Finanzwesen", "Nichtfinanzielle Unternehmen" und "Staaten" verwendet die Bank die langfristigen Ausfallstudien der externen Ratingagenturen, um die Lifetime PD nach Ratingklassen zu ermitteln.

Zukunftsgerichtete Informationen

Die Bank berücksichtigt zukunftsorientierte Informationen sowohl in ihrer Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Instruments seit seiner erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, als auch in ihrer Bewertung der ECL. Die zukunftsorientierten Informationen umfassen sowohl makroökonomische Prognosen als auch vorhandene Informationen auf Einzelkundenebene. Die Informationen auf Einzelkundenebene, wie beispielsweise neue und/oder erwartete Veränderungen der finanziellen Situation des Kreditnehmers, die sich nicht in den letzten Abschlüssen widerspiegeln, werden im Rahmen des Ratingprozesses erfasst und bewertet.

Die makroökonomischen Prognosen der EZB werden als Ankerpunkt für die Festlegung der realwirtschaftlichen Szenarien eingesetzt. Basierend auf der Analyse der Wirtschaftsexperten der Researchabteilung der Bank und unter Berücksichtigung weiterer Marktdaten formuliert die Bank:

- ein "Base Case"-Szenario auf die zukünftige Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen. Das "Base Case"-Szenario stellt das wahrscheinlichste Ergebnis dar und entspricht im Wesentlichen dem Baseline Szenario der EZB. Das Szenario ist darüber hinaus mit den Informationen abgestimmt, die von der Bank für andere Zwecke wie strategische Planung und Budgetierung verwendet werden; und
- zwei weitere mögliche Prognoseszenarien, die ein optimistischeres und ein pessimistischeres Ergebnis der relevanten wirtschaftlichen Variablen darstellen.

Der Prognoseprozess umfasst sowohl die Projektion der Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen über die nächsten drei Jahre als auch die Schätzung der Wahrscheinlichkeit für jedes Szenario. Die Bank führt regelmäßig (halbjährlich) Stresstests mit Schocks durch, um die Auswirkungen stark verschlechterten Wirtschaftsbedingungen zu quantifizieren und die Notwendigkeit einer Neukalibrierung des "Base Case"-Szenarios und/oder der anderen Prognoseszenarien zu analysieren.

Berücksichtigung der zukunftsgerichteten Informationen

Die Bank führt eine eingehende Analyse durch, um die Zusammenhänge zwischen der Veränderung der Ausfallraten und der Veränderung der wichtigsten makroökonomischen Faktoren zu identifizieren und zu kalibrieren.

Die Analyse für Privatkunden und für KMU und Unternehmenskunden basiert auf einer Zeitreihe von durchschnittlichen Ausfallraten, die aus dem intern verfügbaren Datensatz geschätzt werden. Dabei werden multivariate Regressionsanalysen pro Portfolio durchgeführt. Erklärende Variablen sind u.a. das Gesamtwachstum des BIP in Österreich und in der Eurozone, die Arbeitslosenrate und das Wachstum der Unternehmenskreditnachfrage. Für Portfolien mit wenigen Ausfällen (Banken, Staaten, Gemeinde, etc.) werden die Ausfallszeitreihen von den externen Ratingagenturen mit qualitativen Analysen pro Segment kombiniert. So wird beispielsweise das KMU und Corporates Modell angewendet, um zukunftsorientierte Informationen in die Risikobewertungen auch im Portfolio großer, extern bewerteter Großunternehmen zu integrieren. Das für das Segment "Sonstige Engagements" verwendete Modell ist eine gewichtete Mischung aus den Modellen für KMU und Unternehmen (90 %), und Staaten (10 %).

Definition von Stagetransfers und Ausfall

Wenn ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wird, wird das Finanzinstrument in Stage 2 transferiert.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als ausgefallen (Stage 3), wenn:

- es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Verwertung einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen; oder
- der Kreditnehmer bei einer wesentlichen Kreditverpflichtung mehr als 90 Tage überfällig ist.

Die Definition des Ausfalls ist vollständig an jene Ausfalldefinition der Bank für Zwecke der Eigenmittelunterlegung (CRR) angepasst. Ein Ausfall kann frühestens sechs Monate nach Beginn der Wohlverhaltensperiode gestundet und als Stage 1 oder Stage 2 rückgeführt werden, wenn innerhalb dieser sechsmonatigen Dauer Wohlverhalten gezeigt wird und die anderen in CRR und in den internen Richtlinien festgeschriebenen Voraussetzungen zutreffen.

Die Volksbank setzt einen Unlikelihood-To-Pay (UTP)-Bewertungsprozess ein, der durch ein umfassendes Frühwarnsystem (EWS) unterstützt wird. Das EWS verwendet unterschiedliche qualitative und quantitative Indikatoren, um potenzielle signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos zu ermitteln, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Ratingherabstufungen, negative Kontoverhaltensbeobachtungen oder Verschlechterungen bestimmter Finanzkennzahlen des Kreditnehmers.

Forderungen an Kreditnehmer, deren Rückzahlung als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, werden zu Zwecken der Wertminderung dem Stage 3 zugeordnet. Kreditnehmer mit einem weniger starken, aber dennoch signifikanten Anstieg des Kreditrisikos (Kunden in der Intensivbetreuung) werden für Wertminderungszwecke als Stage 2 eingestuft.

Die weiteren qualitativen Indikatoren für die Zuordnung zu Stage 2 sind:

- Kreditnehmer mit einer Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen bei wesentlichen Engagements,
- Forbearancemaßnahmen als qualitativer Indikator für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos,
- Finanzinstrumente, bei denen die Bank nicht in der Lage ist, die Bonität beim erstmaligen Ansatz oder die Bonität zum Stichtag zu beurteilen.

Die Bank kalibriert eine bidirektionale Abbildung zwischen den Veränderungen der Laufzeit-Kreditverluste und der Ratingmigration von der erstmaligen Erfassung bis zum aktuellen Stichtag unter Berücksichtigung der aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Somit werden die quantitativen Stagetransfers aus signifikanten Herabstufungen des aktuellen Ratings des Kunden gegenüber der Bonität bei der erstmaligen Erfassung abgeleitet. Basierend auf der Volksbank Masterskala mit 20 (Lebend-) Ratingstufen liegt die Anzahl der zu Stage 2 führenden Ratingklassenabstufungen von 1 bis 5, abhängig von der Original- und Restlaufzeit des jeweiligen Finanzinstruments, vom anfänglichen Rating, vom Kunden-segment sowie von den aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Finanzielle Vermögenswerte mit einem Rating im Investment-Grade Bereich zum Bewertungsstichtag - entspricht einer Ausfallwahrscheinlichkeit anhand der VB Masterskala kleiner oder gleich 0,35 % - werden als Stage 1 eingestuft („Low Credit Risk Exemption“, IFRS 9.5.5.10).

Die Rückführung von Stage 2 in Stage 1 erfolgt unmittelbar zum Bewertungsstichtag nach Wegfall der qualitativen und quantitativen Stage 2 Kriterien (ohne Berücksichtigung von Wohlverhaltensperioden).

Messung des erwarteten Verlustes (Expected Credit Loss „ECL“)

Die Bank ermittelt den ECL auf Einzelinstrumentenbasis, unabhängig von der Wesentlichkeit des Engagements. Gegebenenfalls werden kollektive Parameter und Annahmen herangezogen.

Das Wertminderungsmodell ermittelt die Risikovorsorge generell in Höhe der erwarteten Kreditverluste:

- über 12 Monate für Finanzinstrumente in Stage 1 (inklusive Finanzinstrumente mit einem niedrigen Ausfallrisiko („Low Credit Risk Exemption“),
- über die Restlaufzeit für Finanzinstrumente in Stage 2 oder Stage 3.

Lebendportfolio

Für das Lebendportfolio (Stage 1 und Stage 2) basiert die Messung auf Modellparametern, die aus intern entwickelten statistischen Modellen und anderen historischen Daten abgeleitet werden.

Die wichtigsten Modellparameter für die Messung von ECL sind:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD);
- Exposure at Default (EAD), unterteilt in Secured-EAD und Unsecured-EAD; und
- Verlust bei Ausfall (LGD).

Die PD-Parameter sind abhängig vom aktuellen Rating und Segment des Kreditnehmers und werden wie oben beschrieben an zukunftsorientierte Informationen angepasst.

Der EAD-Parameter wird als das prognostizierte zukünftige Exposure des betrachteten Finanzinstruments gemessen. Die Projektion basiert auf dem Cashflow-Plan des Instruments. Für die ECL-Berechnung verwendet die Bank den Cashflow-Plan aus dem Asset-Liability-Management (ALM)-System. Damit werden die ECL-Berechnung und das strategische Zins- und Liquiditätsrisikomanagement aufeinander abgestimmt. Der Cashflow-Plan basiert auf den vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, einschließlich der Amortisation, und wird in Übereinstimmung mit den umfassenden ALM-Modellen der Bank angepasst, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Zinsprognosen für variabel verzinsliche Instrumente. Für außerbilanzielle Finanzinstrumente wie Kreditlinien oder Garantien verwendet die Bank Credit-Conversion-Factors (CCF), um den Forderungsbetrag im Falle eines Ausfalls zu ermitteln (EAD für Off-Balance). Die CCF-Parameter werden anhand der Kontoverhaltensdaten von zuvor ausgefallenen Kunden über einen Zeitraum von 12

Monaten vor dem Ausfall geschätzt. Für Produktarten, bei denen die internen Standarddaten begrenzt sind, verwendet die Bank die in der CRR festgelegten regulatorischen CCF-Benchmarks.

Das EAD wird in Secured-EAD- und Unsecured-EAD-Teile unterteilt, die sich nach dem Wert der vom Kreditnehmer verpfändeten Sicherheiten richten. Ausgangspunkt für die Secured-EAD-Berechnungen sind die Belehnwerte der Sicherheiten. Diese Belehnwerte werden regelmäßig überprüft und entsprechend den Risikomanagementrichtlinien der Bank aktualisiert (z.B. Immobilienbewertungen werden mindestens einmal in 3 Jahren und unmittelbar nach Eintritt eines wesentlichen Ereignisses innerhalb der Kundenbeziehung, wie Kreditausfall, Verlängerung der Kreditlinie oder Rollover, neu geschätzt). Der Secured EAD ist der Teil des EAD, der durch die Sicherheiten abgedeckt ist (begrenzt auf 100 % des EAD). Der ungesicherte EAD wird als Rest des EAD betrachtet.

Der LGD ist die Höhe des wahrscheinlichen Verlusts bei einem Ausfall. LGD-secured und LGD-unsecured Parameter werden separat ermittelt. Der Parameter LGD-secured spiegelt das Restrisiko wider, das sich aus der Wahrscheinlichkeit ergibt, dass eine bestimmte Sicherheit zum Zeitpunkt des Ausfalls nicht zu einem nachhaltigen Preis liquidiert werden kann. Der Parameter LGD-unsecured spiegelt die Bereitschaft und Fähigkeit eines ausgefallenen Kreditnehmers wider, die Verpflichtungen bis über den Belehnwert der verfügbaren Sicherheiten hinaus zurückzuzahlen. Beide LGD-Parameter in Kombination messen das Verwertungsrisiko, einschließlich der Kosten für die Liquidation von Sicherheiten, sowie den Zeitwert des Geldes (basierend auf dem Effektivzinssatz der ausgefallenen Vermögenswerte).

Die Bank ermittelt den LGD-Parameter basierend auf der Historie der Einbringungsquoten von Forderungen gegen ausgefallene Kunden. Für bestimmte Portfolios, für die die Bank keine ausreichenden historischen Daten von Ausfallereignissen aufweist, wird eine Expertenschätzung vorgenommen. Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Segmente.

Portfolio	Haupteinflussfaktoren für den LGD
Corporate inklusive Spezialfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> Interne historische Daten von Ausfallereignissen und Recoveries, einschließlich Ausfalldatum und Abschlussdatum/Ereignisstatus Wichtigste Sicherheitsart (Wohnimmobilien, Gewerbeimmobilien, Versicherungen, Sonstiges) berücksichtigt
KMU	
Privatkunden	
Banken	<ul style="list-style-type: none"> Expertenschätzungen Regulatorische Benchmarks, die in der CRR festgelegt sind
Ungarnportfolio (VB Steiermark)	<ul style="list-style-type: none"> Beobachtete Abschreibungsraten in Abhängigkeit zum Ausfallzeitpunkt Expertenschätzung der durchschnittlichen Abschreibungsdauer
Sonstige	<ul style="list-style-type: none"> Expertenschätzungen und Szenarioanalysen

Die erwarteten Verluste werden für Finanzinstrumente im Stage 1 über einen Zeitraum von 12 Monaten oder die Laufzeit des Instruments, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist, prognostiziert. Bei Finanzinstrumenten im Stage 2 werden die erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit des Instruments prognostiziert. Die Laufzeit entspricht der vertraglichen Laufzeit. Bei Finanzinstrumenten wie Kreditzusagen und Garantien wird die vertragliche Fälligkeit durch den ersten Tag festgelegt, an dem die Bank das Recht hat, die Rückzahlung zu verlangen oder eine Kreditzusage oder Garantie zu kündigen. In Fällen, in denen die vertragliche Laufzeit nicht bestimmt werden konnte (z.B., wenn der Kreditnehmer eine unbefristete Verlängerungsoption hat), wird die Gesamtlaufzeit des Instruments auf 30 Jahre festgelegt.

Der ECL wird als Barwert der prognostizierten erwarteten Verluste berechnet. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Ausgefallene Forderungen

Bei ausgefallenen Kunden (Stage 3) hängt die Messung von der Signifikanz der Forderung ab.

Für ausgefallene Kunden mit einem Gesamtrahmen von über EUR 750 Tsd. sowie in einer begrenzten Anzahl von Sonderfällen wird die ECL-Schätzung ohne Anwendung statistischer Modellparameter durchgeführt. Stattdessen schätzt die Bank die Cashflows großteils auf Einzelinstrumentenbasis in zwei Szenarien:

- Going Concern: Nach Restrukturierungs- und Forbearance-Maßnahmen ist der Kreditnehmer in der Lage, die Verpflichtungen zu erfüllen.
- Gone Concern: Der Kreditnehmer ist nicht in der Lage, die Verpflichtungen zu decken und die Bank nimmt eine Liquidation der Sicherheit vor.

Die Recovery-Cashflows sowie die Wahrscheinlichkeiten für die beiden Szenarien werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Beachtung dokumentierter Benchmarks und Richtlinien geschätzt.

Der ECL wird berechnet als die Differenz aus dem Buchwert der Finanzinstrumente und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten durchschnittlichen Barwert der Rückflüsse in den beiden Szenarien. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Für ausgefallene Kreditnehmer, die nicht wie oben beschrieben, speziell behandelt werden, wird der statistische Modellansatz angewendet. Der ECL wird durch Multiplikation des Buchwerts des Finanzinstruments mit dem LGD bestimmt. Der LGD-Parameter wird aus den gleichen historischen Stichprobendaten geschätzt, die auch für die LGD im Lebendportfolio verwendet werden. Insbesondere die Sicherungsart (Wohnimmobilien, Gewerbeimmobilien, Versicherungen, etc.) und der Sicherungsbetrag werden durch die Aufteilung des ausgefallenen Engagements in einen besicherten und einen ungesicherten Teil und die Anwendung des LGD-secured bzw. LGD-unsecured berücksichtigt. Der Ansatz benötigt keine zusätzliche Diskontierung, da der Zeitwert-Effekt bereits in die LGD-Schätzung einbezogen wird.

Risikovorsorgen in Bezug auf COVID-19

Wertberichtigung Stage 1 und 2 vor Post-Model Adjustments

Der Volksbanken-Verbund verwendet interne Ratingsysteme, um zwischen Kreditnehmern, deren Bonität durch die aktuelle Situation langfristig nicht wesentlich beeinträchtigt wurde, und solchen, bei denen der Grad der Betroffenheit sehr hoch und daher eine Wiederherstellung der Kreditwürdigkeit wie vor der Krise unwahrscheinlich ist, zu unterscheiden. Die Ratingerstellung und die damit verbundenen Dotierungen von Risikovorsorgen berücksichtigen einerseits die

tatsächlich beobachtete Betroffenheit der Kunden von den Lockdowns und andererseits die ausgleichenden Effekte der staatlichen COVID-19-Unterstützungsmaßnahmen. Insbesondere bei Unternehmenskunden, bei denen ein negativer Geschäftsverlauf beobachtet und/oder ein Tilgungsaufschub benötigt wurde, wurden die Ratings mit einem qualitativen Warnhinweis versehen und damit auch höhere Risikoversorgen gebildet.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickelten sich während des Jahres 2021 sehr positiv und befürchtete Klippen- bzw. Nachholeffekte blieben bisher aus. Die Ausfallraten bewegten sich durchgängig auf einem sehr niedrigen Niveau, obwohl staatliche Unterstützungsmaßnahmen zwischenzeitig teilweise reduziert worden sind. Weiterhin gibt es jedoch nach wie vor Unsicherheiten im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise. Um die Risikosituation möglichst zutreffend darstellen zu können, wurde im Jahr 2021 eine Modellanpassung vorgenommen, indem das pessimistische Szenario für die Bewertung des ECL mit 100 % gewichtet wurde. Die Entscheidung zu dieser Modellanpassung wurde im letzten Quartal 2021 getroffen und der daraus resultierende Effekt mit ca. EUR 2,6 Mio. an zusätzlichen Risikoversorgen beziffert. Vor dieser Anpassung wurde das pessimistische Szenario mit 60 % und das Base Case Szenario mit 40 % gewichtet. Das pessimistische Szenario unterstellt im Vergleich zum Base Case Szenario einen schwierigeren Übergang der Wirtschaft aus dem subventionierten in den Normal-Betrieb sowie wieder eintretende Einschränkungen mancher Wirtschaftsbereiche aufgrund neuer Infektionswellen und gesamtwirtschaftlicher Pandemiefolgen wie Lieferengpässen und Vorleistungsverteuerungen. Mittelfristig schleift sich das Wachstum auf das Potenzialwachstum ein. Im Vorjahr wurden für die Bewertung des ECL drei makroökonomische Prognosen der EZB vom Juni 2020 verwendet, wobei das pessimistische (EZB-)Szenario mit 20 %, das optimistische (EZB-)Szenario ebenfalls mit 20 % und das Base Case (EZB-)Szenario mit 60 % gewichtet wurde. Darüber hinaus wurden im Zuge der Modellanpassung in 2021 die sehr niedrigen Ausfallraten der Jahre 2020 und 2021 aus den historischen Ausfallszeitreihen entfernt bzw. mit modellierten Ausfallraten ersetzt.

Trotz dieser modelltechnischen Anpassung wurden im Jahresverlauf Auflösungen an Wertberichtigung in Stage 1 und 2 vor Post-Model Adjustments in Höhe von EUR 3,2 Mio. ermittelt (2020: Zuführung in Höhe von EUR 35,3 Mio.).

Die Gründe und der Umfang für die darüberhinausgehenden Wertberichtigungen in Form von Post-Model Adjustments werden in weiterer Folge erläutert.

Post-Model Adjustments Stage 1 und 2

Erwartete Kreditverluste werden gemäß IFRS 9 unter Verwendung von zukunftsgerichteten Informationen, Modellen und Daten ermittelt. Führt die alleinige modellbasierte Ermittlung nicht zu einem sachgerechten Ergebnis, da beispielsweise bestimmte Entwicklungen im Modell oder in den verfügbaren Daten (noch) nicht reflektiert sind, wird das Ergebnis der modellbasierten Ermittlung angepasst, um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen (Post-Model Adjustments).

Ausfallraten und makroökonomische Indikatoren haben sich in den Jahren 2020 und 2021 entkoppelt. Trotz eines deutlichen Rückgangs der Wirtschaftsleistung konnten in diesem Zeitraum deutlich reduzierte Ausfallraten beobachtet werden. Die schwerwiegenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und das weiterhin erhöhte Maß an Unsicherheit im Zusammenhang mit neuerlichen Lockdowns in 2021 führen daher zum Jahresende 2021 zu einem anhaltenden Bedarf an Post-Model Adjustments bei der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste, die nachfolgend im Detail erläutert werden.

Im vorliegenden Verbundabschluss wurden Post-Model Adjustments für als Performing gekennzeichnete Kunden (Stage 1 und 2) von insgesamt EUR 24,0 Mio. berücksichtigt. Dabei wurden einzelne Risiko- bzw. Unsicherheitsquellen identifi-

ziert, die betroffenen Exposures auf Einzelgeschäftsebene ermittelt und mithilfe von statistischen, betriebswirtschaftlichen oder simulationsbasierten Modellen die benötigte Dotierung von Risikovorsorgen quantifiziert.

Im Vergleich dazu wurde im Vorjahr ein Bedarf an Post-Model Adjustments in Höhe von insgesamt 93,3 Mio. ermittelt. Der wesentlich geringere Bedarf an Post-Model Adjustments in 2021 ergibt sich insbesondere aus zwei Gründen. Erstens haben die Erfahrungen aus der wirtschaftlichen Pandemiebekämpfung in Österreich gezeigt, dass die umfangreichen staatlichen Unterstützungsmaßnahmen grundsätzlich gut wirken und somit die Liquiditätssituation unserer Kreditkunden stützen. Zweitens wurde bei der Berechnung der Post-Model Adjustments für den vorliegenden Verbundabschluss der Fokus auf Teilportfolien gelegt, die aus bisheriger Erfahrung am stärksten von Lockdowns betroffen sind. Hierzu gehören insbesondere Unternehmenskunden in den Branchen Tourismus, Gastronomie, Einzel- und KFZ-Handel und Reparatur, sowie Betriebe aus dem Bereich der körpernahen Dienstleistungen. Im Vorjahr wurden hingegen für sämtliche Branchen bzw. Kundensegmente Post-Model Adjustments gebildet.

Post-Model Adjustment für unmittelbar bevorstehende, aber noch nicht erkannte Ausfälle

Aufgrund einer möglicherweise stark eingeschränkten Wintersaison 2021/22 (2G-Regel, Reisewarnung für Österreich in wichtigen Ländern wie z.B. Deutschland; jedoch wesentliche staatliche Unterstützungsmaßnahmen für die Betriebe) ergeben sich Unsicherheiten über die rechtzeitige Erkennung von wirtschaftlich gesehen bereits ausgefallenen Kunden. Dies betrifft – wie bereits oben erwähnt - vor allem stark von den Lockdowns betroffene Branchen (Tourismus, Gastronomie, Einzel- und KFZ-Handel und Reparatur, sowie körpernahe Dienstleistungen). Die per Stichtag 31. Dezember 2020 gebildeten Post-Model Adjustments für unmittelbar bevorstehende, aber noch nicht erkannte Ausfälle wurden für Kunden dieser betroffenen Branchen, die sich per 31. Dezember 2021 in Stage 1 und 2 befinden, beibehalten (insgesamt EUR 14,2 Mio.). Hierfür wurde bereits per Stichtag 31. Dezember 2020:

- bei den Kunden in Intensivbetreuung eine automatisierte betriebswirtschaftliche Analyse auf Basis von Verschuldungs- und Einkommenskennzahlen durchgeführt und mit qualitativen Einzelfallanalysen verglichen und ergänzt,
- bei den restlichen Kunden wurden sowohl regionale als auch Rating- und Portfolioqualitätsunterschiede berücksichtigt; die Differenz zwischen den prognostizierten und eingetretenen Ausfallraten wurde je Teilportfolio erfasst.

Post-Model Adjustment für nicht erkannte Stagentransfers

Begleitet durch die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen weisen die Liquidität- und Kontoverhaltenskennzahlen bei vielen Kreditkunden derzeit eine positive Entwicklung auf. Diese Entwicklung erschwert die rechtzeitige Erkennung einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos, vor allem bei Unternehmen der betroffenen Branchen, die derzeit aufgrund der staatlichen Maßnahmen keine bzw. nur geringe Umsatzrückgänge aufweisen. Im Hinblick auf die Unsicherheiten wurde für diese Kunden eine Dotierung in Höhe des Lifetime ECL abzüglich der bereits im System gebildeten Stage 1 Risikovorsorgen als Post-Model Adjustment vorgenommen (EUR 9,8 Mio.).

Wertberichtigungen Stage 3

Die positiven Entwicklungen im Bereich der ausgefallenen Kunden haben sich trotz der COVID-19-Krise auch im Jahr 2021 weiter fortgesetzt. Der NPL Bestand wurde weiter abgebaut und die NPL Quote weiter reduziert. Dabei wurde bei vielen NPL Engagements eine erfolgreiche Abwicklung durchgeführt bzw. die zuvor gebildete Risikovorsorge erfolgswirksam aufgelöst. Im Verbundabschluss wurde eine Auflösung von Wertberichtigungen für NPL Kunden (Stage 3) von

netto EUR 11,7 Mio. berücksichtigt (2020: Auflösung netto EUR 7,6 Mio.). Darüber hinaus wurden außerordentliche Erträge von zuvor abgeschriebenen Forderungen in Höhe von EUR 8,2 Mio. erfasst (2020: außerordentliche Erträge EUR 8,9 Mio.).

Sensitivitätsanalysen der Risikovorsorgen im Zuge der COVID-19-Krise

Um die Schätzunsicherheiten der Modelle zur ECL-Bemessung in der aktuellen neuartigen Situation zu quantifizieren, werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

Die Stagezuordnung erfolgt stets auf Einzelkunden- bzw. Einzelkontoebene und setzt voraus, dass die Bank eine Einzelkundenbonitätsbeurteilung angemessen durchführen kann. Im Rahmen der Ermittlung des Post-Model Adjustments wurden u.a. Ratingmigrationen und Stagetransfers simuliert. Um die Effekte aus Schätzunsicherheiten der zugrundeliegenden Annahmen darzulegen wird das PMA aus nicht erkannten Stagetransfers und nicht aktualisierten Ratings mit einer hypothetischen Stage 2 bzw. Stage 1 Zuordnung des Gesamtportfolios von Kundenforderungen verglichen.

	in EUR Mio.	in % von RV
Risikovorsorgen (Bestand Stage 1 & 2, ohne PMA)	94,1	100,0 %
PMA für nicht erkannte Stage 2 Transfers	9,8	10,4 %
Alle Forderungen nach Stage 2 transferiert	90,8	96,4 %
Alle Forderungen nach Stage 1 transferiert	-46,7	-49,6 %

Im Rahmen der Bestimmung der Lifetime PD Parameter wurde das pessimistische Szenario mit 100 % gewichtet. Im Dezember 2021 wurden von der EZB aktuelle makroökonomische Szenarien veröffentlicht. Die folgende Tabelle zeigt Sensitivitätsanalysen hinsichtlich dieser aktuellen Szenarien.

Im Falle einer Anwendung der letztverfügbaren makroökonomischen Prognose der EZB (Baseline Szenario) würde es zu einer Auflösung von Risikovorsorgen in Höhe von EUR 8,3 Mio. kommen. Auch wenn diese aktuelle EZB-Prognose einen positiveren Ausblick als das im Modell verwendete Szenario zeigt, erachten wir die gewählte Methode zur Bewertung des ECL als angemessen. Die Gründe hierfür sind die erwähnten Unsicherheiten im Zusammenhang mit COVID-19, die Struktur des Kreditportfolios (geprägt durch kleinteiliges KMU-Geschäft) sowie generell im Volksbanken-Verbund der hohe Anteil an Branchen, welche von Lockdowns bzw. Einschränkungen betroffen sind.

	in EUR Mio.	in % von RV
Risikovorsorgen (Bestand Stage 1 & 2, ohne PMA)	94,1	100,0 %
EZB Szenarioset 12/2021, Gewichtung 100 % Severe	-5,6	-5,9 %
EZB Szenarioset 12/2021, Gewichtung 100 % Baseline	-8,3	-8,9 %
EZB Szenarioset 12/2021, Gewichtung 100 % Mild	-9,7	-10,3 %

Bei der ECL-Bemessung für Stage 3 Kunden werden aktuelle Schätzungen für die Marktwerte der Sicherheiten herangezogen. Sensitivitäten hinsichtlich dieser Marktwerte werden dargelegt. Darüber hinaus werden Kunden in Sanierung mit tendenziell niedrigeren Risikovorsorgen als Betreuungskunden versehen. Die Effekte aus einem Übergang nach Betreuung des Sanierungsportfolios der Bank werden zusätzlich als Teil der Sensitivitäten im NPL Bereich dargestellt.

	in EUR Mio.	in Basispunkte Coverage Ratio I
Risikovorsorgen (Bestand Stage 3)	174,1	35,1 %
Abwertung um 15 %	21,8	4,4 %
Abwertung um 25 %	31,9	6,4 %
Alle Forderungen in Betreuung	44,1	8,9 %

Aufsichtsrechtliche Risikovorsorge – NPL Backstop

Mit April 2021 traten die Anforderungen zur Mindestdeckung notleidender Risikopositionen gem. CRR in Kraft. Aufgrund dieser Bestimmungen kann für die betroffenen Risikopositionen ein zusätzlicher Eigenkapitalbedarf entstehen. Diese Bestimmungen ergänzen die für den Volksbanken-Verbund zuvor bereits geltenden Anforderungen der EZB (Supervisory Coverage Expectations for NPE) und der Anforderungen, welche mittels SREP-Bescheids übermittelt wurden. Somit unterliegen alle notleidenden Risikopositionen einer der erwähnten Anforderungen und können einer regulatorischen Bevorsorgung in Form von Abzugsposten auf das Eigenkapital in Säule 1 bzw. 2 ausgesetzt sein. Die Ermittlung dieser Bevorsorgung erfolgt im Volksbanken-Verbund vollautomatisiert.

Um die Eigenkapitaleffekte möglichst zu begrenzen wurde eine Beschränkung der Verweildauer im NPL-Portfolio eingeführt.

Kreditrisikoberichtswesen

Das Kreditrisiko-Reporting erfolgt monatlich mit dem Zweck, stichtagsbezogen eine detaillierte Darstellung des bestehenden Kreditrisikos darzustellen und an den Gesamtvorstand zu berichten. Entsprechende Reports werden für den Verbund, die wesentlichen Verbundeinheiten und die wesentlichen Geschäftsfelder erstellt. Die Informationen fließen auch in die Kreditrisikoteile des Gesamtbankrisikoberichts ein.

Die Berichte umfassen die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zum Kreditrisiko, die durch eine kurze Lageeinschätzung und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen ergänzt werden.

Folgende Analysen sind Bestandteil des monatlichen Reports:

- Portfolioverteilung
- Neugeschäftsentwicklung
- Bonitätsverteilungen
- Non-performing loans (NPL)
- Forbearance
- Kreditrisikokonzentrationen
- Ländergruppenanalyse
- Kundensegmente
- Branchenverteilungen

Für das COVID-19-induzierte Portfolio wurde ein regelmäßiges Monitoring basierend auf tagesaktuellen Daten aufgesetzt, um Entwicklungen laufend verfolgen und Maßnahmen zeitnah umsetzen zu können.

Entwicklung des kreditrisikorelevanten Portfolios in 2021

Definition kreditrisikorelevantes Portfolio

Unter kreditrisikorelevanten Positionen werden alle Positionen zusammengefasst, die ein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten. Kreditrisikorelevante Positionen sind in folgenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen enthalten:

- Barreserve exkl. Kassenbestand, da letzterer kein Kreditrisiko enthält
- Forderungen an Kreditinstitute brutto
- Forderungen an Kunden brutto

- Handelsaktiva: es werden nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert, jedoch keine positiven Marktwerte aus Derivaten, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Finanzinvestitionen: hier werden ebenfalls nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert. Aktien werden ausgeschlossen, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Eventualverbindlichkeiten: inkludiert werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen und Akkreditive, sonstige Verbindlichkeiten sind exkludiert
- Kreditrisiken: beinhalten noch nicht in Anspruch genommene Zusagen

Die folgende Tabelle zeigt das kreditrisikorelevante Portfolio zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr. Die relevante Größe ist der Bruttowert vor Abzug von jeglichen Wertminderungen, Sicherheiten oder anderen kreditrisikoindernden Effekten.

Kreditrisikorelevantes Portfolio

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Barreserve	6.722.765	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	256.590	438.144
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	256.532	437.725
Zum fair value bewertet	58	419
Forderungen an Kunden	21.836.493	21.651.279
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.490.338	21.254.202
Zum fair value bewertet	346.154	397.077
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	486	1.697
Zum fair value bewertet	486	1.697
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.381.743	2.532.659
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.297.529	2.455.531
Zum fair value bewertet	84.214	77.128
Eventualverbindlichkeiten	764.832	837.509
Kreditrisiken	3.396.504	3.423.502
Gesamt	35.359.413	32.635.186

Das gesamte kreditrisikorelevante Portfolio betrug zum 31. Dezember 2021 EUR 35.359.413 Tsd. (2020: EUR 32.635.186 Tsd.). Die größte Forderungsklasse stellen die Forderungen an Kunden dar, dies entspricht dem Geschäftsmodell des klassischen Kreditgeschäftes mit Fokus auf Privat- und KMU-Kunden. In den Forderungen an Kunden sind per 31. Dezember 2021 EUR 181.217 Tsd. Forderungen aus Finanzierungsleasing (2020: EUR 198.991 Tsd.) enthalten. Aufgrund des geringen Anteils von 0,8 % (2020: 0,9 %) an den Gesamtforderungen an Kunden wird auf eine separate Darstellung des Leasingportfolios verzichtet.

Forderungen an Kreditinstitute und die Barreserve werden in erster Linie zur Steuerung von Liquidität verwendet und beinhalten ein vergleichsweise niedriges Kreditrisiko. Die Finanzinvestitionen beinhalten hauptsächlich Wertpapiere aus dem Treasury Portfolio, die vorrangig zur Steuerung der Liquidität des ganzen Volksbanken-Verbundes verwendet werden. Bei den kreditrisikorelevanten Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um österreichische und europäische Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand und Covered Bonds europäischer Institute im Investmentgrade-Bereich. Ein Wertpapierportfolio, das als Hauptziel Gewinnerwirtschaftung aus Kursentwicklungen hat, wird im Volksbanken-Verbund nicht anvisiert. Da die Steuerung des Liquiditätsrisikos zentral von der ZO vorgenommen wird, gibt es bei den restlichen Volksbanken kaum kreditrisikorelevante Positionen in diesen Bilanzpositionen.

Außerhalb der Bilanz sind vor allem noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen von Bedeutung.

Aus diesem Grund liegt der interne Fokus der Kreditrisikosteuerung auf den bilanziellen und außerbilanziellen Kundenforderungen.

Entwicklung nach Kundensegmenten¹

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Verteilung des kreditrisikorelevanten Portfolios nach Bilanzpositionen und Kundensegmenten. Das größte Kundensegment der kreditrisikorelevanten Positionen ist mit EUR 13.410.125 Tsd. zum 31. Dezember 2021 (2020: EUR 13.538.551 Tsd.) das KMU Segment (das intern weiter in KMU Retail, KMU und KMU Firmenkunden unterteilt wird), gefolgt von dem Privatkundensegment.

Portfolioverteilung nach Kundensegmenten

31.12.2021 EUR Tsd.	Banken	Privat- kunden	KMU	Firmen- kunden	Öffentliche Hand	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	6.722.765	0	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	256.590	0	0	0	0	0	256.590
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	256.532	0	0	0	0	0	256.532
Zum fair value bewertet	58	0	0	0	0	0	58
Forderungen an Kunden	0	8.685.529	10.940.016	623.918	293.229	1.293.801	21.836.493
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	0	8.481.745	10.854.908	622.956	288.067	1.242.663	21.490.338
Zum fair value bewertet	0	203.785	85.108	962	5.162	51.138	346.154
Handelsaktiva -							
Schuldverschreibungen	7	0	0	480	0	0	486
Zum fair value bewertet	7	0	0	480	0	0	486
Finanzinvestitionen -							
Schuldverschreibungen	1.171.651	0	0	46.059	1.164.033	0	2.381.743
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	1.126.170	0	0	44.997	1.126.362	0	2.297.529
Zum fair value bewertet	45.481	0	0	1.062	37.671	0	84.214
Eventualverbindlichkeiten	9.110	71.015	635.147	44.730	164	4.667	764.832
Kreditrisiken	300	1.002.158	1.834.962	139.441	200.135	219.508	3.396.504
Gesamt	1.437.657	9.758.702	13.410.125	854.627	8.380.326	1.517.975	35.359.413

31.12.2020

Barreserve	0	0	0	0	3.750.394	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	438.144	0	0	0	0	0	438.144
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	437.725	0	0	0	0	0	437.725
Zum fair value bewertet	419	0	0	0	0	0	419
Forderungen an Kunden	0	8.684.704	10.940.551	528.396	282.156	1.215.472	21.651.279
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	0	8.423.430	10.855.031	527.044	274.375	1.174.321	21.254.202
Zum fair value bewertet	0	261.274	85.521	1.352	7.781	41.151	397.077
Handelsaktiva -							
Schuldverschreibungen	16	0	0	1.682	0	0	1.697
Zum fair value bewertet	16	0	0	1.682	0	0	1.697
Finanzinvestitionen -							
Schuldverschreibungen	1.038.816	0	0	76.251	1.417.592	0	2.532.659
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	989.937	0	0	75.237	1.390.357	0	2.455.531
Zum fair value bewertet	48.879	0	0	1.014	27.235	0	77.128
Eventualverbindlichkeiten	14.480	61.973	721.369	33.536	194	5.958	837.509
Kreditrisiken	1.197	968.466	1.876.630	182.593	215.458	179.158	3.423.502
Gesamt	1.492.653	9.715.143	13.538.551	822.458	5.665.794	1.400.587	32.635.186

¹ Die Definition Kundensegmente leitet sich von den regulatorischen Segmentierungskriterien ab.

Entwicklung nach Währungen

Entsprechend der Risikostrategie ist der überwiegende Anteil des Kreditportfolios in Euro; die FX-Bestände in den Kundenforderungen – hier vor allem FX-Kredite – werden sukzessive verringert.

Portfolioverteilung nach Währungen

31.12.2021

EUR Tsd.	EUR	CHF	Sonstige	Gesamt
Barreserve	6.722.765	0	0	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	249.610	3.847	3.133	256.590
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	249.552	3.847	3.133	256.532
Zum fair value bewertet	58	0	0	58
Forderungen an Kunden	21.202.500	610.204	23.789	21.836.493
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.856.816	609.734	23.789	21.490.338
Davon Privatkunden	8.016.092	455.242	10.411	8.481.745
Davon KMU	10.690.190	154.088	10.630	10.854.908
Davon Firmenkunden	620.087	122	2.747	622.956
Davon sonstige	1.530.447	283	0	1.530.730
Zum fair value bewertet	345.684	471	0	346.154
Davon Privatkunden	203.314	471	0	203.785
Davon KMU	85.108	0	0	85.108
Davon Firmenkunden	962	0	0	962
Davon sonstige	56.300	0	0	56.300
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	486	0	0	486
Zum fair value bewertet	486	0	0	486
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.365.485	0	16.258	2.381.743
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.281.271	0	16.258	2.297.529
Davon Banken	1.126.170	0	0	1.126.170
Davon Firmenkunden	44.997	0	0	44.997
Davon Öffentliche Hand	1.110.104	0	16.258	1.126.362
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	84.214	0	0	84.214
Davon Banken	45.481	0	0	45.481
Davon Firmenkunden	1.062	0	0	1.062
Davon Öffentliche Hand	37.671	0	0	37.671
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	762.800	1.999	33	764.832
Davon Banken	9.110	0	0	9.110
Davon Privatkunden	69.418	1.597	0	71.015
Davon KMU	634.766	359	21	635.147
Davon Firmenkunden	44.675	44	12	44.730
Davon sonstige	4.831	0	0	4.831
Kreditrisiken	3.392.695	1.585	2.224	3.396.504
Davon Banken	300	0	0	300
Davon Privatkunden	1.001.854	287	17	1.002.158
Davon KMU	1.831.668	1.299	1.995	1.834.962
Davon Firmenkunden	139.229	0	212	139.441
Davon sonstige	419.643	0	0	419.643
Gesamt	34.696.341	617.636	45.436	35.359.413

31.12.2020

EUR Tsd.	EUR	CHF	Sonstige	Gesamt
Barreserve	3.750.394	0	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	426.786	4.948	6.411	438.144
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	426.366	4.948	6.411	437.725
Zum fair value bewertet	419	0	0	419
Forderungen an Kunden	20.867.281	750.697	33.301	21.651.279
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.470.651	750.250	33.301	21.254.202
Davon Privatkunden	7.871.319	536.738	15.373	8.423.430
Davon KMU	10.629.895	207.834	17.302	10.855.031
Davon Firmenkunden	521.188	5.229	627	527.044
Davon sonstige	1.448.248	448	0	1.448.696
Zum fair value bewertet	396.630	447	0	397.077
Davon Privatkunden	260.827	447	0	261.274
Davon KMU	85.521	0	0	85.521
Davon Firmenkunden	1.352	0	0	1.352
Davon sonstige	48.931	0	0	48.931
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.697	0	0	1.697
Zum fair value bewertet	1.697	0	0	1.697
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.132.444	0	400.215	2.532.659
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.055.317	0	400.215	2.455.531
Davon Banken	989.937	0	0	989.937
Davon Firmenkunden	75.237	0	0	75.237
Davon Öffentliche Hand	990.142	0	400.215	1.390.357
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	77.128	0	0	77.128
Davon Banken	48.879	0	0	48.879
Davon Firmenkunden	1.014	0	0	1.014
Davon Öffentliche Hand	27.235	0	0	27.235
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	835.381	1.996	133	837.509
Davon Banken	14.480	0	0	14.480
Davon Privatkunden	60.424	1.549	0	61.973
Davon KMU	720.789	447	133	721.369
Davon Firmenkunden	33.536	0	0	33.536
Davon sonstige	6.152	0	0	6.152
Kreditrisiken	3.419.232	1.968	2.303	3.423.502
Davon Banken	1.195	0	2	1.197
Davon Privatkunden	968.177	268	21	968.466
Davon KMU	1.872.727	1.700	2.203	1.876.630
Davon Firmenkunden	182.517	0	76	182.593
Davon sonstige	394.616	0	0	394.616
Gesamt	31.433.215	759.609	442.362	32.635.186

Entwicklung der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite

Zum 31. Dezember 2021 betrug das Kreditvolumen der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite EUR 855.380 Tsd. (2020: EUR 1.034.746 Tsd.).

Entwicklung nach Ländern

Der Hauptgeschäftstätigkeit des Volksbanken-Verbundes fokussiert sich auf den österreichischen Markt. Dies ist auch aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich: zum 31. Dezember 2021 betrug das Österreich-Exposure 92,2 % des kreditrisikorelevanten Portfolios (2020: 90,0 %).

Portfolioverteilung nach Ländern

31.12.2021

EUR Tsd.	Österreich	Deutschland	Sonstige	Gesamt
Barreserve	6.722.765	0	0	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	45.581	98.628	112.381	256.590
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	45.522	98.628	112.381	256.532
Zum fair value bewertet	58	0	0	58
Forderungen an Kunden	20.810.735	745.236	280.521	21.836.493
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.477.091	739.084	274.163	21.490.338
Davon Privatkunden	8.149.941	212.409	119.395	8.481.745
Davon KMU	10.410.865	350.198	93.845	10.854.908
Davon Firmenkunden	497.929	69.677	55.350	622.956
Davon sonstige	1.418.356	106.801	5.572	1.530.730
Zum fair value bewertet	333.644	6.152	6.359	346.154
Davon Privatkunden	195.113	2.444	6.228	203.785
Davon KMU	81.269	3.708	131	85.108
Davon Firmenkunden	962	0	0	962
Davon sonstige	56.300	0	0	56.300
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	486	0	0	486
Zum fair value bewertet	486	0	0	486
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	968.570	252.805	1.160.367	2.381.743
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	926.764	227.984	1.142.781	2.297.529
Davon Banken	333.857	181.565	610.748	1.126.170
Davon Firmenkunden	4.274	0	40.723	44.997
Davon Öffentliche Hand	588.633	46.419	491.310	1.126.362
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	41.807	24.822	17.586	84.214
Davon Banken	13.219	24.822	7.440	45.481
Davon Firmenkunden	1.062	0	0	1.062
Davon Öffentliche Hand	27.525	0	10.146	37.671
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	751.916	8.400	4.516	764.832
Davon Banken	9.002	108	0	9.110
Davon Privatkunden	67.304	1.637	2.074	71.015
Davon KMU	628.115	6.537	494	635.147
Davon Firmenkunden	42.664	119	1.948	44.730
Davon sonstige	4.831	0	0	4.831
Kreditrisiken	3.321.553	65.178	9.772	3.396.504
Davon Banken	300	0	0	300
Davon Privatkunden	980.906	14.431	6.821	1.002.158
Davon KMU	1.791.386	40.624	2.951	1.834.962
Davon Firmenkunden	135.291	4.149	0	139.441
Davon sonstige	413.670	5.973	0	419.643
Gesamt	32.621.607	1.170.248	1.567.558	35.359.413

31.12.2020

EUR Tsd.	Österreich	Deutschland	Sonstige	Gesamt
Barreserve	3.750.394	0	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	26.700	162.636	248.809	438.144
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	26.281	162.636	248.809	437.725
Zum fair value bewertet	419	0	0	419
Forderungen an Kunden	20.648.970	724.278	278.031	21.651.279
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.267.468	717.227	269.507	21.254.202
Davon Privatkunden	8.096.079	206.213	121.138	8.423.430
Davon KMU	10.388.509	353.902	112.620	10.855.031
Davon Firmenkunden	449.773	49.621	27.651	527.044
Davon sonstige	1.333.107	107.491	8.098	1.448.696
Zum fair value bewertet	381.503	7.051	8.523	397.077
Davon Privatkunden	249.404	3.495	8.375	261.274
Davon KMU	81.816	3.556	148	85.521
Davon Firmenkunden	1.352	0	0	1.352
Davon sonstige	48.931	0	0	48.931
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.697	0	0	1.697
Zum fair value bewertet	1.697	0	0	1.697
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	788.616	235.101	1.508.942	2.532.659
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	757.160	209.587	1.488.785	2.455.531
Davon Banken	281.115	162.573	546.249	989.937
Davon Firmenkunden	12.333	1.000	61.905	75.237
Davon Öffentliche Hand	463.712	46.015	880.630	1.390.357
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	31.456	25.514	20.157	77.128
Davon Banken	13.457	25.514	9.908	48.879
Davon Firmenkunden	1.014	0	0	1.014
Davon Öffentliche Hand	16.985	0	10.250	27.235
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	827.381	7.750	2.378	837.509
Davon Banken	14.372	108	0	14.480
Davon Privatkunden	60.288	573	1.111	61.973
Davon KMU	714.050	6.950	369	721.369
Davon Firmenkunden	32.519	119	898	33.536
Davon sonstige	6.152	0	0	6.152
Kreditrisiken	3.317.907	92.151	13.444	3.423.502
Davon Banken	1.195	0	2	1.197
Davon Privatkunden	951.494	11.961	5.011	968.466
Davon KMU	1.817.649	50.956	8.026	1.876.630
Davon Firmenkunden	170.638	11.555	400	182.593
Davon sonstige	376.931	17.680	5	394.616
Gesamt	29.361.667	1.221.917	2.051.603	32.635.186

Entwicklung nach Branchen²

Die wesentlichste Branche im Volksbanken-Verbund in den Kundenforderungen stellen die privaten Haushalte mit 39,8 % zum 31. Dezember 2021 (2020: 40,1 %) dar. Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Volksbanken-Verbund ist zum 31. Dezember 2021 die Immobilienbranche. Hier beträgt der Anteil 27,8 % (2020: 26,8 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment KMU zum 31. Dezember 2021 ist die Immobilienbranche mit einem Anteil von 43,1 % (2020: 41,6 %), gefolgt von der Branche Tourismus mit einem Anteil von 14,2 % (2020: 14,8 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment Corporates zum 31. Dezember 2021 ist ebenfalls die Immobilienbranche mit einem Anteil von 29,7 % (2020: 32,9 %).

²Die Definition der Branche richtet sich stark nach den ÖNACE Codes und ist nicht direkt mit den Kundensegmenten vergleichbar, wo eine andere Klassifizierungslogik angewendet wird.

Portfolioverteilung nach Branchen

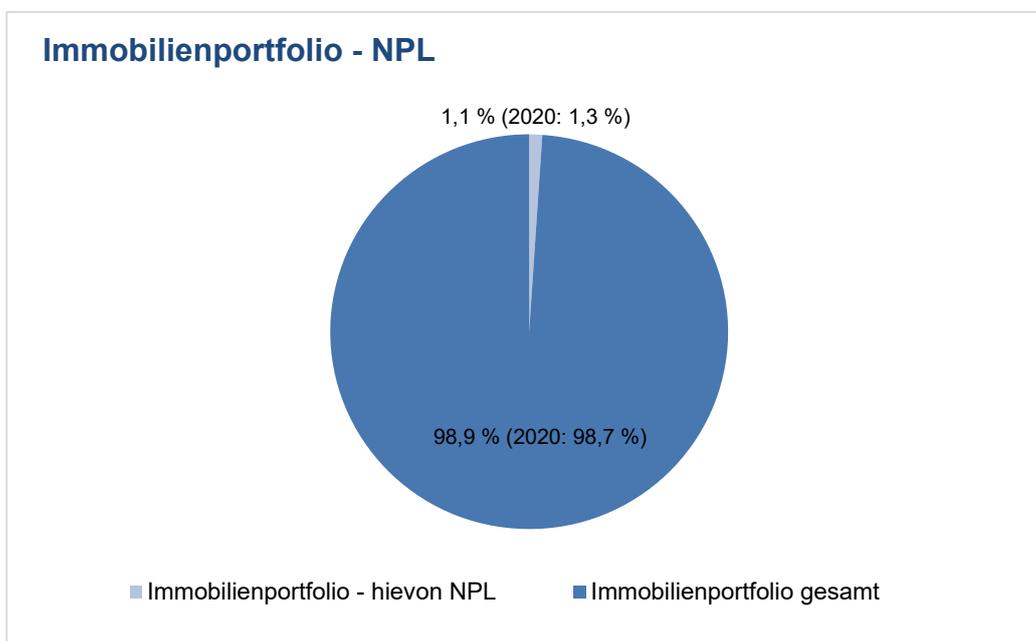
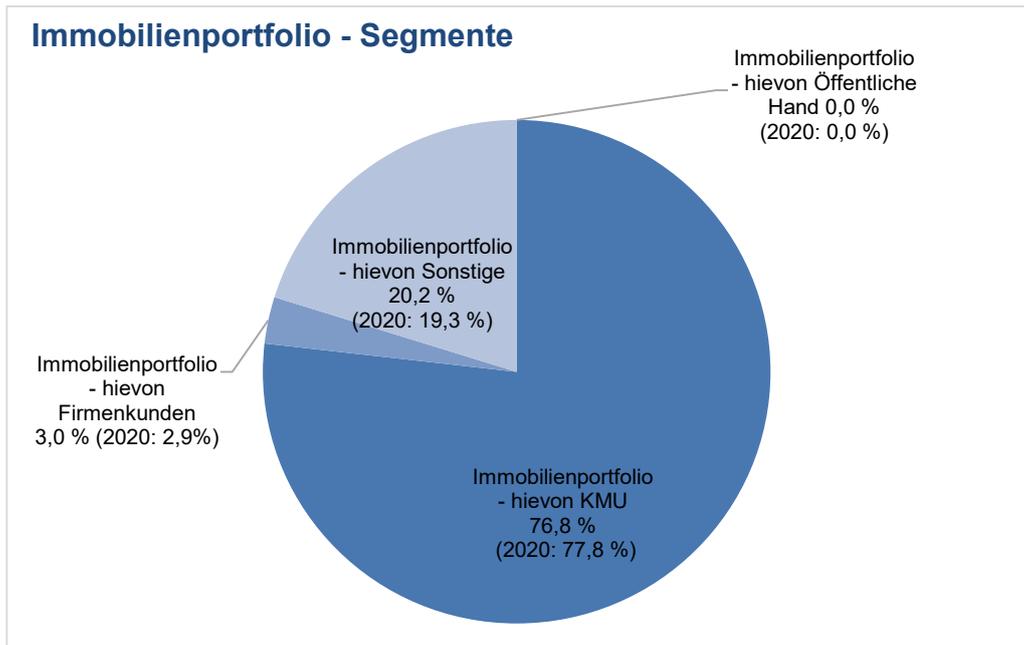
31.12.2021		Finanzdienst-	Öffentliche		
EUR Tsd.	Private	leistungen inkl.	Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
	Haushalte	Banken			
Barreserve	0	0	6.722.765	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	256.590	0	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	256.532	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	58	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.685.527	207.265	293.229	6.071.953	634.771
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	8.481.743	206.830	288.067	5.986.701	631.647
Zum fair value bewertet	203.785	435	5.162	85.253	3.124
Handelsaktiva -					
Schuldverschreibungen	0	7	0	90	9
Zum fair value bewertet	0	7	0	90	9
Finanzinvestitionen -					
Schuldverschreibungen	0	1.171.028	1.164.033	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	1.125.547	1.126.362	0	0
Zum fair value bewertet	0	45.481	37.671	0	0
Eventualverbindlichkeiten	71.434	109.289	164	50.087	111.070
Kreditrisiken	998.145	50.272	200.135	648.943	255.180
Gesamt	9.755.106	1.794.450	8.380.326	6.771.073	1.001.029

	Tourismus	Handel und	Ärzte/	Nahrungsm./	Sonstige	Gesamt
		Reparatur	Gesund-	Land- u.		
			heitswesen	Forstw.		
Barreserve	0	0	0	0	0	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	256.590
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	256.532
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	58
Forderungen an Kunden	1.614.105	918.869	713.509	695.698	2.001.567	21.836.493
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	1.600.814	911.589	712.620	685.381	1.984.948	21.490.338
Zum fair value bewertet	13.291	7.280	889	10.317	16.619	346.154
Handelsaktiva -						
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	381	486
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	381	486
Finanzinvestitionen -						
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	46.681	2.381.743
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	45.619	2.297.529
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	1.062	84.214
Eventualverbindlichkeiten	131.603	74.601	0	14.523	202.061	764.832
Kreditrisiken	117.541	322.089	0	108.459	695.740	3.396.504
Gesamt	1.863.249	1.315.559	713.509	818.681	2.946.431	35.359.413

31.12.2020 EUR Tsd.	Private Haushalte	Finanzdienstleistungen inkl. Banken	Öffentliche Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
Barreserve	0	0	3.750.394	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	438.144	0	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	437.725	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	419	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.684.701	195.490	282.156	5.806.356	643.287
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	8.423.428	195.229	274.375	5.738.175	639.362
Zum fair value bewertet	261.274	262	7.781	68.180	3.925
Handelsaktiva -					
Schuldverschreibungen	0	0	0	827	459
Zum fair value bewertet	0	0	0	827	459
Finanzinvestitionen -					
Schuldverschreibungen	0	1.028.184	1.393.076	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	979.305	1.365.940	0	0
Zum fair value bewertet	0	48.879	27.136	0	0
Eventualverbindlichkeiten	62.559	134.076	194	60.666	113.444
Kreditrisiken	952.639	46.766	215.458	599.954	291.404
Gesamt	9.699.899	1.842.661	5.641.278	6.467.803	1.048.594

	Tourismus	Handel und Reparatur	Ärzte/ Gesundheitswesen	Nahrungsm./ Land- u. Forstw.	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	438.144
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	437.725
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	419
Forderungen an Kunden	1.664.352	930.050	766.255	675.199	2.003.433	21.651.279
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	1.648.938	919.721	764.313	663.111	1.987.549	21.254.202
Zum fair value bewertet	15.414	10.329	1.942	12.087	15.884	397.077
Handelsaktiva -						
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	411	1.697
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	411	1.697
Finanzinvestitionen -						
Schuldverschreibungen	0	0	0	5.045	106.354	2.532.659
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	5.045	105.241	2.455.531
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	1.113	77.128
Eventualverbindlichkeiten	139.574	66.645	9.614	13.737	237.001	837.509
Kreditrisiken	138.122	334.673	94.504	111.841	638.142	3.423.502
Gesamt	1.942.048	1.331.367	870.373	805.822	2.985.342	32.635.186

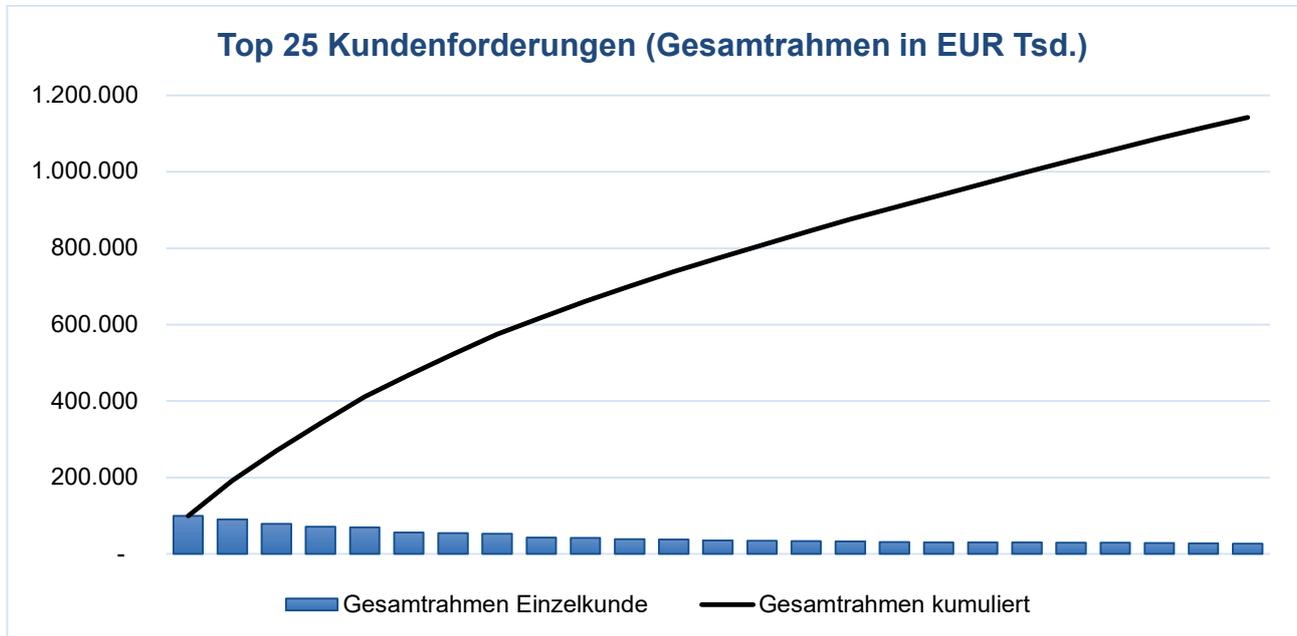
Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Verteilung des Immobilienportfolios nach Segmenten sowie den Anteil der Non-Performing Loans im Immobilienportfolio. Der überwiegende Anteil des Immobilienportfolios befindet sich mit 76,8 % (2020: 77,8 %) im Segment KMU, die NPL-Ratio per 31. Dezember 2021 liegt im Immobilienportfolio mit 1,1 % (2020: 1,3 %) unter der NPL-Ratio der internen Risikosteuerung für den Volksbanken-Verbund mit 1,89 % (2020: 1,89 %).



Darstellung der Top 25 Kundenforderungen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Top 25 Kundenforderungen im Volksbanken-Verbund per 31. Dezember 2021 mit dem Gesamtrahmen pro Einzelkunde sowie den Gesamtrahmen kumuliert in Höhe von EUR 1.142.627 Tsd. (2020: EUR 1.112.577 Tsd.) und spiegelt das Geschäftsmodell des Verbundes mit Fokus auf kleinvolumige Privat- und KMU-Kunden wider. Die Top 25 Kundenforderungen entsprechen rund 4,4 % (2020: 4,3 %) der Gesamtkundenforderungen im Ver-

bund (Top Nr. 1 Kunde: 0,4 % der Gesamtkundenforderungen). Die Werte sind gemäß der internen Risikosicht dargestellt, das heißt Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden exklusive verbundinterner Geschäfte.



Entwicklung nach Ratings

Die Einteilung in die einzelnen Risikokategorien erfolgt nach den im Verbund geltenden internen Ratingstufen. Forderungen der Risikokategorie 1 weisen die höchste Bonität (niedrigste erwartete Ausfallrate) auf, während Forderungen der Risikokategorie 4 die niedrigste Bonität aufweisen und Forderungen der Risikokategorie 5 ausgefallene Forderungen darstellen (Non-Performing Loans, NPLs). Die Kategorie NR umfasst vorwiegend Exposures, die unterhalb der Ratingpflicht liegen.

Portfolioverteilung nach Ratings und Stages

31.12.2021 EUR Tsd.	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5B)	6 (NR)	
Barreserve	6.722.765	0	0	0	0	0	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	140.376	116.161	53	0	0	0	256.590
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	140.376	116.102	53	0	0	0	256.532
Davon Stage 1	140.376	115.806	7	0	0	0	256.189
Davon Stage 2	0	296	46	0	0	0	342
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	58	0	0	0	0	58
Forderungen an Kunden	797.515	9.779.145	9.854.960	926.145	473.935	4.793	21.836.493
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	773.597	9.607.782	9.727.769	913.650	462.755	4.785	21.490.338
Davon Stage 1	769.208	9.289.883	8.190.581	97.573	0	2.228	18.349.474
Davon Stage 2	4.390	317.899	1.537.188	816.077	0	2.557	2.678.110
Davon Stage 3	0	0	0	0	462.755	0	462.755
Zum fair value bewertet	23.918	171.363	127.190	12.495	11.181	8	346.154
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	87	399	0	0	0	486
Zum fair value bewertet	0	87	399	0	0	0	486
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	1.452.889	928.853	0	0	0	0	2.381.743
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.397.024	900.504	0	0	0	0	2.297.529
Davon Stage 1	1.397.024	900.504	0	0	0	0	2.297.529
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	55.865	28.349	0	0	0	0	84.214
Eventualverbindlichkeiten	11.923	346.474	364.827	20.420	8.876	12.311	764.832
Davon Stage 1	11.447	297.666	298.197	6.086	0	12.160	625.557
Davon Stage 2	476	48.808	66.630	14.334	0	151	130.399
Davon Stage 3	0	0	0	0	8.876	0	8.876
Kreditrisiken	531.255	1.347.819	1.444.567	56.936	9.310	6.617	3.396.504
Davon Stage 1	521.272	1.284.916	1.283.849	14.394	0	2.772	3.107.203
Davon Stage 2	9.982	62.903	160.718	42.542	0	3.845	279.990
Davon Stage 3	0	0	0	0	9.310	0	9.310
Gesamt	9.656.723	12.518.540	11.664.807	1.003.500	492.122	23.721	35.359.413

31.12.2020 EUR Tsd.	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	3.750.394	0	0	0	0	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	70.370	362.568	5.207	0	0	0	438.144
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	70.370	362.148	5.207	0	0	0	437.725
Davon Stage 1	70.370	361.879	5.168	0	0	0	437.416
Davon Stage 2	0	270	40	0	0	0	309
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	419	0	0	0	0	419
Forderungen an Kunden	650.111	7.339.601	12.008.784	1.165.342	470.419	17.023	21.651.279
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	621.074	7.144.975	11.861.820	1.154.837	454.015	17.480	21.254.202
Davon Stage 1	618.291	7.017.253	10.269.244	254.319	0	15.564	18.174.672
Davon Stage 2	2.783	127.721	1.592.576	900.518	0	1.916	2.625.514
Davon Stage 3	0	0	0	0	454.015	0	454.015
Zum fair value bewertet	29.036	194.626	146.964	10.505	16.403	-458	397.077
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	828	870	0	0	0	1.697
Zum fair value bewertet	0	828	870	0	0	0	1.697
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	1.673.765	848.909	9.986	0	0	0	2.532.659
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.610.302	835.244	9.986	0	0	0	2.455.531
Davon Stage 1	1.610.302	835.244	9.986	0	0	0	2.455.531
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	63.463	13.665	0	0	0	0	77.128
Eventualverbindlichkeiten	10.833	285.317	488.879	41.800	9.328	1.352	837.509
Davon Stage 1	10.736	278.655	435.987	9.501	0	1.229	736.108
Davon Stage 2	98	6.662	52.892	32.298	0	124	92.073
Davon Stage 3	0	0	0	0	9.328	0	9.328
Kreditrisiken	534.985	918.768	1.872.950	81.571	8.961	6.268	3.423.502
Davon Stage 1	527.011	883.462	1.684.945	35.176	0	2.522	3.133.115
Davon Stage 2	7.973	35.306	188.006	46.395	0	3.746	281.426
Davon Stage 3	0	0	0	0	8.961	0	8.961
Gesamt	6.690.457	9.755.990	14.386.676	1.288.713	488.708	24.643	32.635.186

Effekte aus Vertragsänderungen

Für das Jahr 2021 zeigt sich ein GuV Effekt aus Vertragsänderungen von Finanzinstrumenten in der Höhe von EUR -6.109 Tsd. (2020: EUR -13.184 Tsd.), hievon sind EUR -34,4 Tsd. (2020: EUR -2.138 Tsd.) auf COVID-19-Zugeständnisse zurückzuführen. Im Volksbanken-Verbund betrifft dies ausschließlich Kundenforderungen.

Entwicklung NPL Portfolio

Eine Forderung gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen vorliegt und/oder es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Liquidation einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen. Die ausgefallenen Kredite oder NPLs werden im Volksbanken-Verbund der Risikokategorie 5 zugeordnet. Die interne Steuerung erfolgt nach der NPL-Ratio für bilanzielle und außerbilanzielle Kundenforderungen. Für die restlichen Forderungsarten werden die Ausfälle zwar ebenfalls überwacht, diese waren in der Vergangenheit für die Steuerung jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Die NPL Ratio in der internen Risikosteuerung betrug zum 31. Dezember 2021 für den Verbund 1,89 % (2020: 1,89 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen bzw. Coverage Ratio I für das interne Berichtswesen beträgt zum 31. Dezember 2021 für den Verbund 35,59 % (2020: 40,08 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen und Sicherheiten bzw. Coverage Ratio III für das interne Berichtswesen beträgt zum 31. Dezember 2021 für den Verbund 105,41 % (2020: 107,42 %). Diese Kennzahlen nach der internen Risikosicht beziehen sich ausschließlich auf Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Werte spiegeln die Bilanzsicht wider und können sich geringfügig von den Kennzahlen nach interner Risikosicht unterscheiden.

Portfolioverteilung NPL Portfolio

31.12.2021 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risiko- vorsorge NPL	NPL Deckungs- quote (RV)	Sicher- heiten für NPL	NPL Deckungs- quote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	6.722.765	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	256.590	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	256.532	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	58	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kunden	21.836.493	473.935	2,17 %	167.483	35,34 %	337.438	106,54 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.490.338	462.755	2,15 %	167.483	36,19 %	326.693	106,79 %
Davon Privat- kunden	8.481.745	110.523	1,30 %	47.232	42,74 %	76.353	111,82 %
Davon KMU	10.854.908	317.360	2,92 %	110.901	34,94 %	223.781	105,46 %
Davon Firmen- kunden	622.956	8.965	1,44 %	2.014	22,47 %	5.592	84,84 %
Davon sonstige	1.530.730	25.907	1,69 %	7.336	28,32 %	20.968	109,25 %
Zum fair value bewertet	346.154	11.181	3,23 %	0	0,00 %	10.745	96,10 %
Davon Privat- kunden	203.785	6.204	3,04 %	0	0,00 %	6.098	98,29 %
Davon KMU	85.108	3.910	4,59 %	0	0,00 %	3.581	91,57 %
Davon Firmen- kunden	962	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Davon sonstige	56.300	1.066	1,89 %	0	0,00 %	1.066	100,00 %
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	486	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	486	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.381.743	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.297.529	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	84.214	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Eventualverbindlichkeiten Kreditrisiken	764.832	8.876	1,16 %	4.321	48,68 %	6.161	118,10 %
	3.396.504	9.310	0,27 %	3.341	35,89 %	0	35,89 %
Gesamt	35.359.413	492.122	1,39 %	175.146	0,00 %	343.600	105,41 %
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	25.997.829	492.122	1,89 %	175.146	35,59 %	343.600	105,41 %
Barreserve, Forderung an Kreditinstitute und Kunden	28.815.848	473.935	1,64 %	167.483	35,34 %	337.438	106,54 %

31.12.2020 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risiko- vorsorge NPL	NPL Deckungs- quote (RV)	Sicher- heiten für NPL	NPL Deckungs- quote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	3.750.394	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	438.144	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	437.725	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	419	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kunden	21.651.279	470.419	2,17 %	187.968	39,96 %	323.504	108,73 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.254.202	454.015	2,14 %	187.968	41,40 %	310.790	109,85 %
Davon Privat- kunden	8.423.430	116.744	1,39 %	54.590	46,76 %	80.118	115,39 %
Davon KMU	10.855.031	320.020	2,95 %	127.183	39,74 %	217.734	107,78 %
Davon Firmen- kunden	527.044	244	0,05 %	75	30,61 %	196	110,68 %
Davon sonstige	1.448.696	17.007	1,17 %	6.120	35,98 %	12.742	110,90 %
Zum fair value bewertet	397.077	16.403	4,13 %	0	0,00 %	12.714	77,51 %
Davon Privat- kunden	261.274	11.855	4,54 %	0	0,00 %	8.994	75,87 %
Davon KMU	85.521	2.462	2,88 %	0	0,00 %	2.046	83,08 %
Davon Firmen- kunden	1.352	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Davon sonstige	48.931	2.085	4,26 %	0	0,00 %	1.674	80,26 %
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.697	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	1.697	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.532.659	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.455.531	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	77.128	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0,00 %
Eventualverbindlichkeiten	837.509	9.328	1,11 %	4.913	52,67 %	5.866	115,55 %
Kreditrisiken	3.423.502	8.961	0,26 %	2.443	27,26 %	0	27,26 %
Gesamt	32.635.186	488.708	1,50 %	195.324	39,97 %	329.370	107,36 %
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	25.912.291	488.708	1,89 %	195.324	39,97 %	329.370	107,36 %
Barreserve, Forderung an Kreditinstitute und Kunden	25.839.818	470.419	1,82 %	187.968	39,96 %	323.504	108,73 %

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der NPL Bestände im Geschäftsjahr

Entwicklung NPL Bestände

EUR Tsd.	Gesamt
NPL 01.01.2020	580.401
Neuklassifizierung NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	128.400
Gesundungen NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	-23.864
Kontoabdeckungen und Ausbuchungen NPL	-158.543
Nettorückzahlungen und sonstige Bestandsveränderungen	-37.686
NPL 31.12.2020	488.708
NPL 01.01.2021	488.708
Neuklassifizierung NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	199.017
Gesundungen NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	-18.873
Kontoabdeckungen und Ausbuchungen NPL	-135.140
Nettorückzahlungen und sonstige Bestandsveränderungen	-41.590
NPL 31.12.2021	492.122

Entwicklung Forbearance Portfolio

Unter Forbearance werden vertragliche Zugeständnisse verstanden, die die Bank dem Kreditnehmer im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Kreditnehmer, bei denen Geschäfte als „forborne“ eingestuft werden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen Überwachungsvorschriften.

Bezogen auf die Kundenkredite wurden für einen Gesamtbuchwert von insgesamt EUR 1.048.838 Tsd. (2020: EUR 828.118 Tsd.) Zugeständnisse aus wirtschaftlichen Gründen vereinbart. Dieser Betrag betrifft performing forborne Kreditengagements mit EUR 830.972 Tsd. (2020: EUR 649.824 Tsd.) und non-performing forborne Kreditengagements mit EUR 217.865 Tsd. (2020: EUR 178.294 Tsd.).

Im Zuge der COVID-19-Krise ist im Jahr 2021 durch krisenbedingte Zugeständnisse gemäß ökonomischem Risiko-reporting ein Anstieg des Forbearance Portfolios in Höhe von EUR 220.720 Tsd (2020: EUR 581.081 Tsd.) zu beobachten, der in geringem Ausmaß durch Wegfall älterer Forbearance-Maßnahmen kompensiert werden konnte. Die Bedingungen der EBA Guidelines on legislative and non-legislative loan repayments moratoria hinsichtlich der „forborne“ Kennzeichnung wurden zur Anwendung gebracht.

COVID-19-induziertes Portfolio

Um den in der COVID-19-Krise entstandenen Liquiditätsengpässen zu begegnen und existenzbedrohende Umstände zu bewältigen, wurden Kunden COVID-19-bedingte Maßnahmen in Form von Stundungen und Überbrückungsfinanzierungen eingeräumt und die entsprechenden Kreditkonten gekennzeichnet. Die seit März 2020 im KI-Verbund gewährten Zugeständnisse an die Kreditnehmer wurden im Laufe des Jahres 2021 bereits zum Großteil beendet. Derzeit noch aktive Überbrückungsfinanzierungen und Rahmenerhöhungen weisen aufgrund der Bedingungen der Bundesgarantien noch längere Laufzeiten auf. Ein potenzieller Wiederanstieg der Zugeständnisse im Zuge des österreichweiten Lock-downs ab November 2021 ist derzeit noch nicht ersichtlich, findet jedoch im Volksbanken-Verbund in Form eines neuen Post-Model Adjustments in der Planung Berücksichtigung.

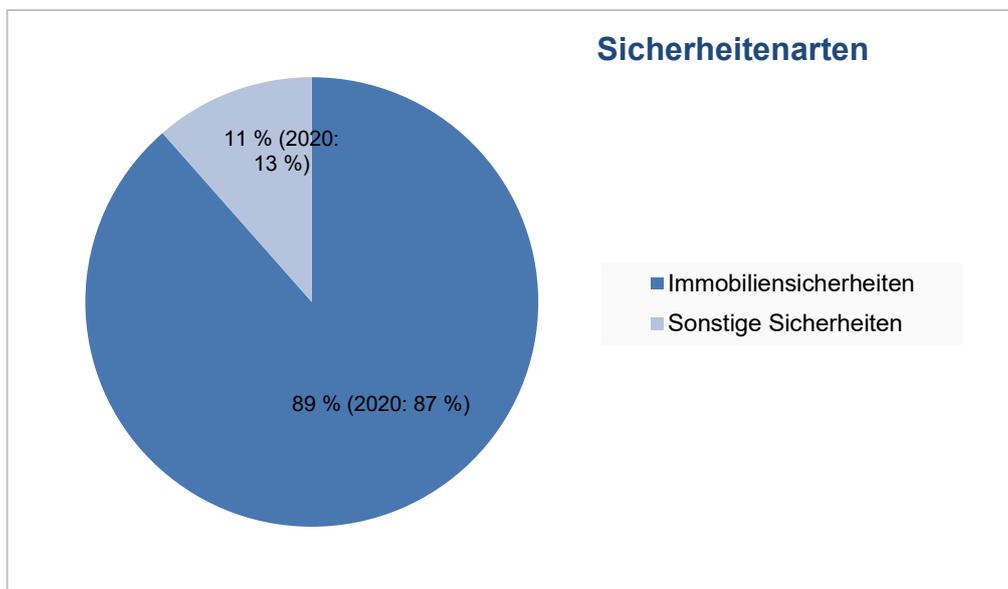
Bezogen auf die Kundenkredite weisen per 31. Dezember 2021 Kreditengagements mit einem Kreditvolumen gemäß ökonomischem Risikoreporting von insgesamt rund EUR 478.246 Tsd. (2020: EUR 1.138.090 Tsd. noch aktive COVID-19-bedingte Maßnahmen ¹ auf. Dieser Betrag betrifft

- zu 69,0 % (2020: 34,1 %) Kreditengagements mit Überbrückungsfinanzierungen oder Rahmenerhöhungen,
- zu 30,0 % (2020: 30,6 %) Kreditengagements mit Stundungsvereinbarungen außerhalb des gesetzlichen oder privaten Moratoriums,
- zu 1,0 % (2020: 1,5 %) Kreditengagements mit sonstigen Maßnahmen,
- zu 0 % (2020: 33,9 %) Kreditengagements mit gesetzlichen oder privaten Moratorien.

Entwicklung des Sicherheitenportfolios

Die folgende Grafik sowie Tabelle stellt die Entwicklung des Sicherheitenportfolios dar, wobei Immobiliensicherheiten den größten Anteil im Verbund ausmachen. Die ausgewiesenen Werte stellen den angerechneten Wert der Sicherheiten dar (nach Bewertung und Deckelung durch die Höhe der besicherten Forderung). In den sonstigen Sicherheiten ist ein angerechneter Sicherheitenwert in Höhe von EUR 281.577 Tsd. (2020: EUR 313.915 Tsd.) aus Garantien aus dem staatlichen Maßnahmenpaket im Zuge der COVID-19-Krise enthalten.

Im Geschäftsjahr 2021 gab es keine wesentlichen Änderungen in den verbundweit gültigen Grundsätzen für das Management von Kreditsicherheiten.



¹ Aktive COVID-19-bedingte Maßnahmen: Betrifft z.B. Ratenzahlungen, die per Stichtag noch gestundet sind bzw. Überbrückungsfinanzierungen oder Rahmenerhöhungen, deren Laufzeitende per Stichtag noch nicht erreicht ist.

31.12.2021 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	Angerech- neter Sicherhei- tenwert gesamt	Immobili- ensicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berichti- gungen	Rückstel- lungen	Kreditrisiko- volumen gesamt nach Sicherheiten und Risiko- vorsorgen
Barreserve	6.722.765	0	0	0	0	0	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	256.590	185.030	0	185.030	23	0	71.537
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	256.532	184.982	0	184.982	23	0	71.526
Zum fair value bewertet	58	48	0	48	0	0	11
Forderungen an Kunden	21.836.493	19.130.729	17.176.799	1.953.930	273.365	0	2.432.398
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.490.338	18.827.350	16.891.984	1.935.366	273.365	0	2.389.623
Davon Privat- kunden	8.481.745	7.810.744	7.357.414	453.330	64.571	0	606.430
Davon KMU	10.854.908	9.402.295	8.106.351	1.295.944	195.037	0	1.257.576
Davon Firmen- kunden	622.956	397.668	268.236	129.432	2.605	0	222.684
Davon sonstige	1.530.730	1.216.643	1.159.984	56.660	11.153	0	302.934
Zum fair value bewertet	346.154	303.379	284.815	18.564	0	0	42.775
Davon Privat- kunden	203.785	179.745	167.430	12.314	0	0	24.040
Davon MU	85.108	74.680	70.188	4.492	0	0	10.429
Davon Firmen- kunden	962	961	961	0	0	0	0
Davon sonstige	56.300	47.993	46.235	1.758	0	0	8.307
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	486	0	0	0	0	0	486
Zum fair value bewertet	486	0	0	0	0	0	486
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.381.743	0	0	0	336	0	2.381.407
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.297.529	0	0	0	336	0	2.297.193
Zum fair value bewertet	84.214	0	0	0	0	0	84.214
Eventualverbindlichkeiten	764.832	324.102	236.614	87.488	0	10.926	429.805
Kreditrisiken	3.396.504	0	0	0	0	8.989	3.387.515
Gesamt	35.359.413	19.639.861	17.413.413	2.226.448	273.724	19.915	15.425.913

31.12.2020 EUR Tsd.	Kredit- risiko- volumen gesamt	Angerech- neter Sicherhei- tenwert gesamt	Immobili- ensicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berichti- gungen	Rückstel- lungen	Kreditrisiko- volumen gesamt nach Sicherheiten und Risiko- vorsorgen
Barreserve	3.750.394	0	0	0	0	0	3.750.394
Forderungen an Kreditinstitute	438.144	363.481	0	363.481	38	0	74.625
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	437.725	363.385	0	363.385	38	0	74.302
Zum fair value bewertet	419	96	0	96	0	0	323
Forderungen an Kunden	21.651.279	18.741.159	16.659.731	2.081.428	363.957	0	2.546.163
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.254.202	18.399.468	16.341.927	2.057.542	363.957	0	2.490.776
Davon Privat- kunden	8.423.430	7.602.737	7.079.349	523.388	78.846	0	741.848
Davon KMU	10.855.031	9.325.945	7.946.579	1.379.366	273.013	0	1.256.073
Davon Firmen- kunden	527.044	343.035	224.252	118.784	834	0	183.175
Davon sonstige	1.448.696	1.127.752	1.091.747	36.005	11.265	0	309.679
Zum fair value bewertet	397.077	341.690	317.804	23.886	0	0	55.387
Davon Privat- kunden	261.274	226.603	208.761	17.842	0	0	34.671
Davon KMU	85.521	73.803	70.691	3.112	0	0	11.718
Davon Firmen- kunden	1.352	1.407	1.284	122	0	0	-55
Davon sonstige	48.931	39.878	37.068	2.810	0	0	9.053
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.697	0	0	0	0	0	1.697
Zum fair value bewertet	1.697	0	0	0	0	0	1.697
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.532.659	0	0	0	791	0	2.531.868
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.455.531	0	0	0	791	0	2.454.740
Zum fair value bewertet	77.128	0	0	0	0	0	77.128
Eventualverbindlichkeiten	837.509	336.433	243.316	93.117	0	21.076	480.000
Kreditrisiken	3.423.502	0	0	0	0	9.443	3.414.060
Gesamt	32.635.186	19.441.073	16.903.047	2.538.026	364.786	30.519	12.798.808

Erwerb von Sicherungsliegenschaften

Der Erwerb von Sicherungsliegenschaften wurde im Verbund in der Vergangenheit lediglich in Einzelfällen vorgenommen. Aktuell kommt dieses Instrument nicht mehr zur Anwendung, bestehende Assets werden zur Gänze abgebaut.

Entwicklung der Nettingpositionen

Die folgenden Tabellen zeigen die Nettingpositionen im Portfolio des Verbundes

31.12.2021

EUR Tsd.

Derivative	Assets	Liabilities	Nettowerte
Bankbuch	75.564	-232.581	-157.017
Handelsbuch	38.206	-87.322	-49.115
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	246.937	-26.956	219.982
Gesamt			13.849

31.12.2020

Bankbuch	115.361	-364.074	-248.712
Handelsbuch	52.657	-128.356	-75.699
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	387.903	-45.040	342.864
Gesamt			18.452

c) Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes durch ungünstige Entwicklungen von Marktrisikofaktoren, z.B. Zinssätzen, Credit Spreads, Wechselkursen und Volatilitäten. Der Volksbanken-Verbund unterscheidet folgende Risikoarten des Marktrisikos:

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko
- Marktrisiko im Handelsbuch
- Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)
- Weitere Bewertungsrisiken (IFRS Fair Value Änderung)

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Zinsänderungsrisiken entstehen hauptsächlich durch das Eingehen von Fristentransformation, welche durch eine abweichende Zinsbindung zwischen Aktiva und Passiva entsteht. Der Volksbanken-Verbund verfolgt die Strategie einer positiven Fristentransformation, was eine Einkommensquelle in Form des Strukturbeitrags im Zinsergebnis darstellt, da die Zinsbindung der Aktiva im Durchschnitt länger und damit die Verzinsung höher ist als jene der Passiva. Die Zinsposition ergibt sich grundsätzlich aus dem Kundengeschäft, in dem durch Fixzinsdarlehen Aktiva mit längerer Zinsbindung aufgebaut wurden. Die Strategie hat einen mehrjährigen, schrittweisen Aufbau einer rollierenden Fixzins-Position zum Ziel.

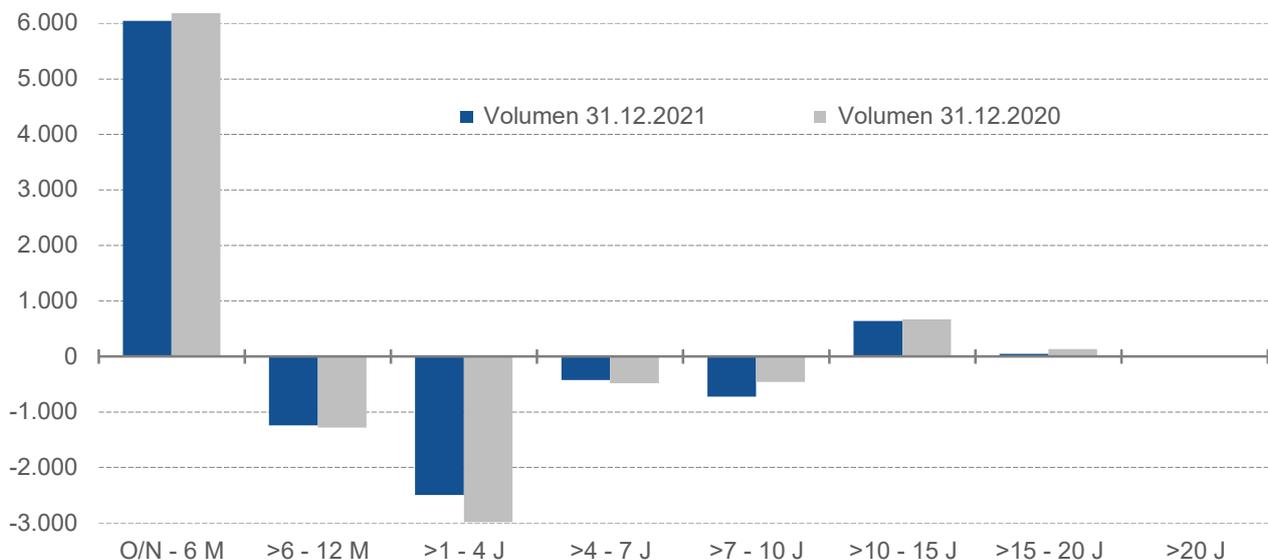
Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch umfasst sämtliche zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte mit Ausnahme von Geschäften des Handelsbuches. Die mit dem Kundengeschäft einhergehende Zinsrisikoposition des Volksbanken-Verbundes besteht hauptsächlich aus indexgebundenen Krediten sowie Krediten mit fixer Verzinsung und Einlagen ohne Zinsbindung in Form von Sicht- und Spareinlagen, sowie impliziten Zinsuntergrenzen sowohl im aktivseitigen als auch passivseitigen Kundengeschäft. Weitere maßgebliche Einflussfaktoren sind Anleihepositionen des Eigendepots, Eigenemissionen und die zur Steuerung der Zinsposition eingesetzten Zins-Swaps. Kundengeschäft ohne Zinsbindung wird mittels Zins-Replikaten in die Modellierung des Zinsrisikos aufgenommen, um deren Preissensitivität gegenüber Zinsänderungen abzubilden (z.B. für Sicht-/Spareinlagen, Giro-Überziehungen, b.a.w.-Kredite, etc.). Im Hedge-Accounting können sowohl Layer Hedges für Fixzinskreditportfolios als auch Cash-Flow Hedges für indexgebundene Kreditportfolios eingesetzt werden. Auch Micro Hedges für Wertpapierpositionen, Emissionen und einzelne Kredite können eingesetzt werden.

Der Volksbanken-Verbund weist im Jahr 2021 entsprechend der Strategie durchgehend eine positive Zinsfristentransformation auf. Das barwertige Zinsänderungsrisiko, gemessen mit dem OeNB Zinsrisikokoeffizienten (gemäß VERA Meldung), lag im Jahr 2021 zwischen 2 % und 6 % der Eigenmittel, was deutlich unter der aufsichtsrechtlichen Ausreißer-Definition von 20 % liegt. Der EBA Zinsrisikokoeffizient (gemäß EBA GL zum Zinsänderungsrisiko) lag im Jahr 2021 zwischen 6 % und 8 % und damit ebenfalls deutlich unter der anzeigepflichtigen Schwelle von 15 %. Der EBA Koeffizient stellt in der Steuerung den Engpassfaktor dar und ist daher die strategische RAS-Kennzahl.

Der EBA Koeffizient wies im Jahr 2021 eine Seitwärtsbewegung auf. Die Volatilität entstand hauptsächlich durch die üblichen Zahlungsverkehrs- und Fixing-Effekte und durch Schwankungen im Zinsniveau. Das zusätzliche barwertige Risiko durch das fortgesetzte Fixzinskreditwachstum wurde hauptsächlich durch einen Anstieg der Einlagen, eine verkürzte Zinsbindung bei Fixzinskrediten, einen Anstieg der Zinsen und ein höheres Tier 1 Kapital kompensiert. Seit der Modellerweiterung der Zins-Replikate um Zinsuntergrenzen (in 2020) ist der Koeffizient weniger volatil, da dieser nun wesentlich weniger stark vom Zinsniveau abhängig ist.

Das Zinsertragsrisiko besteht weiterhin in fallenden Zinsen, insbesondere der kurzfristigen Zinsen. Es ist aufgrund des bereits sehr niedrigen Zinsniveaus relativ gering, da die verwendeten EBA Szenarien bei weiteren Zinssenkungen begrenzt sind. Es betrug per 31. Dezember 2021 21 Mio. EUR (per 31. Dezember 2020: 23 Mio. EUR).

Zins-Gap des Volksbanken-Verbundes per 31. Dezember 2021 in Mio. EUR



Charakteristisch im Zins-Gap ist der große Aktiv-Überhang (netto) im ersten Laufzeitband, welcher hauptsächlich durch das indexgebundene Kreditportfolio entsteht. Im langfristigen Bereich über 10 Jahre ergeben sich Aktiv-Überhänge durch Fixzinskredite. In den Laufzeitbändern bis 10 Jahre besteht durch die Zins-Replikate der Kundeneinlagen großteils ein Passiv- Gesteuert wird die Zinsposition des Volksbanken-Verbunds durch das Asset-Liability-Committee (ALCO) der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand über die Risikostrategie genehmigt werden. Das ALCO wird in der ZO monatlich oder bei Bedarf auch ad hoc abgehalten. Die Leitung des ALCO obliegt dem Asset-Liability-Management (ALM) der ZO, welches organisatorisch dem Bereich Treasury zugeordnet ist. Maßnahmenvorschläge für die Steuerung der Zinsposition werden vom ALM in Abstimmung mit dem Risikocontrolling und den lokalen ALCOs der zugeordneten Kreditinstitute erarbeitet. Das Zinsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die

Abteilung Markt- und Liquiditätsrisiko der ZO. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt sowohl aus einer barwertigen Sicht als auch aus einer periodischen-/GuV-orientierten Sicht. Dabei werden in beiden Sichten auch die impliziten Zinsuntergrenzen im Kundengeschäft berücksichtigt, welche auf dem aktuell niedrigen Zinsniveau einen materiellen Risikotreiber und Beitrag zum Zinsergebnis darstellen.

Die Risikomessung und Limitierung erfolgt barwertig hauptsächlich auf Basis der aufsichtsrechtlich definierten Zinsszenarien (6 EBA Szenarien), Zinssensitivität in Form eines PVBP, Zins-Gaps (Nettoposition der Zinsbindung pro Laufzeitband), und einem Zinsbuch-VaR auf Basis historischer Simulation. Eine periodenbezogene Zinsertrags-Risikomessung erfolgt in Form einer Zinsergebnissimulation. Dabei werden für die aufsichtsrechtlich definierten Szenarien (6 EBA Szenarien) die Auswirkungen auf das Zinsergebnis für die nächsten 12 Monate berechnet. Die Ergebnisse der Zinsergebnissimulation und des Zinsbuch-VaR fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den ICAAP ein.

Durch den hohen Anteil an Positionen mit unbestimmter Zinsbindung an der Bilanz hat die Modellierung der Replikate eine signifikante Auswirkung auf die Zinsrisikomessung, insbesondere auf die barwertige Zinsrisikomessung. In beiden Sichten (barwertig und periodisch) werden Positionen mit unbestimmter Zinsbindung (z.B. in Form von Sichteinlagen und Kontokorrentkrediten) mittels Replikats- bzw. Rollierungsannahmen einheitlich in die Risikomessung einbezogen. Die Annahmen werden auf Basis statistischer Analysen und Annahmen zu Modellierung festgelegt. Die Modellierung hat zum Ziel, die Entwicklung der Kundenzinsen in Abhängigkeit von Marktzinsen zu beschreiben. Dies erfolgt auf Basis historisch beobachteter Korrelationen zwischen Kundenzinsen und Marktzinsen. In diese Modellierung werden auch eingebettete Zinsuntergrenzen im Kundengeschäft aufgenommen, auch für z.B. Spareinlagen und Kontokorrentkredite, sofern deren Verzinsung aufgrund von OGH Urteilen nicht unter 0 % fallen kann.

Konzentrationsrisiko

Im Zinsänderungsrisiko bestehen keine Konzentrationsrisiken.

Credit Spread Risiko

Der Credit Spread definiert sich als Aufschlag auf den risikolosen Zinssatz. Das Credit Spread Risiko entsteht aus den Schwankungen der Vermögensbarwerte aufgrund sich im Zeitablauf verändernder Credit Spreads.

Bei den für das Credit Spread Risiko relevanten Geschäften handelt es sich um eigene Veranlagungen am Kapitalmarkt. Diese umfassen Anleihen und Schuldscheindarlehen. Dieses Portfolio wird hauptsächlich als Liquiditätspuffer und zentral in der VBW gehalten und ist daher hauptsächlich in Anleihen des öffentlichen Sektors europäischer Staaten mit guter Bonität und Covered Bonds investiert. Es ist zum Großteil an die regulatorische Liquidity Coverage Ratio (LCR) anrechenbar. CDS- und Fonds-Positionen wären auch einzubeziehen, bestehen aktuell im Verbund aber nicht. Forderungen an Kunden werden im Credit Spread Risiko nicht betrachtet.

Die Risikomessung erfolgt hauptsächlich über einen Credit-Spread VaR und der Sensitivität gegenüber einem Anstieg der Credit Spreads um 100bp. Die Berechnung des Credit Spread VaR basiert auf einer historischen Simulation für ein Konfidenzniveau von 99,9 %. Dabei wird das Portfolio in 25 Risikocluster gegliedert, abhängig von Rating, Branche, Produktart und Seniorität. Der VaR fließt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den ICAAP ein. Das Reporting erfolgt monatlich im ALCO und ist Bestandteil des Gesamtbankrisikoberichts.

Der Großteil des Portfolios ist unter IFRS 9 in der Kategorie AC (amortised costs) gewidmet. Dadurch ist das GuV- und OCI-wirksame Credit Spread Risiko gering. Ein Anstieg sämtlicher Credit Spreads um +100bp würde hauptsächlich stille Lasten erzeugen.

Für den Verbund ergeben sich folgende Risikokennzahlen

31.12.2021 EUR Tsd.	100 Basispunkte-Shift			Gesamt
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgsneutral zum fair value	Erfolgswirksam zum fair value	
§ 30a BWG KI-Verbund	-138.583	-2.986	-182	-141.750
31.12.2020				
§ 30a BWG KI-Verbund	-169.999	-2.635	-1.546	-174.180

Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken im Credit Spread Risiko können auf Ebene von Emittenten oder Risikoclustern im Sinne von gleichartigen Emittenten entstehen. Diese Risikocluster werden im ALCO berichtet. Die größten Konzentrationen per 31. Dezember 2021 bestehen im Risikocluster Covered Bonds und bei der Republik Österreich. Einzelemittentenkonzentrationen sind durch die Emittentenlinien im Kreditrisiko begrenzt.

Portfolioverteilung nach Bonität

EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	2.056.542	2.045.291
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	303.241	485.389
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	1	808
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	0	0
Risikokategorie 6 (NR)	0	0
Gesamt	2.359.784	2.531.488

10 A-Depot Risikocluster

31.12.2021 EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet Buchwert	Erfolgsneutral zum fair value bewertet Buchwert	Erfolgswirksam zum fair value bewertet Buchwert	Gesamt Buchwert
Covered EUR AAA	1.064.867	32.516	0	1.097.383
Sovereigns Österreich	573.023	27.525	0	600.548
Sovereigns Polen	67.793	0	0	67.793
Sonstige Sovereigns EUR AA	66.870	0	0	66.870
Sovereigns Frankreich	66.608	0	0	66.608
Sovereigns Belgien	63.072	0	0	63.072
Sovereigns Portugal	56.994	0	0	56.994
Sovereigns Spanien	53.483	0	0	53.483
Sovereigns Deutschland	48.440	0	0	48.440
Sovereigns Slowakei	45.598	0	0	45.598
Buchwert < EUR 40.000 Tsd.	168.921	20.879	3.197	192.997
Gesamt	2.275.668	80.920	3.197	2.359.784

31.12.2020

Covered EUR AAA	961.527	35.553	0	997.080
Sovereigns Österreich	627.777	15.130	24.345	667.252
Sovereigns Italien	172.551	0	0	172.551
Sovereigns Polen	74.771	0	0	74.771
Sonstige Sovereigns EUR AA	72.102	0	0	72.102
Sovereigns Belgien	67.541	0	0	67.541
Sovereigns Frankreich	62.757	0	0	62.757
Sovereigns Portugal	61.976	0	0	61.976
Sovereigns Spanien	59.199	0	0	59.199
Sovereigns Slowakei	46.083	0	0	46.083
Buchwert < EUR 40.000 Tsd.	224.069	21.344	4.763	250.177
Gesamt	2.430.352	72.027	29.109	2.531.488

Portfoliostruktur nach IFRS 9 Kategorien

31.12.2021		Bond	Syndicated loan & SSD	Fund & Equity	Gesamt
EUR Tsd.					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		2.275.668	0	0	2.275.668
Erfolgsneutral zum fair value bewertet		80.920	0	0	80.920
Erfolgswirksam zum fair value bewertet		3.197	0	0	3.197
Gesamt		2.359.784	0	0	2.359.784

31.12.2020					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		2.430.352	0	0	2.430.352
Erfolgsneutral zum fair value bewertet		72.027	0	0	72.027
Erfolgswirksam zum fair value bewertet		4.962	0	24.147	29.109
Gesamt		2.507.341	0	24.147	2.531.488

Marktrisiko im Handelsbuch

Das Marktrisiko im Handelsbuch im Volksbanken-Verbund hat eine untergeordnete Bedeutung. Das Handelsbuch wird zentral in der ZO geführt. Die ZK führen kein Handelsbuch. Das Handelsbuch übernimmt hauptsächlich die Rolle des Transformators, in dem kleinere Losgrößen aus dem Kundengeschäft gesammelt werden und am Markt dynamisch gehedgt werden. Zusätzlich werden durch Treasury Marktrisiken im Rahmen der genehmigten Limite eingegangen, um entsprechende Erträge zu erwirtschaften. Das Handelsbuchvolumen liegt dauerhaft unter der aufsichtsrechtlichen Schwelle von EUR 500 Mio. (Art. 325 CRR).

Die Risikomessung erfolgt hauptsächlich über einen VaR der Zins-, Volatilitäts- und Fremdwährungsrisiken (historische Simulation), einen BPV-Brutto und –Netto (Outright) und einer indikativen P&L für das Stop Loss Limit. Zusätzlich bestehen branchenübliche Limite für Kennzahlen zu Optionen („Griechen“). Das Reporting erfolgt täglich an die Bereiche Treasury und Risikocontrolling und monatlich im ALCO.

Das Risiko des Handelsbuchs im Verbund ist relativ gering und entsteht hauptsächlich in EUR Zinspositionen.

Die regulatorischen Eigenmittelerfordernisse des Handelsbuchs werden mittels Standardansatz berechnet - der Volksbanken-Verbund hat kein internes Modell für Marktrisiko im Handelsbuch im Einsatz.

Die folgende Tabelle zeigt die Zins-, Zinsvolatilität- und Credit Spread Sensitivitäten im Handelsbuch

EUR Tsd.	Zinsen +1 Basispunkt	Zinsvolatilität +1 %	Credit Spread +1 Basispunkt
31.12.2021			
Handelsbuch	5	-9	0
31.12.2020			
Handelsbuch	1	-6	-1

Da Extremsituationen durch den berechneten VaR nicht abgedeckt sind, werden monatlich bzw. anlassbezogen umfangreiche Stresstests über alle Portfolios des Handelsbuches durchgeführt.

Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)

Das Fremdwährungsrisiko aus der offenen Devisenposition ist im Volksbanken-Verbund immateriell. Es entsteht durch die Wertänderung offener Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung durch Schwankungen der Wechselkurse. Es wird durch Treasury im Rahmen des Liquiditätsmanagement minimiert.

Die folgende Tabelle zeigt die FX-Sensitivität pro Währung (offene Devisenpositionen)

Währung EUR Tsd.	31.12.2021	31.12.2020
CHF	-655	889
USD	-110	216
CZK	81	-201
JPY	25	-35
GBP	19	15
Sonstige	1.749	527
Gesamt	1.110	1.411

Weitere Bewertungsrisiken (IFRS fair value Änderung)

Bewertungsrisiken entstehen durch Forderungen, welche nicht den SPPI-Kriterien entsprechen, und daher als fair value through P&L zu klassifizieren und einer Bewertung zu unterziehen sind. Dadurch entsteht aus Marktwertschwankungen dieser Forderungen ein IFRS-GuV-Effekt. Bei der Bewertung dieser Forderungen werden Standardrisikokosten und Liquiditätskosten berücksichtigt. Die übrigen Komponenten werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren. Dieses Bewertungsrisiko wird im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung und im internen Stresstest berücksichtigt. Das Reporting erfolgt monatlich im ALCO.

Das betroffene Portfolio ist ein abreifendes Portfolio, da SPPI-schädliches Neugeschäft nur in Ausnahmefällen getätigt wird.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivitäten der fair value through P&L Forderungen

31.12.2021 EUR Tsd.	Marktliquiditätskosten +10 Basispunkte	Zinsen +10 Basispunkte
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - Forderungen	-1.490	-414

d) Liquiditätsrisiko

Die VBW ist als ZO des Volksbanken-Verbundes für das verbundweite Liquiditätsmanagement zuständig. Über die VBW decken die ZK ihren Refinanzierungsbedarf ab und legen ihre Überschussliquidität an.

Die wichtigste Refinanzierungsquelle des Volksbanken-Verbundes besteht aus Kundeneinlagen, welche sich in der Vergangenheit als stabiles Funding erwiesen haben. Naturgemäß entsteht daraus der überwiegende Teil des Liquiditätsrisikos. Am Kapitalmarkt besteht zusätzlich für die VBW die Möglichkeit der Refinanzierung durch Emissionen, hauptsächlich durch Covered Bonds. Die Stabilität der Kundeneinlagen hat sich auch in der Corona-Krise gezeigt, in deren Verlauf der Bestand sogar gewachsen ist. Die Corona-Krise hatte auf die Liquiditätsposition des Verbundes keine negativen Auswirkungen. Die Abhängigkeit des Volksbanken-Verbundes von Kapitalmarktfunding ist mit unter 20 % der Bilanzsumme weiterhin relativ gering. Die VBW verfügt als einziges Institut im Verbund über einen Zugang zu EZB/OeNB und kann sich damit über Zentralbankmittel refinanzieren.

Im Liquiditätsrisiko wird zwischen Illiquiditätsrisiko und Fundingverteuerungsrisiko unterschieden. Das Illiquiditätsrisiko ist die Gefahr, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht bedienen zu können. Es besteht für den Verbund, bestehend aus Retailbanken, typischerweise in einem „Bankrun“. Dieser tritt ein, wenn Kunden aufgrund eines Vertrauensverlustes große Volumina an Einlagen abziehen und gleichzeitig der Bank alternative Fundingquellen nicht (mehr) zugänglich sind. Das Illiquiditätsrisiko wird durch das Vorhalten eines ausreichenden Liquiditätspuffers gesteuert. Der VBW obliegt die zentrale Verwaltung des Liquiditätspuffers für den gesamten Volksbanken-Verbund. Der Liquiditätspuffer

fer besteht hauptsächlich aus hochliquiden Anleihen, welche größtenteils LCR-anrechenbar sind, Einlagen bei der Nationalbank, EZB-Tenderpotenzial und Covered Bond Emissionspotenzial. Die Liquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig getestet. Das Fundingverteuerungsrisiko ist im Volksbanken-Verbund als negativer GuV-Effekt definiert, der aufgrund einer potenziellen zukünftigen Erhöhung der Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt sowie im Kundenbereich eintritt. Es ist im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Dieses Risiko ist durch die Fundingstruktur im Volksbanken-Verbund vergleichsweise gering, da wenig Abhängigkeit vom Kapitalmarkt besteht und bei Kundeneinlagen eine geringe Preissensitivität beobachtet wird.

Die Risikomessung und Limitierung des Illiquiditätsrisikos erfolgt über die regulatorischen Kennzahlen LCR und NSFR, die Survival Period aus dem bankinternen Liquiditäts-Stresstesting und über zusätzliche operative Kennzahlen. Die LCR zielt auf die Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit von Banken unter Stressbedingungen über einen kurzfristigen Zeithorizont von 30 Kalendertagen ab. Die NSFR beschränkt die Liquiditätsfristentransformation, indem in Abhängigkeit der Liquiditätscharakteristika der Aktiva und sonstigen außerbilanziellen Geschäften einer Bank ein Mindestvolumen an stabiler Refinanzierung festgelegt wird. Die Survival Period beschreibt jenen Zeitraum, in dem in einem Stress-Szenario der vorgehaltene Liquiditätspuffer ausreicht, um kumulierte Nettoliquiditätsabflüsse abzudecken. Es werden Stressszenarien unterschiedlicher Schweregrade berechnet. In den Szenarioannahmen werden eine Volksbankenkrise, eine österreichweite Bankenkrise sowie ein europaweites Marktstressszenario unterstellt. Für die Survival Period kommt das ungünstigste der berechneten Szenarien zur Anwendung. Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt monatlich, und für die LCR und die operativen Kennzahlen zusätzlich wöchentlich. Die Risikomessung des Fundingverteuerungsrisikos erfolgt durch eine Szenarioanalyse, welche die Auswirkung auf die Fundingkosten unter Berücksichtigung allgemeiner Planungsunsicherheiten sowie adverse idiosynkratischer Bedingungen berücksichtigt. Diese Berechnungen gehen in den ICAAP sowie das verbundweite Stresstesting ein.

In der VBW wird zentralisiert für den Verbund sowohl die operative, kurzfristige Liquiditätssteuerung als auch das mittel- bis langfristige Liquiditätsmanagement durchgeführt. Die verbundweite Überwachung und Limitierung des Liquiditätsrisikos sowie die methodischen Vorgaben betreffend Risikomessung werden von der Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling in der VBW wahrgenommen.

Gesteuert wird die Liquiditätsposition des Volksbanken-Verbundes durch das ALCO der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand im ALCO genehmigt werden. Das ALCO der ZO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Liquiditätsrisiken. Das Liquiditätsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling.

[Regulatorische Liquiditätskennzahlen LCR, NSFR und Survival Period in 2021:](#)

Die gute Liquiditätsausstattung drückt sich in einer LCR von 224 % zum 31. Dezember 2021 (2020: 194 %) aus. Die NSFR von 138 % zum 31. Dezember 2021 (2020: 141 %) zeigt auch langfristig eine solide Liquiditätsstruktur. Beide Kennzahlen lagen 2021 durchgehend deutlich über den internen Limiten. Der Anstieg der LCR ergab sich hauptsächlich durch den Zufluss an Einlagen im Zuge der Corona Krise, die Emission einer Senior Non-Preferred Anleihe und die weitere Ausnutzung des TLTRO III. Der Rückgang in der NSFR lag hauptsächlich an Methoden Anpassungen im Zuge der Umsetzung der CRR II und an der näher rückenden angenommenen Rückzahlung des TLTRO III. Die Survival Period lag in 2021 immer über 150 Tage und damit ebenfalls deutlich über den internen Limiten.

Konzentrationsrisiko

Durch das diversifizierte Funding bei Kundeneinlagen ist das Konzentrationsrisiko nicht materiell. Risikocluster könnten auf Kundenebene entstehen. Daher werden die größten Einlagen auf Kundenebene sowohl im Risikocontrolling als auch im operativen Liquiditätsmanagement überwacht. Sie liegen in der Regel unter 1 % der Bilanzsumme. Ausnahmen ergeben sich nur kurzfristig bei einzelnen Großkunden zur Durchführung von Zahlungsverkehrstransaktionen bzw. zum Liquiditätsspitzenausgleich. Diese Einlagen werden im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung regelmäßig überwacht und berichtet.

Operatives Liquiditätsmanagement

Die Abteilung Liquiditätsmanagement im Bereich Treasury ist verantwortlich für das operative Liquiditätsmanagement. Die Abteilung ist die zentrale Stelle im Volksbanken-Verbund für Fragestellungen betreffend Pricing von Liquidität (Transferpricing), das verbundweite zentrale Management von Collateral, die Festsetzung der Fundingstruktur, die Disposition der verfügbaren liquiden Mittel und die Einhaltung der Refinanzierungsstrategie und nimmt folgende wesentliche Aufgaben wahr:

- Cash-Management (Settlement aller Transaktionen des Verbundes sowie Disposition der von der VBW unterhaltenen Bankverbindungen)
- Collateralmanagement: EZB-fähiges Collateral des Verbundes (Anleihen und Credit Claims)
- Emissionsplanung
- Tägliche Liquiditätsvorschau für die nächsten 31 Tage und wöchentlich für die nächsten 12 Monate
- Monitoring der Refinanzierungspositionen des Volksbanken-Verbundes sowie das mit Genehmigung des § 30a BWG von der VBW als ZO in Kraft gesetzte Kontrollsystem für die zugeordneten Kreditinstitute – u.a. Liquiditätsmeldungen, Refinanzierungssteuerung, Collateralnutzung, Frühwarnsystem
- Einhaltung der Mindestreservevorschriften für den Volksbanken-Verbund
- Reporting an den ZO-Vorstand und das ALCO
- Tägliches ZK-Li-Reporting und ALCO-Berichte
- Monitoring Asset-Encumbrance-Ratio

e) Operationelles Risiko

Der Volksbanken-Verbund definiert das Operationelle Risiko als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessen), Menschen, Systemen oder externen Ereignissen sowie die damit in Verbindung stehenden Rechtsrisiken. Die Themen Reputations-, Verhaltens-, Modell-, IT- und Sicherheitsrisiko sind mit dem Operationellen Risiko eng verbunden und werden aktiv mitberücksichtigt. Die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses erfolgt nach dem Standardansatz. Für die ökonomische Betrachtung wird eine interne Methode, basierend auf Verlustdaten und Szenarien, verwendet.

Organisation

Im Volksbanken-Verbund ist das Linienmanagement für das Management der operationellen Risiken (OpRisk Management) verantwortlich. Dieses wird dabei durch zentral und dezentral angesiedelten Experten aus den Bereichen operationelles Risiko und internes Kontrollsystem unterstützt. Ziel ist die Optimierung von Prozessen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von operationellen Risiken zu verringern und/oder die Auswirkung operationeller Schäden zu reduzieren. Eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit (insbesondere mit Compliance, Interner Revision und Security & Outsourcing-Governance) ermöglicht eine optimale und umfassende Steuerung operationeller Risiken.

Methoden im Management operationeller Risiken

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Quantitative Elemente sind beispielsweise die Durchführung von Risikoanalysen, die Durchführung von Stresstests, die Festlegung und Überwachung des Risikoappetits sowie der Risikoindikatoren, die Erstellung der Ereignisdatensammlung und die Risikoberichterstattung. Qualitative Steuerungsmaßnahmen umfassen die Durchführung von Schulungen, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen, Risikoanalysen, Ursachenanalyse im Rahmen der Ereignisdatensammlung, die Implementierung einheitlicher IKS Kontrollen sowie die Risikoberichterstattung.

Im Fall der Überschreitung der für das operationelle Risiko definierten Kennzahlen kommt der definierte Eskalationsprozess zur Anwendung. Dieser sieht eine detaillierte Ursachenanalyse sowie in weiterer Folge die Einleitung von Maßnahmen vor.

Abgeleitet aus der Risikostrategie gelten im Volksbanken-Verbund folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich in einer elektronischen Plattform, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Operationelle Ereignisse werden verbundweit in einheitlicher Form erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Methoden, Systeme und Prozesse im OpRisk Management werden von der ZO vorgegeben und sind von den jeweiligen Instituten einzuhalten.
- Die Angemessenheit der Risikosteuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird laufend, zumindest jedoch jährlich, bewertet und an den Vorstand berichtet. Maßnahmen zur Risikosteuerung umfassen beispielsweise Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Überwachung der OpRisk Risikokennzahlen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten sowie die betriebliche Notfallplanung, aber auch insbesondere die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsmaßnahmen. Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, müssen formal und nachweislich durch die Geschäftsleitung akzeptiert werden.
- Die Effizienz des OpRisk Managements wird durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen bestätigt.

Internes Kontrollsystem

Im Volksbanken-Verbund ist ein internes Kontrollsystem (IKS) nach den Prinzipien der international anerkannten Standards des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) installiert. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges Reporting. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Somit ist ein laufender Optimierungsprozess gewährleistet. Die Revision prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das IKS. Geprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen. Das OpRisk und IKS-Rahmenwerk stellt die einzelnen untereinander in Zusammenhang stehenden Komponenten dar, die im Volksbanken-Verbund zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos implementiert sind.

Die enge Verzahnung des OpRisk Managements mit dem IKS gewährleistet die entsprechende Berücksichtigung der operationellen Risiken im Volksbanken-Verbund.

f) Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich der Volksbanken-Verbund dem strategischen Risiko, dem Eigenkapitalrisiko, dem direkten Immobilienrisiko, dem Modellrisiko und dem Ertrags- und Kostenrisiko sowie ESG Risiken gegenüber.

Das strategische Risiko ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Unter Eigenkapitalrisiko versteht der Volksbanken-Verbund die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des bankinternen Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Bank oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Das direkte Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr, dass es zu negativen Wertänderungen im Immobilienportfolio (Immobilien in der Eigenbilanz oder der Bilanz eines Tochterunternehmens) kommt.

Das Ertrags- und Kostenrisiko ist das Risiko aus der Volatilität der Erträge und damit die Gefahr, die remanenten Fixkosten nicht mehr (vollständig) abdecken zu können.

Das Modellrisiko ist der potenzielle Verlust der durch eine mangelhafte Konzeption, ungeeignete konzeptionelle Anwendung oder die Inkonsistenz eines Modells entstehen kann.

Die Nicht-Standard-Risiken bzw. nichtfinanzielle Risiken (Conduct-Risiken, Compliance-Risiken, Rechtsrisiken, Modellrisiken sowie IT- und Systemrisiken, Auslagerungsrisiken) werden u.a. im Compliance-Rahmenwerk, im Rahmenwerk für operationelle Risiken und im Rahmenwerk für Auslagerungen berücksichtigt.

ESG Risiken bezeichnen Ereignisse oder Bedingungen in Bezug auf Klima, Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, dessen bzw. deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten bzw. auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation des Volksbanken-Verbundes haben könnten. Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische und prozessuale Maßnahmen implementiert. ESG Risiken werden in bestehenden Risikokategorien abgebildet.

52) Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen ¹⁾

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
3V-Immobilien Errichtungs-GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
BBG Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	40
Domus IC Leasinggesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	18
Gärtnerbank Immobilien GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
GB IMMOBILIEN Verwaltungs- und Verwertungs-GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
VB Aktivmanagement GmbH; Klagenfurt	HO	100,00 %	100,00 %	35
VB Buchführung GmbH; Klagenfurt am Wörthersee	HD	100,00 %	100,00 %	36
VB Infrastruktur und Immobilien GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
VB Kärnten Leasing GmbH; Klagenfurt	FI	100,00 %	100,00 %	634
VB Rückzahlungsgesellschaft mbH; Wien	HO	100,00 %	100,00 %	35
VB Services für Banken Ges.m.b.H.; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	327
VB Verbund-Beteiligung Region Wien eG in Liqu.; Wien	HO	90,64 %	90,64 %	3.838
VB-Immobilienverwaltungs- und -vermittlungs GmbH; Klagenfurt	HD	100,00 %	100,00 %	73
VOBA Vermietungs- und Verpachtungsges.m.b.H.; Baden	HD	99,00 %	99,00 %	36
Volksbank Salzburg Leasing Gesellschaft m.b.H.; Salzburg	FI	100,00 %	100,00 %	73
Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH; Rankweil	FI	100,00 %	100,00 %	37
Volksbank Vorarlberg Marketing- und Beteiligungs GmbH; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	36
VVG Vermietung von Wirtschaftsgütern Gesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	872

¹⁾ Bei allen vollkonsolidierten Unternehmen liegt Kontrolle vor.

53) Beteiligungsunternehmen bewertet at equity

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
VB Verbund-Beteiligung eG; Wien	HO	77,73 %	77,73 %	51.804
VBW eins Beteiligung eG; Wien	HO	77,64 %	77,64 %	14.310

54) Einbezogene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Nennkapital in EUR Tsd.
Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG; Wien	KI	20.723
Volksbank Kärnten eG; Klagenfurt	KI	33.535
Volksbank Niederösterreich AG; St. Pölten	KI	27.203
Volksbank Oberösterreich AG; Wels	KI	21.596
Volksbank Salzburg eG; Salzburg	KI	13.424
Volksbank Steiermark AG; Graz	KI	69.504
Volksbank Tirol AG; Innsbruck	KI	20.430
VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.; Rankweil	KI	1.651
VOLKSBANK WIEN AG; Wien	KI	137.547

55) Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
"VB-Real" Projektentwicklungs Gesellschaft m.b.H.; Wels	HD	100,00 %	100,00 %	500
ARZ-Volksbanken Holding GmbH; Wien	HO	99,64 %	99,64 %	256
Atlas Beteiligungsgesellschaft mbH. in Liqu.; Feldkirchen (Ktn.)	SO	65,00 %	65,00 %	87
Immobilien Besitz- und Verwertungsgesellschaft mbH; Judenburg	HD	100,00 %	100,00 %	35
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H.; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H. & Co. KG; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	210
Nordfinanz Vermögensberatung GmbH; Heidenreichstein	SO	99,99 %	99,99 %	150
REALCONSTANT Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.; St. Pölten	SO	99,90 %	99,90 %	73
Resort Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.; Heidenreichstein	SO	99,76 %	99,76 %	42
UVB-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
V.I.P. Volksbank Immobilienprojekte VOBA Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co KG; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	7
VB - REAL Volksbank NÖ GmbH; Krams an der Donau	SO	100,00 %	100,00 %	727
VB ManagementBeratung GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	36
VB Realitäten Gesellschaft m.b.H.; Klagenfurt am Wörthersee	SO	100,00 %	100,00 %	36
VBKA-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VBKS Leasing d.o.o.; Kranj	HD	100,00 %	100,00 %	542
VOBA Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	37
Volksbank Salzburg Immobilien GmbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	35
Volksbank Tirol Versicherungsservice GmbH; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG; Dornbirn	SO	100,00 %	100,00 %	109
VVB Liegenschaftsvermietungsgesellschaft mbH & Co KG; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	10
Wohn + Wert Realitäten GmbH; Graz	HD	100,00 %	100,00 %	100

*Abkürzung GesArt

KI	Kreditinstitut
FI	Finanzinstitut
HD	bankbezogener Hilfsdienst
SO, SH, HO	sonstige Unternehmen

Wien, 10. März 2022



DI Gerald Fleischmann
Generaldirektor

Filialen, Kommunikation/Marketing, Organisation & IT, Personalmanagement,
Private Banking/Treasury, Unternehmens- und Immobilienfinanzierung, Vertriebsmanagement



Mag. Dr. Rainer Borns
Generaldirektor-Stellvertreter

Controlling, Financial Data Steering, Finanzen, Legal, VB Infrastruktur und Immobilien GmbH



Dr. Thomas Uher
Generaldirektor-Stellvertreter

Digitale Transformation, Kreditrisikomanagement, Sanierung & Betreuung, Risikocontrolling,
VB Services für Banken Ges.m.b.H.

Ressort Gesamtvorstand
Compliance, Revision

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM VERBUNDABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Abschluss des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG („Verbundabschluss“) der

**VOLKSBANK WIEN AG,
Wien,**

als Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute („der Verbund“), bestehend aus der Verbundbilanz zum 31. Dezember 2021, der Verbund-Gesamtergebnisrechnung, der Verbund-Eigenkapitalentwicklung und der Verbund-Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Verbundanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Verbundabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Kreditinstitute-Verbundes zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Kreditinstitute-Verbundes für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2021 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA) erfordern, sowie freiwillig in Übereinstimmung mit ISA 701 durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht auf die Abschlussprüfung des Verbundabschlusses anwendbar. Wir sind vom Kreditinstitute-Verbund unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Hinweis auf sonstige Sachverhalte

Wir weisen darauf hin, dass der Verbundabschluss

- nach dem Regelwerk zur Erstellung des Verbundabschlusses 2021 aufgestellt wurde und
- allein dazu dient, die VOLKSBANK WIEN AG bei der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben zu unterstützen und für andere Zwecke nicht geeignet ist.

Unser Prüfungsurteil ist in Hinblick auf diese Sachverhalte nicht eingeschränkt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Gemäß ISA 701 sind besonders wichtige Prüfungssachverhalte solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (im Folgenden Forderungen an Kunden genannt) werden in der Verbundbilanz mit einem Betrag von 21.309,1 Mio EUR ausgewiesen. Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden im Anhang zum Verbundabschluss in der Note 3o, 3p und 51b.

Im Rahmen der Überwachung der Forderungen an Kunden wird überprüft, ob Wertberichtigungen für Forderungsausfälle zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Wertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und Szenario gewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Sicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse abhängig.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden wird eine Berechnung der Wertberichtigungen auf Basis statistisch ermittelter gemeinsamer Risikomerkmale durchgeführt. Die Berechnung dieser Wertberichtigungen erfolgt in Abhängigkeit der Default-Stufe und der vorhandenen Sicherheiten mit statistischen Verlustquoten. Diese Verlustquoten werden aus intern berechneten und extern bezogenen Ausfallsinformationen ermittelt.

Bei nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust („expected credit loss“, „ECL“) ebenfalls eine Wertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12 Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet. Bei der Ermittlung des ECL sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen sowie Stufentransfers berücksichtigen. Zur angemessenen Berücksichtigung der COVID 19 Krise im Rahmen der Ermittlung der Wertberichtigungen wurde im Geschäftsjahr 2020 erstmals eine Erhöhung der im ECL-Modell ermittelten Wertberichtigungen („Post-Model Adjustments“) vorgenommen und im Geschäftsjahr 2021 angepasst.

Das Risiko für den Verbundabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der Wertberichtigungen unter Berücksichtigung der Post-Model Adjustments in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden in angemessener Höhe zu ermitteln. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet. Es wurden auch einzelne automatische Kontrollen der dem Berechnungsmodell zugrunde liegenden IT Systeme auf ihre Wirksamkeit beurteilt. In diesem Zusammenhang wurden unsere IT-Prüfer als Spezialisten beigezogen.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden aus unterschiedlichen Portfolien untersucht, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen und von Branchen mit erhöhtem Ausfallrisiko.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Stichproben die getroffenen Annahmen im Rahmen der Wertberichtigungsermittlung hinsichtlich Schlüssigkeit, Konsistenz sowie Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- Bei individuell nicht bedeutsamen ausgefallenen und nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden, bei denen die Wertberichtigungen statistisch ermittelt wurden, haben wir die Methodendokumentation auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir unter Berücksichtigung interner Validierungen die Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Insbesondere haben wir die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Ermittlungsmethode der Ausfallwahrscheinlichkeiten beurteilt. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in der Parameterschätzung überprüft. Wir haben die Herleitung und Begründung des Post-Model Adjustments, sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt. Die rechnerische Richtigkeit und Vollständigkeit der Wertberichtigungen haben wir mittels einer vereinfachten Nachrechnung der statistisch ermittelten Wertberichtigungen überprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker als Spezialisten eingebunden.

Ansatz von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge

Das Risiko für den Abschluss

Die aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden basierend auf den zukünftig erwarteten steuerlichen Ergebnissen in der Verbundbilanz mit einem Betrag von 8,8 Mio EUR ausgewiesen. Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG erläutert die Vorgehensweise für die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge im Anhang zum Verbundabschluss in der Note 3v und 22.

Der Ansatz aktiver latenter Steuern für Verlustvorträge ist in hohem Maße von den Einschätzungen durch den Vorstand über die Erzielung ausreichender steuerlicher Ergebnisse in der Zukunft und der Umkehrung passiver latenter Steuern abhängig. Die Einschätzung der Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die im Wesentlichen bei der VOLKSBANK WIEN AG bestehen, erfolgt auf Basis der Unternehmensplanung, ist mit Unsicherheiten verbunden und stellt somit ein Risiko für den Verbundabschluss dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Annahmen, die bei der Prognose der künftigen steuerpflichtigen Ergebnisse getroffen wurden und die zur Realisation der aktiven latenten Steuern führen sollen, auf ihre Nachvollziehbarkeit und Schlüssigkeit hin überprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Inputparameter zur Prognose der künftigen steuerlichen Ergebnisse mit internen Planungsrechnungen und mit einem zum 31. Dezember 2021 erstellten externen Bewertungsgutachten der VOLKSBANK WIEN AG verglichen.
- Wir haben die Angemessenheit der getroffenen Annahmen anhand extern verfügbarer Daten, wie beispielsweise gesamtwirtschaftlicher Prognosen, und anhand von Ergebnissen der Vergangenheit in Hinblick auf ihre Planungsgenauigkeit beurteilt. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Bewertungsspezialisten eingebunden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht (Verbundbericht), ausgenommen den Verbundabschluss, den Verbundlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht (Verbundbericht) wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Verbundabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Verbundabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Verbundabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2021 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Kreditinstitute-Verbundes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Verbundabschlusses zu ermöglichen, der frei von falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Verbundabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Mitglieder des Kreditinstitute-Verbundes zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Kreditinstitute-Verbundes.

Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Verbundabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Verbundabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Verbundabschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, sowie freiwillig in Übereinstimmung mit ISA 701, üben wir während der gesamten Verbundabschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Verbundabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Verbundabschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit

BESTÄTIGUNGSVERMERK

im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Verbundabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Kreditinstitute-Verbundes von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Verbundabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Verbundabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Kreditinstitute-Verbundes, um ein Prüfungsurteil zum Verbundabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Verbundabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Verbundabschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Verbundabschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Verbundlagebericht

Der Verbundlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Verbundabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Verbundlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Verbundlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Verbundabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Verbundabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Kreditinstitute-Verbund und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Verbundlagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Verbundabschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Walter Reiffenstuhl.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Verwendungsbeschränkung

Unser Bericht darf für keinen anderen Zweck als zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben verwendet werden. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Eine Weitergabe des Berichts bedarf unserer ausdrücklichen vorherigen Zustimmung.

Wien, am 10. März 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstuhl
Wirtschaftsprüfer

TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

172 Terminologie

173 Impressum

TERMINOLOGIE

Volksbanken-Verbund

Zum Volksbanken-Verbund gehört neben den Instituten der Primärstufe auch die VBVM (Volksbank Vertriebs- und Marketing eG).

Kreditinstitute-Verbund gem. § 30a BWG

Der Kreditinstitute-Verbund setzt sich aus den Instituten der Primärstufe als Zugeordnete Kreditinstitute und der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation zusammen.

Volksbank Primärstufe

8 regionale Volksbanken, 1 Spezialbank (Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG)

VOLKSBANK WIEN AG

Ist eine der regionalen Volksbanken und gleichzeitig Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes.

Österreichischer Genossenschaftsverband

Revision und Interessenvertretung erfolgen im Volksbanken-Verbund durch den Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) – kurz ÖGV. Darüber hinaus ist der ÖGV gemäß BWG für die Früherkennung bei seinen Mitgliedern zuständig, seit Anfang 2019 gemeinsam mit der Einlagensicherung Austria.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Hersteller:

VOLKSBANK WIEN AG
A-1030 Wien, Dietrichgasse 25
Telefon: +43 (1) 40137-0
e-Mail: kundenservice@volksbankwien.at
Internet: www.volksbankwien.at

Konzernberichtsteam und Redaktion:

Robert Bortolotti, MA
Mag. Monika Bäumel
Mag. Christina Eder

Gestaltung und Produktion:

Bianca Statna
VOLKSBANK WIEN AG
A-1030 Wien, Dietrichgasse 25

Redaktionsschluss:

März 2022

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.

Alle Bezeichnungen in diesem Bericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

